

Statistisches Bundesamt

Dokumente und Quellen

zu

DDR - Statistik

Grundlagen, Methoden und Organisation

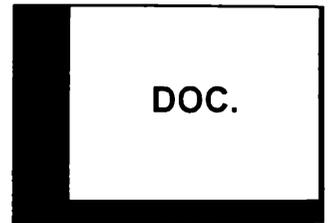
der amtlichen Statistik der DDR

1949 bis 1990

(Heft 34 der „Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR“)

Dokumentenband 30

Dokumente und Quellen



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Bilanzierung

		<u>Seite</u>
DOC.209	Definitionen für Planung, Rechnungsführung und Statistik, Ausgabe 1980 (Auszug) Teil: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	4714
DOC.210	Methodik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Juli 1989)	4737

Statist. Bundesamt - Bibliothek



99-02484

(99.2448)

Definitionen für Planung, Rechnungsführung und Statistik,
Ausgabe 1980 (Auszug)
Teil: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Auszug

Definitionen

für Planung,

Rechnungsführung und Statistik

Ausgabe 1980

Herausgeber:

Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik



STAATSVERLAG DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Seite 4715

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Vorwort	I - 3
Übersicht über den Inhalt der Teile	I - 4
Volkswirtschaftsplanung	I - 5
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	I - 15
Volkswirtschaftliche Systematisierung	I - 39
Territoriale Ökonomie, Planung und Statistik	I - 77
Umweltschutz	I - 107
Datenverarbeitung	I - 119

(610/62) Staatsverlag der Deutschen Demokratischen Republik

Lizenz-Nr. 751 - 4045/80 Da

Gesamtherstellung: Druckhaus Weimar

(Rollenoffsetdruck)

V o r w o r t

Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik gibt in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Plankommission die vorliegende Ausgabe 1980 der Definitionen für Planung, Rechnungsführung und Statistik heraus.

Die Neuausgabe wurde entsprechend den Grundsätzen und Erfordernissen der Ordnung der Planung der Volkswirtschaft der DDR 1981 - 1985 erarbeitet. Sie ist in allen Betrieben, Kombinat, Staats- und wirtschaftsleitenden Organen verbindlich anzuwenden und gilt ab Planjahr 1981. Ergänzungen zu den Definitionen werden bei Bedarf jährlich veröffentlicht.

Im Aufbau sind gegenüber der Ausgabe 1973 folgende Veränderungen eingetreten:

Im Teil I ist der Abschnitt "Umweltschutz" dazugekommen.

Im Teil V ist der Abschnitt "Volks- Berufs- Wohnraum- und Gebäudezählung" weggefallen.

Die noch erforderlichen Begriffe dieses Abschnitts sind in die Abschnitte "Bevölkerung", "Lebensniveau" und "Bauwesen" eingegangen.

Übersicht über den Inhalt der Teile

- Teil I Volkswirtschaftsplanung
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Volkswirtschaftliche Systematisierung
Territoriale Ökonomie, Planung und Statistik
Umweltschutz
Datenverarbeitung
- Teil II Investitionen
Grundmittel
Wissenschaft und Technik
Preise
Kosten
Finanzen
- Teil III Industrie
Handwerk
Bauwesen
Materialwirtschaft
Produktionsmittelhandel
Außenwirtschaft
- Teil IV Verkehr
Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft
- Teil V Arbeitskräfte und Löhne
Bevölkerung
Binnenhandel mit Konsumgütern
Örtliche Versorgungswirtschaft
Lebensniveau
- Teil VI Bildungswesen
Kultur und Kunst
Gesundheits- und Sozialwesen
Erholungswesen
Körperkultur und Sport

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Gruppierungen des gesellschaftlichen Gesamtprodukts

Das gesellschaftliche Gesamtprodukt wird abgerechnet:

- nach Wirtschaftsbereichen,
- nach den für die Betriebe verantwortlichen Staatsorganen,
- nach Wertbestandteilen (Produktionsverbrauch - untergliedert in Abschreibungen, Mieten, Pachten und Nutzungsentgelten, Materialverbrauch und Verbrauch produktiver Leistungen; Nationaleinkommen - untergliedert in individuell angeeignetes Produkt und Mehrprodukt),
- nach den Abteilungen I (Produktionsmittel, untergliedert in Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände) und II (Konsumtionsmittel),
- nach der sozialökonomischen Struktur der Betriebe des produzierenden Bereichs,
- nach Erzeugnisgruppen (siehe Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts).

Produktionsverbrauch

=====

Der Wertteil des gesellschaftlichen Gesamtprodukts, der den im Produktionsprozeß übertragenen Wert der Arbeitsmittel und -gegenstände auf das neue Produkt darstellt. Der Produktionsverbrauch ist der Gesamtwert der materiellen Produktionsaufwendungen eines Betriebes, eines Zweiges bzw. der Volkswirtschaft für die Produktion materieller Güter und produktiver Leistungen.

Nach der unterschiedlichen Funktion der Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände im Produktionsprozeß und der unterschiedlichen Art ihrer Wertübertragung setzt sich der Produktionsverbrauch zusammen aus:

- den Abschreibungen für Grundmittel, den Mieten, Pachten und Nutzungsentgelten für die Nutzung fremder Grundmittel,
- dem Verbrauch von Material und produktiven Leistungen, das sind Kosten des von den Betrieben verbrauchten Grundmaterials, des Hilfsmaterials (Energie, Brenn- und Kraftstoffe, geringwertige

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

und schnellverschleißende Arbeitsmittel, übriges Hilfsmaterial) und der bezogenen produktiven Leistungen (z. B. Kooperationsleistungen, Reparaturleistungen, Transport-, Umschlags- und Lagerleistungen, Nachrichtenbeförderungsleistungen).

Der Produktionsverbrauch wird aus den entsprechenden Kostenarten der Kontenklasse 3 ermittelt. Wenn aufgrund preisrechtlicher Regelungen die Endverbraucherpreise unter den Erzeugerabgabepreisen liegen, werden zur Sicherung einer einheitlichen Bewertung die dafür vom Staatshaushalt gezahlten produktgebundenen Preisstützungen berücksichtigt. Die produktgebundenen Preisstützungen für den Produktionsverbrauch werden nicht den betreffenden Wirtschaftsbereichen zugeordnet, sondern in einer Position "Verrechnungen" zusammengefaßt und insgesamt dem Produktionsverbrauch der Wirtschaftsbereiche zugerechnet. Sie stellen als volkswirtschaftliche Größe die Verbindung zwischen den Kennziffern des Produktionsverbrauchs und des Nettoprodukts der Wirtschaftsbereiche mit den volkswirtschaftlichen Kennziffern des Produktionsverbrauchs und des produzierten Nationaleinkommens her.

Um die "Verrechnungen" erhöht sich der Produktionsverbrauch der Wirtschaftsbereiche, und es ergibt sich der Produktionsverbrauch der Volkswirtschaft:

$$\begin{aligned} & \text{Summe des Produktionsverbrauchs der Wirtschaftsbereiche} \\ & + \text{Verrechnungen für den Produktionsverbrauch} \\ & \hline & = \text{Produktionsverbrauch der Volkswirtschaft} \end{aligned}$$

Von der Seite der Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts her ist der Produktionsverbrauch mit der Größe des Ersatzfonds identisch. Der Ersatzfonds ist der Teil des im Inland verwendeten gesellschaftlichen Gesamtprodukts, der die in der Produktion verbrauchten Produktionsmittel (gebrauchswertmäßig und wertmäßig) ersetzt.

Nationaleinkommen
=====

Der Wertteil des gesellschaftlichen Gesamtprodukts, der durch die gesellschaftliche produktive Arbeit neu geschaffen wird und der nach Ab- und Zusetzen des Ex- und Imports für die Akkumulation und Konsumtion zur Verfügung steht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Das Nationaleinkommen wird ermittelt und geplant nach den Re-
produktionsphasen

- Produktion,
- Verteilung,
- Verwendung.

Produziertes Nationaleinkommen

=====

Die Größe des produzierten Nationaleinkommens wird als Differenz
zwischen dem gesellschaftlichen Gesamtprodukt und dem Produk-
tionsverbrauch ermittelt:

$$\begin{array}{r} \text{Gesellschaftliches Gesamtprodukt} \\ \text{./. Produktionsverbrauch} \\ \hline = \text{Produziertes Nationaleinkommen} \end{array}$$

Das produzierte Nationaleinkommen ist die Summe der Nettoprodukts-
werte aller Betriebe des produzierenden Bereichs, abzüglich der
Verrechnungen für den Produktionsverbrauch.

$$\begin{array}{r} \text{Summe der Nettoproduktwerte der Wirtschaftsbereiche} \\ \text{./. Verrechnungen für den Produktionsverbrauch} \\ \hline = \text{Produziertes Nationaleinkommen} \end{array}$$

Gebrauchswertmäßig setzt sich das produzierte Nationaleinkommen
aus den produzierten Konsumtionsmitteln und dem Teil der produ-
zierten Produktionsmittel, der der Erweiterung der Produktion
dient, zusammen.

Verteilung des Nationaleinkommens

=====

Das materiell und finanziell zu verteilende Nationaleinkommen
ist mit der Größe des produzierten Nationaleinkommens identisch.
Die Verteilung des Nationaleinkommens wird dargestellt durch die
Kennziffern "Individuell angeeignetes Produkt" (Arbeitseinkommen
der Berufstätigen im produzierenden Bereich) und "Mehrprodukt"
(Reineinkommen der Gesellschaft).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Individuell angeeignetes Produkt

Es enthält den Neuwertteil, den die Berufstätigen im produzierenden Bereich auf Grund der Qualität und Quantität der geleisteten produktiven Arbeit als Anteil am gesamten produzierten Nationaleinkommen erhalten.

Es setzt sich zusammen aus den

- Löhnen (einschließlich Lehrlingsentgelte),
- Prämien (aus betrieblichen Mitteln),
- Einkommen der Genossenschaftsmitglieder und der Selbständigen,
- Naturaleinnahmen.

Die Verteilung des Nationaleinkommens an die Berufstätigen im produzierenden Bereich vollzieht sich in der Praxis in Form von Geld und Produkten.

Mehrprodukt

=====

Das Mehrprodukt wird wie folgt ermittelt:

$$\begin{aligned} & \text{Nationaleinkommen bzw. Nettoprodukt} \\ & \underline{./. \text{ Individuell angeeignetes Produkt}} \\ & = \text{Mehrprodukt} \end{aligned}$$

Aus dem Mehrprodukt werden gesellschaftliche Bedürfnisse befriedigt; es wird für die erweiterte Reproduktion der Volkswirtschaft, für die individuelle Konsumtion der Beschäftigten im nichtproduzierenden Bereich und der nichtarbeitenden Bevölkerung sowie für die gesellschaftliche Konsumtion verwendet.

Im finanziellen Ausdruck besteht das Mehrprodukt (Reineinkommen der Gesellschaft) aus Gewinn, Abgaben, Beitrag für gesellschaftliche Fonds, Beitrag zur Sozialversicherung, Versicherungsbeiträgen, Umlagen, Zinsen und weiteren Kostenteilen, die Reineinkommen der Gesellschaft sind.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Im Inland verwendetes Nationaleinkommen
=====

Vom produzierten Nationaleinkommen weicht, je nach der Größe des Außenhandelssaldos, das im Inland verwendete Nationaleinkommen ab.

Berechnung:

Produziertes Nationaleinkommen
./.. Export
+ Import

= Im Inland verwendetes Nationaleinkommen

Das im Inland verwendete Nationaleinkommen gliedert sich auf in die Akkumulation und Konsumtion.

Akkumulation
=====

Der Teil des im Inland verwendeten Nationaleinkommens, der für die erweiterte Reproduktion der Produktionsfonds und die Erhöhung der Grundfonds im nichtproduzierenden Bereich verwendet wird.

Die Größe des im Inland verwendeten Nationaleinkommens für die Akkumulation setzt sich aus folgenden Teilpositionen zusammen:

Nettoinvestitionen im produzierenden Bereich (untergliedert nach Wirtschaftsbereichen)

Die in der Volkswirtschaft bzw. den Wirtschaftsbereichen über die Höhe der jährlichen Abschreibungen hinausgehenden Investitionen.

Ausgehend von dem materiellen Fertigungsstand der Investitionsvorhaben werden die Nettoinvestitionen durch Abzug der Abschreibungen, Mieten, Pachten und Nutzungsentgelte von den Bruttoinvestitionen ermittelt.

Investitionen im nichtproduzierenden Bereich der Volkswirtschaft

Investitionen, die nach dem materiellen Fertigungsstand der Bauten und Ausrüstungen für die nichtproduzierenden Wirtschaftsbereiche entsprechend der Systematik der Volkswirtschaftszweige der DDR (Ausgabe 1985) berechnet werden.

Sie werden untergliedert nach Investitionen für die Betriebe und Einrichtungen zur kulturellen und sozialen Betreuung der Bevöl-

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

kerung und für die Betriebe und Einrichtungen zur Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse (vgl. die Ausführungen zur gesellschaftlichen Konsumtion).

Veränderung der materiellen Bestände

Teil der Akkumulation, der die Veränderung (in der Regel ein Zuwachs)

- der Bestände an materiellen Umlaufmitteln in den produzierenden Wirtschaftsbereichen,
- an Viehbeständen,
- an Waldbeständen,
- an sonstigen Beständen

enthält.

Konsumtion =====

Der Teil des Nationaleinkommens, der für die individuelle und gesellschaftliche Konsumtion im Inland verwendet wird. Das im Inland verwendete Nationaleinkommen für die Konsumtion setzt sich aus folgenden Teilpositionen zusammen:

Individuelle Konsumtion der Bevölkerung

- Einzelhandelsumsatz an die Bevölkerung,
- Sonstige Warenkäufe
(Käufe auf dem Bauernmarkt und ab Hof, Werkküchenproduktion, Elektroenergie, Gas, Wasser u. a.),
- Produktive Leistungen
(Verkehrs- und Nachrichtenleistungen, Textilreinigung, Reparaturleistungen u. a.),
- Unbezahlter Verbrauch an Waren und produktiven Leistungen
(individueller Eigenverbrauch in der Landwirtschaft, materielle Leistungen der Sozialversicherung, Naturalvergütung in der Industrie).

Gesellschaftliche Konsumtion

Materialverbrauch und Verbrauch produktiver Leistungen in Betrieben und Einrichtungen des nichtproduzierenden Bereichs (Wirt-

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

schaftsbereiche 7 - 9 der Systematik der Volkswirtschaftszweige der DDR - Ausgabe 1985) zur kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung und zur Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse.

Die gesellschaftliche Konsumtion wird wie folgt gegliedert:

- kulturelle und soziale Betreuung der Bevölkerung
 - . Friseur, Kosmetik, Bäder, Hotels, Reisebüro, Kommunalwirtschaft, Wohnungswirtschaft usw.,
 - . Bildungswesen,
 - . Kultur und Kunst,
 - . Körperkultur und Sport, Erholungswesen und Touristik,
 - . Gesundheits- und Sozialwesen,
 - . VMI-Leistungen der Bevölkerung.
- Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse (Staatliche Verwaltungen, Wissenschaft und Forschung, gesellschaftliche Organisationen, Einrichtungen des Geld- und Kreditwesens usw.).

Volkswirtschaftliches Endprodukt =====

Bei der Bilanzierung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts wird unterschieden zwischen dem produzierten und dem verwendeten volkswirtschaftlichen Endprodukt.

Produziertes volkswirtschaftliches Endprodukt

Entspricht dem produzierten Nationaleinkommen einschließlich Abschreibungen bzw. dem gesellschaftlichen Gesamtprodukt abzüglich des Verbrauchs von Material und produktiven Leistungen. Das produzierte volkswirtschaftliche Endprodukt ist der Gesamtheit der Erzeugnisse gleichzusetzen, die für den inländischen Verbrauch als Konsumtions- und Investitionsmittel sowie als Zuwachs der materiellen Bestände und für den Einsatz als Export (abzüglich Import) bereitgestellt werden.

Verwendetes volkswirtschaftliches Endprodukt

Entspricht dem im Inland verwendeten Nationaleinkommen einschließlich Abschreibungen. Es beinhaltet die Konsumtions- und

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Investitionsmittel sowie den Zuwachs der materiellen Bestände, d. h., in das verwendete volkswirtschaftliche Endprodukt geht neben dem produzierten volkswirtschaftlichen Endprodukt der Import abzüglich Export ein.

Berechnung:

	Produziertes Nationaleinkommen
+	Abschreibungen
<hr/>	
=	Produziertes volkswirtschaftliches Endprodukt
./.	Export
+	Import
<hr/>	
=	Verwendetes volkswirtschaftliches Endprodukt
oder	
	Akkumulation
+	Konsumtion
<hr/>	
=	Verwendetes Nationaleinkommen
+	Abschreibungen
<hr/>	
=	Verwendetes volkswirtschaftliches Endprodukt
+	Export
./.	Import
<hr/>	
=	Produziertes volkswirtschaftliches Endprodukt

Nichtproduktive Leistungen

=====

Sind Ergebnisse gesellschaftlich notwendiger, nichtproduktiver Arbeit, die individuelle und gesellschaftliche Bedürfnisse nicht-materieller Art befriedigen. Die nichtproduktiven Leistungen sind nicht neuwertbildend. Für die Ausführung nichtproduktiver Leistungen wird Nationaleinkommen verwendet (vgl. "Akkumulation" und "Konsumtion"). Diese Leistungen werden von den Betrieben und Einrichtungen des nichtproduzierenden Bereichs der Volkswirtschaft (Wirtschaftsbereiche 7 - 9 der Systematik der Volkswirtschaftszweige der DDR - Ausgabe 1985) erbracht.

Dem nichtproduzierenden Bereich werden zugeordnet die Betriebe und Einrichtungen der Reise- und Nachrichtenbüros, der Wohnungs- und Kommunalwirtschaft, des Geld- und Kreditwesens, Lotterien, Badeanlagen und -einrichtungen, Friseure, der Wissenschaft, der

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Bildung und Kultur, des Gesundheits- und Sozialwesens, der Körperkultur und des Sports, des Erholungswesens und der Touristik, der staatlichen Verwaltung und gesellschaftlichen Organisationen u. a.

Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts

=====

Instrument zur komplexen Darstellung des Aufkommens an materiellen Gütern und produktiven Leistungen nach Aufkommensquellen (Produktion im Inland und Import) und dessen Verwendung nach Fonds (Materialverbrauch, Investitionen, Konsumtion, Export, Bestandsveränderungen). Aufkommen und Verwendung der Güter und produktiven Leistungen werden nach Erzeugnisgruppen untergliedert. Die Hauptaufgabe der Verflechtungsbilanz besteht im Nachweis der Hauptproportionen in der Volkswirtschaft nach der gebrauchswertmäßigen Struktur.

Die Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts besteht im Prinzip aus drei Abschnitten und zwei Anhangsvektoren.

- Der erste Abschnitt (das innere Quadrat) zeigt die Verflechtungen von Aufkommen und Verwendung des Materials und der produktiven Leistungen zwischen den Erzeugnisgruppen und den produzierenden Bereichen und Zweigen der Volkswirtschaft (Verflechtung Erzeugnisgruppe/Zweig) bzw. zwischen Erzeugnisgruppen und wirtschaftsleitenden Organen (Verflechtung Erzeugnisgruppe/wirtschaftsleitendes Organ) bzw. von Erzeugnisgruppe zu Erzeugnisgruppe (Verflechtung Erzeugnisgruppe/Erzeugnisgruppe).

Aus letzteren Angaben werden die Koeffizienten des direkten und des vollen Materialaufwandes je Einheit Brutto- bzw. Endprodukt (siehe Definition) ermittelt. Mit Hilfe der Koeffizienten des vollen Materialaufwandes läßt sich - unter Vorgabe des Endprodukts - das dazu erforderliche Produktionsvolumen aller bilanzierten Erzeugnisgruppen errechnen. Dieses Verfahren wird bei der Ausarbeitung von Planvarianten angewendet und ist Grundlage für Berechnungen mit volkswirtschaftlichen Optimierungsmodellen.

Das innere Quadrat ist das Kernstück der Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts, weil es die Wechselbeziehungen zwischen den Zweigen bzw. den Erzeugnisgruppen im arbeitsteiligen gesellschaftlichen Produktionsprozeß widerspiegelt.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

- Im zweiten Abschnitt, dem unteren Flügel der Bilanz, werden die Abschreibungen und die wertmäßige Zusammensetzung des National-einkommens nach Wertbestandteilen (individuell angeeignetes Produkt, Mehrprodukt) in jedem Bereich und Zweig bzw. in den Erzeugnisgruppen der Produktion ausgewiesen.
- Im dritten Abschnitt, im rechten Flügel der Bilanz, wird dargestellt, wie die materiellen Güter und produktiven Leistungen nach Erzeugnisgruppen für die Endverwendung (Investitionen, Konsumtion, Bestandsveränderungen, Export) eingesetzt werden.

Die Kennziffern im ersten und zweiten Abschnitt zeigen das gesellschaftliche Gesamtprodukt in seiner wertmäßigen Struktur nach den produzierenden Bereichen der Volkswirtschaft. Die gebrauchswertmäßige Struktur des verfügbaren Aufkommens nach Erzeugnisgruppen ergibt sich aus der Summation der entsprechenden Angaben aus dem ersten und dritten Abschnitt.

Die Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts enthält in den Anhangsvektoren die Grundfonds (Bruttowert) und die Arbeitskräfte (Personen bzw. Vollbeschäftigteneinheiten) in der Gliederung der Kopfzeile des 1. Abschnittes der Bilanz (nach Zweigen bzw. wirtschaftsleitenden Organen bzw. Erzeugnisgruppen).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Schema
der Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts

	Zweige der produzierenden Bereiche, wirtschaftsleitende Organe bzw. Erzeugnisgruppen	Summe Materialverbrauch, Wertbestandteile bzw. Fonds	Endverwendung	Summe Endverwendung	Verwendung insgesamt
Erzeugnisgruppen	1. Abschnitt Inneres Quadrat		3. Abschnitt Rechter Flügel		
	Summe Materialverbrauch		Summe Endverwendung		
Wertbestandteile	2. Abschnitt Unterer Flügel				
	Summe Wertbestandteile				
	Gesellschaftliches Gesamtprodukt				
	Import				
	Aufkommen insgesamt				Aufkommen =Verwendung insgesamt
	Grundfonds				
	Arbeitskräfte				

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Materialverbrauch der produzierenden Wirtschaftsbereiche

=====

Material, das während eines bestimmten Zeitraumes für die Produktion in den produzierenden Bereichen aufgewendet wurde, sowie der Verbrauch von produktiven Leistungen. Mit dieser Kennziffer werden die volkswirtschaftlichen Beziehungen der Produktionsbetriebe (bzw. in ihrer Zusammenfassung zu Volkswirtschaftszweigen oder ihrer Zuordnung zu den Staats- und wirtschaftsleitenden Organen) hinsichtlich des Materialverbrauches erfaßt.

Der Materialverbrauch der Wirtschaftsbereiche umfaßt die Kosten für Materialverbrauch sowie für produktive Leistungen, die in die Selbstkosten der Erzeugnisse eingehen.

Der Materialverbrauch der Volkswirtschaftsbereiche wird im ersten Abschnitt der Verflechtungsbilanz ausgewiesen.

Der Materialverbrauch wird gruppiert nach

- direktem Aufwand,
- indirektem Materialaufwand,
- vollem Materialaufwand.

Diese Gruppierung resultiert aus der Betrachtungsweise der Phasen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses (Produktionsstufen der gesellschaftlichen Arbeitsteilung), je nachdem, ob die betreffende Produktionsstufe direkt erfaßt oder die Vorstufen der gesellschaftlichen Arbeitsteilung untersucht werden sollen.

Direkter Materialaufwand

=====

Verbrauch von Material, das im Produktionsprozeß eingesetzt wird, um die Produktion der jeweiligen Produktionsstufe zu erzielen.

Die Kennziffern des direkten Materialaufwandes werden dem inneren Quadrat der Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts entnommen (1. Abschnitt).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Koeffizienten des direkten Materialaufwandes

Kennziffern, die das Verhältnis des Materialaufwandes zum Umfang der Produktion ausdrücken, zu deren Herstellung das Material verbraucht wurde, d. h., die den direkten Materialaufwand für eine Einheit Produktion der jeweiligen Produktionsstufe darstellen. Sie werden aus den Daten des inneren Quadrates der Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts berechnet.

Beispiel:

x Mill. M Verbrauch von Erzeugnissen der Elektrotechnik zur Herstellung von 1. Mill. M Produktion an Erzeugnissen des Werkzeugmaschinenbaus.

Indirekter Materialaufwand

Materialaufwendungen aller Vorstufen, die für die Herstellung der Produktion der betrachteten Stufe der gesellschaftlichen Arbeitsteilung erforderlich sind.

Beispiel:

Zur Herstellung der Erzeugnisse der Elektrotechnik, die in die Produktion von Erzeugnissen des Werkzeugmaschinenbaus eingehen (direkter Aufwand), sind in den Vorstufen der Arbeitsteilung Energie, metallurgische Erzeugnisse und Erzeugnisse der Elektrotechnik selbst usw. erforderlich.

Dieser Verbrauch von Energie usw. stellt vom Standpunkt der betrachteten Produktionsstufe (Erzeugnisse des Werkzeugmaschinenbaus) indirekten Materialverbrauch dar.

Diese Kennziffern werden durch Differenzbildung ermittelt:

$$\begin{aligned} & \text{voller Materialaufwand} \\ & \text{./. direkter Materialaufwand} \\ & = \text{indirekter Materialaufwand} \end{aligned}$$

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Koeffizienten des indirekten Materialaufwandes

=====

Kennziffern, die den Materialaufwand aller Vorstufen, bezogen auf das Endprodukt, widerspiegeln. Diese Koeffizienten werden als Differenz zwischen den Verflechtungskoeffizienten des vollen und des direkten Materialaufwandes errechnet.

Voller Materialaufwand

=====

Materialaufwand, der insgesamt in allen Stufen zur Herstellung des Endprodukts erforderlich ist. Er umfaßt den direkten und indirekten Materialaufwand zur Herstellung des Endprodukts. Die Summe aus Materialaufwand (aus inländischer Produktion) und Endprodukt ergibt das gesellschaftliche Gesamtprodukt.

Der volle Materialaufwand wird über die Koeffizienten des vollen Materialaufwandes (siehe Definition) für das Endprodukt errechnet.

Koeffizienten des vollen Materialaufwandes

=====

Kennziffern, die den Materialaufwand zur Herstellung einer Einheit Endprodukt ausdrücken. Sie werden durch Matrizeninversion aus den Koeffizienten des direkten Materialaufwandes gewonnen.

Rechnerisch ergeben sie sich durch Addition der Koeffizienten des direkten und des indirekten Materialaufwandes.

Beispiel:

x Mill. M Verbrauch von Erzeugnissen aus der Erzeugnisgruppe Elektrotechnik in allen Zweigen, die zur Herstellung von 1 Mill. M Endprodukt an Erzeugnissen des Werkzeugmaschinenbaus notwendig sind.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Endverwendung

=====

Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts (nach Abzug des Materialverbrauchs) und des Imports für folgende Verwendungen: Investitionen, Bestandserhöhungen an Umlaufmitteln und Reserven, individuelle und gesellschaftliche Konsumtion und Export. Die Endverwendung wird im dritten Abschnitt der Verflechtungsbilanz nachgewiesen.

Externe Verwendung

=====

Teil des Aufkommens an erzeugtem Bruttoprodukt in einem bestimmten Volkswirtschaftszweig, der nach Abzug der internen Verwendung für die Deckung des Materialverbrauches in den übrigen Zweigen des produzierenden Bereichs und für die Endverwendung bestimmt ist.

Rechnerisch läßt sich die externe Verwendung ermitteln als Differenz zwischen dem Bruttoprodukt je Zeile bzw. Spalte und dem Materialverbrauch im entsprechenden Tabellenfeld der Hauptdiagonale der Verflechtungsbilanz (1. Abschnitt, inneres Quadrat). Die externe Verwendung entspricht aufkommensseitig dem Finalprodukt eines Volkswirtschaftszweiges (einer Erzeugnisgruppe).

Interne Verwendung

=====

Teil der Verwendung an erzeugtem Bruttoprodukt eines bestimmten Volkswirtschaftszweiges bzw. einer Erzeugnisgruppe, der als Materialverbrauch im gleichen Volkswirtschaftszweig bzw. für die gleiche Erzeugnisgruppe verwendet wird. Sie wird in den Tabellenfeldern der Hauptdiagonale im 1. Abschnitt der Verflechtungsbilanz (inneres Quadrat) nachgewiesen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Fondseffektivität

=====

Ökonomischer Nutzen, der mit den im produzierenden Bereich der Volkswirtschaft eingesetzten Produktionsfonds (Produktionsgrund- und -umlauffonds) erzielt wird. Die Fondseffektivität wird anhand verschiedener Kennziffern gemessen (gegenwärtig vor allem Fondsquote und Fondsrentabilität). Als Basis wird bei diesen Kennziffern der durchschnittliche Bestand an Produktionsfonds zugrunde gelegt. Die Kennziffern der Fondseffektivität werden für volkswirtschaftliche, zweigliche und betriebliche Messungen der Effektivität der Produktionsfonds verwendet. Die auf die Produktionsfonds zu beziehenden ökonomischen Größen müssen nach den speziellen Anforderungen an die Aussage der Kennziffern über die Effektivität der Produktionsfonds (auch abweichend von den Definitionen der Kennziffern Fondsquote und Fondsrentabilität) bestimmt werden. So kann bei der Fondsquote für die Industrie z. B. auch die Warenproduktion oder die Nettoproduktion als Bezugsgröße gewählt werden.

Die Effektivitätskennziffern können als

- Koeffizienten und
- in Mark je 1 000 Mark Produktionsfonds ausgedrückt werden.

Fondsquote

=====

Die Produktion, die mit den eingesetzten Produktionsfonds erreicht wird. Die Fondsquote kann am Bruttoprodukt, am Nettoprodukt der Wirtschaftsbereiche oder an speziellen ökonomischen Zweig- oder Betriebskennziffern gemessen werden. Am häufigsten wird die Fondsquote mit Hilfe folgender Kennziffern dargestellt:

Brutto-	■	gesellschaftliches Gesamtprodukt
fondsquote		<u>bzw. Bruttoprodukt</u>
		durchschnittlicher Bestand
oder		an Produktionsfonds
Netto-	■	Nationaleinkommen
fondsquote		<u>bzw. Nettoprodukt</u>
		durchschnittlicher Bestand
		an Produktionsfonds

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

In der zweiten Kennziffer spiegeln sich auch die Einflüsse aus der Entwicklung der Produktionsverbrauchsintensität wider, die primär nicht Ausdruck der Veränderung der Grundfondseffektivität sind. Um im Rahmen einer Faktorenanalyse den Einfluß der Veränderung der Produktionsverbrauchsintensität auf die Entwicklung der Nettofondsquote zu quantifizieren, muß die Fondsquote zunächst am gesellschaftlichen Gesamtprodukt bzw. am Bruttoproduct gemessen werden:

$$\text{Index der Bruttofondsquote} \times \text{Index der Nationaleinkommensintensität des Gesamtprodukts (umgekehrter Ausdruck der Produktionsverbrauchsintensität)} = \text{Index der Nettofondsquote}$$

(siehe Definition "Fondseffektivität")

Die Fondsquote kann in Grundfondsquote (siehe Definition Teil II, Abschnitt Grundmittel) und Umlauffondsquote untergliedert werden.

Fondsintensität =====

Kennziffer, durch die der Aufwand an Produktionsfonds für die Produktion ausgedrückt wird. Die Fondsintensität ist damit die Umkehrung der Kennziffer "Fondsquote".

$$\text{Fondsintensität} = \frac{\text{durchschnittlicher Bestand an Produktionsfonds}}{\text{Produktionsvolumen (Gesellschaftliches Gesamtprodukt bzw. Nationaleinkommen, Brutto- bzw. Netto-Produkt oder andere Leistungskennziffern)}}$$

(siehe Definition "Fondseffektivität")

Die Kennziffer "Fondsintensität" kann in die Kennziffern "Grundfondsintensität" (siehe Definition Teil II, Abschnitt Grundmittel) und "Umlauffondsintensität" untergliedert werden.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Fondsrentabilität

Kennziffer, die das Verhältnis des Reineinkommens oder anderer Rentabilitätskennziffern zu den Produktionsfonds zum Ausdruck bringt.

$$\text{Fondsrentabilität} = \frac{\text{Reineinkommen (Mehrprodukt) oder Gewinn}}{\text{durchschnittlicher Bestand an Produktionsfonds}}$$

(siehe Definition "Fondseffektivität")

Produktionsverbrauchsintensität

Kennziffer, die die Beziehungen zwischen dem Produktionsverbrauch (Materialverbrauch plus Abschreibungen) und dem Nationaleinkommen (bzw. Nettoprodukt) oder dem gesellschaftlichen Gesamtprodukt (bzw. Bruttoprodukt) zum Ausdruck bringt.

$$\text{Produktionsverbrauchsintensität} = \frac{\text{Produktionsverbrauch}}{\text{Nationaleinkommen bzw. Nettoprodukt}} \quad \text{oder} \quad \frac{\text{Produktionsverbrauch}}{\text{Gesamtprodukt bzw. Bruttoprodukt}}$$

Durch die erste Art der Darstellung wird erkennbar, mit welchem laufenden Aufwand an vergegenständlichter Arbeit (Fondsverbrauch) das Nationaleinkommen bzw. Nettoprodukt eines Jahres produziert worden ist bzw. produziert werden soll.

Ist dagegen die Aufgabe gestellt, im Rahmen einer Faktoranalyse den Einfluß der Produktionssteigerung einerseits und der Veränderung der Produktionsverbrauchsintensität andererseits auf die Entwicklung des Nettoprodukts zu quantifizieren, so muß die Produktionsverbrauchsintensität als Verhältnis zwischen Produktionsverbrauch und Bruttoprodukt gefaßt werden.

Methodik der volkswirtschaftlichen
Gesamtrechnung
(Juli 1989)

Methodik
der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Berlin, Juli 1989

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	1
1. Aufgaben und Inhalt der volkswirtschaftlichen Gesamt- rechnung	2
1.1. Aufgaben der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	2
1.2. Inhalt der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	4
2. Grundsätze für die Ausarbeitung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	10
2.1. Bilanzierung nach dem Territorialprinzip	10
2.2. Gliederung der Volkswirtschaft in den produzierenden und der nichtproduzierenden Bereiche	11
2.3. Zuordnung der Betriebe zu den Wirtschaftsbereichen nach der Betriebsmethode	13
2.4. Bewertung der materiellen Bestände und Prozesse zu effektiven und vergleichbaren Preisen	14
2.5. Gliederung der Bilanzkennziffern nach der sozial- ökonomischen Struktur	15
3. Bilanzen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	16
3.1. Gesamtübersicht über wichtige Ergebnisse des gesell- schaftlichen Reproduktionsprozesses	16
3.2. Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte	21
3.2.1. Erläuterungen zur Bilanz	21
3.2.2. Definition der Kennziffern	25
3.2.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz	29
3.3. Bilanz des Nationalreichtums	31
3.3.1. Erläuterungen zur Bilanz	33
3.3.2. Definition der Kennziffern	37
3.3.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz	42
3.4. Bilanz der Grundmittel	45
3.4.1. Erläuterungen zur Bilanz	48
3.4.2. Definition der Kennziffern	53
3.4.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz	56
3.5. Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvoll- endeten Investitionen	59
3.5.1. Erläuterungen zur Bilanz	59
3.5.2. Definition der Kennziffern	65
3.5.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz	73

II

3.6.	Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens	76
3.6.1.	Erläuterungen zur Bilanz	79
3.6.2.	Definition der Kennziffern	93
3.6.3.	Zur Ausarbeitung der Bilanz	105
3.7.	Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts	118
3.7.1.	Erläuterungen zur Bilanz	120
3.7.2.	Definition der Kennziffern	132
3.7.3.	Zur Ausarbeitung der Bilanz	132
3.8.	Bilanz der nichtproduktiven Leistungen	136
3.8.1.	Erläuterungen zur Bilanz	136
3.8.2.	Definition der Kennziffern	140
3.8.3.	Zur Ausarbeitung der Bilanz	142
3.9.	Bilanz des Außenhandels	144
3.9.1.	Erläuterungen zur Bilanz	144
3.9.2.	Definition der Kennziffern	147
3.9.3.	Zur Ausarbeitung der Bilanz	150
3.10.	Finanzbilanz des Staates	152
3.10.1.	Erläuterungen zur Bilanz	154
3.10.2.	Definition der Kennziffern	156
3.10.3.	Zur Ausarbeitung der Bilanz	158
3.11.	Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung	160
3.11.1.	Erläuterungen zur Bilanz	160
3.11.2.	Definition der Kennziffern	164
3.11.3.	Zur Ausarbeitung der Bilanz	170
3.12.	Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung	174
3.12.1.	Erläuterungen zur Bilanz	174
3.12.2.	Definition der Kennziffern	178
3.12.3.	Zur Ausarbeitung der Bilanz	182
4.	Entwicklungsreihen wichtiger Bilanzkennziffern	185
4.1.	Definition der Kennziffern	186
4.2.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Hauptproportionen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses	187
4.3.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Entwicklung wichtiger Kennziffern nach Fünfjahrplanzeiträumen	188

III

4.4.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Kennziffern des Wachstums und der Effektivität der Volkswirtschaft	189
4.5.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Bevölkerung und Arbeitskräfte	190
4.6.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Nationalreichtum (Bruttowert)	191
4.7.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Grundmittel	191
4.8.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Materielle Umlaufmittel und andere materielle Bestände	192
4.9.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Gesellschaftliches Gesamtprodukt und Nationaleinkommen	192
4.10.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Nichtproduktive Leistungen	194
4.11.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Außenhandel	195
4.12.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung	195
4.13.	Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Realeinkommen der Bevölkerung	196
<u>Anlage 1:</u>		
	Nomenklatur der langlebigen Konsumgüter	198

Vorbemerkungen

Die vorliegende Methodik enthält eine systematische Dokumentation über Aufgaben und Inhalt der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der DDR und über die Organisation ihrer Ausarbeitung.

Sie entstand nach einer gründlichen Überarbeitung der Fassung der Methodik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung aus dem Jahre 1979 und berücksichtigt die ab 1.1.1986 geltenden Regelungen zur Planung und Abrechnung der Kennziffern der volkswirtschaftlichen Bilanzen.

Die Methodik besteht aus vier Abschnitten:

1. Aufgaben und Inhalt der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

In diesem Abschnitt werden die Stellung in Rechnungsführung und Statistik und der Aufbau der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung behandelt.

2. Grundsätze für die Ausarbeitung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Hier werden die grundsätzlichen methodischen Regelungen dargelegt, nach denen die Bilanzen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ausgearbeitet werden.

3. Bilanzen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Dieser Abschnitt enthält für die einzelnen Bilanzen detaillierte Erläuterungen zum Bilanzaufbau, zu den Bilanzbeziehungen, zur Kennziffernbewertung und zur Arbeitsorganisation sowie Kennzifferndefinitionen.

4. Kennziffernübersichten.

Der letzte Abschnitt erläutert die Kennziffernnomenklaturen für die Entwicklungsreihen wichtiger Bilanzkennziffern sowie die Berechnungsverfahren und die ökonomische Aussage spezieller zusätzlicher Kennziffern.

Die Methodik wurde um eine neue Bilanz ergänzt - die Bilanz der nichtproduktiven Leistungen. Damit werden in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nicht nur die Ergebnisse der Tätigkeit im produzierenden Bereich, sondern auch die Leistungen des nichtproduzierenden Bereichs erfaßt und nachgewiesen.

1. Aufgaben und Inhalt der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

1.1. Aufgaben der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Innerhalb der Rechnungsführung und Statistik werden von den verschiedenen Teilstatistiken (Produktionsstatistik, Finanzstatistik, Materialstatistik, Grundmittel- und Investitionsstatistik, Statistik des Lebensniveaus usw.) die für die Leitung und Planung notwendigen speziellen Daten erfaßt und aufbereitet. Eine zusammengefaßte Darstellung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses wird auf zentraler Ebene mit der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vorgenommen. Der Zusammenhang besteht dabei darin, daß die Teilstatistiken den ökonomischen Stand - das ist das erreichte Entwicklungsniveau und das Wachstumstempo - für einen bestimmten Abschnitt der Volkswirtschaft detailliert vermitteln. Dagegen zeigt die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung die Voraussetzungen, Beziehungen und Ergebnisse der Reproduktion der Volkswirtschaft in ihren allgemeinsten Zügen. Dabei abstrahiert die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung von ökonomischen Details.

Für die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung werden aus dem Gesamtumfang der Daten der Teilstatistiken die Angaben ausgewählt und zusammengefaßt, die die wichtigsten Aspekte des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses widerspiegeln. In der Regel werden die Hauptergebnisse der Teilstatistiken übernommen und nach volkswirtschaftlichen Kriterien in Bilanzen und spezifischen Berechnungen zusammengeführt. Auf diesem Wege wird in einer konzentrierten statistischen Übersicht (der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) eine komplexe Abrechnung der sozialistischen erweiterten Reproduktion in hoher Aggregation vorgenommen.

Die Stellung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in Rechnungsführung und Statistik wird noch dadurch charakterisiert, daß die Gesamtrechnung fast ausschließlich Sekundärstatistik ist und dadurch sich wesentlich von den Teilstatistiken unterscheidet.

Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der DDR gründet sich auf die marxistisch-leninistische Theorie der gesellschaftlichen Reproduktion. Eine wesentliche Grundlage für die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der DDR ist das zwischen den RGW-Ländern abgestimmte Dokument "Methodische Grundrichtlinien zur Aufstellung der statistischen Volkswirtschaftsbilanz" (Moskau 1986), das eine Verallgemeinerung der Erfahrungen bei der Anwendung dieser Bilanz in den Mitgliedsländern des RGW darstellt. Dieses Dokument wurde von der UNO veröffentlicht (Studies

in methods - ST/ESA/STAT/SER.F/17/Rev.1,1986). In diesem Dokument sind die Grundprinzipien für den Aufbau der statistischen Volkswirtschaftsbilanz dargelegt, die für alle Mitgliedsländer des RGW gelten.

Im Vergleich zu diesem Dokument umfaßt die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der DDR einige zusätzliche Bilanzen (z.B. über die Bildung und Verwendung des Realeinkommens der Bevölkerung, über die Bestandsentwicklung der materiellen Umlaufmittel), während andere Bilanzen nicht erarbeitet werden (z.B. Finanzbilanz der Volkswirtschaft, Bilanz der Arbeitszeit, Kennziffern der Einnahmen und der Ausgaben der Bevölkerung).

Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der DDR hat sowohl den materiellen Reichtum der Gesellschaft, der in den vorangegangenen Jahren akkumuliert wurde, als auch die Ergebnisse des letzten Jahres nachzuweisen. Damit wird ein Überblick über Grundlagen, Prozeßverlauf, Verflechtungen und Ergebnisse des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses gegeben. Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zeigt folgende volkswirtschaftliche Tatbestände:

- Verteilung der Arbeitskräfte, Grundmittel und materiellen Umlaufmittel auf die produzierenden und nichtproduzierenden Bereiche der Volkswirtschaft,
- Niveau, Entwicklung und Struktur des materiellen Reichtums der Gesellschaft,
- Niveau und Entwicklung der volkswirtschaftlichen Hauptproportionen und Strukturen des Nationaleinkommens,
- Niveau und Entwicklung der wichtigsten Seiten des Lebensniveaus der Bevölkerung,
- Aufkommen und Verwendung der materiellen und finanziellen Fonds in den gesellschaftlichen Bereichen,
- ökonomische Beziehungen zu anderen Ländern.

Durch die Erfassung dieser volkswirtschaftlichen Tatbestände hat die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung folgende Funktion zu erfüllen:

- Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zeigt die bisherige Entwicklung und den erreichten Stand der Volkswirtschaft. Sie dient damit der Einschätzung abgelaufener Perioden und der Vorbereitung langfristiger Entscheidungen über die effektivste und planmäßig proportionale Gestaltung des Prozesses der intensiven Reproduktion.
- Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung schafft mit die Vorausset-

zungen, um die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetzmäßigkeiten beurteilen zu können und die Erkenntnisse über ihr objektives Wirken vertiefen zu helfen. In diesem Sinne ist sie eine zusätzliche Informationsquelle für die volkswirtschaftliche Analyse.

1.2. Inhalt der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Mit der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung soll den zentralen Leitungs- und Planungsorganen ein umfassendes, alle wesentlichen Phasen und Verflechtungen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses widerspiegelndes Bilanzsystem zur Verfügung gestellt werden. Deshalb enthält das Bilanzsystem der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nur solche Bilanzen, die die entscheidenden Größen und Abschnitte des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses nachweisen. Dagegen sind Bilanzen, die detaillierte Teilprozesse erfassen (z.B. Baubilanzen, Materialbilanzen), nicht Bestandteil der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die volkswirtschaftlichen Bilanzen enthalten die für die ökonomische Entwicklung der Gesellschaft entscheidenden Faktoren (wie Arbeitskräfte, Nationalreichtum, gesellschaftliches Gesamtprodukt und Nationaleinkommen, Aufkommen und Verwendung der nichtproduktiven Leistungen, Einkommen und Verbrauch der Bevölkerung u.a.). Jede Einzelbilanz charakterisiert damit eine bestimmte Seite, einen Abschnitt aus dem gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß.

Entsprechend ihren Aufgaben wird die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung insgesamt in zwei Teilen ausgearbeitet:

Teil I: Volkswirtschaftliche Bilanzen

Teil II: Entwicklungsreihen wichtiger Bilanzkennziffern

Teil I: Volkswirtschaftliche Bilanzen

Dieser Teil besteht aus den folgenden Bilanzen, die in zwei Gruppen eingeteilt werden:

1. Gruppe: Bilanzen zur Charakterisierung der gesellschaftlichen und ökonomischen Grundlagen der Volkswirtschaft

Mit diesen Bilanzen werden die entscheidenden Reproduktionsfaktoren erfaßt. Sie bilden die gesellschaftliche und ökonomische Grundlage für das Wachstum der Volkswirtschaft. Zu dieser Gruppe gehören folgende Bilanzen:

- Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte,
- Bilanz des Nationalreichtums,

- Bilanz der Grundmittel,
- Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen.

2. Gruppe: Bilanzen zur Charakterisierung des abgelaufenen Reproduktionsprozesses und der Reproduktionsergebnisse

Diese Bilanzgruppe enthält alle Bilanzen, die notwendig sind, um die Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens in den einzelnen Reproduktionsphasen zu erfassen und zu bilanzieren. Diese Gruppe enthält auch Bilanzen, die das Endziel der gesellschaftlichen Produktion, die Konsumtion und das Einkommen der Bevölkerung, näher charakterisieren. Zu dieser Gruppe gehören folgende Bilanzen:

- Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens,
- Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts,
- Bilanz der nichtproduktiven Leistungen,
- Bilanz des Außenhandels,
- Finanzbilanz des Staates,
- Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung,
- Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung.

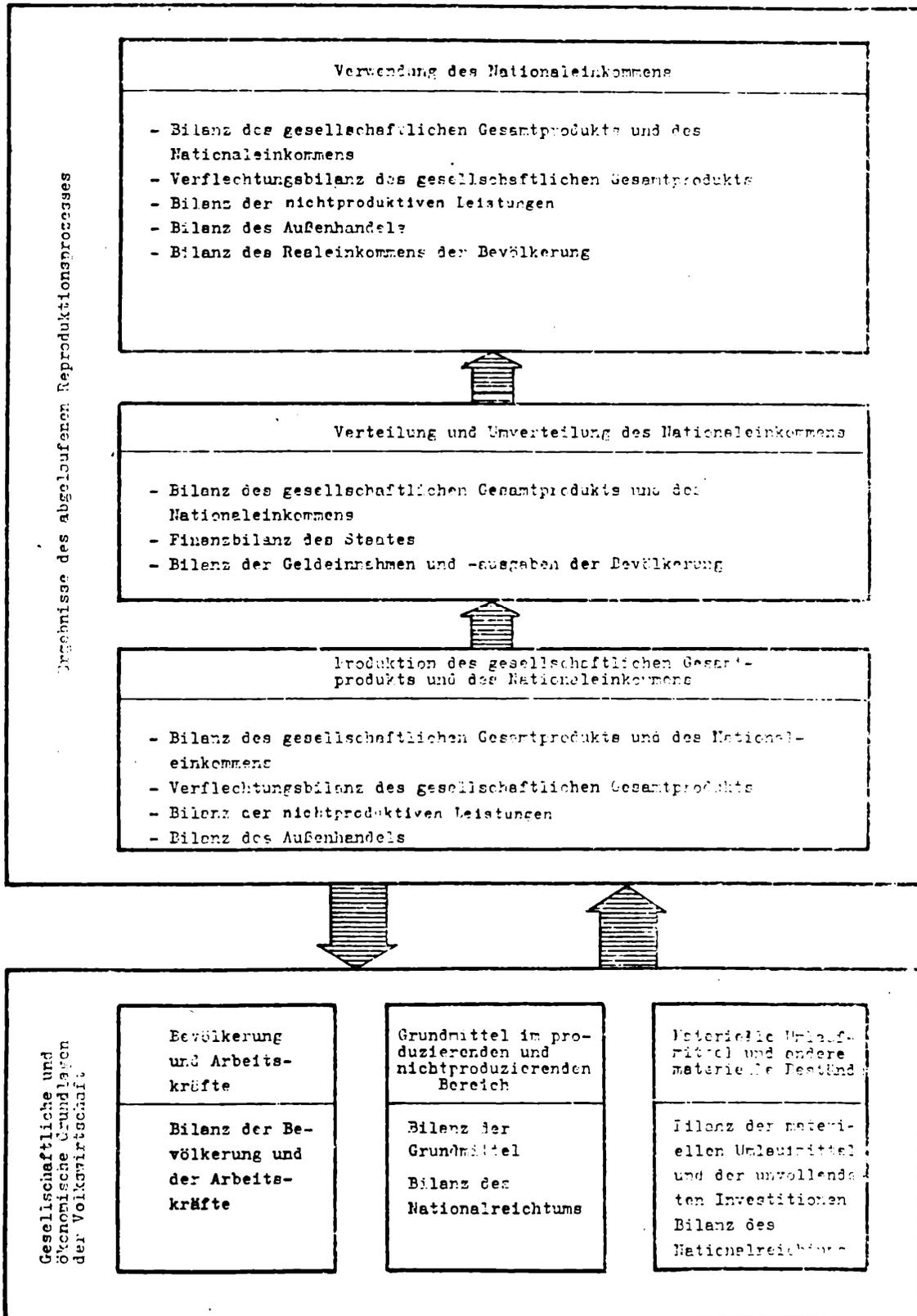
Das folgende Schema gibt einen Überblick über den Aufbau der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (s. Schema nächste Seite).

Für die Ausarbeitung der volkswirtschaftlichen Bilanzen werden zwei unterschiedliche Bilanztypen angewandt:

- Bilanzen, in denen das Aufkommen und die Verwendung von materiellen oder finanziellen Fonds gegenübergestellt werden. Dieser Bilanztyp wird z.B. bei der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens, der Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und der Finanzbilanz des Staates angewandt.
- Bilanzen, mit denen die Veränderung eines Bestandes (z.B. an materiellen Fonds) im Abrechnungszeitraum nachgewiesen wird. Dieser Bilanztyp kommt u.a. bei der Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte, der Bilanz des Nationalreichtums und der Bilanzen der Grund- und Umlaufmittel zur Anwendung.

Der Teil I enthält außer den Bilanzen noch die "Gesamtübersicht über wichtige Ergebnisse des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses", mit der die entscheidenden Bilanzergebnisse in ihren zahlenmäßigen Zusammenhängen dargestellt werden sowie eine Tabelle, die den Bestand

Grundriss
des Aufbaus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung



an langlebigen Konsumgütern der Bevölkerung in der Gliederung nach Erzeugnisgruppen ausweist (Ergänzungstabelle zur Bilanz des Nationalreichtums).

Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung charakterisiert die wichtigsten Phasen und Verflechtungen der gesellschaftlichen Reproduktion. Daraus ergeben sich enge quantitative Beziehungen zwischen den Bilanzen (s. Schema nächste Seite).

Teil II: Entwicklungsreihen wichtiger Bilanzkennziffern

Für die wichtigsten Bilanzkennziffern, Hauptproportionen der Volkswirtschaft und volkswirtschaftlichen Effektivitätskennziffern wird über einen längeren Zeitraum das Entwicklungstempo nachgewiesen.

Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung wird, in Abhängigkeit von den Fertigstellungsterminen der Ergebnisse der Teilstatistiken,

- mit vorläufigen Ergebnissen für das Berichtsjahr im März des folgenden Jahres;

- mit endgültigen Ergebnissen für das Berichtsjahr im Oktober des folgenden Jahres

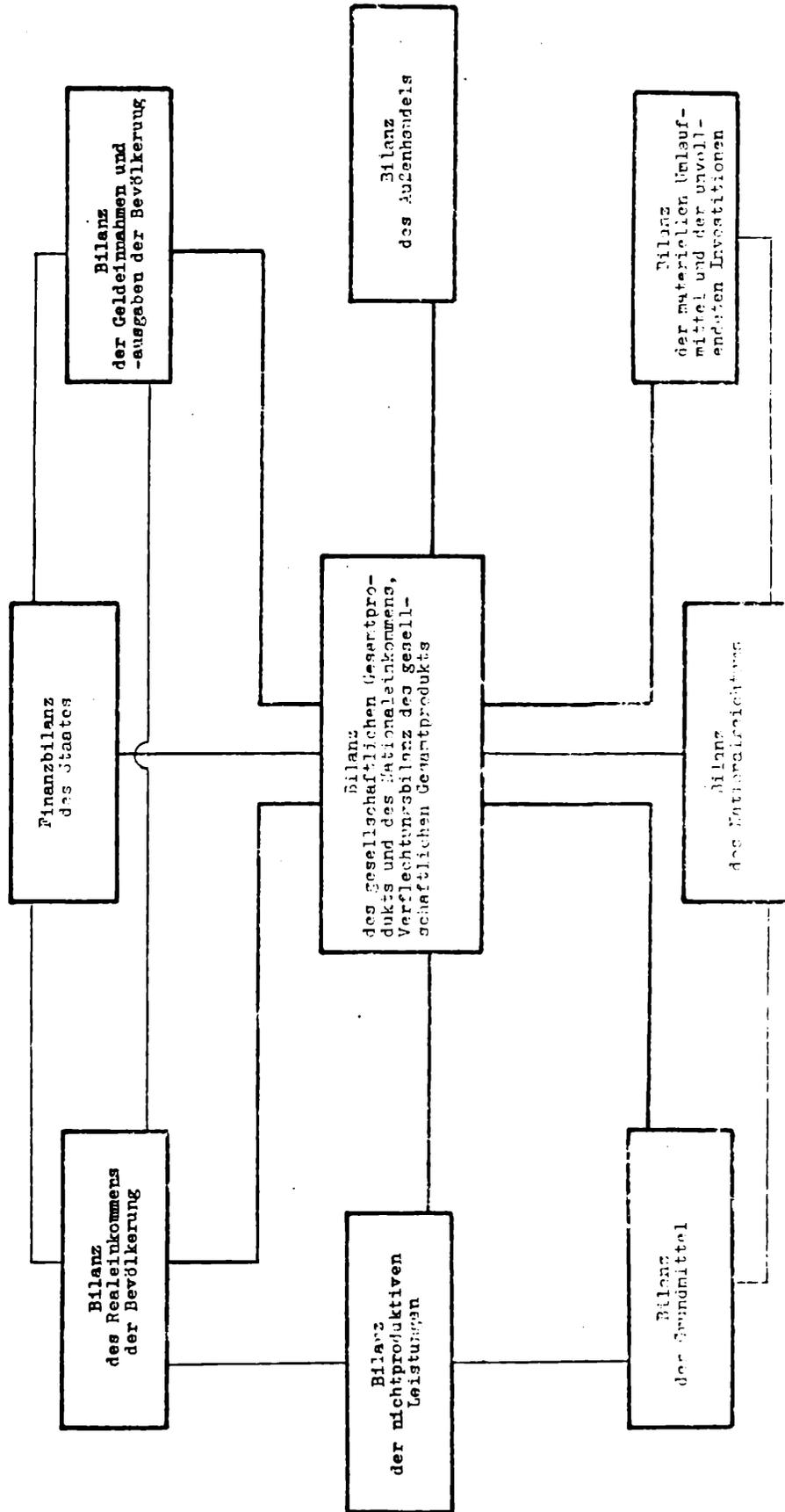
fertiggestellt.

Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung mit vorläufigen Ergebnissen für das Berichtsjahr wird im Interesse einer kurzfristigen, aktuellen Information in einer Kurzfassung ausgearbeitet. Einige Bilanzen, z.B. die Finanzbilanz des Staates, werden nicht einbezogen, weil die erforderlichen Ergebnisse der Abrechnung erst später vorliegen.

Nicht einbezogen in die jährlichen Ergebnisbände der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wird auch die Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts, da diese alle 5 Jahre aufgestellt wird und einen zu großen Umfang aufweist. Sie wird deshalb als gesonderte Bilanz herausgegeben.

In der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR ist die Abteilung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Analyse verantwortlich für die Ausarbeitung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die einzelnen Bilanzen (außer der Finanzbilanz des Staates) werden in den fachlich zuständigen Abteilungen nach einheitlichen methodischen Grundsätzen aufgestellt. Die methodischen Grundsätze (s. Abschnitt 2) werden von der Abteilung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Analyse ausgearbeitet.

Darstellung der wichtigsten quantitativen Beziehungen zwischen den volkswirtschaftlichen Bilanzen ¹⁾



¹⁾ Die Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitssäfte ist nicht aufgeführt, da auf Grund ihrer besonderen Art (Abgaben . . . Personen) keine zahlenmäßigen Beziehungen zu anderen Bilanzen bestehen.

Im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit für die termin- und sachgerechte Ausarbeitung der Gesamtrechnung koordiniert die Abteilung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Analyse die Bilanzarbeiten in den Fachabteilungen und leitet diese Abteilungen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Orientierung und der Durchsetzung der einheitlichen Methodik an.

Die Finanzbilanz des Staates wird prinzipiell auf der Grundlage der Methodik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vom Ministerium der Finanzen ausgearbeitet. Aus den spezifischen Belangen der Abrechnung des Staatshaushaltes und des Kredit- und Versicherungswesens ergeben sich jedoch einige Besonderheiten bei der Bilanzaufstellung. Zur Einpassung dieser Bilanz in das statistische Bilanzsystem werden von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik einige Veränderungen vorgenommen.

2. Grundsätze für die Ausarbeitung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Die Voraussetzung für eine komplexe Erfassung und Bilanzierung der einzelnen Abschnitte des Reproduktionsprozesses und die Zusammenführung zu einer Gesamtdarstellung der gesellschaftlichen Reproduktion ist die methodisch einheitliche Ausarbeitung der volkswirtschaftlichen Bilanzen. Es muß gewährleistet sein, daß die verschiedenen Bilanzkennziffern, die eine Abhängigkeit voneinander aufweisen (wie z.B. Grundmittel, Arbeitskräfte, Nettoprodukt), aufeinander beziehbar sind. Dafür ist erforderlich, daß in den Bilanzen eine einheitliche Gruppierung, Definition und Bewertung der Kennziffern sowie Zuordnung der Betriebe zu den Wirtschaftsbereichen vorgenommen wird. Dies wird erreicht, indem

- die Einzelbilanzen nach einheitlichen, für alle Bilanzen gültigen Nomenklaturen, Systematiken und Definitionen aufgestellt werden. Dazu gehören:

- . die "Systematik der Volkswirtschaftszweige" für die Zuordnung der Betriebe zu den Wirtschaftsbereichen,
- . die "Erzeugnis- und Leistungsnomenklatur" für die Gliederung nach Erzeugnisgruppen,
- . die "Definitionen für Planung, Rechnungsführung und Statistik",
- . die "Systematik der Staats- und Wirtschaftsorgane" für die Gliederung nach der Verwaltungsstruktur,
- . die Nomenklatur für den einheitlichen Nachweis der wertmäßigen Prozesse in den Betrieben der Volkswirtschaft ("Kontenrahmen")

- einheitliche methodische Regelungen, die der Ausarbeitung volkswirtschaftlicher Bilanzen zugrunde liegen. Das betrifft vor allem die Zuordnung der Betriebe zu den Wirtschaftsbereichen sowie einige Erfassungs- und Berechnungsprinzipien.

Im Prinzip gelten die folgenden methodischen Grundsätze.

2.1. Bilanzierung nach dem Territorialprinzip

Die auf dem Territorium der DDR bestehenden Betriebe sind die ökonomischen Grundeinheiten für die gesamte Erfassung, Berechnung und volkswirtschaftliche Bilanzierung. Nach diesem Prinzip werden sowohl die materiellen Bestände als auch die ökonomischen Prozesse in der Volkswirtschaft bilanziert. So wird z.B.

- die Berechnung des Nationalreichtums auf der Grundlage der auf dem Territorium der DDR vorhandenen Grundmittel, materiellen Umlaufmit-

tel und anderen materiellen Bestände in der Volkswirtschaft vorgenommen;

- bei den Berechnungen der Produktion und Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens von den auf dem Territorium der DDR bestehenden produzierenden und verbrauchenden Betriebseinheiten ausgegangen.

Die die Bevölkerung betreffenden Angaben der Verwendung des Nationaleinkommens beziehen sich auf die auf dem Territorium der DDR lebenden Personen. Dieser Personenkreis schließt die ortsanwesende Bevölkerung (d.h. ausschließlich der Bürger der DDR, die sich zeitweilig im Ausland befinden) und die sich zeitweilig auf dem Territorium der DDR aufhaltenden Bürger anderer Staaten (Touristen, Dienstreisende usw.) ein. Andere Bilanzangaben, z.B. in der Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung und in der Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung, beziehen sich nur auf die ortsanwesende Bevölkerung der DDR (s. Abschnitt 3).

2.2. Gliederung der Volkswirtschaft in den produzierenden und den nichtproduzierenden Bereich

Die statistische Gliederung der Volkswirtschaft geht aus von der marxistisch-leninistischen Theorie der produktiven, wertschaffenden Arbeit und der Teilung der gesamten gesellschaftlichen Arbeit in produktive und nichtproduktive Arbeit. Dementsprechend wird die Volkswirtschaft der DDR in den produzierenden Bereich und in den nichtproduzierenden Bereich unterteilt. Für diese Grundgliederung der Volkswirtschaft werden die Betriebe nach ihrer überwiegenden Tätigkeit entweder dem produzierenden Bereich oder dem nichtproduzierenden Bereich zugeordnet.

Die zwei volkswirtschaftlichen Bereiche unterteilen sich in Wirtschaftsbereiche, denen jeweils die Betriebe mit gleichartiger Produktion bzw. gleichartigen Leistungen zugeordnet werden. Die Gliederung der Wirtschaftsbereiche geht aus von der gesellschaftlichen Arbeitsteilung und zeigt die globale Struktur der in den volkswirtschaftlichen Bereichen erzeugten Produkte und Leistungen. Die Volkswirtschaft wird entsprechend der "Systematik der Volkswirtschaftszweige" wie folgt gegliedert:

Produzierender Bereich

Industrie und produzierendes Handwerk (ohne Bauhandwerk)

Bauwirtschaft (einschl. Bauhandwerk)

Land- und Forstwirtschaft

Verkehr, Post- und Fernmeldewesen

Binnenhandel

Sonstige produzierende Zweige (Forschungs- und Entwicklungszentren, Projektierungsbetriebe, geologische Untersuchungsbetriebe, Verlage, Rechenbetriebe, Textilreinigungswesen, Reparaturkombinate, spezielle Anlagenbaubetriebe u.a. sowie produktive Leistungen der Bevölkerung, z.B. beim Eigenheimbau)

Nichtproduzierender Bereich

Der nichtproduzierende Bereich wird in Abhängigkeit vom Charakter der ausgeführten nichtproduktiven Leistungen und der sich daraus ergebenden unterschiedlichen Wirkungen auf das Lebensniveau der Bevölkerung in zwei Gruppen untergliedert:

1. Betriebe, deren Leistungen der kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung dienen

Zu dieser Gruppe gehören:

- Wohnungs- und Kommunalwirtschaft, Badeeinrichtungen, Kosmetik, Friseure, Tierpflege, Reisebüros, Vermietungen, Ausleihungen, Beherbergungsstätten;
- Bildungswesen, Kultur und Kunst, Körperkultur und Sport, Erholungswesen und Touristik;
- Gesundheits- und Sozialwesen.

2. Betriebe, deren Leistungen der Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse dienen

Zu dieser Gruppe gehören:

- Beratungs-, Nachrichten-, Schreib- und Übersetzungsbüros, Geld- und Krediteinrichtungen, Lotterien, Wettbüros;
- Wissenschaft und Forschung;
- Staatliche Verwaltung, gesellschaftliche Organisationen.

Die Zuordnung einzelner Betriebsgruppen zu den produzierenden und nichtproduzierenden Wirtschaftsbereichen wird gegenüber der "Systematik der Volkswirtschaftszweige" wie folgt vorgenommen:

	von	nach
Apotheken	- Gesundheits- und Sozialwesen	Binnenhandel
Außenhandelsbetriebe	- Handel	Nichtproduz. Bereich, Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse

2.3. Zuordnung der Betriebe zu den Wirtschaftsbereichen nach der Betriebsmethode

Die Zuordnung der Betriebe zu den Wirtschaftsbereichen geht prinzipiell aus von einer gleichartigen Produktion bzw. Leistung. In der Wirtschaftspraxis treten in der Mehrzahl der Betriebe gleichzeitig verschiedene Produktions- und Leistungsarten auf. In diesen Fällen wird der gesamte Betrieb in seiner Einheit entsprechend dem Schwerpunkt der Produktion bzw. der Leistung einem Wirtschaftsbereich zugeordnet. Diese statistische Methode wird als Betriebsmethode bezeichnet. Die einheitliche Anwendung der Betriebsmethode bei der Ausarbeitung der volkswirtschaftlichen Bilanzen berücksichtigt, daß das statistische Berichtswesen überwiegend von der Betriebseinheit ausgeht.

So wird z.B. bei der Aufstellung der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens ein produzierender Betrieb mit überwiegend industrieller Produktion dem Wirtschaftsbereich Industrie zugeordnet, auch wenn dieser Betrieb noch Bauproduktion, Transport- und Handelsleistungen ausführt. In dem gleichen Sinne wird z.B. auch bei der Aufstellung der Bilanzen der Grundmittel und materiellen Umlaufmittel verfahren. Die Betriebe des nichtproduzierenden Bereichs der Volkswirtschaft werden ebenfalls mit den gesamten Fonds (Grundmittel, Materialbestände), den Aufwendungen und dem Leistungsvolumen einem Wirtschaftsbereich zugeordnet, unabhängig davon, ob z.B. von einer Bildungseinrichtung noch andere Leistungen, u.a. sogar produktive Leistungen, ausgeführt werden.

Durch die Anwendung der Betriebsmethode bei der Aufstellung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wird eine durchgängige Vergleichbarkeit der Bilanzkennziffern gewährleistet. Die Betriebsmethode sichert außerdem eine unmittelbare Verbindung zwischen der wirtschaftlichen Tätigkeit der ökonomischen Grundeinheiten der Volkswirtschaft und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, so für spezielle Nutzeffektsberechnungen, z.B. für die Messung der Arbeitsproduktivität, der Fondseffektivität, der Rentabilität usw. und für vergleichende ökonomische Untersuchungen und Analysen.

Die volkswirtschaftlichen Bilanzen werden auf der Grundlage

- der Wirtschaftsstruktur des Berichtsjahres (effektive Struktur) und
- der Wirtschaftsstruktur des Basisjahres (vergleichbare Struktur)

ausgearbeitet. Die Berechnung der Kennziffern auf der Basis einer vergleichbaren Wirtschaftsstruktur wird erforderlich, wenn sich die Zuordnung der Betriebe zu den Wirtschaftsbereichen veränderte. Ein

solcher Sachverhalt ist aber nicht gegeben, wenn sich der Schwerpunkt der Produktion bzw. Leistung änderte. In diesen Fällen wird der Betrieb auch nach der vergleichbaren Struktur vom Jahr der Umstellung der Produktion bzw. Leistung ab einem anderen Wirtschaftsbereich zugeordnet.

Das Basisjahr für die Berechnung der vergleichbaren Struktur ist identisch mit dem Basisjahr für die Berechnung der Bilanzkennziffern zu vergleichbaren Preisen. Daraus ergibt sich:

- In den Bilanzen mit Kennziffern zu vergleichbaren Preisen entspricht die Zuordnung der Betriebe zu den Wirtschaftsbereichen der Wirtschaftsstruktur des Basisjahres (vergleichbare Struktur).
- In den Bilanzen mit Kennziffern zu effektiven Preisen entspricht die Zuordnung der Betriebe zu den Wirtschaftsbereichen der Wirtschaftsstruktur des Berichtsjahres (effektive Struktur).

2.4. Bewertung der materiellen Bestände und Prozesse zu effektiven und vergleichbaren Preisen

Im Prinzip werden die volkswirtschaftlichen Bilanzen zu effektiven Preisen (Preise des Berichtsjahres) und zu vergleichbaren Preisen (Preise des Basisjahres) ausgearbeitet. Diese Regelung gilt für alle Bilanzen, mit denen materielle Fonds und materielle Prozesse erfaßt und bilanziert werden (z.B. Bilanz der Grundmittel, Bilanz des Nationalreichtums, Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens). Die Bewertung zu vergleichbaren Preisen (gegenwärtig zu Preisen des Jahres 1985) sichert über längere Zeiträume vergleichbare Entwicklungsreihen, die den Reproduktionsprozeß in seiner physischen Entwicklung und materiellen Struktur nachweisen.

Ausgehend von der Aufgabenstellung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist die Bewertung zu effektiven Preisen (Kosten- und Preisbedingungen des Berichtsjahres) von Bedeutung für eine komplexe wertmäßige Widerspiegelung des im Berichtsjahr abgelaufenen (materiellen und finanziellen) Reproduktionsprozesses in allen Teilbilanzen und Abschnitten der Gesamtrechnung.

Die Bilanz der Grundmittel und die Bilanz des Nationalreichtums werden außerdem nach dem Anschaffungswert (Bruttowert) und dem Nettowert ausgearbeitet.

Die speziellen Fragen der Bilanzkennziffern in den Teilbilanzen werden im Abschnitt 3 behandelt.

2.5. Gliederung der Bilanzkennziffern nach der sozialökonomischen Struktur

Für den Nachweis der sozialökonomischen Struktur werden wichtige Bestands- und Leistungskennziffern nach den folgenden Eigentumsformen gegliedert:

- Volkseigene Betriebe,
- Genossenschaftliche Betriebe,
- Private Betriebe.

Nach der sozialökonomischen Struktur werden die

- Bilanz des Nationalreichtums,
 - Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens (zu effektiven Preisen),
 - Finanzbilanz des Staates (teilweise)
- ausgearbeitet.

3. Bilanzen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

3.1. Gesamtübersicht über wichtige Ergebnisse des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses

Mit der Gesamtübersicht über wichtige Ergebnisse des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses (s. Schema nächste Seite) wird eine konzentrierte Darstellung der wichtigsten Ergebnisse des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses im Berichtszeitraum gegeben.

In einer komplexen Darstellung werden die Reproduktionsphasen des Nationaleinkommens (Produktion, Verteilung, Umverteilung und Verwendung) und die im Berichtszeitraum erreichte Veränderung der materiellen Struktur des Nationalreichtums (materielle Fonds im produzierenden bzw. im nichtproduzierenden Bereich, langlebige Konsumgüter der Bevölkerung) gezeigt. In der Gesamtübersicht werden damit die in unmittelbarer Beziehung zueinander stehenden Hauptergebnisse des Reproduktionsprozesses im Berichtszeitraum, Niveau und Wachstum des Nationalreichtums sowie Produktion und Verwendung des Nationaleinkommens ausgewiesen.

Die Kennziffern werden so gruppiert, daß

- die Beziehungen zwischen der Volkswirtschaft und der Bevölkerung,
- die unterschiedliche Stellung des produzierenden und des nichtproduzierenden Bereichs der Volkswirtschaft im Reproduktionsprozeß und
- die wichtigsten Umverteilungsergebnisse zwischen den volkswirtschaftlichen Bereichen, der Bevölkerung und den staatlichen Fonds sichtbar werden.

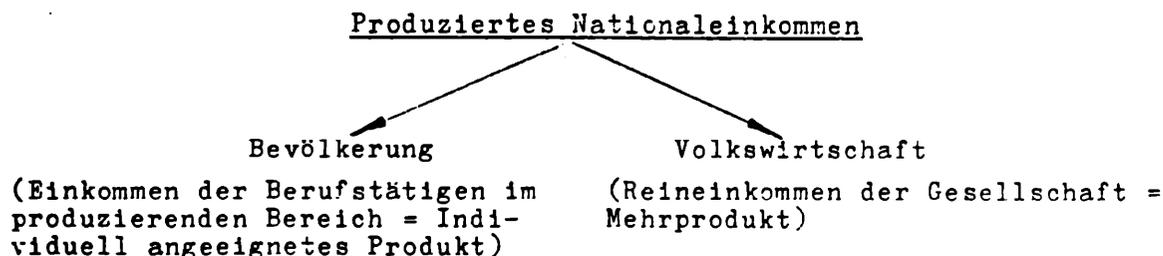
Für die Gesamtübersicht werden aus der

- Bilanz des Nationalreichtums (Bruttowert),
 - Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens,
 - Finanzbilanz des Staates,
 - Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung,
- die Hauptergebnisse übernommen.

Die Umverteilungsbeziehungen der Volkswirtschaft und der Bevölkerung gehen aus von der Verteilung des Nationaleinkommens:

Gesamtübersicht
über wichtige Ergebnisse des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses

	Volks- wirt- schaft	d a v o n				Bevölk- erung
		Produzie- render Bereich	Nicht- produzie- render Bereich	davon		
				Zweige z. kulturel- len u. soz. Betreuung d. Bevölk- erung	Zweige z. Befriedi- gung ge- samge- sellschaft- licher Be- dürfnisse	
I. <u>Nationalreichtum</u> (Bestand am 1. 1.) <u>dar.:</u> Volkseigentum <u>dav.:</u> Grundmittel Materielle Bestände						
II. <u>Nationaleinkommen</u> 1. <u>Produktion</u> Gesellschaftlicher Gesamt- produkt Produktionsverbrauch <u>dav.:</u> Abschreibungen Verbrauch von Material und produktiven Leistungen Nationaleinkommen 2. <u>Verteilung</u> Arbeitseinkommen der Berufs- tätigen im produz. Bereich Reineinkommen der Gesellschaft <u>dav.:</u> Reineinkommen der Betriebe Zentralisiertes Rein- einkommen des Staates 3. <u>Umverteilung</u> Abführungen an staatl. Fonds <u>davon an:</u> Fonds der VEB Staatshaushalt Kredit u. Versicher. Zuführungen aus staatl. Fonds <u>davon aus:</u> Fonds der VEB Staatshaushalt Kredit u. Versicher. Geldeinnahmen der Bevölkerung außerhalb der Verteilung und der Zuführungen aus staatl. Fonds <u>dar.:</u> aus Berufstätigkeit Geldausgaben der Bevölkerung für nichtproduktive Leistungen 4. <u>Verwendung</u> Konsumtion Akkumulation <u>dar.:</u> Investitionen						
III. <u>Nationalreichtum</u> (Bestand am 31.12.) <u>dar.:</u> Volkseigentum <u>dav.:</u> Grundmittel Materielle Bestände						



Das Reineinkommen der Betriebe ist der Teil des Reineinkommens der Gesellschaft, der den Betrieben zur eigenen Verwendung verbleibt (Nettogewinne, Kostenbestandteile - z.B. Kreditzinsen, Umlagen).

Das zentralisierte Reineinkommen des Staates ist der Teil des Reineinkommens der Gesellschaft, der an den Staatshaushalt (Produktgebundene Abgaben, Produktionsfondsabgabe, Nettogewinnabführung, Steuern, Sozialversicherungsbeiträge) und an die Versicherung (Sach- und Personenversicherung) abgeführt wird.

Das zentralisierte Reineinkommen des Staates wird wie folgt berechnet:

Summe Abführung an den Staatshaushalt und an die Versicherung
./. Subventionen des Staatshaushalts an den produzierenden Bereich

In der Bildung und Verwendung der finanziellen Fonds des Staates vollziehen sich die wesentlichsten Umverteilungsprozesse des Nationaleinkommens. Die Fonds des Staates (Fonds der VEW, Staatshaushalt, Kredit und Versicherung) haben mit ihrer Umverteilungsfunktion eine entscheidende Bedeutung für die Bildung der Endeinkommen bei den Endverbrauchern des Nationaleinkommens.

Die Aufteilung der Angaben auf die volkswirtschaftlichen Bereiche wird in Zusammenarbeit mit dem Ministerium der Finanzen und auf der Grundlage spezieller Berechnungen vorgenommen.

Mit dem Ausweis der finanziellen Beziehungen zwischen der Bevölkerung und der Volkswirtschaft außerhalb der Verteilung und der Zuführungen bzw. Abführungen aus gesellschaftlichen Fonds (Arbeitslohn der Berufstätigen im nichtproduzierenden Bereich und andere Zahlungen der Volkswirtschaft an die Bevölkerung, Bezahlung von nichtproduktiven Leistungen und andere Zahlungen durch die Bevölkerung an die Volkswirtschaft) wird für die Bevölkerung und für die Volkswirtschaft insgesamt der Kreis der finanziellen Beziehungen innerhalb einer Reproduktionsperiode geschlossen, d.h. es ist eine vollständige Darstellung der Verteilung und Umverteilung der Einkommen sowie der Bildung und Verwendung der Endeinkommen möglich.

Das **Endeinkommen der Bevölkerung** ist der Teil des **Nationaleinkommens**, den die Bevölkerung im Ergebnis von dessen Verteilung und Umverteilung erhält und der von ihr für die individuelle Konsumtion und die Akkumulation verwendet wird. Es beinhaltet die individuelle Konsumtion abzüglich des aus staatlichen Fonds finanzierten Teils der individuellen Konsumtion (Stützungen u.a.) sowie die Aufwendungen der Bevölkerung für die Akkumulation (Bau von Eigenheimen).

Das **Endeinkommen der Volkswirtschaft** als weiterer Teil des **Nationaleinkommens** umfaßt die Geldfonds der Kombinate, Betriebe und Einrichtungen zur Finanzierung der Akkumulation, der gesellschaftlichen Konsumtion und teilweise der individuellen Konsumtion. Es wird auf der Grundlage der volkswirtschaftlichen Bilanzen nur für die gesamte Volkswirtschaft ermittelt. Im Prinzip lassen sich die **Endeinkommen** des produzierenden Bereichs und des nichtproduzierenden Bereichs nach folgendem Schema getrennt berechnen:

Produzierender Bereich

Reineinkommen der Gesellschaft
./. Abführungen an den Staat,
Zahlungen an die Bevölkerung
und den nichtproduzierenden Bereich
+ Zuführung aus staatlichen
Fonds, Zahlungen der Bevölkerung
und des nichtproduzierenden Bereichs
= **Endeinkommen**

Nichtproduzierender Bereich

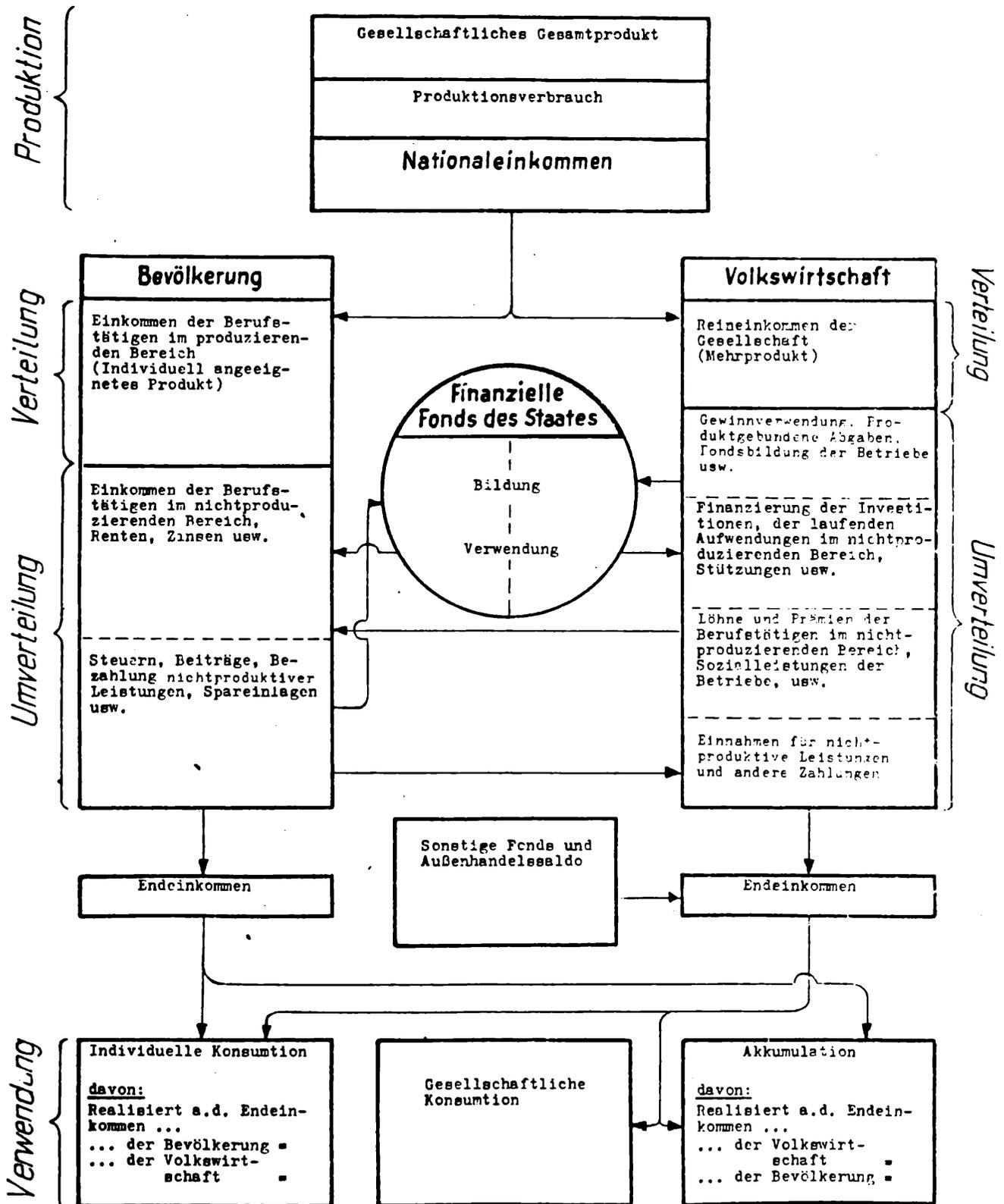
Finanzierung aus staatlichen Fonds
+ Einnahmen von der Bevölkerung
und vom produzierenden Bereich
./. Zahlungen an die Bevölkerung
und den produzierenden Bereich
im Rahmen der Umverteilung
= **Endeinkommen**

Bei der Berechnung der **Endeinkommen** der gesamten Volkswirtschaft sind die sonstigen Fonds und der Außenhandelssaldo zu berücksichtigen.

Die Summe der **Endeinkommen** der Bevölkerung und der Volkswirtschaft stimmt mit der Wertgröße des materiell für Konsumtion und Akkumulation verwendeten **Nationaleinkommens** überein.

Die Gesamtübersicht über wichtige Ergebnisse des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses wird durch eine Grafik (s. Schema nächste Seite) ergänzt, mit der die Beziehungen zwischen der Volkswirtschaft, der Bevölkerung und den finanziellen Fonds des Staates schematisch dargestellt werden.

Gesellschaftlicher Reproduktionsprozeß



3.2. Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte

Die Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte (siehe Schema nächste Seite) zeigt, ausgehend von der gegebenen Bevölkerungsstruktur, das vorhandene Arbeitsvermögen (als arbeitsfähige Bevölkerung) und seine Nutzung (ständig Berufstätige und Lernende) zur Befriedigung der gesellschaftlichen und individuellen Bedürfnisse. Durch die Gegenüberstellung von vorhandenem und genutztem Arbeitsvermögen werden Reserven sichtbar, deren optimale Nutzung anzustreben ist.

Die Bilanzkennziffern werden in Personen angegeben, ohne Berücksichtigung der Dauer der individuellen Arbeitszeit und der Qualifikation der Arbeitskraft. Die Aussage der Bilanz beinhaltet nur die Nutzung des quantitativen gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und zeigt nicht die qualitative Seite des Arbeitsvermögens, die sich im Qualifikationsniveau ausdrückt.

Die Notwendigkeit der Bilanzierung der Bevölkerung und der Arbeitskräfte ergibt sich aus der zentralen Stellung der Arbeitskraft im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß. Die durch den Menschen verkörperte Arbeitskraft ist mit ihren schöpferischen Fähigkeiten die Hauptproduktivkraft der Gesellschaft.

Die Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte ist ein wichtiges Ergebnis der Bevölkerungs- und Arbeitskräftestatistik. Die Bilanz bildet auch die Grundlage für die Aufgliederung der Berufstätigen nach dem Geschlecht, nach Territorien, nach der Qualifikation, nach Berufen, nach dem Alter sowie nach Beschäftigtengruppen und ist die Basis für die Berechnung anderer Kennziffern, z.B. von Effektivitätskennziffern.

3.2.1. Erläuterungen zur Bilanz

Der Aufbau der Bilanz geht aus von der Bevölkerungsstruktur, der Anzahl der Berufstätigen und der Verteilung der Berufstätigen auf die produzierenden und nichtproduzierenden Wirtschaftsbereiche zum Anfang und Ende des Berichtszeitraumes.

Die Arbeitskräfteressourcen werden mit den Kennziffern

- Bevölkerung insgesamt
 - arbeitsfähige Bevölkerung (gesellschaftliches Arbeitsvermögen)
 - ständig Berufstätige, Lernende und Studierende (eingesetztes Arbeitsvermögen)
 - nichtberufstätige Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter
- charakterisiert. Damit wird die Bevölkerungsstruktur und in der drit-

Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte

Arbeitskräfteressourcen		Arbeitskräfteeinsatz					
	am 1.1.	am 31.12.	am 1.1.		am 31.12.		
			Ins-gesamt	darunter: Arbei-ter u. Ange-stellte	Ins-gesamt	darunter: Arbei-ter u. Ange-stellte	
		1000 Personen		1000 Personen			
I. Bevölkerung insgesamt							
./. Bevölkerung im Kindesalter							
./. Bevölkerung im Rententalter							
II. Bevölkerung im arbeitsfäh. Alter							
Berufstätige im Rententalter							
./. Nichtberufstätige Vollrentenempfänger im arbeitsfähigen Alter							
Arbeitsfähige Bevölkerung							
./. Lernende und Studierende							
dav.: Schüler 9. - 12. Klasse							
Lehrlinge							
Studenten an Hoch- und Fachschulen im Direktstudium							
./. Nichtberufstätige im arbeitsfähigen Alter							
III. Ständig Berufstätige insgesamt							
1) Nur sozialistische Wirtschaft (ohne PGH)							

Arbeitskräfteeinsatz		am 1.1.		am 31.12.	
	1000 Personen	Ins-gesamt	darunter: Arbei-ter u. Ange-stellte	Ins-gesamt	darunter: Arbei-ter u. Ange-stellte
I. Ständig Berufstätige im produzierenden Bereich insgesamt					
dar.: Berufstätige mit Hochschulabschluss ¹⁾					
dar.: Berufstätige mit Fachschulabschluss ¹⁾					
dav.: Industrie und produz. Handwerk					
Land- und Forstwirtschaft					
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen					
Innenhandel					
Sonstige produzierende Zweige					
II. Ständig Berufstätige im nichtproduzierenden Bereich insgesamt					
dar.: Berufstätige mit Hochschulabschluss ¹⁾					
dar.: Berufstätige mit Fachschulabschluss ¹⁾					
dav.: Kulturelle u. soziale Betreuung der Bevölkerung insgesamt					
Dienstleistende Wirtschaft					
Bildungswesen					
Kultur und Kunst					
Körperkultur und Sport, Erholung und Touristik					
Gesundheits- und Sozialwesen					
Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse					
III. Ständig Berufstätige insgesamt					

ten Gruppe dieser Bilanzseite - Ständig Berufstätige - die für die Bilanzierung der Arbeitskräfte entscheidende Bilanzgröße nachgewiesen.

Bei der Ermittlung der arbeitsfähigen Bevölkerung wird davon ausgegangen, daß

- die nichtberufstätigen Vollrentenempfänger im arbeitsfähigen Alter nicht arbeitsfähig sind und die Gesamtzahl der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter um diese Anzahl zu reduzieren ist;
- die Berufstätigen im Rentenalter dagegen den arbeitsfähigen Teil der Bevölkerung entsprechend erhöhen.

Bei den Lernenden werden getrennt ausgewiesen:

- Schüler der 9. bis 12. Klasse
- Lehrlinge

Direktstudenten an Hoch- und Fachschulen.

Diese Gruppen befinden sich alle im arbeitsfähigen Alter, werden jedoch auf Grund der unterschiedlichen Ausbildungsdauer und Ausbildungswege (z.B. Schüler mit Abgang aus der 10. Klasse, danach Lehrling, danach Student oder mit Abgang aus der 12. Klasse, danach Student) zu verschiedenen Zeitpunkten bzw. Zeiträumen als Arbeitskraft wirksam.

In der nichtberufstätigen Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter sind hauptsächlich enthalten:

- Frauen, die bis zu einem Jahr nach der Geburt eines Kindes bezahlte oder unbezahlte Freistellung in Anspruch nehmen.
- Frauen, die aus familiären Gründen (z.B. mehrere minderjährige Kinder, pflegebedürftige Familienmitglieder) zeitweilig nicht arbeiten.
- aus gesundheitlichen und anderen Gründen nicht berufstätige Personen.
- Personen, die beim Wechsel der Arbeitsstelle zwischen Beendigung des alten und Beginn des neuen Arbeitsrechtsverhältnisses einige Tage nicht berufstätig sind.

Die Bilanzseite "Arbeitskräfteeinsatz" zeigt in der Grundgliederung den Einsatz der Berufstätigen in den produzierenden und nichtproduzierenden Wirtschaftsbereichen.

Da der Ausweis der ständig Berufstätigen in Personen erfolgt, wird der von diesen Personen repräsentierte Arbeitszeitfonds in den Wirtschaftsbereichen nicht sichtbar. Der zur Verfügung stehende Arbeitszeitfonds wird außer von der Anzahl der berufstätigen Personen und der Normalarbeitszeit beeinflusst durch:

- das Ausmaß der auf Wunsch des Berufstätigen vertraglich vereinbarten individuellen Arbeitszeitverkürzung und
- die gesetzlich verkürzten Arbeitszeiten für Schichtarbeiter, Mütter mit 2 und mehr Kindern, Arbeiten mit besonders hohen physischen Anforderungen u.a.

Die Bereichsgliederung der Berufstätigen wird ergänzt durch die Gruppierung nach der sozialökonomischen Stellung der Arbeitskräfte im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß. Mit dem Ausweis der Arbeiter und Angestellten und der Genossenschaftsmitglieder wird die Klassenstruktur der Berufstätigen gezeigt.

Aus der Gegenüberstellung der beiden Seiten der Bilanz lassen sich solche Aussagen ableiten, wie Beschäftigungsgrad der Bevölkerung, Beschäftigungsgrad der arbeitsfähigen Bevölkerung und der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter.

Die Beziehungen zwischen den Bilanzkennziffern beschränken sich auf eine eindeutige Durchrechnung der Angaben auf der Seite Arbeitskräfteresourcen von der Bevölkerung insgesamt bis zu den Ständig Berufstätigen insgesamt. Die Position Arbeitsfähige Bevölkerung ist eine Zwischenrechnung, die sich aus der

Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter
+ Berufstätige im Rentenalter
./. Nichtberufstätige Vollrentenempfänger im arbeitsfähigen Alter

ergibt. Die Position Arbeitsfähige Bevölkerung untergliedert sich in Ständig Berufstätige, Lernende und Studierende sowie Nichtberufstätige im arbeitsfähigen Alter. Die Angaben für die Berufstätigen werden den Berichterstattungen der Betriebe entnommen (siehe Abschnitt 3.2.3.). Damit wird die Anzahl der Nichtberufstätigen im arbeitsfähigen Alter als Differenz

Arbeitsfähige Bevölkerung
./. Lernende und Studierende
./. Ständig Berufstätige

ermittelt.

Zu den anderen Bilanzen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bestehen keine unmittelbaren Beziehungen, da die Angaben der Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte nicht in andere Bilanzen übernommen werden. Mittelbare Beziehungen bestehen vor allem zu den Kennziffern

der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens, der Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung, der Bilanzen der Grund- und Umlaufmittel und der Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung.

Als Relationskennziffern widerspiegeln sie solche qualitativen ökonomischen Prozesse wie die Produktionsmittelausstattung und das Leistungsniveau der Arbeitskräfte sowie das Einkommens- und Verbrauchsniveau der Bevölkerung und der Berufstätigen (s. Abschnitt 4.2.).

3.2.2. Definition der Kennziffern

Bevölkerung

Die Bevölkerung (Wohnbevölkerung) ist die Zahl der Personen, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) der DDR ihren ständigen Wohnsitz hat.

Bevölkerung im Kindesalter

Kinder unter 14 Jahren zuzüglich $\frac{7}{12}$ des Altersjahres von 14 bis unter 15 Jahren.

Bevölkerung im Rentenalter

Männliche Personen von 65 Jahren und darüber,
weibliche Personen von 60 Jahren und darüber.

Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter

Männer im Alter von 15 bis unter 65 Jahren zuzüglich $\frac{5}{12}$ des Altersjahres von 14 bis unter 15 Jahren;
Frauen im Alter von 15 bis unter 60 Jahren zuzüglich $\frac{5}{12}$ des Altersjahres von 14 bis unter 15 Jahren.

Dieser Bevölkerungsteil verkörpert das gesellschaftliche Arbeitsvermögen, das die Gesamtheit der im gesellschaftlichen Arbeitsprozeß anwendbaren Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aller arbeitsfähigen Mitglieder der Gesellschaft darstellt.

Für den Grad der Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens können auf der Grundlage verschiedener Bilanzkennziffern spezifische Relationskennziffern gebildet werden.

Der Grad der Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens durch Berufstätigkeit und Ausbildung (Beschäftigungsgrad) wird als Verhältnis zwischen der Anzahl der Berufstätigen und der Anzahl der Lernenden

im arbeitsfähigen Alter zur Bevölkerung ausgedrückt, und zwar entsprechend der jeweils erforderlichen Aussage nach Geschlecht, arbeitsfähigem Alter, spezifischen Altersgruppen u.ä.

Die verwendeten Kennziffern sind:

- Beschäftigungsgrad der arbeitsfähigen Bevölkerung

Berufstätige und Lernende im arbeitsfähigen Alter
arbeitsfähige Bevölkerung

- Beschäftigungsgrad der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter
(z.B. für die weibliche Bevölkerung)

weibliche Berufstätige und Lernende im arbeitsfähigen Alter
weibliche Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter

Daneben werden für spezielle Untersuchungen weitere Kennziffern angewendet, z.B.:

- Beschäftigungsgrad der Wohnbevölkerung

Berufstätige und Lernende im arbeitsfähigen Alter
Wohnbevölkerung

- Altersspezifische Beschäftigungsgrade

Berufstätige einer bestimmten Altersgruppe
Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe

Berufstätige im Rentenalter

Personen im Rentenalter, die noch eine Berufstätigkeit ausüben.

Nichtberufstätige Vollrentenempfänger im arbeitsfähigen Alter

Personen im arbeitsfähigen Alter, deren Erwerbsfähigkeit wegen Krankheit, Unfall und anderer Gründe vor Erreichung des Rentenalters um mehr als $66 \frac{2}{3}$ % gemindert ist.

Arbeitsfähige Bevölkerung

Der Bevölkerungsteil über 14 Jahre, der unabhängig vom Alter arbeitsfähig ist.

Die arbeitsfähige Bevölkerung setzt sich zusammen aus:

- Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter
- ./. Nichtberufstätige Vollrentner im arbeitsfähigen Alter
(Frühinvaliden)
- + Ständig Berufstätige im Rentenalter
- = arbeitsfähige Bevölkerung

Danach umfaßt die arbeitsfähige Bevölkerung die Gruppen

- . Ständig Berufstätige (ohne Lehrlinge)
- . Lernende im arbeitsfähigen Alter
- . Nichtberufstätige Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (ohne nichtberufstätige Vollrentner im arbeitsfähigen Alter).

Lernende und Studierende

Personen im arbeitsfähigen Alter, die sich in der Ausbildung an Lehranstalten oder in Betrieben befinden und deshalb nicht berufstätig sind.

dazu zählen:

- Schüler der 9. bis 12. Klassen an allgemeinbildenden Schulen (allgemeinbildende polytechnische Oberschulen, erweiterte polytechnische Oberschulen, Spezial- und Sonderschulen)
- Lehrlinge in der Berufsausbildung für Schulentlassene
- Studenten im Direktstudium an Universitäten, Hoch- und Fachschulen.

Ständig Berufstätige

Im Arbeitsprozeß stehende Personen:

- Arbeiter und Angestellte
- mitarbeitende Mitglieder der Produktionsgenossenschaften und Rechtsanwaltskollegien
- tätige Komplementäre, Inhaber, Mitinhaber und Pächter
- ein Gewerbe oder eine freiberufliche Tätigkeit ausübende Personen
- mithelfende Familienangehörige.

Hierzu zählen nicht:

- Familienangehörige der LPG-Mitglieder, die nur in der individuellen Hauswirtschaft tätig sind,
- Lehrlinge (das gilt auch für Lehrlinge, die Mitglied einer Produktionsgenossenschaft sind).

Saisonkräfte im arbeitsfähigen Alter werden bei der Aufstellung der Bilanz nicht in die Anzahl der ständig Berufstätigen einbezogen, sondern sind in der Anzahl der nicht ständig berufstätigen Personen enthalten. Saisonkräfte sind nicht ständig Berufstätige mit befristetem Arbeitsrechtsverhältnis von höchstens 6 Monaten. Sie werden in der Regel für einen bestimmten Zeitraum bzw. für eine bestimmte Zeitsdauer zur Überwindung von saison-, tages- oder stundenbedingten Arbeitsspitzen eingestellt (z.B. in Post und Handel vor Festtagen, in der Landwirtschaft für Pflege- und Erntearbeiten). Aushilfskräfte zählen ebenfalls

falls hierzu.

Nach ihrer Stellung im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß werden die Berufstätigen klassifiziert in:

Arbeiter und Angestellte

Arbeitskräfte, die in einem bestimmten Arbeitsrechtsverhältnis stehen, das durch einen unbefristeten oder befristeten Arbeitsvertrag begründet wurde. Heimarbeiter sowie Hausangestellte in privaten Haushalten zählen ebenfalls hierzu.

Heimarbeiter sind Berufstätige, die in eigenen oder selbstgemieteten Räumen und vielfach mit eigenen Produktionsinstrumenten auf der Grundlage eines Arbeitsrechtsverhältnisses für einen Betrieb arbeiten.

Hausangestellte sind Berufstätige, die auf der Grundlage eines Arbeitsrechtsverhältnisses in Haushalten anderer Personen tätig sind.

Mitglieder von Produktionsgenossenschaften bzw. Rechtsanwaltskollegien

Von der Mitgliederversammlung einer Produktionsgenossenschaft oder eines Rechtsanwaltskollegiums als Mitglieder aufgenommene Personen, die in der Genossenschaft bzw. im Kollegium mitarbeiten.

Nicht zu den Berufstätigen einer Genossenschaft zählen die "nicht mitarbeitenden Mitglieder" (z.B. Mitglieder, die dauernd infolge Alters oder Invalidität arbeitsunfähig sind; Mitglieder, die zum Direktstudium an eine Hoch- oder Fachschule delegiert oder die Angehörige bewaffneter Organe sind, sowie Mitglieder, die in anderen Betrieben als Arbeiter und Angestellte tätig sind).

Selbständige

Komplementäre, Inhaber, Mitinhaber und Pächter von Betrieben, die im Betrieb tätig sind, sowie nicht im Arbeitsrechtsverhältnis stehende Personen, die ein Gewerbe oder eine freiberufliche Tätigkeit ausüben.

Freiberuflich Tätige

Auf kulturellem und pädagogischem Gebiet freischaffende Berufstätige (z.B. freischaffende Schriftsteller, Künstler, Musiker, Lehrer); freipraktizierende Berufstätige im Gesundheitswesen (z.B. freipraktizierende Ärzte, Hebammen, Masseure, Heilgymnastiker).

Auf anderen Gebieten - wie in der Industrie, in der Bauwirtschaft, im Gartenbau, im Bank-, Versicherungs-, Kredit- und Rechtswesen freischaffende und freipraktizierende Berufstätige (z.B. Architekten,

Personen in steuerberatenden Berufen, Rechtsanwälte).

Nicht hierzu zählen: Im Arbeitsrechtsverhältnis stehende Berufstätige, die auf den angeführten Gebieten nur nebenberuflich tätig sind, sowie alle sonstigen auf eigene Rechnung ein Gewerbe ausübenden Berufstätigen, deren Tätigkeit Produktions-, Handels- oder Dienstleistungscharakter trägt (z.B. Hausschlächter, Blumenverkäufer, Straßenhändler, Gepäckträger, Schuhputzer)

Mithelfende Familienangehörige

Familienangehörige eines Komplementärs, Inhabers, Mitinhabers oder Pächters eines Betriebes, die im Betrieb mitarbeiten und keine Lohn- oder Einkünfte vom Betrieb beziehen (also nicht zu den Arbeitern und Angestellten des Betriebes zählen). Sinngemäß gilt dies auch für Familienangehörige der freiberuflich Tätigen und der ein Gewerbe ausübenden Personen.

Nicht zu den Berufstätigen zählen: Familienangehörige der LPG-Mitglieder, die ausschließlich in der individuellen Hauswirtschaft tätig sind.

3.2.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Die Angaben zur Ausarbeitung der Bilanz werden im wesentlichen den folgenden Quellen entnommen:

- Ergebnisse der Volkszählung und der Bevölkerungsfortschreibung zum jeweiligen Stand am Jahresende;
- Jährliche Berufstätigenerhebung (Stichtag 30. 9. des Jahres) in den Betrieben der Volkswirtschaft, bei freiberuflich Tätigen usw.;
- Schulstatistik des Ministeriums für Volksbildung bzw. der Abteilungen Volksbildung bei den Räten der Bezirke und Kreise;
- Statistik des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen;
- Unterlagen der Sozialversicherung der Gewerkschaft und der Staatlichen Versicherung der DDR.

Die Berechnung der Bilanzangaben auf der Seite Arbeitskräfteressourcen wird vor allem auf der Grundlage der Volkszählung und ihrer Fortschreibung, der Berufstätigenerhebung und der Statistiken der Ministerien für Volksbildung sowie Hoch- und Fachschulwesen vorgenommen. So wird u.a. die Zahl der Lernenden (Lehrlinge und Schüler der 9. bis 12. Klassen) und der Direktstudenten an den Hoch- und Fachschulen den speziellen Berichterstattungen entnommen.

Die Angaben für die Bilanzseite Arbeitskräfteeinsatz werden mit der jährlichen Berufstätigenerhebung erfaßt. Für die Bilanz werden die Stichtagsangaben vom 30. 9. auf den Stand 31. 12. fortgeschrieben. Dabei wird davon ausgegangen, daß im letzten Quartal des Jahres in der Regel keine bzw. nur geringe Neuzugänge an Arbeitskräften zu verzeichnen sind, gleichzeitig aber eine Reihe von Arbeitskräften in diesem Zeitraum als Altersrentner, durch Invalidität, durch Tod oder andere Gründe aus dem Berufsleben ausscheiden.

Bei der Gliederung der Bilanz nach Bezirken und Kreisen sind die mit der Berufstätigenerhebung erfaßten Angaben aus folgenden Gründen noch zu korrigieren:

- Die mit der Berufstätigenerhebung erfaßte Einheit ist der Betrieb, die Einrichtung, die Organisation usw., in deren Meldung auch Arbeitskräfte enthalten sind, die in einem anderen Territorium arbeiten (in Nebenbetrieben, Zweigstellen usw.).
- Bei einem Teil der im Betrieb erfaßten Werktätigen befindet sich der Arbeitsort und der Wohnort nicht im gleichen Territorium. Das sind die sogenannten "Arbeitspendler".

Die Bezirks- und Kreisergebnisse sind deshalb um die Berufstätigen in den Nebenbetrieben, Zweigstellen usw. sowie um die Arbeitspendler zu korrigieren.

3.3. Bilanz des Nationalreichtums

Die Bilanz des Nationalreichtums (s. Schema nächste Seite) zeigt die gesamten durch produktive Arbeit geschaffenen, akkumulierten Bestände langfristig nutzbarer materieller Güter, über die die Gesellschaft zu einem gegebenen Zeitpunkt verfügt, und deren Gebrauchszustand. Gleichzeitig wird die Veränderung und die Struktur des Nationalreichtums nachgewiesen. Durch die Gliederung der Bestandteile des Nationalreichtums nach der in der DDR bestehenden unterschiedlichen Eigentumsformen vermittelt die Bilanz des Nationalreichtums eine wichtige Aussage über die sozialökonomischen Verhältnisse. Zusammen mit der Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte werden die wesentlichen quantitativen Voraussetzungen für die gesellschaftliche Reproduktion dargestellt.

Der erweiterte gesellschaftliche Reproduktionsprozeß, vor allem die Reproduktion des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens, vollzieht sich auf der Grundlage der für die Gesellschaft verfügbaren materiellen Fonds, dem Nationalreichtum. Der Nationalreichtum ist seinem Wesen nach hauptsächlich eine Akkumulation von Nationaleinkommen vieler Reproduktionsperioden (Jahre). Er ist wesentlicher Endpunkt des abgeklaffenen Reproduktionsprozesses und wiederum ökonomische Potenz für den folgenden Reproduktionsprozeß. Hauptbestandteile des Nationalreichtums sind die Produktionsmittel (Grundmittel und Umlaufmittel), die Grundmittel des nichtproduzierenden Bereichs sowie materielle Fonds der Bevölkerung. Der Nationalreichtum unterliegt im Prozeß der Reproduktion einem Verschleiß, der aus dem gesellschaftlichen Gesamtprodukt des laufenden Jahres ersetzt wird. Gleichzeitig erhöht sich der Nationalreichtum durch einen Teil des verwendeten Nationaleinkommens, der in der Volkswirtschaft und bei der Bevölkerung akkumuliert wird.

Der erreichte Entwicklungsstand der Produktivkräfte und das kontinuierliche Wachstum der erweiterten sozialistischen Reproduktion, mit einer stetigen Vergrößerung des Nationalreichtums durch den planmäßigen Zuwachs des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens, sind die entscheidenden Grundlagen für das materielle und kulturelle Lebensniveau der Bevölkerung.

Der ökonomische Inhalt des Nationalreichtums wird teilweise weiter gefaßt. So werden z.B. neben den Fonds an materiellen Gütern, die Ergebnis produktiver Arbeitsprozesse sind, die Fonds an nichtmateriellen Gütern, die Ergebnis nichtproduktiver Arbeitsprozesse sind (Kulturgüter) und die Fonds an Naturgütern, die Ergebnis von Naturprozes-

Bilanz des Nationalreichtums

Bereiche	Bestand am 1. 1.				Bestandsveränderung				Restand am 31. 12.				
	Ins-gesamt	davon			Ins-gesamt	davon			Ins-gesamt	davon			
		Volks-eigen-tum	Genossen-schaftl. Eigentum	Privates und per-sönliches Eigentum		Volks-eigen-tum	Genossen-schaftl. Eigentum	Privates und per-sönliches Eigentum		Volks-eigen-tum	Genossen-schaftl. Eigentum	Privates und per-sönliches Eigentum	
I. Materielle Fonds im produzierenden Bereich													
Grundmittel													
Materielle Umlaufmittel													
Viehbestände													
Waldbestände													
Unvollendete Investitionen													
II. Materielle Fonds im nichtproduzierenden Bereich													
Grundmittel zur kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung													
darunter: Wohnungsfonds 1)													
Grundmittel zur Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse													
darunter: Straßen, Straßenbrücken u. künstl. Wasserstraßen													
Unvollendete Investitionen													
darunter: Wohnungsfonds													
Materielle Bestände													
III. Langfristige Konsumgüter (der Bevölkerung 2)													
IV. Nationalreichtum insgesamt													

1) ohne Wohnungsfonds im produzierenden Bereich

2) ohne privaten Wohnungsfonds

sen sind (Bodenfläche, Bodenschätze, Vegetation, Tierwelt, Wasservorräte), in den Nationalreichtum mit einbezogen. Manchmal werden dazu auch noch der geistige Reichtum bzw. die Bildungs- und Forschungsfonds gezählt.

Aus der in der statistischen Praxis der DDR verwendeten engeren Bestimmung des Nationalreichtums als Gesamtheit der durch Arbeit geschaffenen materiellen Güter resultieren die unmittelbaren Beziehungen des Nationalreichtums mit dem Gesamtprodukt und dem Nationaleinkommen. Diese Definition wurde auch in den methodischen Grundrichtlinien des RGW bestätigt, in denen zusätzlich noch die Vorräte an ausländischer Währung sowie die finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen Ländern einbezogen werden.

2.1.1. Erläuterungen zur Bilanz

Im Abschnitt 2.1. ist festgelegt, daß die Bilanz des Nationalreichtums nach dem Territorialprinzip ausgearbeitet wird. Somit enthält die Bilanz die auf dem Territorium der DDR vorhandenen materiellen Fonds.

In der internationalen Praxis, auch im Rahmen der methodischen Regelungen des RGW, wird für die Berechnung des Nationalreichtums neben dem Territorialprinzip noch das Nationalprinzip verwendet. In den "Methodischen Grundrichtlinien zur Berechnung der Kennziffern des Nationalreichtums" des RGW (Moskau 1986) ist ausgeführt:

"Der Nationalreichtum kann nach zwei Prinzipien berechnet werden.

Das Territorialprinzip sieht die Einbeziehung aller auf dem Territorium des Landes befindlichen materiellen Güter in den Nationalreichtum vor, unabhängig davon, ob sie Eigentum des Staates und der Bürger des jeweiligen Landes oder eines anderen Landes sind.

Das Nationalprinzip sieht die Einbeziehung aller materiellen Güter in den Nationalreichtum vor, die nationales Eigentum sind (gesamtes gesellschaftliches und persönliches Vermögen, das nationales Eigentum des jeweiligen Landes ist und sich sowohl auf dem Territorium des Landes als auch außerhalb der Staatsgrenzen befindet; nicht einbezogen wird das Vermögen anderer Länder, das sich auf dem Territorium des jeweiligen Landes befindet)."

Die Gliederung der Bilanz des Nationalreichtums entspricht der volkswirtschaftlichen Grundstruktur. Die materiellen Fonds, die Nationalreichtum darstellen, werden nach ihrer gesellschaftlichen Funktion unterteilt in

- Produktionsmittel, die die materielle Basis für die gesellschaftliche Produktion darstellen (materielle Fonds im produzierenden Bereich - Gruppe I);
- Grundmittel und andere materielle Bestände, die die wichtigste materielle Voraussetzung für die Tätigkeit des nichtproduzierenden Bereichs sind (materielle Fonds im nichtproduzierenden Bereich - Gruppe II);
- materielle Fonds, die zur individuellen Bedürfnisbefriedigung in den Haushalten der Bevölkerung vorhanden sind (Bestände an langlebigen Konsumgütern - Gruppe III).

Die Bilanz des Nationalreichtums hat den Charakter einer "Bestandsbilanz", d.h., mit dieser Bilanz wird die Veränderung des Bestandes an materiellen Fonds (Nationalreichtum) gezeigt. Der Endbestand (am 31. 12. d. J.) errechnet sich aus dem Anfangsbestand (am 1.1. d. J.) zuzüglich bzw. abzüglich einer Bestandszunahme bzw. -abnahme.

Die erste Gruppe "Materielle Fonds im produzierenden Bereich" enthält die einzelnen Elemente der Produktionsmittel. Die Abgrenzung entspricht der unterschiedlichen Rolle im Produktionsprozeß. Die unvollendeten Investitionen, die im produzierenden Bereich bestehen, werden, obwohl noch nicht produktionswirksam, innerhalb dieser Gruppe gesondert ausgewiesen. Diese unvollendeten Investitionen sind potentiell Arbeitsmittel und werden im Rahmen der Nationalreichtumsrechnung auch als solche klassifiziert. Unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Rechnungsführung werden die unvollendeten Investitionen (einschl. der im nichtproduzierenden Bereich) von den ausführenden Betrieben (Investitionsauftragnehmern) als materielle Umlaufmittel abgerechnet (s. Abschnitt 3.5.).

Die Gliederung der zweiten Gruppe geht prinzipiell aus von der grundlegenden Zweckbestimmung der Grundmittel, mit dem besonderen Ausweis der jeweils wichtigsten Grundmittel (Wohnungsfonds sowie Straßen, Straßenbrücken, künstliche Wasserstraßen). Die unvollendeten Investitionen, die im nichtproduzierenden Bereich bestehen, werden bereits in diese Gruppe einbezogen und nicht als materielle Umlaufmittel betrachtet (s. Abschnitt 3.6. - zur Berechnung der Akkumulation).

Die Bilanz des Nationalreichtums hat wesentliche Beziehungen zu folgenden Bilanzen:

- Bilanz der Grundmittel,
- Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen,

- Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens.

Unmittelbare Zahlenbeziehungen (Bestände und Veränderungen) bestehen zur Bilanz der Grundmittel und zur Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen (s. Abschnitte 3.4. und 3.5.). Die Beziehungen zur Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens bestehen darin, daß

- der Zuwachs des Nationalreichtums (Bestandsänderungen) im wesentlichen aus dem in Inland verwendeten Nationaleinkommen resultiert;
 - aus dem Ersatzfonds des gesellschaftlichen Gesamtprodukts der Nationalreichtum an Grundmitteln (zum Bruttowert) erhöht wird;
- einige Zahlen mit dieser Bilanz unmittelbar korrespondieren (Bestandsänderung der materiellen Umlaufmittel, der Viehbestände und der Waldbestände).

Als eine Bilanz im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die den Bestand und die Veränderung materieller Fonds in der Volkswirtschaft und bei der Bevölkerung nachweist, wird der Nationalreichtum zu effektiven und zu vergleichbaren Preisen bewertet.

Der Nationalreichtum ist sowohl bei der Bewertung zu effektiven Preisen als auch bei der Bewertung zu vergleichbaren Preisen zum Bruttowert (Anschaffungswert) und Nettowert zu berechnen. Mit der Berechnung zum Nettowert wird der tatsächliche Wert (die Brauchbarkeit) der materiellen Fonds zum gegebenen Zeitpunkt ermittelt. Der Nettowert ist die Differenz zwischen dem Bruttowert und dem während der bisherigen Nutzungsdauer eingetretenen (kumulativen) Verschleiß.

Für die Bewertung des Anfangs- und Endbestandes der einzelnen Elemente des Nationalreichtums zu effektiven Preisen bestehen unterschiedliche Kriterien:

- Die materiellen Umlaufmittel, Viehbestände, Waldbestände und die materiellen Bestände im nichtproduzierenden Bereich werden in ihrer Gesamtheit zu den im Berichtsjahr gültigen Preisen bzw. Kosten bewertet (bei Preisänderungen erfolgt eine Umbewertung des gesamten Anfangsbestandes).
- Der Wert der unvollendeten Investitionen enthält die im jeweiligen Jahr entstandenen Investitionskosten (auf der Basis der jeweils gültigen Preise).
- Die Grundmittel und die langlebigen Konsumgüter der Bevölkerung sind im Prinzip zu zwei Preisen zu bewerten:

- . Wiederbeschaffungspreise (Preise des Berichtsjahres),
- . Anschaffungspreise (gültige Preise der jeweiligen Jahre).

Bei der Bewertung der Grundmittel und langlebigen Konsumgüter der Bevölkerung zu Wiederbeschaffungspreisen wird davon ausgegangen, daß diese materiellen Fonds in enger Beziehung zur Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens stehen und die Einheit zwischen den materiellen Voraussetzungen und den Ergebnissen der Reproduktion auch einen einheitlichen Bewertungsmaßstab erfordert. Diese effektiven Preise widerspiegeln die tatsächlich in der Volkswirtschaft gültigen Preise, mit denen in der gegebenen Abrechnungsperiode die gesamte Rechnungslegung in der Produktion, Zirkulation und Konsumtion des gesellschaftlichen Gesamtprodukts erfolgte. Die Grundmittel und langlebigen Konsumgüter sind mit den gleichen Preisen des Berichtsjahres zu bewerten. Das erfordert, den Anfangsbestand, der sich aus den akkumulierten Gütern mehrerer Jahre zusammensetzt, zu den im Abrechnungszeitraum gültigen Preisen zu bewerten. Der Endbestand ergibt sich aus der Bestandsänderung zu effektiven Preisen, die sich aus dem zu effektiven Preisen berechneten gesellschaftlichen Gesamtprodukt und Nationaleinkommen ableitet.

Der zu Wiederbeschaffungspreisen bewertete gesamte Nationalreichtum zeigt die Wertgröße des materiellen Reichtums unter den Reproduktionsbedingungen des Abrechnungszeitraumes. Die auf dieser Grundlage ermittelte Wertgröße des nationaler Reichtums ist entscheidend, da mit ihr die Gesamtheit der Bestände an materiellen Gebrauchswerten an dem in der Volkswirtschaft gültigen Wertmaßstab gemessen wird. In der DDR wird gegenwärtig eine Bewertung des Nationalreichtums zu Preisen des Berichtsjahres, d.h. zu Wiederbeschaffungspreisen, noch nicht vorgenommen.

Die Bewertung der Grundmittel und langlebigen Konsumgüter der Bevölkerung zu Anschaffungspreisen enthält eine sogenannte "gemischte Preisbasis", d.h. der Gesamtwert setzt sich aus den in den unterschiedlichen Anschaffungsjahren gültigen Preisen zusammen. Bei den Grundmitteln ist es der in der Rechnungsführung der Betriebe abgerechnete Wert der Grundmittel, der sich aus dem Wiederbeschaffungspreis für den Grundmittelbestand zum Zeitpunkt der Umbewertung und den Anschaffungspreisen für Grundmittel, die in den Jahren nach der Umbewertung erworben wurden, zusammensetzt. Wie bei der Bewertung zu Wiederbeschaffungspreisen ist der Anfangsbestand zu den (gemischten) Anschaffungspreisen zu bewerten. Die Bestandsänderung wird zu den im Berichtsjahr gültigen Preisen bewertet.

(Zur Bewertung der Grundmittel und materiellen Umlaufmittel s. Abschnitte 3.4. und 3.5.).

Zur Bilanz des Nationalreichtums wird eine Ergänzungstabelle erarbeitet, die den Bestand an langlebigen Konsumgütern am Jahresbeginn und am Jahresende sowie die Bestandsänderungen jeweils zum Brutto- und Nettowert in der Gliederung nach Erzeugnisgruppen (s. folgende Seiten) ausweist. Die Bestandskennziffern werden dabei zu effektiven Preisen bewertet.

Der Brauchbarkeitskoeffizient stellt das Verhältnis von Nettowert zu Bruttowert dar und gibt den Brauchbarkeitszustand der langlebigen Konsumgüter an.

Der Gesamtbestand an langlebigen Konsumgütern zum Brutto- bzw. Nettowert ergibt den Endbestand an langlebigen Konsumgütern der Bilanz des Nationalreichtums zum Brutto- bzw. Nettowert.

3.3.2. Definition der Kennziffern

Materielle Fonds im produzierenden Bereich

Das sind Produktionsmittel - Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände - zur Durchführung des Produktions- und Zirkulationsprozesses. Von allen Elementen des Nationalreichtums kommt den Produktionsmitteln vorrangige Bedeutung zu. Sie bilden die materiell-technische Grundlage der gesellschaftlichen Produktion und Bedürfnisbefriedigung. Zu den Produktionsmitteln werden außer den Grundmitteln und Umlaufmitteln auch die Vieh- und Waldbestände in der Land- und Forstwirtschaft gerechnet.

Grundmittel im produzierenden Bereich

Die Grundmittel (Arbeitsmittel) bestimmen im wesentlichen das Niveau der Arbeitsproduktivität. Sie behalten während der gesamten Nutzungsdauer ihre Gebrauchsform bei und übertragen ihren Wert, entsprechend dem Verschleiß, nach und nach auf die Erzeugnisse. Zu den Grundmitteln werden die Arbeitsmittel gerechnet, deren normative Nutzungsdauer ein Jahr überschreitet und die einen Bruttowert ab 2000 Mark haben (ab 1000 Mark in Staatsorganen, haushaltsfinanzierten Einrichtungen, Genossenschaften, bei privaten Gewerbetreibenden - vgl. Definitionen für Planung, Rechnungsführung und Statistik). Nicht zu den Grundmitteln gehören:

- Boden,
- Zug-, Zucht- und Nutzvieh,

Bestand langlebiger Konsumtionsmittel der Bevölkerung
nach Erzeugnisgruppen
- effektive Preise -

Lfd. Nr.	Erzeugnisgruppe	Bruttowert			Ver-schleiß 1)	Nettowert			Brauch-bar-keits-koeffi-zient 2)
		Anfangs-bestand	Zugänge	Abgänge		End-bestand	Anfangs-bestand	Bestands-ver-änderung	
Mio Mark									
1.	Individuelle Transportmittel								
1.1.	Personenkraftwagen								
1.2.	Krafträder								
1.3.	Fahrräder								
1.4.	Anhänger, Fahrzeugzubehör								
2.	Möbel								
3.	Elektrische Haushaltsgeräte								
3.1.	Kühlschränke								
3.2.	Waschmaschinen								
3.3.	Elektromech. Haushaltsgeräte u. Elektrowärmer.								
3.4.	Beleuchtungskörper								
4.	Haushalts- und Wirtschaftsgegenstände								
4.1.	Heiz- und Kochgeräte								
4.2.	Näh- und Strickmaschinen								
4.3.	Kindewagen								
5.	Haushalts- u. Wirtschaftsgeräte, Küchenartikel								
6.	Werkzeuge, Eisen- u. Metallwaren, Elektromaterial								
7.	Elektroakustik								
8.	Foto, Kino, Optik								
9.	Uhren und Schmuck								

Bestand neu lebiger Konsumgüter der Bevölkerung
nach Erzeugnisgruppen
- effektive -

Lfd. Nr.	Erzeugnisgruppe	Bruttowert			Nettowert			Ver- schleiß- 1)	Anfangs- bestand	Endbestand	Struktur- Prozent	Bruch- bar- keits- koeffi- zient 2)
		Zugänge	Abgänge	End- bestand	Bestands- ver- änderung	Endbestand	Struktur- Prozent					
		Mio. Mark										
10.	Holz, Baustoffe											
11.	Kulturwaren											
11.1.	Kunstgewerbe											
11.2.	Spielwaren, Musikinstrumente											
11.3.	Sport- und Campingartikel											
11.4.	Polygraphische Erzeugnisse											
11.5.	Sonstige Kulturwaren											
12.	Schuhe											
13.	Lederwaren											
14.	Wohnraumtextilien											
14.1.	Teppiche, Fußbodenbelag											
14.2.	Sonstige Wohnraumtextilien											
15.	Bekleidung											
15.1.	Konfektionierte Oberbekleidung											
15.2.	Pelzbekleidung											
15.3.	Strumpfwaren und Handschuhe											
15.4.	Trikotagen und Leibwäsche											
15.5.	Sonstige Konfektions- und Näherzeugnisse											
16.	Haushaltswäsche											
	Bestand insgesamt											

1) zum Jahresendebestand

2) ohne Überlebensmittel für landwirtschaftlichen Konsumtionmittel zum Jahresende (Nettowert : Bruttowert)

- Arbeitsschutzbekleidung,
- auftrags- und typengebundene Spezialwerkzeuge sowie Spezialvorrichtungen, deren Kosten Bestandteil der Kalkulation der Preise der damit hergestellten Erzeugnisse bzw. Leistungen sind,
- themengebundene Grundmittel für Forschung und Entwicklung bis zu ihrer Ablösung aus Investitionsmitteln bei Übernahme in den Grundmittelbestand des Betriebes bzw. bis zu ihrem Verkauf an andere Rechtsträger,
- geringwertige und schnell verschleißende Arbeitsmittel, sofern es sich nicht um Erstausrüstungen bzw. Ausstattungsgesamtheiten handelt,
- Ersatzteile,
- Motoren, sofern sie nicht Bestandteil eines Grundmittels sind, und Austauschaggregate, sofern sie nicht entsprechend den Zweigrichtlinien für Rechnungsführung und Statistik als selbständige Grundmittel nachzuweisen sind,
- Bauteile für eigene Generalreparaturen, die aus dem Fonds für die Instandhaltung zu finanzieren sind, unabhängig von Wert und Nutzungsdauer dieser Bauteile,
- Ergänzungs- oder Erstausrüstungen für Erstausrüstungen sowie Ergänzungs- oder teilweise Erstausrüstungen für Ausstattungsgesamtheiten,
- Vorhaltematerial,
- Grünanlagen, künstlich hergestellte unbefestigte Geländeebenen,
- Bodennutzungsgebühren und Ausgleich für wirtschaftliche Nachteile, Eigentümerentschädigungen
- Dauerkulturen,
- Aufwendungen für geologische Erkundung,
- Dämme und Einschnitte der Deutschen Reichsbahn,
- Obelisken, Statuen, Denkmäler, museale Gegenstände u.dgl., sofern deren Anschaffung nicht aus Investitionsmitteln erfolgte.

Materielle Umlaufmittel

Die Umlaufmittel (Arbeitsgegenstände) verändern im Produktionsprozeß ihre Gebrauchsform. Sie vollziehen im Reproduktionsprozeß einen ununterbrochenen Formwandel (Material \longrightarrow unfertige Erzeugnisse \longrightarrow Fertigerzeugnisse \longrightarrow Verkaufserlös \longrightarrow Material) und nehmen nacheinander die verschiedenen Gebrauchsformen an. Der Formwandel und das gleichzeitige Vorhandensein der verschiedenen Formen sind für den kontinuierlichen Ablauf der Reproduktion objektiv notwendig. Im Gegensatz zu den Grundmitteln nehmen die Umlaufmittel nicht an mehreren Produktionszyklen teil. Ihr Wert wird in einem Produktionszyklus sofort und vollständig auf das neue Produkt übertragen. Der Bestand an materiellen Umlaufmitteln enthält nicht die Umlaufmittel (unfertige Erzeugnisse) zur Durchführung von Investitionen (unvollendete Investitionen).

Viehbestände

Die Viehbestände enthalten die landwirtschaftlich genutzten Zucht- und Nutztiere. Im Prinzip werden die Zucht- und Nutztiere den Umlaufmitteln zugerechnet. Auf Grund ihrer speziellen Reproduktionsbedingungen werden sie gesondert nachgewiesen.

Waldbestände

Die Waldbestände umfassen den auf der gesamten zur Holzproduktion genutzten Fläche vorhandenen Holzvorrat. Die Waldbestände werden prinzipiell den materiellen Umlaufmitteln zugerechnet. Auf Grund ihrer speziellen Reproduktionsbedingungen werden sie gesondert nachgewiesen.

Unvollendete Investitionen im produzierenden Bereich

Das sind Bestände an unfertigen materiellen Gütern, die nach Fertigstellung als produktive Grundmittel im Reproduktionsprozeß fungieren. Diese als Teil des Nationaleinkommens noch nicht der endgültigen Verwendung zugeführten Erzeugnisse werden, da sie sich zweckgebunden in der Fertigstellung befinden, bereits in die Gruppe der Produktionsmittel eingeordnet.

Grundmittel im nichtproduzierenden Bereich

Die Grundmittel im nichtproduzierenden Bereich sind die wichtigste materielle Voraussetzung für die Ausführung von Leistungen zur kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung sowie Leistungen zur Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse. Der größte Teil der Grundmittel zur kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung entfällt auf den Wohnungsfonds.

Im Unterschied zu den Grundmitteln im produzierenden Bereich, deren Verschleiß aus dem Ersatzfonds ersetzt wird, wird der Verschleiß der Grundmittel im nichtproduzierenden Bereich aus dem Nationaleinkommen ersetzt.

Unvollendete Investitionen im nichtproduzierenden Bereich

Diese materiellen Bestände werden nach der Fertigstellung als Grundmittel im nichtproduzierenden Bereich eingesetzt. Bis zur Übergabe an die Auftraggeber werden die unvollendeten Investitionen von den Betrieben als Umlaufmittel abgerechnet. In der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden diese Bestände gesondert als unvollendete Investitionen ausgewiesen.

Materielle Bestände im nichtproduzierenden Bereich

In diese Bestandsposition werden die im nichtproduzierenden Bereich vorhandenen materiellen Bestände (außerhalb der Grundmittel und Investitionen) einbezogen. Im wesentlichen sind es materielle Bestände in den Betrieben und Einrichtungen des nichtproduzierenden Bereichs (einschl. Buchbestände in den Bibliotheken) sowie Erzeugnisse in der Reservehaltung.

Langlebige Konsumgüter der Bevölkerung

Dieser Teil des Nationalreichtums enthält den in mehreren Reproduktionsperioden akkumulierten Bestand an materiellen Gütern in den Haushalten der Bevölkerung, der zur Bedürfnisbefriedigung über einen längeren Zeitraum bestimmt ist. Kriterium für die Zuordnung der Waren zur Gruppe der langlebigen Konsumgüter ist die Nutzungsdauer von über einem Jahr. Zu den langlebigen Konsumgütern der Bevölkerung gehören z.B. Transportmittel (Personenkraftwagen, Motorräder u.a.), technische Geräte (Kühlschränke, Waschmaschinen, Fernsehgeräte u.a.), Bekleidung, Schuhe, Haushalts- und Wirtschaftswaren, Kulturwaren. Die "Nomenklatur der langlebigen Konsumgüter der Bevölkerung" (s. Anlage 1) ermöglicht eine eindeutige Abgrenzung der langlebigen von den kurzlebigen Konsumgütern.

Die Größe des persönlichen Eigentums der Bevölkerung an langlebigen Konsumgütern enthält nicht den Bestand an Eigenheimen (Wohnungsfonds). Das persönliche Eigentum am Wohnungsfonds ist mit in den Grundmitteln zur kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung enthalten.

3.3.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Die Grundlagen für die Ausarbeitung der Bilanz des Nationalreichtums sind die Endergebnisse

- der Bilanz der Grundmittel (Brutto- und Nettowert) und
- der Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen.

Außerdem werden für die vollständige Ausarbeitung der Bilanz von den entsprechenden Fachabteilungen noch die folgenden Angaben zur Verfügung gestellt:

- Bestand und Veränderung der Grundmittel, materiellen Umlaufmittel und unvollendeten Investitionen nach Eigentumsformen;
- Einzelhandelsumsatz nach Warengruppen.

Der Einzelhandelsumsatz bildet die Grundlage für die Ermittlung der Wertgröße des persönlichen Eigentums an langlebigen Konsumgütern in den Haushalten der Bevölkerung, da nur über ihn die Bevölkerung Waren mit längerer Lebensdauer erhält. Über andere Wege, wie z.B. Werkkuchen der Betriebe und Einrichtungen, andere Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung (Heime) erhält die Bevölkerung fast ausschließlich kurzlebige Konsumgüter.

Vom gesamten Einzelhandelsumsatz bleiben von vornherein die Konsumgüter, die umgehend oder nach kurzer Verwendungszeit physisch verbraucht werden, unberücksichtigt. Dazu gehören im wesentlichen die Nahrungs- und Genußmittel und Waren für die Körper- und Gesundheitspflege.

Ausgehend von den Warenumsätzen und der (durchschnittlichen) Nutzungsdauer wird der Bruttowert, der kumulative Verschleiß und der Nettowert des Bestandes je Warengruppe berechnet. Durch Addition der Bestandswerte der Warengruppen langlebiger Konsumgüter errechnen sich die Werte des Gesamtbestands in den Haushalten der Bevölkerung.

Die Nutzungsdauer ist die Grundlage für die Berechnung des Bestandes an langlebigen Konsumgütern sowohl zum Bruttowert als auch zum Nettowert. Die Nutzungsdauer ist die Zeitspanne zwischen dem Nutzungsbeginn und der Aussonderung der Konsumgüter. Sie wird demzufolge der Lebensdauer gleichgesetzt. Die notwendigen Angaben zur durchschnittlichen Nutzungsdauer der langlebigen Konsumgüter nach Erzeugnisgruppen werden durch individuelle Befragungen von Personen und aus Erfahrungswerten des Binnenhandels ermittelt.

Der Bruttowert der langlebigen Konsumgüter der Bevölkerung ergibt sich aus der Summe der Warenumsätze für eine Reihe aufeinanderfolgender Jahre, deren Anzahl für jede Warengruppe der durchschnittlichen Nutzungsdauer entspricht.

Für die Berechnung des Nettowertes der langlebigen Konsumgüter wird der Verschleiß linear über die Nutzungsdauer verteilt. Zu diesem Zweck wird ausgehend von der (durchschnittlichen) Nutzungsdauer der jährliche Abschreibungssatz (Verschleißkoeffizient) errechnet:

$$\text{Abschreibungssatz} = \frac{100}{\text{Nutzungsdauer}}$$

Dieser wiederum bildet die Grundlage für die Berechnung des Brauchbarkeitskoeffizienten je Nutzungsjahr, mit dem zur Ermittlung des Nettowertes der Umsatz des jeweiligen Jahres multipliziert wird. Dabei wird für den Umsatz im Berichtsjahr schon ein Verschleiß berücksichtigt.

Dieser wird in Höhe eines halben Jahresverschleißes angesetzt.

Der Brutto- und Nettowert für die einzelnen Warengruppen kann auch über eine jährliche Fortschreibung berechnet werden. Für den Bruttowert wird der Bestand des Vorjahres um den Umsatz im ersten (aus dem Bestand herausfallenden) Jahr vermindert und der Umsatz des Berichtsjahres hinzugefügt. Damit verändert sich der Bestand des Vorjahres um den Saldo der Warenumsätze im ersten Jahr und im Berichtsjahr.

Der Bestand zum Nettowert errechnet sich aus dem Bestand des Vorjahres zuzüglich des Umsatzes im Berichtsjahr und abzüglich des Verschleißes (der Abschreibungen) im Berichtsjahr. Die Abschreibungen für jede Warengruppe werden als Quotient aus dem Jahresdurchschnittsbestand und der (durchschnittlichen) Nutzungsdauer bestimmt.

3.4. Bilanz der Grundmittel

Die Aufgabe der Grundmittelbilanz (s. Schema nächste Seiten) ist die wertmäßige Widerspiegelung der quantitativen und qualitativen Prozesse der Reproduktion der Grundmittel.

Die Bilanz der Grundmittel zeigt die Anfangs- und Endbestände sowie die Zu- und Abgänge an Grundmitteln im produzierenden und nichtproduzierenden Bereich der Volkswirtschaft, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen. Sie gibt darüber hinaus einen Überblick über den Brauchbarkeitsgrad der Grundmittel durch die Bewertung zum Bruttowert (Anschaffungswert) und Nettowert.

In den Grundmitteln der Volkswirtschaft ist der größte Teil des Nationalreichtums fixiert. Die Grundmittel sind der wichtigste Teil der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft und sind damit eine grundlegende Voraussetzung für die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. Diese Charakterisierung der Grundmittel schließt ihre dynamische qualitative und quantitative Entwicklung, d.h. den Prozeß ihrer Reproduktion ein. Der Reproduktionsprozeß gerade der Grundmittel spielt beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft eine große Rolle und wird von großer Komplexität gekennzeichnet. Die Effektivität der volkswirtschaftlichen Entwicklung wird entscheidend von der Leitung und Planung des Prozesses der Reproduktion der Grundfonds beeinflusst.

Ein wesentliches Merkmal der wissenschaftlich-technischen Revolution ist die ständige Veränderung des Verhältnisses zwischen lebendiger und vergegenständlichter Arbeit, wobei letztere sich vor allem in den Grundmitteln verkörpert. Damit kommt der Reproduktion der Grundmittel, insbesondere der Modernisierung als ihrer Hauptform, eine immer größere Bedeutung zu. Das für die Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit notwendige Tempo der Steigerung der Arbeitsproduktivität wird in steigendem Maße von Umfang, technologischem Niveau, Altersstruktur und Effektivität des Einsatzes der Grundmittel bestimmt. Zur Sicherung dieser Aufgabenstellung müssen die einzelnen Formen der Reproduktion der Grundmittel - Instandhaltung und Aussonderung, Erneuerung und Erweiterung - komplex erfaßt und analysiert werden.

Mit der Erfassung und Bilanzierung der Grundmittel werden, zusammen mit den Angaben der Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte und der Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen, die Ausgangsbedingungen für die Durchführung des gesellschaft-

Bilanz der Grundmittel (Bruttowert)

Bereiche	Bestand am 1.1.	Zugänge an neuen Grundmitteln	Abgänge durch Schadensfälle, Abbruch und Verschrottung	Sonstige Zu- und Abgänge (saldiert)	Bestand am 31.12.
I. Produzierender Bereich insgesamt					
davon: Industrie und produzierendes Handwerk Bauwirtschaft Land- und Forstwirtschaft Verkehr, Post- und Fernmeldewesen Binnenhandel Sonstige produzierende Zweige					
II. Nichtproduzierender Bereich insgesamt					
davon: Kulturelle und soziale Betreuung der Bevölkerung Dienstleistungswirtschaft darunter: Wohnungsfonds 1) Bildungswesen Kultur und Kunst Körperkultur und Sport, Erholungs- und Tourismuswesen Gesundheits- und Sozialwesen Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse darunter: Straßen, Straßenbrücken, künstliche Wasserstraßen					
III. Grundmittel insgesamt					

1) ohne Wohnungs- und im produzierenden Bereich

Bilanz der Grundmittel (Nettowert)

Bereiche	Bestand am 1.1.	Zugänge an neuen Grundmitteln	Insgesamt	Abgänge		Sonstige Zu- und Abgänge (saldiert)	Bestand am 31.12.
				Abschreibungen (ohne Restbuchwerte)	verschieden erlösende Restbuchwerte		
I. Produzierender Bereich insgesamt davon: Industrie und produzierendes Handwerk Bauwirtschaft Land- und Forstwirtschaft Verkehr, Post- und Fernmeldewesen Binnenhandel Sonstige produzierende Zweige							
II. Nichtproduzierender Bereich insgesamt davon: Kulturelle und soziale Betreuung der Bevölkerung Dienstleistende Wirtschaft darunter: Wohnfonds 1) Bildungswesen Kultur und Kunst Körperkultur und Sport, Erholungswesen und Touristik Gesundheits- und Sozialwesen Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse darunter: Straßen, Straßenbrücken, künstliche Wasserstraßen							
III. Grundmittel insgesamt							

1) ohne Wohnfonds (Wohnungsbaufonds) Bereich

lichen Reproduktionsprozesses nachgewiesen.

3.4.1. Erläuterungen zur Bilanz

Der Grundmittelbestand in der Volkswirtschaft und seine Veränderung im Berichtszeitraum wird in der Bewertung zum Brutto- und Nettowert in zwei, im Inhalt und in ihrer Aussage verschiedenen Bilanzen nachgewiesen. Für beide Bilanzen einheitlich ist die Gliederung der Volkswirtschaft nach den Wirtschaftsbereichen.

Die Bilanz der Grundmittel zum Bruttowert, d.h. im Prinzip zu Anschaffungspreisen der Grundmittel, weist den Bestand und die Veränderung ohne Abzug des in den Jahren der Nutzung eingetretenen Verschleißes aus. Auf dieser Preisbasis wird die Veränderung des Grundmittelbestandes am 1. 1. durch die saldierte Rechnung mit den Kennziffern der Zu- und Abgänge durchgeführt.

Die Bilanz der Grundmittel zum Nettowert weist den Bestand und die Veränderung unter Berücksichtigung des in den Jahren der Nutzung eingetretenen Verschleißes aus. Die Veränderung des Grundmittelbestandes am 1. 1. wird durch die Kennziffern der Zu- und Abgänge nachgewiesen, mit denen die Bestände am 1. 1. und 31. 12. zum Nettowert berechnet werden.

Die für den Nachweis der Reproduktion der Grundmittel notwendigen Angaben werden zusammen aus beiden Bilanzen gewonnen. Während aus der Bilanz zum Bruttowert die physischen Veränderungen ersichtlich sind, können in Ergänzung dazu aus der Bilanz zum Nettowert u.a. die Kennziffern des jeweiligen Gebrauchszustandes der Grundmittel ermittelt werden. Auf der Grundlage der Bilanzkennziffern lassen sich folgende Relationskennziffern berechnen:

Verschleißquote der Grundmittel

Verhältnis des Verschleißes (wertmäßig) der Grundmittel zum Bestand an Grundmitteln an einem Stichtag. Die Kennziffer dient u.a. zur Charakterisierung des altersmäßigen Zustandes der Grundmittel.

Berechnung:
$$\frac{\text{Verschleiß (seit Anschaffung der Grundmittel)}}{\text{Bestand der Grundmittel (Bruttowert)}}$$

Brauchbarkeitsquote der Grundmittel

Verhältnis des Nettowertes der Grundmittel zum Bestand an Grundmitteln an einem Stichtag.

Berechnung: $\frac{\text{Nettowert der Grundmittel}}{\text{Bestand der Grundmittel (Bruttowert)}}$
bzw. 1 ./.. Verschleißquote

Zugangsquote der Grundmittel

Verhältnis der neuen sowie aus dem Ausland gebraucht gekauften Grundmittel (Bruttowert) eines Jahres zum Anfangsbestand an Grundmitteln (Bruttowert).

Berechnung: $\frac{\text{Bruttowert der zugegangenen neuen Grundmittel}}{\text{Bruttowert des Anfangsbestandes der Grundmittel}}$

Aussonderungsquote der Grundmittel

Verhältnis der Aussonderungen infolge von Schadensfällen, Abbruch und Verschrottung (Bruttowert) sowie durch Verkauf ins Ausland zum Anfangsbestand der Grundmittel (Bruttowert).

Berechnung: $\frac{\text{Bruttowert der infolge von Schadensfällen, Abbruch und Verschrottung ausgesonderten Grundmittel}}{\text{Bruttowert des Anfangsbestandes der Grundmittel}}$

Aufgrund der unterschiedlichen Wertbasen in beiden Bilanzen bestehen im Prinzip keine quantitativen Beziehungen zwischen den Bilanzen. Nur die Wertgröße der "Zugänge an neuen Grundmitteln" deckt sich in beiden Bilanzen.

In der Bilanz zum Nettowert werden die neu in den Grundmittelbestand aufgenommenen Grundmittel auch zum Anschaffungspreis ausgewiesen, der im ersten Jahr der Nutzung eingetretene Verschleiß ist mit im Abschreibungsvolumen enthalten.

Zu anderen Filanzen bestehen

- unmittelbare Beziehungen zur Bilanz des Nationalreichtums sowie
- mittelbare Beziehungen zur Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens, zur Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen und zur Finanzbilanz des Staates.

Die zahlenmäßigen Beziehungen zur Bilanz des Nationalreichtums bestehen darin, daß die Endergebnisse der Bilanz der Grundmittel in die Bilanz des Nationalreichtums übernommen werden.

Die mittelbaren Beziehungen zu verschiedenen Bilanzen leiten sich aus der Reproduktion der Grundmittel ab:

In der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens wird die Verwendung des Nationaleinkommens für Investitionen in der Volkswirtschaft ausgewiesen. Mit diesen Investitionen werden die materiellen Bedingungen für die Grundmittelerweiterung (Bilanzposition "Zugänge an neuen Grundmitteln") geschaffen.

Die Wertgrößen in der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens differieren im Prinzip mit der Wertgröße des Grundmittelzugangs

- um die Abschreibungen auf Grundmittel im produzierenden Bereich;
- um die Bestandsänderung an unvollendeten Investitionen (ausgewiesen in der Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen) und
- um Bestandteile der Investitionskosten, die nicht Verwendung von Nationaleinkommen darstellen (s. Abschnitt 3.6.).

In der Finanzbilanz des Staates wird nachgewiesen, aus welchen Fonds (Staatshaushalt, Fonds der VEW, Kredit) die Investitionen finanziert wurden.

Eine vollständige Übereinstimmung zwischen der Finanzierung lt. Finanzbilanz des Staates und der materiellen Bilanzierung der Investitionen und Grundmittel ist aus methodischen und finanztechnischen Gründen nicht gegeben.

Die Bewertung der Kennziffern über den Grundmittelbestand und die Bestandsänderung zum Brutto- und Nettowert wird prinzipiell zu effektiven und vergleichbaren Preisen vorgenommen.

Der Bruttowert der Grundmittel ist eine gemischte Wertgröße und beinhaltet:

- für durch Kauf erworbene neue Grundmittel den Anschaffungspreis (Neuwert);
- für durch Kauf erworbene gebrauchte unbewegliche und bewegliche sowie für umgesetzte Grundmittel den beim abgebenden Betrieb aktivierten Bruttowert;
- für in den betrieblichen Grundmittelbestand übernommene themengebundene Grundmittel sowie andere im Rahmen von wissenschaftlich-technischen Aufgaben hergestellte Grundmittel den ursprünglichen Anschaffungspreis (Neuwert);
- für umbewertete Grundmittel den Wert entsprechend den Regelungen für die Grundmittelumbewertung;
- für Grundmittel, die durch Solidaritätsleistungen, Leistungen im

Rahmen der volkswirtschaftlichen Masseninitiative sowie sonstiger organisierter freiwilliger Tätigkeit von Bürgern oder Brigaden usw. geschaffen wurden, grundsätzlich den Industrieabgabepreis bzw. den Bruttowert bereits vorhandener, vergleichbarer Grundmittel;

- für Grundmittel aus der Eigenproduktion von Rationalisierungsmitteln und aus eigenen Bauleistungen den Wert entsprechend den Rechtsvorschriften zuzüglich der weiteren bis zur Inbetriebnahme des Grundmittels entstandenen Aufwendungen, die zum Anschaffungspreis gehören;
- für Dämme und Einschnitte den Anschaffungspreis;
- für aufgefundene Grundmittel den ursprünglichen Anschaffungspreis (Neuwert) bzw. den Bruttowert bereits vorhandener, vergleichbarer Grundmittel.

Der gesamte Zugang an neuen Grundmitteln wird zu Anschaffungspreisen bewertet. Dieser Preis setzt sich zusammen aus

- Einstandspreis;
- Kosten für Montage und Einbau (einschl. Fundamentierung);
- Aufwendungen für die Vorbereitung von Investitionen;
- Kosten für die Planierung des Baugeländes, für Geländeaufschüttungen bei Hangbauten, für den Baustellenbereich (Einrichtungen, Vorhaltungen, Beräumung), für Provisorien u.ä. Leistungen;
- Anteilige Kosten für Bauleitungstätigkeit des Investitionsträgers oder seiner Beauftragten;
- Kosten für Funktionsproben und Probetrieb, Leistungsversuche u.ä., sofern sie im Investitionsplan enthalten sind, nicht durch nicht gehörige Vertragserfüllung verursacht wurden und nicht durch den Preis für die durchgeführten Lieferungen und Leistungen abgegolten sind;
- Anteilige Kosten für die Abnahme der Investitionen, soweit derartige Kosten zusätzlich entstehen und weder von den Betrieben oder Einrichtungen zu übernehmen sind, denen die mit der Abnahme Beauftragten arbeitsrechtlich angehören, noch von den Generalauftragnehmern, Hauptauftragnehmern bzw. Auftragnehmern auf Grund von Verträgen oder allgemeinen Liefer- und Leistungsbedingungen zu tragen sind;
- Kosten aufgrund zusätzlicher, über den Vertrag hinausgehender Anforderungen bezüglich technischer Verbesserung von Grundmitteln;
- Auf der Grundlage der Grundsatzentscheidung vereinbarte Preiszuschläge für die Durchführung des Investitionsvorhabens, wenn die dem Industriepreis zugrunde liegenden technischen und ökonomischen Kennzahlen überboten wurden;

- Sonstige Kosten, die aufgrund spezieller Rechtsvorschriften als Investitionskosten zu behandeln und zu aktivieren sind.

Der Nettowert der Grundmittel ist die Differenz zwischen dem Bruttowert der Grundmittel und dem bisher eingetretenen (kumulativen) Verschleiß:

$$\begin{aligned} & \text{Bruttowert} \\ & \underline{./. \text{ Verschleiß seit Beginn der Aktivierung}} \\ & = \text{Nettowert} \end{aligned}$$

Der Nettowert verringert sich mit der Dauer der Abschreibung. Er ist nicht identisch mit dem Zeitwert, der den Wert der Grundmittel darstellt, der sich aus der Einschätzung seines technischen Zustandes ergibt. Insbesondere dient der Zeitwert als Grundlage des zu vereinbarenden Kaufpreises beim Verkauf beweglicher und unbeweglicher Grundmittel.

Die Bewertung der Grundmittel zu effektiven Preisen enthält eine sogenannte "gemischte Preisbasis", d.h., der Gesamtwert setzt sich aus den in den unterschiedlichen Anschaffungsjahren gültigen Preisen zusammen. Es ist der in der Rechnungsführung der Betriebe abgerechnete Wert der Grundmittel, der sich aus dem Wiederbeschaffungspreis für den Grundmittelbestand zum Zeitpunkt der Umbewertung und den Anschaffungspreisen für Grundmittel zusammensetzt, die in den Jahren nach der Umbewertung erworben wurden.

Im Rahmen der Rechnung zu effektiven Preisen ist eine Bewertung der Grundmittel zu Wiederbeschaffungspreisen (Preise des Berichtsjahres), auch unter dem Gesichtspunkt der Berechnung des Nationalreichtums, prinzipiell von Bedeutung, da die Einheit zwischen den materiellen Voraussetzungen und den Ergebnisse der Reproduktion auch einen einheitlichen Bewertungsmaßstab erfordert. Als Wiederbeschaffungspreis ist der Wert zu verstehen, der bei den jeweils gegenwärtigen Produktionsbedingungen in der DDR unter Berücksichtigung der geltenden Preise für die Beschaffung eines vergleichbaren Grundmittels anzuwenden wäre.

Die Wiederbeschaffungspreise widerspiegeln die tatsächlich in der Volkswirtschaft gültigen Preise, mit denen in der gegebenen Abrechnungsperiode die gesamte Rechnungslegung in der Produktion, Zirkulation und Konsumtion des gesellschaftlichen Gesamtprodukts erfolgte. In der DDR wird gegenwärtig eine Bewertung des gesamten Grundmittelbestandes zu Preisen des Berichtsjahres, d.h. zu Wiederbeschaffungspreisen noch nicht vorgenommen.

3.4.2. Definition der Kennziffern

Grundmittel

Grundmittel sind durch gesellschaftliche Arbeit produzierte materielle Güter, die ihre Gebrauchsform während ihrer gesamter Nutzungsdauer beibehalten. Nach ihrer unterschiedlichen Funktion im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß (Einsatz im produzierenden oder nichtproduzierenden Bereich der Volkswirtschaft) sind sie an der Produktion des Nationaleinkommens beteiligt oder dienen der Erweisung von nichtproduktiven Leistungen.

Zu den Grundmitteln zählen materielle Güter, deren normative Nutzungsdauer ein Jahr überschreitet und die einen Bruttowert ab 2 000 Mark haben (ab 1 000 Mark in Staatsorganen, haushaltsfinanzierten Einrichtungen, Genossenschaften, bei privaten Gewerbetreibenden - vgl. Definitionen für Planung, Rechnungsführung und Statistik).

Den materiellen Inhalt der Grundmittel bilden:

- Gebäude,
- Bauliche Anlagen,
- Kraftmaschinen und -anlagen,
- Einrichtungen zur Speicherung und Fortleitung von Elektroenergie, Gas und Wärme, Erdöl- und Kraftstoffleitungen,
- Arbeits- und Werkzeugmaschinen sowie sonstige technologische Ausrüstungen,
- Werkzeuge, Vorrichtungen, Modelle,
- Hebezeuge und Fördermittel,
- Fahrzeuge des Schienen-, Straßen-, Wasser- und Luftverkehrs,
- Meß-, Prüf- und Laborgeräte, Waagen,
- Betriebs- und Büroausstattungen.

Zu den Grundmitteln gehören auch Erstaussstattungen und Ausstattungsgesamtheiten.

Nicht zu den Grundmitteln gehören:

- Boden,
- Zug-, Zucht- und Nutzvieh,
- Arbeitsschutzbekleidung,
- auftrags- und typengebundene Spezialwerkzeuge sowie Spezialvorrichtungen, deren Kosten Bestandteil der Kalkulation der Preise der damit hergestellten Erzeugnisse bzw. Leistungen sind,
- themengebundene Arbeitsmittel für Forschung und Entwicklung bis zu ihrer Ablösung aus Investitionsmitteln bei Übernahme in den Grundmittelbestand des Betriebes bzw. bis zu ihrem Verkauf an andere

Rechtsträger,

- geringwertige und schnell verschleißende Arbeitsmittel, sofern es sich nicht um Erstaussstattungen bzw. Ausstattungsgesamtheiten handelt,
- Ersatzteile,
- Motoren, soweit sie nicht Bestandteil eines Grundmittels sind, und Austauschaggregate, wenn sie nicht in zweigspezifischen Regelungen als selbständige Grundmittel festgelegt sind,
- Bauteile für eigene Generalreparaturen, die aus dem Fonds für Instandhaltung zu finanzieren sind, unabhängig von Wert und Nutzungsdauer dieser Bestandteile,
- Ergänzungs- oder Erstanschaffungen für Erstaussstattungen sowie Ergänzungs- oder teilweise Erstanschaffungen für Ausstattungsgesamtheiten,
- Vorhaltematerial,
- Grünanlagen, künstlich hergestellte unbefestigte Geländeebenen,
- Bodennutzungsgebühren und Ausgleichszahlungen für wirtschaftliche Nachteile, Eigentümerentschädigungen,
- Dauerkulturen,
- Aufwendungen für geologische Forschungs- und Erkundungsarbeiten,
- Obelisken, Statuen, Denkmäler, museale Gegenstände u. dgl., soweit deren Anschaffung nicht aus Investitionsmitteln erfolgte.

Grundmittel im produzierenden Bereich

Das sind alle Grundmittel (Arbeitsmittel) in den Betrieben und Einrichtungen des produzierenden Bereichs, unabhängig von ihrer Zuordnung zu den Grundmittelgruppen nach der Hauptproduktionstätigkeit (Grundmittel für die industrielle Produktion, für die Bauproduktion usw.). Sie bilden die wichtigste Grundlage für die gesellschaftliche Produktion. Sie behalten während der gesamten Nutzungsdauer ihre Gebrauchsform bei und übertragen ihren Wert, entsprechend dem Verschleiß, nach und nach auf die Erzeugnisse.

Grundmittel im nichtproduzierenden Bereich

Die Grundmittel in den Betrieben und Einrichtungen des nichtproduzierenden Bereichs sind die wichtigste materielle Voraussetzung für die Ausführung von Leistungen zur kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung sowie Leistungen zur Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse. Der größte Teil der Grundmittel zur kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung entfällt auf den Wohnungsfonds.

Im Unterschied zu den Grundmitteln im produzierenden Bereich, deren Verschleiß aus dem Ersatzfonds ersetzt wird, wird der Verschleiß der Grundmittel im nichtproduzierenden Bereich aus dem Nationaleinkommen ersetzt.

Grundmittelbestand

Gesamtheit der Grundmittel der Betriebe, Zweige, Bereiche oder der Volkswirtschaft insgesamt an einem bestimmten Stichtag oder als Durchschnittsbestand in einem bestimmten Zeitraum (z.B. durchschnittlicher Grundmittelbestand eines Jahres, errechnet anhand der Bestände an 13 Stichtagen - Jahresanfang und Ende der 12 Monate - oder anhand von 5 Stichtagen - Jahresanfang und Ende der vier Quartale).

Zugänge an neuen Grundmitteln

Zugänge an neuen sowie aus dem Ausland gebraucht gekauften Grundmitteln, u.a. im wesentlichen durch Investitionen sowie Schenkungen und Leistungen der volkswirtschaftlichen Masseninitiative, die in die Grundmittelkonten übernommen wurden.

Abgänge durch Schadensfälle, Abbruch und Verschrottung der Grundmittel

Das sind Grundmittel, die aus dem volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß ausgeschieden sind, einschl. durch Verkauf an das Ausland.

Sonstige Zu- und Abgänge

Dazu werden u.a. der Verkauf und Kauf gebrauchter Grundmittel, Umbewertungen, aufgefundene und abhandengekommene Grundmittel gerechnet.

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten den als Kosten zu verrechnenden Geldbetrag für den Verschleiß der Grundmittel. Der Verschleiß wird unter folgenden Aspekten bestimmt:

- a) Der Verschleiß (wertmäßig) ist Ausdruck für die Wertminderung infolge materieller Abnutzung und wirtschaftlicher Entwertung der Grundmittel. Seine wertmäßige Widerspiegelung findet der Verschleiß in der Summe der bereits vorgenommenen Abschreibungen entsprechend dem Bruttowert sowie dem auf der Grundlage der normativen Nutzungsdauer (NND) festgelegten Abschreibungssatz und Sonderabschreibungssatz. Nach Ablauf der NND ist der Verschleiß gleich dem Bruttowert.
- b) Der materielle (physische) Verschleiß findet seinen Ausdruck in der Wertminderung der Grundmittel infolge materieller Abnutzung. Er entsteht durch
 - den Verschleiß infolge produktiver Nutzung (Abnutzung);
 - den Verschleiß infolge natürlicher Einflüsse bei der Alterung (z.B. Korrosion, Fäulnis).

- c) Der moralische Verschleiß ist die Widerspiegelung der Wertminderung (wirtschaftliche Entwertung) unabhängig vom materiellen Verschleiß, der durch Erhöhung der Produktivität der hergestellten Ausrüstungen bzw. durch Erhöhung der Produktivität in den Arbeitsmittel herstellenden Betrieben hervorgerufen wird.
- d) Der außergewöhnliche materielle Verschleiß wird durch nutzungsabhängige und nutzungsunabhängige Faktoren hervorgerufen.
Er entsteht durch
- die Aggressivität bestimmter Medien,
 - den oftmaligen Standortwechsel und vorwiegenden Einsatz im Gelände,
 - die besondere Einwirkung von Erschütterungen und Schwingungen,
 - Witterungseinflüsse,
 - hohe relative Luftfeuchtigkeit und Nässe,
 - hohe Temperaturen, Temperaturschwankungen,
 - hohen Staubgehalt der Luft.

Verschleißerhöhende Restbuchwerte

Bestandteil des Bruttowertes, der im Fall des Grundmittelabgangs durch

- Schadensfälle, Abbruch und Verschrottung in Höhe des Nettowertes,
- Verkauf in Höhe des Nettowertes abzüglich des erzielten Verkaufserlöses und der Versicherungsleistungen, sofern diese Erlöse geringer sind als der Nettowert,
- Umsetzung in Höhe der Differenz zwischen dem Nettowert beim abgebenden Betrieb und dem Nettowert, mit dem das Inventarobjekt vom übernehmenden Betrieb aktiviert wird,
- abhandengekommene Grundmittel in Höhe des Nettowertes

entsteht.

3.4.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Die Informationsbasis für die Aufstellung der Bilanz der Grundmittel ist der Jahresgrundmittelbericht.

Dieses Erhebungsprogramm ist darauf gerichtet, den für die Leitung und Planung des Reproduktionsprozesses der Grundmittel erforderlichen Informationsbedarf weitgehend zu befriedigen.

Es umfaßt Angaben über

- den Bruttowert und Verschleiß der Grundmittel insgesamt und darunter Ausrüstungen im Jahresdurchschnitt nach der Art der Hauptproduktionstätigkeit (Grundmittelgruppen);

- den Endbestand des Bruttowertes und des Verschleißes der Grundmittel im Berichtsjahr nach der technischen Bestimmung (Grundmittelarten) sowie das technische Niveau der Ausrüstungen und Grundmittelarten;
- den Bruttowert und Verschleiß der Grundmittel und darunter der Ausrüstungen nach den Zu- und Abgangsarten;
- die Instandhaltungsaufwendungen, darunter für Ausrüstungen und Generalreparaturen im Berichtsjahr;
- den Bestand an voll abgeschriebenem Grundmitteln und Reservegrundmitteln insgesamt und darunter an Ausrüstungen.

In dieser Form wird der Jahresgrundmittelbericht von den Betrieben und Einrichtungen der DDR außer von den haushaltsfinanzierten Einrichtungen und den Landwirtschaftsbetrieben erhoben (Grundmittelgruppen nur zweimal in einem Fünfjahrplanzeitraum).

Die haushaltsfinanzierten Einrichtungen und die Landwirtschaftsbetriebe werden nach einem vereinfachten Kennziffernprogramm befragt. Es enthält Angaben über die Grundmittel- und Ausrüstungsbestände (Bruttowert und Verschleiß)

- im Jahresdurchschnitt
- am Jahresanfang
- am Jahresende und
- für ausgewählte Zu- und Abgangsarten.

Die Grundlage für die Grundmittelberichterstattung ist die betriebliche Grundmittelrechnung. Die Grundmittelrechnung ist Bestandteil von Rechnungsführung und Statistik, dem von den planmäßigen volkswirtschaftlichen Anforderungen ausgehende einheitlich organisierten System der Erfassung, Aufbereitung und Analyse zahlenmäßiger Informationen über den Ablauf, Stand und die daraus ableitbaren Entwicklungstendenzen gesellschaftlicher Prozesse und Erscheinungen in den Betrieben, Zweigen, Bereichen und Territorien bis zur zentralen Leitung und Planung im gesamtstaatlichen Maßstab.

Die Grundmittelrechnung stellt den Reproduktionsprozeß der Grundmittel dar und schafft dadurch Grundlagen zur Analyse der Grundfondsreproduktion und zur Kontrolle der Grundfondsausnutzung.

Die von den Betrieben und Einrichtungen im Jahresgrundmittelbericht abgerechneten Daten werden nach

- Verantwortungsbereichen (Kombinate, Ministerien)
entsprechend der Schlüssel-systematik der Staats- und Wirtschaftsorgane
- Wirtschaftsbereichen, -zweigen und -gruppen
entsprechend der Systematik der Volkswirtschaftszweige
- Territorien (Bezirke, Kreise)

sowie für die Volkswirtschaft insgesamt aufbereitet.

Für die Fertigstellung der Ergebnisse für die Volkswirtschaft insgesamt werden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Umrechnung der Ergebnisse auf vergleichbare Preise;
- Bereinigung methodischer und struktureller Veränderungen;
- Schätzung der Grundmittelbestände, die nicht mit der Berichterstattung erfaßt werden (privater und genossenschaftlicher Wohnungsbestand, Straßenbestände, individuelle Landwirtschaft, produzierendes Handwerk).

Die Gesamtergebnisse sind die Grundlage für die Ausarbeitung der Bilanz der Grundmittel.

3.5. Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen

In der Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen (s. Schema nächste Seiten) werden alle Bestände und Bestandsänderungen an materiellen Umlaufmitteln in Form von Materialvorräten, unfertigen Erzeugnissen und Fertigerzeugnissen erfaßt, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen. Ausgewiesen werden alle Warenvorräte, die noch nicht in die Konsumtion, den Export oder die Grundmittelbestände eingegangen sind oder deren technologischer Herstellungsprozeß noch nicht vollendet ist. Als gesonderte Position werden die Bestände an unvollendeten Investitionen, die Vieh- und Waldbestände sowie die Bestände im nichtproduzierenden Bereich ausgewiesen.

Die materiellen Umlaufmittel sind neben den Grundmitteln und den Arbeitskräften eine entscheidende Bedingung für die Produktion des gesellschaftlichen Gesamtprodukts. Im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß haben die Umlaufmittel die Aufgabe, eine kontinuierliche Produktion zu sichern. Als Vorräte von Material und angearbeiteten unfertigen Erzeugnissen sowie Fertigerzeugnissen überbrücken die Umlaufmittel das zeitliche und örtliche Auseinanderfallen zwischen Produktion und Verbrauch. Für die planmäßige Durchführung des Reproduktionsprozesses ist es von Bedeutung, daß die materiellen Umlaufmittel in der erforderlichen materiellen Struktur vorhanden sind. Die materiellen Umlaufmittel bestehen aus dem Produktionsumlauf- und dem Zirkulationsfonds. Zum Produktionsumlauffonds gehören die Bestände an Material und unfertigen Erzeugnissen. Der Zirkulationsfonds enthält die Fertigwarenbestände in den Produktionsbetrieben sowie die Fertigwarenbestände, die sich auf dem Transport befinden (z.B. zum Handel) und die Warenbestände im Handel.

3.5.1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen ist eine Bestandsbilanz. Mit dieser Bilanz wird der Anfangs- und Endbestand und als Bindeglied die Veränderung des Bestandes an Material, unfertigen Erzeugnissen, Fertigerzeugnissen und unvollendeten Investitionen nachgewiesen. Für den Nachweis der volkswirtschaftlichen Struktur wird der materiellen Umlaufmittel eine Gliederung der Bestandsarten und der unvollendeten Investitionen nach Wirtschaftsbereichen vorgenommen.

Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen

Bereiche	effektive Preise		vergleichbare Preise			
	Bestand am 1.1.	Bestands- veränderung	Bestand am 31.12.	Bestand am 1.1.	Bestands- veränderung	Bestand am 31.12.
I. Materielle Umlaufmittel im produzierenden Bereich						
davon:						
Materialvorräte						
Industrie und produzierendes Handwerk						
Bauwirtschaft						
Land- u. Forstwirtschaft						
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen						
Binnenhandel						
Sonstige produzierende Zweige						
Unfertige Erzeugnisse ¹⁾ (ohne Vieh- u. Waldbestände)						
Industrie und produzierendes Handwerk						
Bauwirtschaft						
Land- und Forstwirtschaft (ohne Vieh- und Waldbestände)						
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen						
Binnenhandel						
Sonstige produzierende Zweige						
1) ohne unvollendete Investitionen						

Plan der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen

Bereiche	effektive Preise		vergleichbare Preise	
	Bestand am 1.1.	Bestandsveränderung	Bestand am 31.12.	Bestand am 31.12.
noch I. Fertigerzeugnisse				
Industrie und produzierendes Handwerk				
Bauwirtschaft				
Land- u. Forstwirtschaft				
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen				
Binnenhandel				
Sonstige produzierende Zweige				
Vieh- und Waldbestände (Land- u. Forstwirtschaft)				
Viehbestände				
Waldbestände				
II. Bestände im nichtproduzierenden Bereich				
III. Materielle Umlaufmittel und Bestände (I. + II.)				

1 einschl. Vieh- und Waldbestände in den persönlichen Haus- und Viehwirtschaften der IIG-Mitglieder

Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen

Bereiche	effektive Preise		vergleichbare Preise		
	Bestand am 1.1.	Bestands- veränderung	Bestand am 31.12.	Bestands- veränderung	Bestand am 31.12.
IV. Unvollendete Investitionen insgesamt					
davon:					
Produzierender Bereich					
Industrie und produzierendes Handwerk					
Bauwirtschaft					
Land- u. Forstwirtschaft					
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen					
Binnenhandel					
Sonstige produzierende Zweige					
Nichtproduzierender Bereich					
Zweige der kulturellen und soz. Betreuung der Bevölkerung					
darunter:					
Wohnungsfonds					
Zweige der Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse					
darunter:					
Straßenbau					
V. Materielle Umlaufmittel und Bestände insgesamt (III. + IV.)					

Die Grundgliederung der Bilanz

Gruppe I: Materielle Umlaufmittel im produzierenden Bereich

Gruppe II: Bestände im nichtproduzierenden Bereich

Gruppe IV: Unvollendete Investitionen

stimmt mit der prinzipiellen Struktur der materiellen Bestände innerhalb der Verwendungsrechnung des Nationaleinkommens überein.

Die gesamten materiellen Umlaufmittel der produzierenden Betriebe, wie sie in der betrieblichen Rechnungsführung erfaßt und abgerechnet werden, werden in der Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen in getrennten Gruppen nachgewiesen. Die materiellen Umlaufmittel der produzierenden Betriebe enthalten auch die unfertigen Erzeugnisse, die im Rahmen von Investitionsvorhaben angefertigt wurden (unvollendete Investitionen). Entsprechend den geltenden bestehenden methodischen Regelungen für die Abrechnung der Investitionen werden die unfertigen Erzeugnisse für Investitionen, d.h. die unvollendeten Investitionen, zum Investitionsvolumen gerechnet. Nach dieser Regelung wird auch die Akkumulationsstruktur in der Verwendungsrechnung des Nationaleinkommens ermittelt, d.h., der Zuwachs an materiellen Beständen (hauptsächlich materielle Umlaufmittel) enthält hier nicht den Umlaufmittelzuwachs für die Investitionen. Diese Trennung der materiellen Umlaufmittel liegt auch dem Aufbau der Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen zugrunde. Der Gesamtbestand an materiellen Umlaufmitteln ergibt sich aus der Summierung der Gruppen I und IV.

In der Gruppe I "Materielle Umlaufmittel im produzierenden Bereich" wird für die einzelnen Wirtschaftsbereiche die Zusammensetzung der Umlaufmittel nach den verschiedenen Bestandsarten nachgewiesen. Der Bestand unfertiger Erzeugnisse enthält

- generell keine unfertigen Erzeugnisse für Investitionen (betrifft vor allem die Wirtschaftsbereiche Industrie und Bauwirtschaft) und
- bei der Land- und Forstwirtschaft nicht die Vieh- und Waldbestände, die auf Grund ihrer speziellen Reproduktionsbedingungen gesondert ausgewiesen werden.

Die Gruppe II "Materielle Bestände im nichtproduzierenden Bereich" enthält materielle Bestände in den Betrieben und Einrichtungen des nichtproduzierenden Bereichs (einschl. Buchbestände in den Bibliotheken) sowie Erzeugnisse in der Reservehaltung. Diese Bestände sind nicht zur Kategorie der Umlaufmittel zu rechnen.

Damit sind hier auch die aus dem laufenden Materialbezug vorhandener Bestände in den Betrieben des nichtproduzierenden Bereichs mit enthal-

ten, die im Rahmen der Verwendung des Nationaleinkommens als Konsumtion und nicht als Akkumulation (Bestandsänderung) betrachtet werden.

Die in der Gruppe IV "Unvollendete Investitionen" enthaltenen Bestände werden nach den Verwendungsbereichen ausgewiesen. Während die materiellen Umlaufmittel, die nicht für Investitionen eingesetzt sind, in der Gruppe I nach den Produktionsbereichen gegliedert werden, geht die Gliederung der unvollendeten Investitionen vom Einsatzort der in der Fertigung befindlichen Grundmittel aus. Aus diesem Grund werden auch Angaben zum nichtproduzierenden Bereich gemacht.

Die Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen hat wesentliche Beziehungen zur

- Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens,
- Bilanz des Nationalreichtums,
- Finanzbilanz des Staates.

Die Beziehungen zur Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens bestehen darin, daß die Wertgröße der Bestandsänderung an materiellen Umlaufmitteln im produzierenden Bereich als Bestandteil der Verwendung des Nationaleinkommens (Akkumulation) in beiden Bilanzen gleich ist. Die Bestandsänderung an unvollendeten Investitionen ist im Prinzip mit im Investitionsvolumen der Verwendungsrechnung des Nationaleinkommens enthalten und wird dort nicht gesondert ausgewiesen. Die in der Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen erfaßten Bestandsänderungen an unvollendeten Investitionen sind inhaltlich nicht vollständig vergleichbar mit den in der Nationaleinkommensrechnung (Investitionen) enthaltenen Bestandsänderungen. Die in der Gruppe IV "Unvollendete Investitionen" ausgewiesenen Bestandsänderungen umfassen noch Elemente, die in der Nationaleinkommensrechnung aus methodischen Gründen nicht berücksichtigt werden (z.B. bei der Abgrenzung der inländischen und der ausländischen Produktion für Investitionen in der DDR, unterschiedliche Wertgrößen der Investitionen, materieller Umfang der Investitionen).

Zur Bilanz des Nationalreichtums bestehen direkte zahlenmäßige Beziehungen. Die Endergebnisse der Bilanz werden in die Bilanz des Nationalreichtums übernommen.

Die Verbindungen zwischen der Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen und der Finanzbilanz des Staates sind

nicht unmittelbar aus einer zahlenmäßigen Deckung abzuleiten. In der Finanzbilanz des Staates wird die Finanzierung der Investitionen und der Bestandserhöhung der Umlaufmittel aus den staatlichen Fonds nachgewiesen. Zwischen dem Nachweis der materiellen Bestände und Bestandsänderungen und der finanziellen Prozesse der Investitions- und Umlaufmittelfinanzierung besteht aus methodischen und finanztechnischen Gründen keine volle Übereinstimmung (z.B. Finanzierung aus anderen Quellen, materielle Bestände einschl. Waldbestand, Finanzierung der Bestandsumbewertung).

Die Bewertung der Bestände und der Bestandsänderung wird zu effektiven und zu vergleichbaren Preisen vorgenommen. Grundlage für die Bewertung der materiellen Bestände sind die Kosten, die in Abhängigkeit von dem jeweiligen Fertigungsgrad der Erzeugnisse entstanden sind.

So werden z.B. einzelne Bestandsarten wie folgt bewertet:

- Materialvorräte zu Einkaufspreisen
- Unfertige Erzeugnisse zu Produktionsselbstkosten
- Fertigerzeugnisse in der Industrie zu Gesamtselbstkosten
- Handelsware im Binnenhandel zu Einkaufspreisen
- Fertigerzeugnisse in der Reservehaltung und in den Betrieben und Einrichtungen des nichtproduzierenden Bereichs zu Einkaufspreisen
- Unvollendete Investitionen zu den entstandenen Investitionskosten.

Bei planmäßigen Preisänderungen wird auch der Bestand am 1.1. (zu effektiven Preisen) auf das neue Preisniveau umbewertet. Damit wird für den Bestand am 1.1. und 31.12. eine einheitliche Preisbasis verwendet und die Bestandsänderung ausschließlich als physische Veränderung (ohne Preisänderungen) ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit planmäßigen Preisänderungen (per 1.1. eines Jahres) wird die Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen auch zu vergleichbaren Preisen aufgestellt. Die Umrechnung wird mit Hilfe der Preiskoeffizienten (K)

$$K = \frac{\text{Bestand am 1.1. des laufenden Jahres (neue Preise)}}{\text{Bestand am 31.12. des Vorjahres (alte Preise)}}$$

und einer Indexverkettung zum Basisjahr vorgenommen.

3.5.2. Definition der Kennziffern

Materielle Umlaufmittel

Die Umlaufmittel (Arbeitsgegenstände) verändern im Produktionsprozeß ihre Gebrauchsform. Sie vollziehen im Reproduktionsprozeß einen ununterbrochenen Formwandel (Material \longrightarrow unfertige Erzeugnisse \longrightarrow

Fertigerzeugnisse \longrightarrow Verkaufserlöse \longleftarrow Material) und nehmen nacheinander die verschiedenen Gebrauchsformen an. Der Formwandel und das gleichzeitige Vorhandensein der verschiedenen Formen sind für den kontinuierlichen Ablauf der Reproduktion objektiv notwendig. Im Gegensatz zu den Grundmitteln nehmen die Umlaufmittel nicht an mehreren Produktionszyklen teil. Ihr Wert wird in einem Produktionszyklus sofort und vollständig auf das neue Produkt übertragen.

Die materiellen Umlaufmittel überbrücken das zeitliche, örtliche und mengenmäßige Auseinanderfallen der Produktion und des Verbrauchs. Entsprechend ihrer Stellung im Reproduktionsprozeß werden sie unterteilt in

- Produktionsvorräte
- Zirkulationsvorräte

Produktionsvorräte sind Vorräte an Grund- und Hilfsmaterialien, unfertigen Erzeugnissen sowie geringwertige und schnell verschleißende Arbeitsmittel, die in den Betrieben bereitstehen, um die betriebliche Produktion planmäßig zwischen zwei aufeinanderfolgenden Materiallieferungen versorgungsseitig zu sichern. Sie haben weiterhin die Aufgabe, Störungen im Versorgungsprozeß mit Material bis zu einer bestimmten Höhe auszugleichen.

Zirkulationsvorräte bestehen aus den Absatzvorräten der Produktions- und den Handelsvorräten der Handelsbetriebe. Absatzvorräte der Produktionsbetriebe sind fertige Erzeugnisse einschließlich Ersatzteile, die zum Verkauf bestimmt sind. Zu den Absatzvorräten gehören auch solche Erzeugnisse, die ein Betrieb zur Komplettierung seiner eigenen Erzeugnisse gekauft hat, ohne sie zu bearbeiten oder zu verarbeiten (z.B. Feuerlöscher oder Verbandskasten für PKW). Absatzvorräte werden gebildet, um die Unterschiede zwischen Produktionsausstoß und Auslieferungsrhythmus zu überbrücken.

Handelsvorräte sind in den Betrieben des Produktionsmittelhandels und des Konsumgüterbinnenhandels befindliche Erzeugnisse, die zur Sicherung einer mengen-, termin- und sortimentsgerechten Versorgung der Verbraucher mit diesen Erzeugnissen dienen.

Die Höhe der Vorräte wird im wesentlichen durch den Grad des zeitlichen, örtlichen und mengenmäßigen Auseinanderfallens von Produktion und Verbrauch bestimmt. Weiterhin üben die technischen und ökonomischen Liefer-, Verbrauchs- und Lagerbedingungen einen entscheidenden Einfluß aus.

Die Bestände an materiellen Umlaufmitteln werden als Stichtags- oder Durchschnittsbestände ausgewiesen. Der Durchschnittsbestand drückt die mittlere Bestandshöhe eines Zeitraums aus, der die Produktions- bzw. zufallsbedingten Schwankungen der Stichtagsbestände eliminiert. Er wird mit Hilfe des chronologischen Mittels berechnet:

$$\text{Durchschnittsbestand} = \frac{1/2 \left(\begin{array}{l} \text{Stichtags-} \\ \text{(anfangs-} \\ \text{bestand} \end{array} + \begin{array}{l} \text{Stichtags-} \\ \text{+ end-} \\ \text{bestand} \end{array} \right) + \text{Summe der Stich-} \\ \text{tagsbestände der} \\ \text{Zwischenmonate}}{\text{Anzahl der Stichtage}}$$

Der Durchschnittsbestand an materiellen Umlaufmitteln wird für folgende analytische Kennziffern verwandt:

Umlaufmittelquote

Verhältnis zwischen dem wertmäßigen Produktions- bzw. Leistungsvolumen und dem Wertvolumen des durchschnittlichen Bestandes an Umlaufmitteln. Diese Kennziffer drückt aus, welches Produktions- bzw. Leistungsvolumen mit einem bestimmten Bestand an materiellen Umlaufmitteln erzeugt wurde.

Die Umlaufmittelquote ist die reziproke Größe der Kennziffer Umlaufmittelintensität.

Berechnung:

$$\text{Umlaufmittelquote} = \frac{\text{Produktions- bzw. Leistungsvolumen}}{\text{Wertvolumen der durchschnittlichen Bestände an materiellen Umlaufmitteln}}$$

Umlaufmittelintensität

Diese Kennziffer zeigt, wieviel materielle Umlaufmittel gebunden werden, um eine bestimmte Produktion bzw. Leistung zu erzielen.

Die Umlaufmittelintensität ist die reziproke Größe der Kennziffer Umlaufmittelquote.

Berechnung:

$$\text{Umlaufmittelintensität} = \frac{\text{Wertvolumen der durchschnittlichen Bestände an materiellen Umlaufmitteln}}{\text{Produktions- bzw. Leistungsvolumen}}$$

Bei den Berechnungen können für das Produktionsvolumen die Größen Bruttoproduktion, Nettoproduktion, realisierte Warenproduktion usw. verwendet werden.

Umschlagszahl

Die Kennziffer zur Messung der Häufigkeit des Umschlages der im Reproduktionsprozeß befindlichen materiellen Umlaufmittel in einem bestimmten Zeitraum. Die Umschlagszahl kennzeichnet die Ausnutzung der materiellen Umlaufmittel im Reproduktionsprozeß.

Sie ermöglicht Vergleiche zwischen Betrieben, Kombinat, Industriezweigen usw. und im dynamischen Vergleich die Analyse der Umschlagsbeschleunigung.

Berechnung:

$$\text{Umschlagszahl} = \frac{\text{Selbstkosten der finanzierten realisierten Warenproduktion}}{\text{Durchschnittliche Bestände an materiellen Umlaufmitteln}}$$

Umschlagszahlen können auch für einzelne Bestandsarten berechnet werden, z.B.

$$\text{Umschlagszahl der Materialbestände} = \frac{\text{Materialverbrauch (Materialkosten)}}{\text{Durchschnittlicher Materialbestand}}$$

Materialvorräte

Diese Bestandsart umfaßt den Bestand an Grund- und Hilfsmaterialien sowie an geringwertigen und schnell verschleißenden Arbeitsmitteln (z.B. Werkzeuge, Meßgeräte). Betriebe, die Bestände an zweckgebundenen Ersatz- und Verschleißteilen zur kurzfristigen Beseitigung von Störungen bei produktionswichtigen Arbeitsmitteln bilden (Störreserve), weisen sie auch unter dieser Bestandsart aus. Betriebe der Industrie, des Bauwesens, des Verkehrswesens und des Post- und Fernmeldewesens weisen unter dieser Bestandsart auch ihre Bestände an Handelsware aus. Diese Zuordnung erfolgt, da die Handelsware zur Komplettierung der Erzeugnisse realisiert wird. Ihr Umschlag entspricht in diesen Betrieben dem des Materials.

Die Materialvorräte sind Arbeitsgegenstände, auf die der Mensch im Produktionsprozeß mit Arbeitsmitteln einwirkt. Sie durchlaufen im Reproduktionsprozeß verschiedene Produktionsstufen. Das Produkt vorangegangener Produktionsstufen kann dabei in die Folgestufen wieder als Material (- Arbeitsgegenstand -) eingehen. Auf einer niedrigeren Verarbeitungsstufe werden diese Arbeitsgegenstände als Rohmaterial bezeichnet. Haben die Erzeugnisse bereits mehrere Produktionsstufen durchlaufen, treten sie als Stufenprodukte, Zwischenprodukte und Halbfabrikate in Erscheinung. Für den Einsatz eines Erzeugnisses als

Material ist es gleichgültig, wie viele Produktionsstufen es bereits durchlaufen hat. Sein Einsatz erfolgt vom Standpunkt der Verwendung als Grund- oder Hilfsmaterial.

Grundmaterial

Material, das in veränderter oder unveränderter Form stofflich und wertmäßig in das herzustellende Produkt eingeht. Es umfaßt alle Arbeitsgegenstände, die die stoffliche Substanz des Produktes bilden.

Hilfsmaterial

Material, das zur Unterstützung, Aufrechterhaltung und Durchführung des Produktions- und Leistungsprozesses dient und wertmäßig, aber nicht stofflich in das zu fertigende Produkt bzw. in die durchzuführende Leistung eingeht.

Zur Hilfsmaterial zählen somit auch Energie, Brenn- und Kraftstoffe, Reparaturmaterial, Arbeitsschutzbekleidung, Zeitungen und Zeitschriften, Broschüren und Bücher, Material für die betriebliche Betreuung.

Bei der Bilanzierung werden geringwertige und schnell verschleißende Arbeitsmittel mit unter Hilfsmaterial abgerechnet.

Geringwertige und schnell verschleißende Arbeitsmittel

Arbeitsmittel, die eine Nutzungsdauer von weniger als einem Jahr besitzen oder einen Anschaffungswert unter 2000 Mark (unter 1000 Mark in Staatsorganen, haushaltsfinanzierten Einrichtungen, Genossenschaften, bei privaten Gewerbetreibenden - vgl. Definitionen für Rechnungsführung und Statistik) haben. Die zu den geringwertigen und schnell verschleißenden Arbeitsmitteln zählenden Gegenstände, wie z.B. Werkzeuge, Modelle, auftragsgebundene Spezialwerkzeuge, Spezialvorrichtungen sind branchenbedingt festgelegt.

Nicht zu diesen Arbeitsmitteln gehören Erstausrüstungen, die aus Investitionsmitteln angeschafft wurden.

Bei der materiellen Planung und Abrechnung werden geringwertige und schnell verschleißende Arbeitsmittel wie Material geplant und abgerechnet.

Die Materialvorräte enthalten auch die unterwegs befindlichen Waren. Dazu gehören Erzeugnisse, die

- beim Käufer noch nicht eingegangen sind, für die aber bereits eine Rechnung vorliegt

- beim Käufer bereits eingegangen sind, deren Prüfung auf Qualität und Einlagerung noch nicht abgeschlossen ist. Bestände an solchen Erzeugnissen werden auch als Durchlaufvorräte bezeichnet. Erhebt der Käufer Einspruch wegen Mängeln an diesen Erzeugnissen, sind sie bis zur Klärung des Einspruchs als unterwegs befindliche Waren auszuweisen.

Unfertige Erzeugnisse

Zur Gruppe der unfertigen Erzeugnisse werden die Erzeugnisse gerechnet

- deren Fertigstellung und Montage innerhalb einer Werkabteilung nicht beendet ist,
- deren technologischer Herstellungsprozeß innerhalb einer Abteilung des Betriebes zwar abgeschlossen ist, die aber in anderen Abteilungen des Betriebes weiterverarbeitet, bearbeitet oder montiert werden,
- deren Montage als Fertigerzeugnisse zwar beendet ist, die sich aber zum Nachweis der Funktionstüchtigkeit in der Industrieerprobung befinden.

In die Bilanzgrößen werden die Bestände an unfertigen Erzeugnissen für Investitionen (unvollendete Investitionen) nicht einbezogen. Als unvollendete Investitionen zählen noch nicht nutzungsfähige Teilvorhaben und Objekte, die bis zur endgültigen Übergabe an den Auftraggeber aus Umlaufmitteln des Auftragnehmers finanziert werden. Materiell handelt es sich hierbei um Investitionen, die in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als Bestandteil der Investitionen ausgewiesen werden. Bestände an unfertigen Erzeugnissen für Investitionen entstehen bei Betrieben, die als General- bzw. Hauptauftragnehmer für die Durchführung von Investitionen eingesetzt sind. Industrieanlagenbaubetriebe rechnen alle noch nicht fertiggestellten und an den Auftraggeber übergebenen Investitionen unter dieser Bestandsart ab.

Fertigerzeugnisse

Die Fertigerzeugnisse umfassen die Gesamtheit der zum Absatz bestimmten Bestände an Fertigerzeugnissen bzw. Leistungen (z.B. Projektierungsleistungen) einschließlich Ersatzteile sowie unterwegs befindliche Exporterzeugnisse, die im Betrieb hergestellt wurden und den technischen Normen, Gütevorschriften und Qualitätsmerkmalen entsprechen. Dazu gehören

- unterwegs befindliche Exporterzeugnisse,

- Bestände an fertiggestellten, aber noch nicht exportfähigen Baugruppen bei langfristiger Einzelfertigung, die bis zur Komplettierung zum Vertragsgegenstand gemäß Exportvertrag noch nicht exportfähig sind und
- fertige Erzeugnisse bei Produzenten, die als Nachauftragnehmer nur für Investitionsleistungen produzieren, aber diese Erzeugnisse den Generalauftragnehmern und Hauptauftragnehmern noch nicht in Rechnung gestellt haben.

Ein Erzeugnis gilt als fertiggestellt, wenn

- seine Eigenschaften den technischen Güte- und Lieferbedingungen bzw. den Werkstandards oder deren Qualitätsmerkmalen entsprechen,
- keine Beanstandungen durch die technische Kontrolle des Betriebes bzw. durch den staatlichen Kontrollbeauftragten erfolgte bzw. gemeinsam zwischen Hersteller und Auftraggeber eine Qualitätsabnahme vorgenommen wurde,
- die Übergabe an das Fertigerzeugnislager erfolgt ist bzw. ordnungsgemäße Auslieferungsunterlagen oder ihnen gleichgestellte Dokumente vorliegen,
- alle in der Technologie vorgeschriebenen Arbeitsgänge ausgeführt wurden.

Zu den Fertigerzeugnissen werden auch die Reserven und die Handelsware gerechnet.

Reserven

Bestände an Erzeugnissen, die entsprechend der Festlegung wirtschaftsleitender Organe bzw. zur Sicherung der Stabilität des Reproduktionsprozesses gebildet wurden. Ausgenommen sind die bereits in der Bestandsart Material und Störreserve enthaltenen Störreserven.

Handelsware

In den Betrieben des Produktionsmittel- und Konsumgüterbinnenhandels vorhandene Bestände an Erzeugnissen, die zum Verkauf bestimmt sind

Viehbestände

Die Viehbestände enthalten die landwirtschaftlich genutzten Zucht- und Nutztiere.

Waldbestände

Die Waldbestände umfassen den auf der gesamten zur Holzproduktion genutzten Fläche vorhandenen Holzvorrat.

Unvollendete Investitionen

Es sind die noch nicht aktivierten Investitionen und enthalten den Wertumfang der für die Vorbereitung und Durchführung von Investitionen realisierten Lieferungen und Leistungen abzüglich der bereits im Grundmittelbereich aktivierten und der nicht als Grundmittel zu aktivierenden Aufwendungen.

Einzubeziehen sind:

- die entsprechend den Finanzierungsbestimmungen aus Investitionsmitteln zu finanzierenden Bodennutzungsgebühren, Ausgleichszahlungen für Wirtschafterschwernisse und Kosten für die Vorbereitung von Investitionen,
- die unvollendete Produktion auf der Baustelle,
- die von den Auftragnehmern durchgeführten, noch nicht abrechnungsfähig fertiggestellten Lieferungen und Leistungen (unfertige Bau- und Montageproduktion),
- die von den Auftragnehmern fertiggestellten, berechneten und von Investitionsauftraggeber abgenommenen, noch nicht aktivierungsfähigen Lieferungen und Leistungen sowie Aufwendungen,
- die verlorenen Aufwendungen für stillgelegte Investitionen bis zu ihrer Ausbuchung.

Nicht einzubeziehen sind:

- der Anarbeitungsstand von Lieferungen für Investitionen in den stationären Betrieben der Auftragnehmer,
- die noch nicht in den Bau- und Montageprozeß einbezogenen, auf der Baustelle lagernden Materialien und Einbauteile.

Der Stichtagsbestand an unvollendeten (noch nicht aktivierten) Investitionen ist wie folgt zu berechnen:

- Bestand an durchgeführten materiellen Lieferungen und Leistungen seit Beginn der Investition
- + Mittel für die Übernahme von themengebundenen Grundmitteln, Versuchsanlagen und Experimentalbauten aus der Forschung und Entwicklung in die Produktion des Betriebes bzw. die Mittel für den käuflichen Erwerb solcher Grundmittel von anderen Betrieben

././ im Grundmittelbereich aktivierte Investitionen
././ nicht als Grundmittel zu aktivierende Aufwendungen

= Bestand an unvollendeten (noch nicht aktivierten)
Investitionen

Die aktivierten Investitionen enthalten die nach erfolgreich abgeschlossenem Probetrieb bzw. nach schlüsselfertiger Übergabe vom Investitionsauftraggeber abgenommenen Investitionen, deren Inbetriebnahme bzw. Nutzung durch den Investitionsauftraggeber möglich ist.

3.5.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Die Bestände an materiellen Umlaufmitteln werden für die

- volkseigenen und konsumgenossenschaftlichen Industriebetriebe,
- volkseigenen Fabrikbetriebe,
- volkseigenen Betriebe des Verkehrs, Post- und Fernmeldewesens,
- volkseigenen und konsumgenossenschaftlichen Betriebe des Binnenhandels,
- Betriebe und Einrichtungen der sonstigen produzierenden Zweige

der staatlichen Berichterstattung "Nachweis der Umlaufmittel" entnommen. Mit der staatlichen Berichterstattung "Nachweis der Umlaufmittel" werden die Bestände nach Bestandsarten zum 1.1. und jeweils am letzten Tag des Monats erfaßt. Damit sind für die Bilanz die Bestände zum Jahresanfang und zum Jahresende bekannt. Aus den vorliegenden Anfangs- und Endbeständen werden die Bestandsänderungen errechnet.

In Übereinstimmung mit der Gliederung der Kontenklasse "Bestände" des Kontenrahmens sowie mit der verbindlichen Gliederung des Planes der Umlaufmittel erfolgt die Abrechnung der materiellen Umlaufmittel nach Bestandsarten. Es gibt Bestandsarten, die für die Betriebe aller Wirtschaftsbereiche zutreffen. Einige Bestandsarten sind nur von Betrieben einiger oder eines der Wirtschaftsbereiche abzurechnen. Damit wird den unterschiedlichen Bedingungen in den Wirtschaftsbereichen, insbesondere auch den voneinander abweichenden Gliederungen der Bestandskonten der einzelnen Fachkontenrahmen Rechnung getragen.

Mit dem Nachweis der Umlaufmittel sind durch die Betriebe folgende Kennziffern abzurechnen:

- Bestände laut Plan
- Bestände am Monatsende
- operative Bestände im volkswirtschaftlichen Interesse

- Mehrbestände
- Minderbestände.

Zwischen den einzelnen Kennziffern bestehen z.B. folgende Beziehungen, die eine rechnerische Kontrolle der Zahlen ermöglichen:

Bestände laut Plan	500
./. Minderbestände	./. 100
	400
+ operative Bestände im volkswirtschaftlichen Interesse	+ 50
+ Mehrbestände	+ 70
Bestände am Monatsende (Ist)	= 520

Die materiellen Umlaufmittel in der Land- und Forstwirtschaft werden aus verschiedenen Quellen ermittelt:

- Der Viehbestand aus der Viehzählung per 30.11. eines jeden Jahres;
- Die Bestände an Fertigerzeugnissen und Material aus dem Jahresabschlußbericht der Betriebe;
- Die Bestände an Futter und Saatgut aus der Ernteberichterstattung und dem Jahresabschlußbericht;
- Die unfertige Produktion der Herbstbestellung wird auf der Grundlage der bestellten Flächen und eines errechneten Kostensatzes je Flächeneinheit berechnet.
- Der Waldbestand zum Jahresende und seine Veränderung wird wie folgt berechnet:

Anfangsbestand
+ Waldzuwachs
./. Holzeinschlag
= Bestand am Jahresende.

Die Berechnung wird in Zusammenarbeit mit den fachlich zuständigen zentralen Dienststellen (Staatliche Plankommission, Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft) durchgeführt.

Der Wertumfang der unvollendeten Investitionen wird mit der Investitionsberichterstattung von den Investitionsauftraggebern erfaßt. Die Investitionsberichterstattung enthält die Vorbereitung, Durchführung, Fertigstellung und Inbetriebnahme der Investitionen sowie den Nutzen. Diese Berichterstattung ist ein Teilgebiet der Statistik über die Reproduktion der Grundmittel. Damit der Auftraggeber die Berichter-

stattung über den Realisierungsstand seiner Investitionsvorhaben durchführen kann, sind alle an einer Investition beteiligten Auftragnehmer verpflichtet, den Auftraggeber periodisch über den Realisierungsstand der Investitionen zu informieren.

Die Primärdaten für die Investitionsberichterstattung werden in der betrieblichen Investitionsrechnung erfaßt. Diese Rechnung enthält die Vorbereitung und Durchführung der Investitionen in den mengen-, zeit- und wertmäßigen Daten. Auf der Grundlage der Investitionsrechnung übergibt der Investitionsauftraggeber monatlich bzw. vierteljährlich und jährlich Berichterstattungen an die Zentralverwaltung für Statistik. Es wird ein Ergebnisprogramm ausgearbeitet, das sämtliche Angaben der Berichtspflichtigen nach wirtschaftsleitenden Organen und Territorien enthält. Für die Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen erfolgt auf der Grundlage der per 30.9. bzw. jährlichen Berichterstattung eine Aufbereitung nach Wirtschaftsbereichen.

Mit der per 30.9. bzw. jährlichen Berichterstattung werden u.a. folgende Kennziffern erfaßt:

- Materieller Fertigungsstand der Investitionen
(untergliedert nach Bau und Ausrüstungen),
- aktivierte Investitionen,
- nicht aktivierungspflichtige Investitionen,
- Anfangsbestand an unvollendeten Investitionen.

Aus diesen Kennziffern wird der Bestand an unvollendeten Investitionen errechnet (s. Abschnitt 3.5.2.).

3.6. Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens

Die Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens (s. Schema nächste Seiten) ist ein wichtiger Teil der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. In ihr werden die Prozesse und die Ergebnisse der Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtprodukts in ihrer materiellen Form widergespiegelt.

Die Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens charakterisiert:

- die Produktion, Verteilung und Verwendung der materiellen Güter in der Volkswirtschaft;
- den Umfang, die Dynamik und Struktur der Produktion, Akkumulation und Konsumtion des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens;
- die Wirtschaftsbereichs- und soziale Struktur der Produktion und Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens;
- die Hauptproportionen, die im Reproduktionsprozeß des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens zwischen Produktion und Konsumtion, zwischen Konsumtion und Akkumulation, zwischen Ersatzfonds und Nationaleinkommen und zwischen der Produktion von Produktionsmitteln (Abt. I) und der Produktion von Konsumtionsmitteln (Abt. II) entstehen;
- den Umfang, die Struktur und den Anstieg der individuellen und gesellschaftlichen Konsumtion an materiellen Gütern;
- die Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland über den Ex- und Import von Waren und produktiven Leistungen.

Das gesellschaftliche Gesamtprodukt und das Nationaleinkommen sind die Hauptkennziffern, die die erweiterte sozialistische Reproduktion charakterisieren. Sie nehmen in der marxistischen Reproduktionstheorie und in der praktischen Wirtschaftspolitik eine zentrale Stellung ein. Das Nationaleinkommen kennzeichnet das ökonomische Niveau eines Landes. Vom Volumen und von der gebrauchswertmäßigen Zusammensetzung des Nationaleinkommens hängt es in erster Linie ab, wie die materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigt werden können. Das Nationaleinkommen ist das Ergebnis der Wirkung und der Effektivität aller Faktoren des Reproduktionsprozesses - der Arbeitskräfte, der Grund- und Umlaufmittel, der Außenwirtschaftsbeziehungen, der Leistungen von Wissenschaft und Technik und des Bildungswesens. Deshalb nimmt die Bilanzierung des Nationaleinkommens in der sozialistischen

Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens
- effektive Preise -

Aufkommen	Ins- gesamt	davon:		Verwendung	Ins- gesamt	davon			
		VER	Ertrags- beiträge			Produktions- mittel	Arbeits- gegen- stände	Konsum- tions- mittel	
I. Gesellschaftliches Gesamtprodukt dav.: Produktionsmittel Arbeitsmittel Arbeitsgegenstände Konsumtionsmittel dar.: Industrie u. produz. Handwerk Bauwirtschaft Land- und Forstwirtschaft				I. Ersatzfonds II. Im Inland verwendete Naturaleinkommen Akumulation Nettoinvestitionen im produzierenden Bereich dar.: Industrie u. produz. Handwerk Bauwirtschaft Land- u. Forstwirtschaft Investitionen im nicht- produzierenden Bereich dav.: Kulturelle u. soziale Be- treuung der Bevölkerung Befriedigung gesamtgesell- schaftlicher Bedürfnisse Veränderung d. materiellen Bestände dar.: Industrie u. produz. Handwerk Bauwirtschaft Land- u. Forstwirtschaft					
Produktionsverbrauch d. Volkswirtschaft dar.: Verbrauch v. Material u. produktiven Leistungen Verrechnungen für den Produktionsverbr. Produktionsverbr. d. Wirtschaftsbereiche dar.: Industrie u. produz. Handwerk Bauwirtschaft Land- und Forstwirtschaft				Konsumtion Individuelle Konsumtion dar.: Einzelhandelsumsatz an die Bevölkerung Gesellschaftliche Konsumtion Kulturelle u. soziale Be- treuung der Bevölkerung Befriedigung gesamtgesell- schaftlicher Bedürfnisse					
IV. Ungelakte Beiträge									
V. Import dav.: Produktionsmittel Arbeitsmittel Arbeitsgegenstände Konsumtionsmittel									
VI. Aufkommen insgesamt				III. Export IV. Verwendung insgesamt					

Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens
- vergleichbare Preise -

Aufkommen	Verwendung	Ins- gesamt	davon		
			Produktions- mittel	Arbeits- mittel	Arbeits- gegen- stände
Konsum- tions- mittel					
I. Gesellschaftliches Gesamtprodukt dav.: Produktionsmittel Arbeitsmittel Arbeitsgegenstände Konsumtionsmittel dar.: Industrie u. produz. Handwerk Bauwirtschaft Land- und Forstwirtschaft	I. Ersatzfonds II. Im Inland verwendetes Nationaleinkommen Akkumulation Nettoinvestitionen im produzierenden Bereich dar.: Industrie u. produz. Handwerk Bauwirtschaft Land- und Forstwirtschaft				
II. Produktionsverbrauch 1. Volkswirtschaft dar.: Verbrauch von Material und produktiven Leistungen Verrechnungen für den Produktionsverbrauch Produktionsverbrauch der Wirtschaftsbereiche dar.: Industrie u. produz. Handwerk Bauwirtschaft Land- und Forstwirtschaft	Investitionen im nichtproduzierenden Bereich dav.: Kulturelle u. soziale Betreuung der Bevölkerung Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse Veränderung der materiellen Bestände dar.: Industrie u. produz. Handwerk Bauwirtschaft Land- und Forstwirtschaft				
III. Produziertes Nationaleinkommen Nettoprodukt über Wirtschaftsbereiche dar.: Industrie u. produz. Handwerk Bauwirtschaft Land- und Forstwirtschaft	Konsumtion Individuelle Konsumtion dar.: Einzelhandelsumsatz an die Bevölkerung Gesellschaftliche Konsumtion Kulturelle u. soziale Betreuung der Bevölkerung Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse				
IV. Ungeklärte Beträge					
V. Import dav.: Produktionsmittel Arbeitsmittel Arbeitsgegenstände Konsumtionsmittel	III. Export				
VI. Aufkommen insgesamt	IV. Verwendung insgesamt				

Statistik und im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eine zentrale Stellung ein. Die Orientierung auf das Nationaleinkommen als eine der wichtigsten Zielgrößen des Wirtschaftswachstums im Sozialismus schließt ein, daß es nicht allein um ein maximales Wachstumstempo der Produktion schlechthin geht - ausgedrückt durch das gesellschaftliche Gesamtprodukt bzw. den Bruttoproduktswert der Wirtschaftsbereiche. Es geht vor allem um ein maximales Wachstum des Nettoprodukts bzw. des Nationaleinkommens, um die wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung immer besser zu befriedigen und Akkumulationsmittel für die erweiterte Reproduktion zur Verfügung zu stellen.

3.6.1. Erläuterungen zur Bilanz

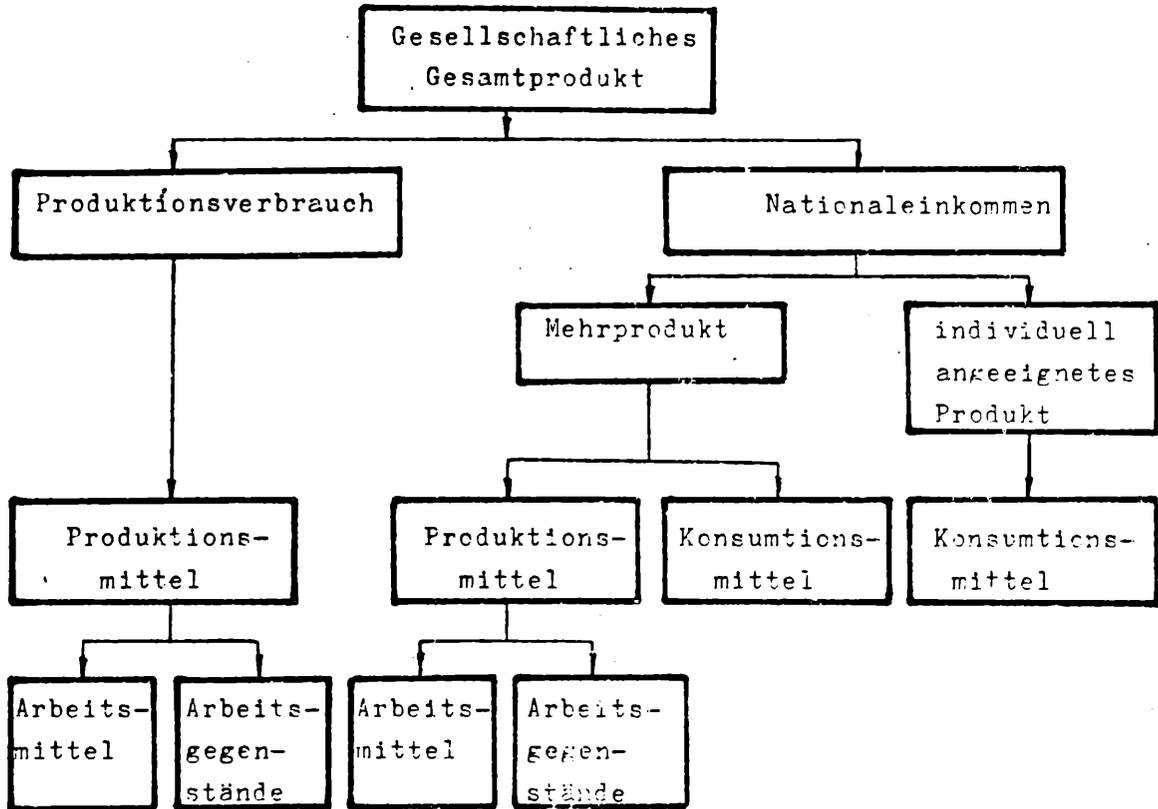
Die Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens gehört zu den volkswirtschaftlichen Bilanzen der Gesamtrechnung, mit denen das Aufkommen und die Verwendung materieller Fonds bilanziert wird. Dementsprechend wird diese Bilanz sowohl zu effektiven als auch zu vergleichbaren Preisen ausgearbeitet. Der Aufbau der zwei - nach den Wertbasen verschiedenen - Bilanzen ist im Prinzip einheitlich. Die Kennziffernomenklatur der Bilanz zu vergleichbaren Preisen enthält nicht

- die Gliederung des Aufkommens nach Eigentumsformen und
- die Aufteilung des produzierten Nationaleinkommens nach "Individuell angeeignetes Produkt" und "Mehrprodukt".

Die Kennzifferngliederung der Bilanz geht aus von den Erfordernissen des bilanzmäßigen Nachweises:

- der materiellen Ressourcen der Volkswirtschaft und ihrer Verwendung:
Aufkommen und Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts;
- der materiellen Struktur des gesellschaftlichen Gesamtprodukts:
Produktions- und Konsumtionsmittel;
- der Wertstruktur des gesellschaftlichen Gesamtprodukts:
Produktionsverbrauch und Nationaleinkommen;
- der Verteilung des produzierten Nationaleinkommens:
Individuell angeeignetes Produkt (Arbeitseinkommen der Berufstätigen im produzierenden Bereich) und
Mehrprodukt (Reineinkommen der Gesellschaft);
- des Ex- und Imports;
- der Verwendungsstruktur des Nationaleinkommens:
Konsumtion und Akkumulation.

Mit diesem Bilanzaufbau wird der Reproduktionsprozeß in seiner gebrauchswertmäßigen Struktur und nach den grundlegenden Reproduktionsphasen nachgewiesen. Das folgende Schema zeigt einige Zusammenhänge in der Produktionsphase:



Mit den Kennziffern in den Gruppen I bis III (Gesamtprodukt nach den zwei wichtigsten Wertbestandteilen) wird das Produktionsvolumen, der dafür notwendige materielle Aufwand und das erwirtschaftete Nationaleinkommen gezeigt, wobei der Beitrag der entscheidenden produzierenden Wirtschaftsbereiche mit ausgewiesen wird.

In der Gruppe II wird unterschieden zwischen der Kennziffer "Produktionsverbrauch der Wirtschaftsbereiche" und "Produktionsverbrauch der Volkswirtschaft". Der Größenunterschied resultiert aus den "Verrechnungen für den Produktionsverbrauch", die im volkswirtschaftlichen Maßstab einen Wertausgleich zwischen den von den Betrieben abgerechneten Wertgrößen darstellen (s. Definition in Abschnitt 3.6.2.).

Der zweite Wertbestandteil des Gesamtprodukts, der Neuwert, wird in der Gruppe III ausgewiesen. Es wird unterschieden zwischen den Kennziffern "Nationaleinkommen" und "Nettoprodukt der Wirtschaftsbereiche". Der Größenunterschied ergibt sich wieder aus den "Verrechnungen

für den Produktionsverbrauch".

Die Position IV "Ungeklärte Beträge" weist den Korrekturbetrag aus der Bilanzierung des Aufkommens und der Verwendung nach.

Mit der Einbeziehung des Imports (Gruppe V) wird das in der Position VI ausgewiesene Gesamtaufkommen an materiellen Ressourcen ermittelt.

Das "Aufkommen insgesamt" ist im Prinzip die Summe aus:

Gruppe I - Gesellschaftliches Gesamtprodukt
+ Gruppe V - Import.

Abhängig davon, welche Differenz aus der Gegenüberstellung des Aufkommens zur "Verwendung insgesamt" entsteht, muß diese Summe um die Position IV korrigiert werden (höhere Verwendung = plus, niedrigere Verwendung = minus).

Die Bilanzreihe "Verwendung" weist die Verwendungsstruktur des Aufkommens an materiellen Ressourcen nach.

Dabei wird untergliedert nach

- dem Ersatzfonds (Position I), der dem materiellen Aufwand für die einfache Reproduktion des Gesamtprodukts entspricht;
- dem im Inland verwendeten Nationaleinkommen (Gruppe II), mit dem die entscheidenden Verwendungspositionen der Endphase des Reproduktionsprozesses nachgewiesen werden;
- dem Export (Position III).

Die "Verwendung insgesamt" ist die Summe der Positionen I, II und III.

Bei der Berechnung und Bilanzierung des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens sind folgende prinzipielle methodische Regelungen zu berücksichtigen:

1. Zur Festimmung des Umfangs der Wertbestandteile des gesellschaftlichen Gesamtprodukts bestehen prinzipiell vier Varianten:

$$P \text{ ././ } E = N \quad (\text{Variante 1})$$

$$P \text{ ././ } N = E \quad (\text{Variante 2})$$

$$N + E = P \quad (\text{Variante 3})$$

$$P / E / N \quad (\text{Variante 4})$$

P = gesellschaftliches Gesamtprodukt (Eruttoprodukt)

E = Produktionsverbrauch bzw. Ersatzfonds

N = Nationaleinkommen (Nettoprodukt)

Nach den Varianten 1 und 2 wird ein Wertbestandteil indirekt ermittelt (als Differenz zweier Größen). Nach Variante 3 werden das Nationaleinkommen und der Produktionsverbrauch direkt berechnet, und die Größe

des gesellschaftlichen Gesamtprodukts resultiert aus der Addition beider Wertbestandteile. Die Variante 4 besagt, daß alle drei Größen unabhängig voneinander berechnet werden.

In der Praxis der DDR wird bei der Ermittlung des Nationaleinkommens die indirekte Methode angewendet.

$$\begin{aligned} & \text{Gesellschaftliches Gesamtprodukt bzw. Bruttoprodukt} \\ & \text{./. Produktionsverbrauch} \\ & = \text{Produziertes Nationaleinkommen bzw. Nettoprodukt} \end{aligned}$$

Das Wesen dieser Methode besteht darin, daß der Umfang des Nationaleinkommens bestimmt wird, indem vom gesellschaftlichen Gesamtprodukt die für seine Herstellung verbrauchten Produktionsmittel abgezogen werden. Um das Nationaleinkommen nach dieser Methode berechnen zu können, sind zwei Kennziffern notwendig - die Höhe des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und der entsprechende Umfang des Produktionsverbrauchs.

2. Die Gruppierung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts nach Produktions- und Konsumtionsmitteln ergibt sich aus der unterschiedlichen ökonomischen Zweckbestimmung der einzelnen Produkte, die sie entsprechend ihrer Naturalform im Prozeß der Reproduktion erhalten. Die Zuordnung richtet sich dabei nach der tatsächlichen Verwendung der Produkte, ob sie ihrer Naturalform nach als Maschinen, Ausrüstungen, Rohstoffe, Halbfabrikate usw. erneut in die Produktion eingehen bzw. einer weiteren Verarbeitung unterliegen, oder ob sie in Form materieller Güter für den Lebensunterhalt der Menschen die Produktion endgültig verlassen und unmittelbar der Konsumtion dienen. Einzelne Arten von Produkten können ihrer Naturalform nach sowohl als Produktionsmittel als auch als Konsumtionsmittel dienen (Kohle, Energie, Papier, Zucker usw.).

Die Berechnung der Produktion von Produktions- und Konsumtionsmitteln wird ausgehend vom im Inland verwendeten gesellschaftlichen Gesamtprodukt, unter Berücksichtigung des Ex- und Imports an Produktions- und Konsumtionsmitteln vorgenommen. Die einzelnen Verwendungspositionen werden den Abteilungen I und II wie folgt zugeordnet:

Produktionsmittel
(Abt. I)

Konsumtionsmittel
(Abt. II)

Verbrauch von Material und produktiven Leistungen im produzierenden Bereich;

Individuelle Konsumtion;

Gesellschaftliche Konsumtion;

Bruttoinvestitionen im produzierenden Bereich;

Investitionen im nichtproduzierenden Bereich;

Bestandsänderung an Material, unfertigen und fertigen Erzeugnissen in der Industrie

Bestandsänderung an fertigen Erzeugnissen in der Industrie;

Bestandsänderung in der Bauwirtschaft (ohne unvollendete Investitionen), in der Land- und Forstwirtschaft (einschl. Vieh und Wald), im Verkehr, Post- und Fernmeldewesen, im Binnenhandel und in den sonstigen produzierenden Zweigen;

Bestandsänderung an Handelsware im Konsumgütergroßhandel und im Einzelhandel;

Bestandsänderung an Handelsware im Produktionsmittelhandel.

Auf diesem Wege wird zugleich auch die Verwendung der Produktionsmittel getrennt nach Arbeitsmitteln und Arbeitsgegenständen ermittelt.

Produktionsmittel
(Abteilung I)

Arbeitsmittel

Arbeitsgegenstände

Bruttoinvestitionen im produzierenden Bereich der Volkswirtschaft;

Verbrauch von Material und produktiven Leistungen im produzierenden Bereich der Volkswirtschaft;

Bestandsänderung an fertigen Erzeugnissen in der Industrie und an Handelsware im Produktionsmittelhandel;

Bestandsänderung an Material, unfertigen und Fertigerzeugnissen der Industrie

Bestandsänderung in der Bauwirtschaft (ohne unvollendete Investitionen), in der Land- und Forstwirtschaft, im Verkehr, Post- und Fernmeldewesen, im Binnenhandel und in den sonstigen produzierenden Zweigen;

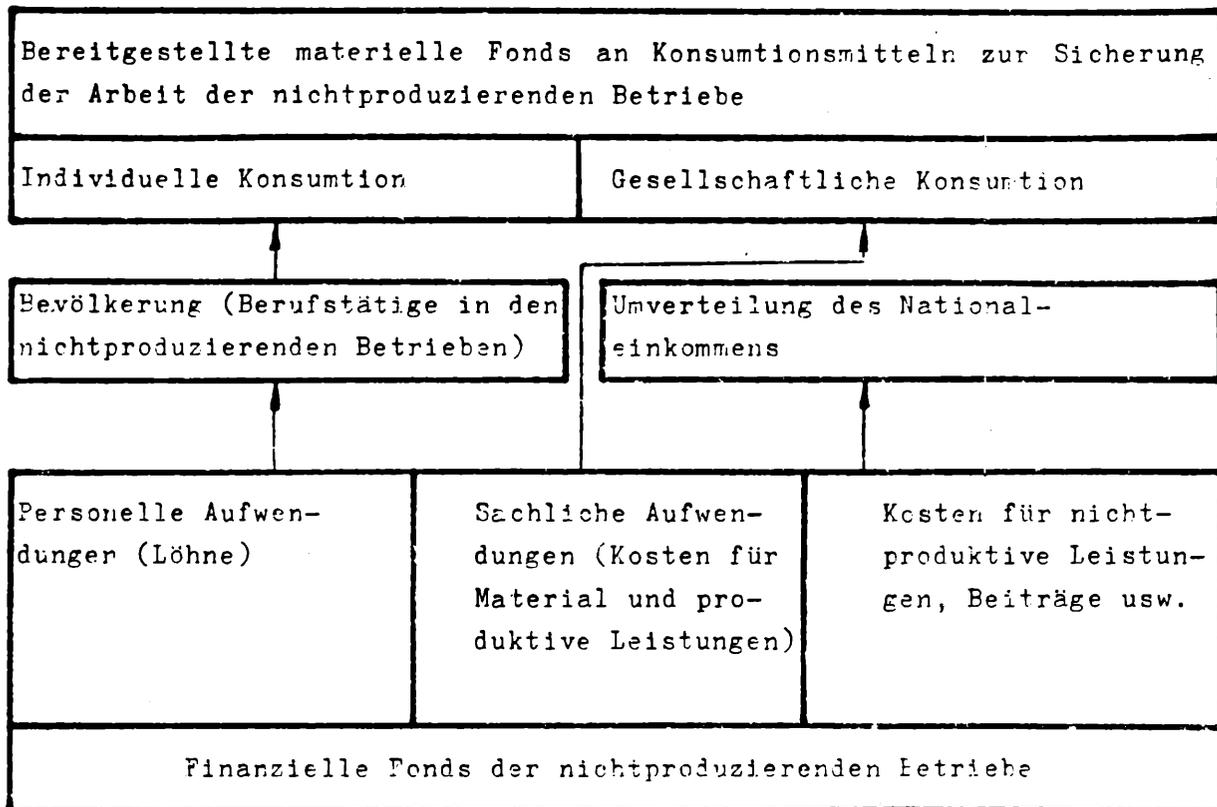
Bestandsänderung an Handelsware im Produktionsmittelhandel.

Von der gebrauchswertmäßigen Zusammensetzung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts her kommt vor allem dem exakten Nachweis des Verhältnisses zwischen der Produktion von Produktionsmitteln (Abteilung I) und der Produktion von Konsumtionsmitteln (Abteilung II) große Bedeutung zu. Die Produkte der Produktionsabteilung I sind zur Deckung des Ersatzfonds und des Teils des Nationaleinkommens bestimmt, der für die produktive Akkumulation verwendet wird. Die Produkte der Produktionsabteilung II dagegen werden über den Teil des Nationaleinkommens realisiert, der der Konsumtion und der Akkumulation im nichtproduzierenden Bereich dient.

3. Von den Reproduktionsphasen des gesellschaftlichen Gesamtprodukts ausgehend ist die Konsumtion (auch die gesellschaftliche Konsumtion) eine aus der materiellen Bewegung des Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens resultierende Phase. Der Inhalt der Kennziffer "Gesellschaftliche Konsumtion" wird in der Wirtschaftspraxis auch anders bestimmt. Dabei wird davon ausgegangen, daß für das kulturell-soziale Lebensniveau der Bevölkerung weniger die materiellen Aufwendungen in den Einrichtungen des nichtproduzierenden Bereiches als die nichtproduktiven Leistungen selbst (Theatervorstellungen usw.) von Bedeutung sind. In diesem Bereich muß aber ökonomisch unterschieden werden zwischen dem vollen gesellschaftlichen (finanziellen) Aufwand und den vom sozialistischen Staat bereitgestellten materiellen Fonds zur Sicherung der Arbeit in den nichtproduzierenden Wirtschaftsbereichen. Die finanziellen Mittel repräsentieren einen Fonds an Konsumtionsmitteln, die auf unterschiedliche Art und Weise von der Gesellschaft konsumiert werden. Während für einen Teil der finanziellen Mittel Konsumtionsmittel gekauft werden, die als die sachlichen Bedingungen der nichtproduktiven Tätigkeit fungieren, werden finanzielle Mittel in Form der Löhne an die Berufstätigen in den nichtproduzierenden Bereichen ausgereicht. Diese Geldfonds werden teilweise für den Kauf von Waren und produktiven Leistungen (die individuelle Konsumtion) verwendet. Der Konsumtionsmittelfonds zur Sicherung der Arbeit der nichtproduzierenden Betriebe wird damit über verschiedene Kanäle der endgültigen Verwendung zugeführt.

Das folgende Schema (stark vereinfacht) verdeutlicht diese Prozesse.

Konsumtionsmittelfonds zur Sicherung der Arbeit der
nichtproduzierenden Betriebseinheiten



In der Bilanz des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens wird im Rahmen der materiellen Verwendung des Gesamtprodukts nur die Konsumtion erfaßt.

Die Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens hat wesentliche Beziehungen zur

- Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts;
- Bilanz der nichtproduktiven Leistungen;
- Finanzbilanz des Staates;
- Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung;
- Bilanz des Außenhandels;
- Bilanz des Nationalreichtums;
- Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen;
- Bilanz der Grundmittel.

Für die Verflechtungsbilanz ist die Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens die entscheidende Zahlenbasis. Die wichtigsten Kennziffern des Aufkommens und der Verwendung des Gesamtprodukts sind die Eckzahlen für die Aufstellung der Verflechtungsbilanz, die die inneren materiellen Verflechtungen zwischen den verschiedenen Fonds nachweist.

Zur Bilanz der nichtproduktiven Leistungen besteht die Verbindung darin, daß die Wertgröße der Position "Gesellschaftliche Konsumtion" unter Berücksichtigung einiger methodischer Unterschiede mit dem für den nichtproduzierenden Bereich ermittelten Verbrauch an Material und produktiven Leistungen identisch ist.

In die Bilanz der nichtproduktiven Leistungen gehen Angaben zu den Leistungen der betrieblichen Betreuungseinrichtungen und zum Verbrauch an Material und produktiven Leistungen des Staatsapparates, der Parteien sowie der gesellschaftlichen Organisationen (aus der gesellschaftlichen Konsumtion) ein.

Die Beziehungen zur Finanzbilanz des Staates bestehen darin, daß mit der Finanzbilanz entscheidende Prozesse der Umverteilung des produzierten Gesamtprodukts und Nationaleinkommens nachgewiesen werden. Die Verbindung zwischen den Bilanzen zeigt sich insbesondere in

- der Aufteilung des Reineinkommens der Gesellschaft (Mehrprodukt) auf die zentralisierten und betrieblichen Fonds;
- der Finanzierung der Akkumulation;
- der Finanzierung der gesellschaftlichen Konsumtion.

Die Beziehungen zur Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung betreffen beide Seiten dieser Bilanz. In den "Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit" ist der Teil des "Individuell angeeigneten Produkts" enthalten, der in Geldform an die Berufstätigen im produzierenden Bereich gezahlt wird.

Der Hauptteil der Geldausgaben der Bevölkerung (für Waren und produktive Leistungen) ist die entscheidende Ausgangsgröße zur Berechnung der Verwendung des Nationaleinkommens (individuelle Konsumtion).

Vom umfassenden Rahmen der Reproduktion des Nationaleinkommens ausgehend, wird in beiden Bilanzen die Verteilung und teilweise die Umverteilung und Endverwendung des Nationaleinkommens nachgewiesen.

Die Bilanz des Außenhandels enthält die für die komplexe Bilanzierung des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens notwendigen Basisdaten über den Ex- und Import (zu Abgabepreisen).

Die Beziehungen zur Bilanz des Nationalreichtums bestehen darin, daß

- der Zuwachs des Nationalreichtums im wesentlichen aus dem im Inland verwendeten Nationaleinkommen resultiert,
- aus dem Ersatzfonds des gesellschaftlichen Gesamtprodukts der Nationalreichtum an Grundmitteln (zum Bruttowert) erhöht wird,
- einige Angaben in beiden Bilanzen unmittelbar korrespondieren (bei materiellen Umlaufmitteln, Viehbeständen, Waldbeständen).

Zur Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen bestehen vor allem drei Bezugskomplexe:

- Die Größe der Bestandsänderungen an unfertigen Erzeugnissen (einschließlich für Investitionen) und Fertigerzeugnissen ist Bestandteil des gesellschaftlichen Gesamtprodukts.
- Die Bestandsänderung an materiellen Umlaufmitteln (ausschließlich für Investitionen) sind in beiden Bilanzen deckungsgleich. Die Erhöhung der materiellen Bestände im nichtproduzierenden Bereich ist ein Teil des verwendeten Nationaleinkommens, der in der gesellschaftlichen Konsumtion und in geringem Maße auch in der Akkumulation enthalten ist.
- Der Zugang und damit eine Bestandserhöhung an unvollendeten Investitionen sind teilweise im Investitionsvolumen (Akkumulation) des verwendeten Nationaleinkommens enthalten (siehe Abschnitt 3.5.1.).

Nur indirekte Beziehungen bestehen zur Bilanz der Grundmittel. Die Investitionen (Bestandteil der Akkumulation des verwendeten Nationaleinkommens) sind sachlich verbunden mit den Zugängen an neuen Grundmitteln. Beide Größen differieren im Prinzip um

- die Abschreibungen auf Grundmittel im produzierenden Bereich;
- die Bestandsänderung an unvollendeten Investitionen;
- Bestandteile der Investitionskosten, die nicht Verwendung von Nationaleinkommen darstellen.

Eine weitere sachliche Beziehung besteht zwischen den Abschreibungen, Nutzungsentgelten, Mieten und Pachten im produzierenden Bereich, die als Größe der von den Arbeitsmitteln auf die Produktion übertragenen Werte im Produktionsverbrauch der Volkswirtschaft und zur einfachen Reproduktion der Grundmittel im Ersatzfonds enthalten sind und den Abschreibungen (einschl. der Restbuchwerte), die die Abgänge der Grundmittel zum Nettowert im jeweiligen Jahr bilden.

Innerhalb der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens bestehen folgende zahlenmäßige Beziehungen:

- (1) Gesellschaftliches Gesamtprodukt
 + Import
+./..Ungeklärte Beträge
 = Aufkommen insgesamt

- (2) Gesellschaftliches Gesamtprodukt
./..Produktionsverbrauch der Volkswirtschaft
 = Produziertes Nationaleinkommen

- (3) Produktionsverbrauch der Wirtschaftsbereiche
+ Verrechnungen für den Produktionsverbrauch
 = Produktionsverbrauch der Volkswirtschaft

- (4) Nettoprodukt der Wirtschaftsbereiche
./..Verrechnungen für den Produktionsverbrauch
 = Produziertes Nationaleinkommen

- (5) Produziertes Nationaleinkommen
 +./..Saldo Ex- und Import
+./..Ungeklärte Beträge
 = Im Inland verwendetes Nationaleinkommen

- (6) Produktionsverbrauch der Volkswirtschaft
 = Ersatzfonds

- (7) Ersatzfonds
 + Im Inland verwendetes Nationaleinkommen
+ Export
 = Verwendung insgesamt

- (8) Konsumtion
+ Akkumulation
 = Im Inland verwendetes Nationaleinkommen

Die Bewertung der Kennziffern der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens geht aus von den tatsächlichen Realisierungsbedingungen des Gesamtprodukts in der Volkswirtschaft. Dadurch wird eine einheitliche wertmäßige Bilanzierung des volkswirt-

schaftlichen Reproduktionsprozesses gesichert. Der Berechnung und Bilanzierung werden durchgehend einheitliche Preise zugrunde gelegt. Die in der Volkswirtschaft gültigen Preise, die ausgehend von den staatlichen Kennziffern und Normativen sowie der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft festgelegt werden, sind eng mit allen Phasen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses zu verbinden. Eine solche enge Verbindung über den Preis besteht in bezug auf die Bewegungsstadien des Nationaleinkommens vor allem über die realisierten Preise der materiellen Güter und produktiven Leistungen (allgemein Erzeugerabgabepreise). Im gesellschaftlichen Maßstab werden die Preise, ausgehend von den Funktionen des Preises, am ehesten der statistischer Analyse der Bewegungsstadien des Nationaleinkommens gerecht.

Den Berechnungen zur Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens liegen im wesentlichen zwei Preiskategorien zugrunde: Erzeugerabgabepreise und Endverbraucherpreise.

Die Erzeugerabgabepreise sind jene Preise, zu welchen die Betriebe des produzierenden Bereichs ihre materiellen Güter und produktiven Leistungen realisieren. Der Erzeugerabgabepreis ist z.B. für die Industriebetriebe identisch mit dem Industrieabgabepreis, für die Baubetriebe mit dem Bauabgabepreis und für die Verkehrsbetriebe mit dem Abgabepreis für Verkehrsleistungen (Tarif). Zum Erzeugerabgabepreis gehören die produktgebundenen Abgaben, die Bestandteil des Nettoprodukts und des Mehrprodukts sind und von den Betrieben entsprechend der Realisierung der Produktion an den Staatshaushalt abgeführt werden.

Mit der Einführung der Bewertung der industriellen Warenproduktion zu einheitlichen Industrieabgabepreisen sind diese Preise im Prinzip Grundlage zur Ermittlung des Wertes des Brutto- und Nettoprodukts der Industrie und der Bauwirtschaft. Zuzurechnen sind die "zusätzlich abzuführenden produktgebundenen Abgaben für Lieferungen an sonstige Abnehmer" und die "nicht zuzuführenden produktgebundenen Preisstützungen aus dem Staatshaushalt für den Export und für sonstige Abnehmer".

Die Endverbraucherpreise sind jene Preise, die von allen Verbrauchern für materielle Güter und produktive Leistungen gezahlt werden. Sie setzen sich im Prinzip aus den Erzeugerabgabepreisen und dem Wert der Verkehrsleistungen und der Handelsspanne zusammen. Zu Endverbraucherpreisen werden in der Bilanz der Produktionsverbrauch, die Akkumulation und die Konsumtion bewertet.

Abweichend von dieser generellen Bewertung der Bilanzpositionen ist

die Bewertung der Bestandsänderungen an unfertigen Erzeugnissen und Fertigerzeugnissen in Produktionsbetrieben. Diese Teile des Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens werden im Interesse einer komplexen materiellen und finanziellen Bilanzierung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses zu Selbstkosten bewertet.

Ausgehend von den prinzipiellen Festlegungen zur Bewertung werden in den verschiedenen produzierenden Wirtschaftsbereichen im wesentlichen folgende Preise für die Bewertung der abgesetzten Produktion angewendet:

- Industrie und produzierendes Handwerk
 - = Industrieabgabepreise, einheitliche Industrieabgabepreise, Regelleistungspreise
- Bauwirtschaft
 - = Bauabgabepreise, Regelleistungspreise, Industrieabgabepreise, einheitliche Industrieabgabepreise
- Land- und Forstwirtschaft
 - = Durchschnittliche Verkaufserlöse, Industrieabgabepreise
- Verkehr, Post- und Fernmeldewesen
 - = Abgabepreise, Industrieabgabepreise
- Binnenhandel
 - = Realisierte Handelsspanne und produktgebundene Abgaben, Industrieabgabepreise
- Sonstige produzierende Zweige
 - = Abgabepreise, Industrieabgabepreise, Regelleistungspreise, Aufkaufpreise

Ein Teil des gesellschaftlichen Gesamtprodukts wird nicht über Warengeld-Beziehungen realisiert bzw. der Verwendung zugeführt. Dazu gehören der individuelle Eigenverbrauch in der Landwirtschaft, die produktiven Leistungen der Bevölkerung im Rahmen der volkswirtschaftlichen Masseninitiative, die eigenen Bauleistungen der Bevölkerung für den Wohnungsbau und die Naturalvergütung der Berufstätigen in der Industrie. Dieser Teil wird auf der Aufkommens- und Verwendungsseite der Bilanz mit analogen Erzeugerabgabepreisen bzw. Endverbraucherpreisen bewertet. Zum Beispiel wird der individuelle Eigenverbrauch in der Landwirtschaft zu Einzelhandelsverkaufspreisen bewertet, um das Konsumtionsniveau der verschiedenen sozialökonomischen Bevölkerungsgruppen vergleichbar zu berechnen.

Die materiellen Außenwirtschaftsbeziehungen (Ex- und Import) werden so bewertet, daß der Reproduktionsprozeß im Inland komplex bilanziert

werden kann. Der Export und der Import werden zu Abgabepreisen bewertet. Die Importabgabepreise einschl. produktgebundene Abgaben werden von den Außenhandelsbetrieben realisiert und sind z.B. bei Arbeitsgegenständen die Bewertungsgrundlage des Produktionsverbrauchs und des Bestandszuwachses an Material oder an unfertigen Erzeugnissen.

Aus der einheitlichen Bewertung des produzierten und verwendeten Gesamtprodukts und Nationaleinkommens ergibt sich folgende Bilanzgleichung:

Aufkommen	Verwendung
Preis- und Kostensumme der produzierten Produktionsmittel	Preissumme des Materialverbrauchs und der Bestandsänderung an Material
./. Export) + Import) an Produktionsmitteln	Preissumme der Bruttoinvestitionen im produzierenden Bereich
	Preis- und Kostensumme der Bestandsänderung an unfertigen und fertigen Produktionsmitteln
Preis- und Kostensumme der produzierten Konsumtionsmittel	Preissumme der Investitionen im nichtproduzierenden Bereich
./. Export) + Import) an Konsumtionsmitteln	Preissumme der individuellen Konsumtion
	Preissumme der gesellschaftlichen Konsumtion
	Preis- und Kostensumme der Bestandsänderung an fertigen Konsumtionsmitteln

Mit den Bewertungsprinzipien wird gesichert, daß die materiellen Beziehungen zwischen den produzierenden und nichtproduzierenden Wirtschaftsbereichen, zwischen den Wirtschaftsbereichen und der Bevölkerung sowie den Außenhandelsbetrieben und auch zwischen den Wirtschaftsbereichen und -zweigen komplex bilanziert werden.

Im Zusammenhang mit der Bewertung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens treten Differenzen zwischen den Erzeugerabgabepreisen der Produzenten und den von den Konsumenten gezahlten Endverbraucherpreisen auf.

In der DDR gibt es produktgebundene Preisstützungen aus dem Staatshaushalt für industrielle Erzeugnisse, Bauleistungen, landwirtschaftliche Erzeugnisse u.a. und die sich aus der Einführung der Bewertung

der industriellen Warenproduktion zu einheitlichen Industrieabgabepreisen ergebenden Preisunterschiede in Form der "zusätzlich zuzuführenden produktgebundenen Preisstützungen aus dem Staatshaushalt für Lieferungen an sonstige Abnehmer" und der "nicht abzuführenden produktgebundenen Abgaben für Exporte und für Lieferungen an sonstige Abnehmer". Bei der Behandlung dieser Preisstützungen geht die Planung und Abrechnung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts vom Realisierungsprinzip aus. Das bedeutet, daß die materiellen Güter und produktiven Leistungen im gesellschaftlichen Gesamtprodukt und Nationaleinkommen zu den jeweiligen realisierten Abgabepreisen (Erzeugerabgabepreise bzw. Importabgabepreise) bewertet sind.

Zur Sicherung einer einheitlichen Bewertung des Aufkommens und der Verwendung des Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens werden die Preisstützungen in der Bilanz besonders berücksichtigt. Dabei wird unterschieden, ob sie für Erzeugnisse anfallen, die

- als Arbeitsgegenstände in Produktionsbetrieben weiter be- oder verarbeitet werden (Produktionsverbrauch);
- in die Konsumtion, Akkumulation oder den Export eingehen (Verwendung des Nationaleinkommens).

Das Bruttoproduct, der Produktionsverbrauch und das Nettoprodukt der Wirtschaftsbereiche werden, ausgehend von den betrieblichen Abrechnungen, zu den tatsächlich realisierten Abgabepreisen bzw. den tatsächlichen Kosten für die materiellen Produktionsaufwendungen berechnet. Die produktgebundenen Preisstützungen für die Arbeitsgegenstände werden nicht den einzelnen Wirtschaftsbereichen zugerechnet, sondern sie werden zwischen dem Produktionsverbrauch und dem produzierten Nationaleinkommen insgesamt ausgeglichen (Verrechnungen).

Zahlenbeispiel für den Ausgleich der Stützungen

	Gesellschaftliches Gesamtprodukt	Produktionsverbrauch	Produziertes Nationaleinkommen bzw. Nettoprodukt
	in Mrd. Mark		
Wirtschaftsbereiche insgesamt	300	178	122
Verrechnungen (produktgebundene Preisstützungen für den Produktionsverbrauch)	-	+ 2	./ 2
Volkswirtschaft	300	180	120

Die produktgebundenen Preisstützungen für die Konsumtion, die Akkumulation und den Export werden den entsprechenden Verwendungsgruppen (individuelle Konsumtion, gesellschaftliche Konsumtion, Investitionen, Export) zugerechnet und gesondert ausgewiesen.

3.6.2. Definition der Kennziffern

Gesellschaftliches Gesamtprodukt (Bruttoprodukt)

Es ist die Gesamtheit der von den Betrieben des produzierenden Bereichs in einem bestimmten Zeitabschnitt erzeugten materiellen Güter und produktiven Leistungen. Die materiellen Güter und produktiven Leistungen werden durch die gesellschaftlich produktive Arbeit erzeugt.

Während in der Produktion materieller Güter neue Erzeugnisse hergestellt werden, sind die produktiven Leistungen Teilfunktionen der materiellen Produktion, durch die unmittelbar keine neuen Erzeugnisse produziert werden.

Die produktiven Leistungen

- erhalten den Gebrauchswert der materiellen Güter (z.B. Wartung und Pflege);
- stellen die Funktionsfähigkeit der materiellen Güter wieder her (z.B. Reparaturen);
- dienen der Zirkulation von materiellen Gütern und der Beförderung von Personen und Nachrichten;
- sind notwendige Stufen der stofflichen Bearbeitung von Arbeitsgegenständen zur Fertigstellung eines Gebrauchswertes (z.B. Montagen, Lohnarbeiten) und
- sind unmittelbare Vorstufen des eigentlichen stofflichen Produktionsprozesses (z.B. Konstruktions- und Projektierungsarbeiten, Laborarbeiten, Rechenarbeiten).

Das gesellschaftliche Gesamtprodukt ist die Summe der Bruttoproduktswerte aller Betriebe des produzierenden Bereichs der Volkswirtschaft. Das Bruttoprodukt der produzierenden Wirtschaftsbereiche enthält u.a. industrielle Erzeugnisse, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Bauleistungen, Verkehrs- und Nachrichtenleistungen, Handelsleistungen, Projektierungs- und Konstruktionsleistungen, Rechenleistungen, Reparaturleistungen.

Im Wert besteht das gesellschaftliche Gesamtprodukt aus dem übertragenen und dem neugeschaffenen Wert. Der übertragene Wert ist der Produk-

tionsverbrauch (Ersatzfonds), der neugeschaffene Wert entspricht dem Nationaleinkommen bzw. Nettoprodukt.

Produktionsverbrauch (Ersatzfonds)

Er ist der Wertteil des gesellschaftlichen Gesamtprodukts, der den im Produktionsprozeß übertragenen Wert der Arbeitsmittel und -gegenstände auf das neue Produkt darstellt. Der Produktionsverbrauch ist der Gesamtwert der materiellen Produktionsaufwendungen eines Betriebes, eines Zweiges bzw. der Volkswirtschaft (dazu siehe Definition zur Kennziffer "Verrechnungen für den Produktionsverbrauch").

Von der Seite der Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts her ist der Produktionsverbrauch mit der Größe des Ersatzfonds identisch. Der Ersatzfonds ist der Teil des im Inland verwendeten gesellschaftlichen Gesamtprodukts, der die in der Produktion verbrauchten Produktionsmittel (gebrauchswertmäßig und wertmäßig) ersetzt. Mit dem Ersatzfonds wird die einfache Reproduktion der Volkswirtschaft gesichert.

Nach der unterschiedlichen Funktion der Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände im Produktionsprozeß und der unterschiedlichen Art ihrer Wertübertragung setzt sich der Produktionsverbrauch zusammen aus

- den Abschreibungen für Grundmittel, den Nutzungsentgelten, Mieten und Pachten für die Nutzung fremder Grundmittel;
- dem Verbrauch an Material und produktiven Leistungen, soweit sie im Reproduktionsprozeß als Verwendung von Teilen des gesellschaftlichen Gesamtprodukts für produktive Zwecke auftreten.

Für die Berechnung des Materialverbrauchs und des Verbrauchs produktiver Leistungen gelten die folgenden besonderen Regelungen:

- Die von den produzierenden Betrieben im Handel und von anderen Betrieben gekauften Waren, die an die Betriebsangehörigen gegen Bezahlung oder auch unentgeltlich abgegeben werden (z.B. im Kinderferienlager, bei Betriebsfeiern, als Geschenke), werden nicht dem Produktionsverbrauch zugerechnet. Diese Waren werden als Teile des verwendeten Nationaleinkommens angesehen und zur individuellen Konsumtion gezählt.
- Ebenfalls nicht zum Produktionsverbrauch gehört der materielle Aufwand in den produzierenden Betrieben für Einrichtungen und Maßnahmen zur kulturellen, gesundheitlichen und sozialen Betreuung der Werktätigen, der ausgehend von seiner tatsächlichen Bestimmung zur gesellschaftlichen Konsumtion gerechnet wird.

Nationaleinkommen (Nettoprodukt)

Das Nationaleinkommen wird nach den Reproduktionsphasen

- a) Produktion,
 - b) Verteilung,
 - c) Verwendung (im Inland)
- ermittelt.

Es ist der Wertteil des gesellschaftlichen Gesamtprodukts, der durch die gesellschaftliche produktive Arbeit neu geschaffen wird und der nach Ab- und Zusetzen des Ex- und Imports für die Verwendung im Inland zur Verfügung steht.

Produziertes Nationaleinkommen

Die Größe (Preissumme) des produzierten Nationaleinkommens wird als Differenz zwischen dem gesellschaftlichen Gesamtprodukt und dem Produktionsverbrauch ermittelt:

$$\frac{\text{Gesellschaftliches Gesamtprodukt (Bruttoprodukt)}}{\text{././ Produktionsverbrauch}}$$

$$= \text{Produziertes Nationaleinkommen (Nettoprodukt)}$$

Gebrauchswertmäßig setzt sich das produzierte Nationaleinkommen aus den produzierten Konsumtionsmitteln und dem Teil der Produktionsmittel, der der Erweiterung der Produktion dient, zusammen.

Das produzierte Nationaleinkommen ist die Summe der Nettoproduktswerte aller Betriebe des produzierenden Bereichs der Volkswirtschaft (dazu siehe Definition zur Kennziffer "Verrechnungen für den Produktionsverbrauch"). Finanziell besteht das produzierte Nationaleinkommen (Nettoprodukt) im wesentlichen aus den Löhnen, Prämien, Arbeitsvergütungen in den Genossenschaften, Steuern, Zinsen, Versicherungsbeiträgen, Gewinnen und Abgaben.

Verteilung des Nationaleinkommens

Das zu verteilende Nationaleinkommen ist mit der Größe des produzierten Nationaleinkommens identisch.

Die Verteilung des Nationaleinkommens wird dargestellt durch die Kennziffern "Individuell angeeignetes Produkt" (Arbeitseinkommen der Berufstätigen im produzierenden Bereich) und "Mehrprodukt" (Reineinkommen der Gesellschaft).

Individuell angeeignetes Produkt

Es enthält den Neuwertteil, den die Berufstätigen im produzierenden Bereich auf Grund der Qualität und Quantität der geleisteten produktiven Arbeit als Anteil am gesamten produzierten Nationaleinkommen erhalten.

Es setzt sich zusammen aus

- den Löhnen (einschl. Lehrlingsentgelte);
- den Prämien (aus betrieblichen Mitteln);
- den Einkommen der Genossenschaftsmitglieder und der Selbständigen;
- den Naturaleinnahmen.

Mehrprodukt

Das Mehrprodukt wird wie folgt ermittelt:

$$\begin{array}{r} \text{Produziertes Nationaleinkommen (Nettoprodukt)} \\ \text{./. Individuell angeeignetes Produkt} \\ \hline = \text{ Mehrprodukt} \end{array}$$

Aus dem Mehrprodukt werden gesellschaftliche Bedürfnisse befriedigt; es wird für die erweiterte Reproduktion der Volkswirtschaft, für die individuelle Konsumtion der Berufstätigen im nichtproduzierenden Bereich und der nicht arbeitenden Bevölkerung sowie für die gesellschaftliche Konsumtion verwendet.

Im finanziellen Ausdruck besteht das Mehrprodukt (Reineinkommen der Gesellschaft) aus Gewinn, produktgebundenen Abgaben, dem Beitrag für gesellschaftliche Fonds, dem Beitrag zur Sozialversicherung, Versicherungsbeiträgen, Umlagen, Zinsen und weiteren Kostenteilen, die Reineinkommen der Gesellschaft sind.

Im Inland verwendetes Nationaleinkommen

Vom produzierten Nationaleinkommen weicht, je nach den Ergebnissen der Außenwirtschaftstätigkeit, das im Inland verwendete Nationaleinkommen ab.

Zwischen dem produzierten und dem verwendeten Nationaleinkommen besteht folgende Beziehung:

$$\begin{array}{r} \text{Produziertes Nationaleinkommen} \\ \text{./. Export (zu Abgabepreisen)} \\ + \text{ Import (zu Abgabepreisen)} \\ \hline = \text{ Im Inland verwendetes Nationaleinkommen} \end{array}$$

Das im Inland verwendete Nationaleinkommen gliedert sich auf in die Konsumtion und Akkumulation.

Verrechnungen für den Produktionsverbrauch

Es sind Preisstützungen, die aus dem Staatshaushalt an die Betriebe des produzierenden Bereichs zur Stützung der materiellen Produktionsaufwendungen gezahlt werden sowie die sich aus der Bewertung der industriellen Warenproduktion zu einheitlichen Industrieabgabepreisen ergebenden "zusätzlich zuzuführenden produktgebundenen Preisstützungen" und die "nicht abzuführenden produktgebundenen Abgaben". Diese produktgebundenen Preisstützungen gleichen den Unterschied zwischen den Erzeugerabgabepreisen und den Endverbraucherpreisen für Arbeitsgegenstände aus und werden als "Verrechnungen" in die Berechnung und Bilanzierung des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens einbezogen. Unter Berücksichtigung dieser "Verrechnungen" werden der Produktionsverbrauch und das Nationaleinkommen ermittelt (dazu siehe Erläuterungen zur Bewertung im Abschnitt 3.6.1.).

Ungeklärte Beträge

Die ungeklärten Beträge sind eine Größe, die sich aus der Gegenüberstellung beider Bilanzseiten - Aufkommen insgesamt und Verwendung insgesamt - ergibt.

In Abhängigkeit davon, ob die Verwendung höher oder niedriger ist als das Aufkommen, sind die "ungeklärten Beträge" bei der Aufrechnung der Aufkommenseite der Bilanz als Korrekturbetrag unterschiedlich zu berücksichtigen (höhere Verwendung = plus, niedrigere Verwendung = minus).

Export und Import

Der Ex- und Import besteht aus solchen Waren und produktiven Leistungen, die Teile des produzierten und des im Inland verwendeten Nationaleinkommens sind. Ausgehend von den Anfangs- und Endpunkten der Bewegung des Nationaleinkommens wird der ökonomische Inhalt des Exports und Imports bestimmt. Der Saldo zwischen dem Export und Import (Warensaldo) stellt die Größe zwischen der Produktion und der Verwendung des Nationaleinkommens dar.

Für die Berechnung des Warensaldos werden im wesentlichen folgende Export- und Importpositionen berücksichtigt:

Export

- Warenexport (einschl. Reexporte, Lizenzen, Bau- und Montageleistungen, Investbeteiligungen, Versorgung ausländischer Verkehrseinrichtungen in der DDR);
- Projektierungs- und Konstruktionsleistungen;
- Aktive Lohnveredlungen;
- Reparaturleistungen;
- Verkehrsleistungen für Dritte (Güter- und Personentransport der Hochseeschifffahrt, der Binnenschifffahrt, des Luftverkehrs und des Kraftverkehrs);
- Verkehrsleistungen für Transit;
- Verkehrsleistungen im Inland für Warenexporte.

(Die Transportleistungen innerhalb der DDR für den eigenen Warenexport werden in diese Berechnungen einbezogen, weil diese Leistungen im produzierten gesellschaftlichen Gesamtprodukt enthalten sind. Diese Transportleistungen enthalten den Warentransport bis zur Grenze - Kraftverkehr, Eisenbahn, Schifffahrt - und, wenn mit eigenen Schiffen ausgeführt, bis zur Grenze des Empfangslandes. Die Lufttransporte werden analog behandelt.)

Import

- Warenimport (einschl. Importe für Reexport, Lizenzen, Bau- und Montageleistungen, Versorgung der Verkehrseinrichtungen der DDR - Schiffe, Flugzeuge usw. - im Ausland);
- Projektierungs- und Konstruktionsleistungen;
- Passive Lohnveredlungen;
- Reparaturleistungen.

Konsumtion

Die Konsumtion ist der Teil des im Inland verwendeten Nationaleinkommens, der von der Bevölkerung und der Gesellschaft als Ganzes verbraucht wird.

Individuelle Konsumtion

Zur individuellen Konsumtion der Bevölkerung werden alle Waren und produktiven Leistungen gerechnet, die von Einzelpersonen unmittelbar gegen Barzahlung oder unentgeltlich bezogen werden und (in der Regel) in das Eigentum der Konsumenten übergehen. Die Größe der individuellen Konsumtion wird aus mehreren Einzelpositionen ermittelt:

- Einzelhandelsumsatz an die Bevölkerung;
- Sonstige Warenkäufe der Bevölkerung
 - davon: Verkäufe ab Hof und auf dem Bauernmarkt
 - Werkküchenessen
 - Elektroenergie, Gas, Wasser
 - Handwerkliche Produktion aus Kundenmaterial;
- Verbrauch produktiver Leistungen
 - davon: Verkehrs- und Nachrichtenleistungen
 - davon: individuell bezahlt
 - gesellschaftlich finanziert
 - Textilreinigung und andere Leistungen
 - Reparaturleistungen der sozialistischen Betriebe und des privaten Handwerks
 - Reparaturen an Wohnhäusern
 - davon: individuell bezahlt
 - gesellschaftlich finanziert;
- Unbezahlter Verbrauch an Waren und produktiven Leistungen
 - davon: Individueller Eigenverbrauch in der Landwirtschaft
 - Materielle Leistungen der Sozialversicherung
 - Naturalvergütung in der Industrie;
- Produktgebundene Preisstützungen sowie "zusätzlich zuzuführende produktgebundene Preisstützungen" und "nicht abzuführende produktgebundene Abgaben".

Für die Berechnung der individuellen Konsumtion werden für einige Positionen folgende Regelungen getroffen:

- Der mit der Berichterstattung abgerechnete Einzelhandelsumsatz wird gekürzt um
 - die Warenkäufe der Betriebe und Einrichtungen im Einzelhandel.
Die von den Betrieben und Einrichtungen des produzierenden und nichtproduzierenden Bereichs gekauften Waren werden für den Produktionsverbrauch und den materiellen Verbrauch der nichtproduktiven Leistungen (gesellschaftliche Konsumtion) verwendet oder an die Betriebsangehörigen abgegeben. Die den Betriebsangehörigen überlassenen Waren werden der individuellen Konsumtion zugerechnet.
 - die Materialkäufe für den individuellen Eigenheimbau.
In den Investitionen (Wohnungsbau) wird der Gesamtwert des Eigenheimbaus, d.h. einschl. Materialaufwand, ausgewiesen.

- die Materialkäufe der individuellen Hauswirtschaften in der Landwirtschaft und der Haus- und Kleingärtner.

Diese Materialkäufe sind bereits Bestandteil des Produktionsverbrauchs dieser Betriebe.

Der Einzelhandelsumsatz an die Bevölkerung wird damit wie folgt berechnet:

Einzelhandelsumsatz insgesamt
./.. Käufe der Betriebe im Einzelhandel
+ von den Betrieben im Einzelhandel gekaufte Waren, die den Betriebsangehörigen zur Konsumtion überlassen werden
./.. Materialkäufe für den individuellen Eigenheimbau
./.. Materialkäufe für die individuellen Hauswirtschaften in der Landwirtschaft und für die Haus- und Kleingärten

= Einzelhandelsumsatz an die Bevölkerung

- Die individuelle Konsumtion an Elektroenergie, Gas und Wasser enthält nur den von der Bevölkerung bezahlten Verbrauch. Nicht einbezogen wird der Verbrauch an Energie und Wasser, der von Betrieben der Wohnungswirtschaft bezahlt wird (Fernwärme, Warmwasser in zentralbeheizten Wohnungen u. a.).
- Die Gemeinschaftsverpflegung wird in zwei Gruppen der individuellen Konsumtion ausgewiesen:

1. Warenkäufe der Bevölkerung

Von der Bevölkerung bezahlte Verpflegung (z.B. Werkkuchenessen, Schul- und Kinderspeisung).

(In den sonstigen Warenkäufen der Bevölkerung ist die Werkkuchenproduktion zum vollen Wert - Gesamtkosten - enthalten, obwohl die Betriebsangehörigen nur einen Teil der Kosten bezahlen; die Differenz zu den Gesamtkosten wird als Zuschuß aus dem Kultur- und Sozialfonds finanziert.)

Ausgehend von der Bruttoproduktgröße der Werkkuchen wird die individuelle Konsumtion durch Abzug der Lieferungen an Schulen, Kindergärten, Feierabendheime usw. ermittelt.

2. Unbezahlter Verbrauch materieller Güter

Aus dem Staatshaushalt finanzierte Verpflegung (z.B. in Krankenhäusern, Kureinrichtungen sowie die unentgeltliche bzw. teilweise unentgeltliche Teilnahme von Bevölkerungsschichten an der Gemeinschaftsverpflegung).

Nur der Materialeinsatz von Lebensmitteln (zu Einkaufspreisen) wird in die individuelle Konsumtion einbezogen. Der andere materielle Aufwand für die Herstellung von Verpflegung (Energie, Heizung usw.) wird der gesellschaftlichen Konsumtion zugerechnet.

Gesellschaftliche Konsumtion

Die gesellschaftliche Konsumtion enthält den Kauf von Waren und produktiven Leistungen durch Betriebe und Einrichtungen des nichtproduzierenden Bereichs, die nichtproduktive Leistungen für die Bevölkerung, für die Betriebe und Einrichtungen der Volkswirtschaft und für die gesamte Gesellschaft ausführen, sowie den Verbrauch von Material und produktiven Leistungen in den Betrieben des produzierenden Bereichs für Einrichtungen und Maßnahmen zur kulturellen, gesundheitlichen und sozialen Betreuung der Werktätigen.

Enthalten sind weiterhin der Wert der VMI-Leistungen und die produktgebundenen Preisstützungen für die gesellschaftliche Konsumtion. Die in der gesellschaftlichen Konsumtion erfaßten materiellen Aufwendungen im nichtproduzierenden Bereich enthalten u.a. Brenn- und Kraftstoffe, Energie, Reparatur- und Büromaterial, Nahrungsmittel für Verpflegung, Medikamente, Bekleidung, Reparaturen (z.B. an Wohnhäusern), Transport- und Nachrichtenleistungen, Rechenleistungen.

Für die Berechnung der gesellschaftlichen Konsumtion gelten folgende besondere Regelungen:

- Die von den Betrieben und Einrichtungen des produzierenden Bereichs im Einzelhandel gekauften und an Betriebsangehörige abgegebenen Waren (gegen Bezahlung oder unentgeltlich) werden nicht in die gesellschaftliche Konsumtion einbezogen.
- Der Materialeinsatz von Lebensmitteln für die Zubereitung von Speisen (Fleisch, Kartoffeln usw.) in den Werkküchen und anderen Gemeinschaftseinrichtungen der Betriebe des nichtproduzierenden Bereichs wird nicht zur gesellschaftlichen Konsumtion gerechnet. Der andere materielle Aufwand in den Küchen (Energie, Heizung usw.) dagegen wird in die gesellschaftliche Konsumtion einbezogen.
- Nur der nicht von der Bevölkerung bezahlte Verbrauch an Energie und Wasser in den Wohnhäusern (z.B. Fernwärme in zentralbeheizten Wohnungen) wird der gesellschaftlichen Konsumtion zugeordnet. Der direkt von den Mietern bezahlte Verbrauch an Elektroenergie, Gas und Wasser dagegen wird als individuelle Konsumtion ausgewiesen.

Akkumulation

Die Akkumulation ist der Teil des im Inland verwendeten Nationaleinkommens, der für die erweiterte Reproduktion der Produktionsmittel und für die Erhöhung der Grundmittel im nichtproduzierenden Bereich verwendet wird. Unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus hat die Nationaleinkommensverwendung für die Erweiterung der Produktionsgrundlagen eine große gesellschaftliche Bedeutung. Die Akkumulation ist prinzipiell die Vorbedingung für die kontinuierliche Vergrößerung des Nationaleinkommens und damit des Nationalreichtums.

Investitionen

Gesamtheit der materiellen Aufwendungen für den Ersatz verbrauchter, die Modernisierung vorhandener und die Schaffung neuer Grundmittel in allen Bereichen der Volkswirtschaft. Die Investitionen sind das entscheidende Element zur Gewährleistung der Reproduktion der Grundmittel. Zu den Investitionen gehören:

- die Preise (einschl. Vergütung der GAN bzw. HAN) für die
 - a) fertiggestellten wissenschaftlich-technischen Leistungen bei der Ausarbeitung der Vorbereitungsunterlagen einschl. Aufwendungen für Informationsangebote zur Investitionsvorentscheidung,
 - b) ausgeführten und vom Auftragnehmer abgenommenen abrechnungsfähigen materiellen Lieferungen und Leistungen einschl. der Ausführungsprojekte,
 - c) Eigenleistungen des Investitionsauftraggebers;
- die nach den geltenden Bestimmungen erfolgenden Geldleistungen des Investitionsauftraggebers aus
 - a) der Übernahme von Grundstücken und Gebäuden einschließlich der damit verbundenen Grundmittel, die für die Durchführung einer Investition benötigt werden,
 - b) dem Entzug von Boden des land- und forstwirtschaftlichen Bodenfonds (Bodennutzungsgebühren),
 - c) der Übernahme von Gleis- und Verkehrsanlagen, Versorgungsleitungen und ähnlichen Objekten, die in Verbindung mit einer durchzuführenden Investition stillgelegt oder velegt werden müssen;
- die Kosten für Verlagerung, Abbruch und Verschrottung von Grundmitteln (ohne Ertrags- und Lohnausfälle) in Verbindung mit einer durchzuführenden Investition;

- die Kosten für die Begutachtung der Investitionen gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen;
- Preiszuschläge, die zwischen dem Investitionsauftraggeber und dem Auftragnehmer für den Fall vereinbart wurden, daß eine Verbesserung bzw. Erhöhung des Gebrauchswertes der Investition gegenüber dem verbindlichen Angebot erreicht wird;
- nach der Neuererverordnung und ihren Nebenbestimmungen zu zahlende Vergütung (einschl. Realisierungsvergütung und zu erstattende Aufwendungen) für Neuerungen, die während der Vorbereitung oder Durchführung von Investitionen eingereicht wurden und zur Einsparung von Investitionsfinanzierungsmitteln führen;
- die Aufwendungen für die Bauleitungstätigkeit des Auftraggebers (im Rahmen der durch die wirtschaftsleitenden Organe festzulegenden Normative);
- die Aufwendungen für die Funktionsproben und den Probetrieb (nach Abzug der Erlöse), sofern sie in den Wirtschaftsverträgen vereinbart und nicht durch mangelhafte Vertragserfüllung verursacht wurden, sowie die Kosten für die Abnahme, wenn sie nicht aus anderen Mitteln zu finanzieren sind;
- die bei der Änderung oder Aufhebung der Wirtschaftsverträge für den Investitionsauftraggeber entstehenden Aufwendungen, wenn die Änderung oder Aufhebung der Erreichung eines zusätzlichen Nutzens der Investition gegenüber den in der Grundsatzentscheidung festgelegten Kennziffern bzw. der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes oder der Erzielung von Einsparungen an Investitionsfinanzierungsmitteln dient;
- sonstige Kosten, die auf Grund besonderer Bestimmungen als Investitionsaufwendungen zu behandeln sind.

N i c h t zu den Investitionen gehören insbesondere folgende Aufwendungen:

- Reparaturen aller Art einschl. Um- und Ausbauten von Wohnungen sowie Modernisierung von Altbauten;
- die Kosten für die Ausarbeitung von Unterlagen zur wissenschaftlich-technischen Entwicklung der Territorien und Zweige, Konzeptionen und ähnliche Materialien, die als Ausgangspunkt und Grundlage der Vorbereitung von Investitionen dienen, aber nicht Bestandteil der Vorbereitung einer bestimmten Investition sind;
- Mehrkosten, die infolge von Mängeln bei der Vorbereitung und Durch-

- führung einer Investition als Zahlungsverpflichtung des Auftraggebers entstehen;
- der Gegenwert der auszubuchenden, bei einem volkseigenen Betrieb ausgewiesenen, noch nicht abgeschlossenen Investitionen, die planmäßig aus Investitionsfinanzierungsmitteln bezahlt wurden, für Investitionen aber nicht mehr verwendbar sind, weil die vorbereitete Investition nicht durchgeführt, eingestellt oder wesentlich verändert wurde;
 - Preiszuschläge, die zwischen dem Investitionsauftraggeber und dem Auftragnehmer für den Fall vereinbart sind, daß eine vorzeitige Fertigstellung der Investition erreicht wird.

Von den gesamten Investitionsaufwendungen (Bruttoinvestitionen) werden die Aufwendungen abgesetzt, die nicht Bestandteil des im Berichtsjahr verwendeten Nationaleinkommens sind. So werden z.B. die Bruttoinvestitionen um die Bodennutzungsgebühren, die Kosten für den Kauf gebrauchter Grundmittel und die nichtaktivierungspflichtigen Investitionen (z.B. Entschädigungen) bereinigt.

Die bereinigten Bruttoinvestitionen werden in der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens in Abhängigkeit vom Investitionsbereich (produzierender oder nichtproduzierender Bereich der Volkswirtschaft) ausgewiesen.

Nettoinvestitionen im produzierenden Bereich:

Die Nettoinvestitionen sind eine volkswirtschaftliche Größe, die den Teil der über die Höhe der Abschreibungen hinausgehenden Investitionen beinhaltet (erweiterte Reproduktion der Grundmittel).

Die Nettoinvestitionen im produzierenden Bereich werden demzufolge wie folgt ermittelt:

$$\begin{aligned} & \text{Bruttoinvestitionen (bereinigt)} \\ & \text{./. Abschreibungen, Nutzungsentgelte, Mieten, Pachten} \\ & = \text{Nettoinvestitionen im produzierenden Bereich} \end{aligned}$$

Investitionen im nichtproduzierenden Bereich:

Der Verschleiß der Grundmittel wird nicht von den bereinigten Bruttoinvestitionen abgesetzt. Die Investitionen (bereinigt) werden "brutto" in die Verwendung des Nationaleinkommens einbezogen.

Veränderung der materiellen Bestände

Die Akkumulation enthält die Veränderung an materiellen Beständen im

produzierenden Bereich sowie an sonstigen Beständen (Staatsreserve und Handelsware bei den Außenhandelsbetrieben).

Die Verwendung des Nationaleinkommens umfaßt die Bestandsänderung (in der Regel ein Zuwachs)

- an materiellen Umlaufmitteln in den produzierenden Wirtschaftsbereichen (Material, unfertige Erzeugnisse, Fertigerzeugnisse);
- an Vieh und Wald;
- an sonstigen Beständen.

3.6.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Die Bilanz wird sekundär-statistisch erarbeitet, d.h., die mit den periodischen Berichterstattungen der Betriebe und den zentralen Abrechnungen des Finanzsystems (z.B. des Staatshaushalts, des Kredit- und Versicherungssystems) erfaßten Kennziffern für die Planabrechnung sind auch die Grundlage für die Berechnung der Bilanzdaten. Im Prinzip können die Bilanzdaten nicht direkt einer Berichterstattung und Abrechnung entnommen werden. Die mit den Berichterstattungen und Abrechnungen des Finanzsystems erfaßten Kennziffern müssen noch entsprechend den methodischen Erfordernissen der Bilanzierung des Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens speziell umgerechnet werden. Außerdem werden noch Berechnungen für solche Kennziffern vorgenommen, die nicht mit Berichterstattungen erfaßt werden (z.B. für Betriebe der privaten Wirtschaft).

Das Ausmaß der Umrechnungen ist sehr differenziert, da der ökonomische Inhalt der einzelnen Kennziffern der Berichterstattungen und Abrechnungen graduell unterschiedlich mit den Bilanzanforderungen übereinstimmt. So werden z.B. die entscheidenden Kennziffern zur Berechnung des Gesamtprodukts, des Produktionsverbrauchs und des produzierten Nationaleinkommens mit dem volkswirtschaftlichen Kontenrahmen in allen Betrieben einheitlich systematisiert und abgerechnet. Diese prinzipiell einheitliche kontenmäßige Erfassung in den Betrieben, die auch im wesentlichen den Anforderungen der volkswirtschaftlichen Bilanzierung entspricht, schließt jedoch nicht aus, daß die zentral vorliegenden Ergebnisse der Berichterstattungen und Abrechnungen für die Ausarbeitung der Bilanz überprüft und korrigiert werden müssen, um paßgerechte Daten zu erhalten.

Für die Ausarbeitung der Bilanz sind hauptsächlich folgende Berichterstattungen und Abrechnungen die Grundlage:

- Finanzberichterstattungen der Betriebe des produzierenden Bereichs;
- Ergebnisrechnungen bzw. Kostenabrechnungen der Betriebe mit wirt-

- schafflicher Rechnungsführung im nichtproduzierenden Bereich;
- Produktions- und Leistungsberichterstattungen;
- Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts;
- Berichterstattung der Außenhandelsbetriebe über den Ex- und Import;
- Investitionsberichterstattung;
- Umlaufmittelnachweis;
- Einzelhandelsumsatzberichterstattung.

Die Berechnung des Bruttonprodukts, des Produktionsverbrauchs und des individuell angeeigneten Produkts der Wirtschaftsbereiche Industrie und produzierendes Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft wird wie folgt vorgenommen:

Industrie und produzierendes Handwerk

Das Bruttoprodukt der Industrie ist die Gesamtheit der in den Industriebetrieben hergestellten Produkte und produktiven Leistungen. Auf Grund der Zuordnung der Betriebe entsprechend dem Hauptcharakter ihrer Produktion zu einem Wirtschaftsbereich enthält das Bruttonprodukt der Industrie neben den industriellen Leistungen auch die von den Industriebetrieben hergestellten Bauleistungen, Transportleistungen, Projektierungsleistungen, Rechenleistungen usw. In das Bruttonprodukt der Industrie werden einbezogen:

- die Erlöse aus der abgesetzten Warenproduktion zu Industrieabgabepreisen - das ist der realisierte Wert der im betreffenden Zeitraum produzierten Erzeugnisse und produktiven Leistungen aus eigenen Materialien, Rohstoffen und durch eigene Leistungen,
- die Bestandsänderungen an unfertigen Erzeugnissen und Anlagen, an Vorleistungen und an fertigen Erzeugnissen, bewertet zu Produktions-selbstkosten,
- die Erlöse aus dem Umsatz von Handelsware, abzüglich Wareneinsatz,
- die Erlöse aus dem Absatz von Sekundärrohstoffen (Schrott, Altpapier, Alttextilien).

Ausgehend von den Kennziffern der Finanzberichterstattung wird das Bruttonprodukt wie folgt berechnet:

- Erlöse aus realisierter Warenproduktion zu IAP bzw. einheitlichen IAP (einschl. Gesamtwert des Industrieanlagenbaus und Handelsspannenteilung)
- + zusätzlich abzuführende produktgebundene Abgaben für Lieferung an sonstige Abnehmer

- + nicht zuzuführende produktgebundene Preisstützungen aus dem Staatshaushalt für Exporte und für Lieferungen an sonstige Abnehmer
- +./.. Bestandsänderungen an unfertigen Erzeugnissen, Anlagen, Vorleistungen bzw. fertigen Erzeugnissen
- ./.. Nachauftragnehmerleistungen für den Industriebau
 - + Erlöse aus abgesetzter Handelsware sowie aus Materialverkäufen, einschl. Handelsspanne der Industrieläden
- ./.. Wareneinsatz (Konto 33 des Kontenrahmens)
 - + Erlöse aus dem Absatz von Sekundärrohstoffen.

In das Bruttoproduct der Betriebe des produzierenden Handwerks werden die Erlöse aus den realisierten Betriebsleistungen einbezogen, das ist der Wert der hergestellten Erzeugnisse industrieller Art aus eigenen Materialien, aus bearbeitetem Kundenmaterial und den durchgeführten Reparaturleistungen für die Bevölkerung und alle Bereiche der Volkswirtschaft. Außerdem enthält das Bruttoproduct

- die Bestandsänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen (nur für PGH),
- die Handelsspannenerlöse.

Der Produktionsverbrauch und das individuell angeeignete Produkt enthalten folgende Kosten:

Produktionsverbrauch

- Verbrauch von Arbeitsmitteln
(Abschreibungen für Grundmittel abzüglich für vermietete und verpachtete Grundmittel; Abschreibungen für Restbuchwerte; Nutzungsentgelte, Mieten und Pachten; abzüglich Abschreibungen, Nutzungsentgelte, Mieten und Pachten für Grundmittel der betrieblichen Betreuungseinrichtungen - außer Werkküchen);
- Verbrauch von Material
(Grundmaterial, Energie, Brenn- und Kraftstoffe, sonstiges Material; abzüglich Materialverbrauch für die betrieblichen Betreuungseinrichtungen - außer Werkküchen; abzüglich innerbetrieblicher Umsatz);
- Verbrauch produktiver Leistungen
(Kooperationsleistungen abzüglich Nachauftragnehmerleistungen: Reparaturleistungen, Transport-, Umschlags- und Lagerleistungen, Nachrichtenbeförderungsleistungen, maschinelle Rechenleistungen, Projektierungsleistungen u.a., abzüglich Zirkulationskosten innerhalb der DDR für Exporte und abzüglich Verbrauch produktiver Leistungen für die betrieblichen Betreuungseinrichtungen - außer Werkküchen).

Individuell angeeignetes Produkt

- Löhne, Vergütungen; abzüglich Löhne für Berufstätige in betrieblichen Betreuungseinrichtungen -- außer Werkstätten
- Prämien aus betrieblichen Mitteln
- Lehrlingsentgelte
- Naturalien
- Einkommen der Genossenschaftsmitglieder
 - Arbeitsvergütungen
 - Prämien
 - Gewinnanteile
- Einkommen der Selbständigen.

Land- und Forstwirtschaft

Das Bruttoprodukt der Land- und Forstwirtschaft setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

1. Pflanzenproduktion

- Warenprodukt
 - Staatliches Aufkommen einschl. Gartenbau (ohne Saat- und Pflanzgut)
 - Staatliches Aufkommen an Saat- und Pflanzgut
 - Sonstiger Verkauf (enthält den Ab-Hof-Verkauf und den Verkauf an Futtermitteln innerhalb der Landwirtschaft)
 - Belegschaftsversorgung (VEB)
- Individueller Eigenverbrauch
- Wiedereinsatz an pflanzlichen Erzeugnissen
- Bestandsänderungen an unfertigen und fertigen pflanzlichen Erzeugnissen (einschl. Gartenbau)

2. Tierproduktion

- Warenprodukt
 - Staatliches Aufkommen
 - Sonstiger Verkauf (Verkauf von Zucht- und Nutztvieh, Vater-tierhaltung)
 - Belegschaftsversorgung (VEB)
- Individueller Eigenverbrauch
- Wiedereinsatz an tierischen Erzeugnissen
- Bestandsänderungen Tiere

3. Binnenfischerei

4. Forstwirtschaft (einschl. Zuwachsdifferenz Wald)

5. Veterinärwesen

6. Sonstige land- und forstwirtschaftliche Leistungen

7. Sonstige Produktion

Durch die Einbeziehung des Wiedereinsatzes pflanzlicher Erzeugnisse in das Bruttoprodukt und den Produktionsverbrauch der Land- und Forstwirtschaft wird der Einfluß der Arbeitsteilung in der Pflanzenproduktion auf die Entwicklung von Bruttoprodukt und Produktionsverbrauch ausgeschaltet. Die gesamte Ernte pflanzlicher Erzeugnisse ist Bestandteil des Bruttoprodukts, unabhängig davon, ob sie verkauft oder im eigenen Betrieb verbraucht wird.

Der Prozeß der Konzentration und Spezialisierung in der Landwirtschaft, insbesondere die Bildung der Kooperationen und zwischenbetrieblichen Einrichtungen der VEB und Genossenschaften hat jedoch auch weiterhin Auswirkungen auf die Berechnung des Produktionsverbrauchs.

Der individuelle Eigenverbrauch, der in genossenschaftlichen Betrieben (persönliche Haus- und Viehwirtschaften) und in übrigen Betrieben entsteht und zu Endverbraucherpreisen bewertet wird, enthält pflanzliche Erzeugnisse - Kartoffeln, Obst und Gemüse - und tierische Erzeugnisse - Schlachtvieh, Geflügel, Eier, Milch, Honig und Wolle.

Der Wiedereinsatz tierischer Erzeugnisse umfaßt Bruteier und Futtermilch. Er wird aus der Abrechnung der Gesamterzeugung an Milch und Eiern mengenmäßig ermittelt und mit zentral festgelegten Bewertungssätzen bewertet.

Der Wiedereinsatz pflanzlicher Erzeugnisse wird als Differenz ermittelt:

- Gesamternte des Berichtsjahres
- ./. Staatliches Aufkommen
- ./. Ab-Hof-Verkauf
- ./. Verkauf von Futtermitteln innerhalb der Landwirtschaft
- ./. Individueller Eigenverbrauch
- ./. Bestandsänderungen pflanzlicher Erzeugnisse

= Wiedereinsatz des Berichtsjahres

Die Bewertung der Mengen des Wiedereinsatzes erfolgt zu zentral festgelegten Bewertungssätzen.

Die Bestandsänderungen der tierischen und pflanzlichen Produktion werden über die Mengen berechnet. Die Bewertung erfolgt zu zentral

festgelegten Preisen.

Grundlage für die Ermittlung ist bei den Tieren die Viehzählung.

Für die Ermittlung der Bestandsänderungen an pflanzlichen Erzeugnissen wird von der Ernte ausgegangen:

Ernte des Berichtsjahres

- ./.. Warenprodukt (pflanzliche Produktion, einschl. Futtermittelverkauf innerhalb der Landwirtschaft)
- ./.. Individueller Eigenverbrauch

= Pflanzliche Erzeugnisse aus der Ernte des Berichtsjahres, die zum Verbrauch im eigenen Betrieb bzw. zum späteren Verkauf bestimmt sind

Für die einzelnen Fruchtarten wird der Bestand am Jahresende ermittelt. Aus der Gegenüberstellung zum Bestand am Jahresanfang (= Endbestand des Vorjahres) ergibt sich die Veränderung.

Die Veränderung der unfertigen pflanzlichen Produktion - Herbstbestellung - wird durch die Gegenüberstellung zur Herbstbestellung des Vorjahres ermittelt; die Grundlage bildet die Bewertung der bestellten Flächen.

Der Zuwachs an Wald wird aus dem geschätzten jährlichen Holzzuwachs, vermindert um den Holzeinschlag, ermittelt. Der Zuwachs wird mengenmäßig erfaßt und mit einem Festbetrag bewertet.

Ins Bruttoprodukt der Forstwirtschaft wird u.a. die Neuaufforstung auf bisher forstwirtschaftlich nicht genutzten Flächen als Produktionsleistung einbezogen.

Das Bruttoprodukt des Veterinärwesens enthält die Einnahmen der staatlichen Tierarztpraxen aus Leistungen für die Landwirtschaftsbetriebe.

Die sonstigen landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Leistungen umfassen u.a. die Düngungs- und Pflanzenschutzarbeiten, landwirtschaftliche Transportarbeiten der ACZ, Kooperationsleistungen landwirtschaftlicher Betriebe.

In der sonstigen Produktion sind industrielle Produktion, Bauproduktion, Verkehrsleistungen, Handelserlöse, Werkkuchenproduktion u.a. produktive Leistungen enthalten. Sie werden von fast allen Betrieben der Land- und Forstwirtschaft erbracht.

Die an Landwirtschaftsbetriebe gezahlten Preiszuschläge und Prämien zur Stimulierung der Pflanzen- und Tierproduktion sind Bestandteil des Bruttoprodukts.

Der Produktionsverbrauch enthält:

- Verbrauch von Arbeitsmitteln
(Abschreibungen für Grundmittel; Nutzungsentgelte, Mieten und Pachten; abzüglich Abschreibungen, Nutzungsentgelte, Mieten und Pachten für Grundmittel der betrieblichen Betreuungseinrichtungen - außer Werkküchen);
- Verbrauch von Material
(Kosten für den Verbrauch von Saat- und Pflanzgut, Düngemitteln und Erden, Futtermitteln, Tieren, Energie, Brenn-, Kraft- und Schmierstoffen, Pflanzenschutzmitteln, Chemikalien und anderen Materialien; einschl. Wiedereinsatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse; abzüglich Materialverbrauch für betriebliche Betreuungseinrichtungen - außer Werkküchen);
- Verbrauch produktiver Leistungen
(Instandsetzungsleistungen, Kooperationsleistungen, Transport-, Umschlags- und Lagerleistungen u.a.; abzüglich Verbrauch produktiver Leistungen für die betrieblichen Betreuungseinrichtungen - außer Werkküchen).

Für die persönlichen Hauswirtschaften und die übrigen privaten Betriebe werden die Abschreibungen anhand von festgelegten Abschreibungssätzen, bezogen auf einen geschätzten Grundmittelbestand, und der Verbrauch von Material und produktiven Leistungen anhand von Normen für den Tierbestand und je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche ermittelt.

Das individuell angeeignete Produkt der Berufstätigen setzt sich zusammen aus:

- Löhnen, einschl. Lehrlingsentgelten; abzüglich Löhne für Berufstätige in betrieblichen Betreuungseinrichtungen - außer Werkküchen,
- Prämien,
- Geldvergütung der Genossenschaftsmitglieder (Arbeitsvergütung, Prämien, Geldvergütung für Naturalien),
- Arbeitseinkommen der LPG-Mitglieder und ihrer mithelfenden Familienangehörigen aus der persönlichen Haus- und Viehwirtschaft,
- Einkommen der Besitzer privater Betriebe und aus nebenberuflich betriebener Landwirtschaft (einschl. Haus- und Kleingärten).

Andere Wirtschaftsbereiche

Die Berechnung des Bruttonprodukts, des Produktionsverbrauchs und des individuell angeeigneten Produkts für die Wirtschaftsbereiche

- Bauwirtschaft,
- Verkehr, Post- und Fernmeldewesen,
- Binnenhandel

sowie für die sonstigen produzierenden Zweige wird im Prinzip nach den Berechnungsverfahren der Industrie vorgenommen.

Das Bruttonprodukt des Binnenhandels wird wie folgt berechnet:

Produktionsmittelhandel

1. Handelsleistungen

- Erlöse aus Handelsspanne
- + Produktgebundene Abgaben
- + Erlös- und Ergebniserhöhungen
- + Erlöse aus Aufwertungen
- ./. Erlösschmälerungen und Ergebnisminderungen
- ./. Abwertungen und Preisminderungen
- + Sonstige Erlöse

2. Industrielle Leistungen

3. Verkehrsleistungen

4. Sonstige produktive Leistungen (z.B. Werkküchenproduktion)

Konsumgüterbinnenhandel

1. Erlöse aus Handelsleistungen und anderen produktiven Leistungen (ohne Erlöse industrielle Warenproduktion)

- + produktgebundene Abgaben
- + Erlöse aus Werkküchenproduktion
- ./. Erlös- und Ergebniserhöhungen (hier handelt es sich hauptsächlich um sortiments- und leistungsgebundene Subventionen, Handelsspannensubventionen Speisekartoffeln und mengenbezogene produktgebundene Umsatzprämien)
- ./. Abwertungen und Preisminderungen
- ./. Erlöse aus Beherbergung
- ./. Erlöse aus sonstigen Dienstleistungen
- ./. Erlöse aus innerbetrieblichen Leistungen (insbesondere Reparaturleistungen)

2. Erlöse Produktion (abgesetzte industrielle Warenproduktion der Produktionsabteilungen der HO und des Konsums, insbesondere Getränke- und Salatproduktion sowie des Fischwirtschaftsbetriebes Rostock und der Küchenbetriebe).

Das Bruttoproduct der sonstigen produzierenden Zweige enthält

- in den Forschungs- und Entwicklungszentren:
 - Forschungs- und Entwicklungsleistungen
 - industrielle Produktion
 - Werkküchenproduktion
- in den Projektierungsbetrieben:
 - Projektierungsleistungen
 - Produktive Leistungen des Anlagenbaus
 - Werkküchenproduktion
- in den Anlagenbaubetrieben:
 - Produktive Leistungen des Anlagenbaus (Differenz zwischen dem Wert der Bruttoproduktion des Anlagenbaus und dem Wert der Nachauftragsnehmerleistungen bzw. der Zulieferungen)
 - Industrielle Produktion
 - Transportleistungen
 - Werkküchenproduktion
- in den geologischen Untersuchungsbetrieben:
 - Geologische Untersuchungsleistungen
 - Industrielle Produktion
 - Bauproduktion
 - Werkküchenproduktion
- bei den Verlagen:
 - Verlagsproduktion, d.h. Produktion von Büchern und Broschüren, Zeitschriften und Zeitungen, Kunstdrucken, Landkarten, Musikalien, Kalendern, Postkarten, sonstigen Verlagserzeugnissen
 - Werkküchenproduktion

Die Produktion der Verlage wird zu Verlagsabgabepreisen (VAP) bewertet.
- in den Textilreinigungsbetrieben und Reparaturkombinaten:
 - Wäschereileistungen, chemische Reinigungsleistungen, Färbereileistungen
 - Reparaturleistungen an Konsumgütern
 - Produktionsleistungen für die Bevölkerung und den örtlichen Bedarf
 - Werkküchenproduktion
- in den Rechenbetrieben:
 - Maschinellen Rechenleistungen

im einzelnen ist darunter zu verstehen:

- Herstellung maschinen-lesbarer Datenträger
- maschinelle Datenverarbeitung
- Datenspeicherung
- Datenübertragung
- wissenschaftlich-technische Leistungen (Erarbeitung von Programmen)
- Werkküchenproduktion
- in den Filmstudios:
 - Leistungen der Filmstudios bei der Herstellung von Spielfilmen, durch Filmsynchronisation und andere Leistungen
- in Handwerksbetrieben der WG 70199:
 - produktive Leistungen zur Erhaltung des Gebrauchswertes materieller Güter
 - Bearbeitung materieller Güter
- in der Wohnungswirtschaft:
 - Bauproduktion
 - Industrielle Produktion
 - Werkküchenproduktion

Im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens sind u.a. folgende spezielle Berechnungsverfahren zu beachten:

Umrechnung zu vergleichbaren Preisen

Für die Umrechnung der Kennziffern zu effektiven Preisen auf vergleichbare Preise werden kombiniert Preisindizes und absolute Preisänderungsbeträge angewandt.

Für die Berechnung des Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens zu vergleichbaren Preisen sind Preisindizes notwendig, die mit den im Berichtsjahr produzierten und verbrauchten Mengen gewichtet sind. Die Umrechnung wird nach der Formel

$$q_1 * p_1 : \frac{q_1 * p_1}{q_1 * p_0} = q_1 * p_0,$$

$$\frac{q_1 * p_1}{q_1 * p_0} = \text{repräsentativ ermittelter Preisindex}$$

vorgenommen.

Sind absolute Preisänderungsbeträge bekannt, so wird in den Fällen, in denen Bilanzkennziffern über die absoluten Preisänderungsbeträge in vergleichbare Preise umgerechnet werden, die einfache Methode der Addition oder Subtraktion der Preisänderungsbeträge angewandt. Dafür ein Beispiel für die Umrechnung des Produktionsverbrauchs der Industrie:

Produktionsverbrauch der Industrie
im Berichtsjahr in effektiven Preisen = 115 Milliarden Mark

Preiserhöhung (Änderungsbetrag)
gegenüber dem Vorjahr = 2 Milliarden Mark

Produktionsverbrauch der Industrie
im Berichtsjahr in Preisen des Vorjahres = 113 Milliarden Mark
(Bei Preissenkungen wäre der Änderungsbetrag zum Produktionsverbrauch des Berichtsjahres in effektiven Preisen zu addieren.)

Für die Kennziffern der Wirtschaftsbereiche Industrie und produzierendes Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft wird die Umrechnung auf vergleichbare Preise im wesentlichen wie folgt durchgeführt:

Industrie und produzierendes Handwerk

Die Umrechnung erfolgt indirekt mit Hilfe von Preisindizes für abgesetzte industrielle Erzeugnisse oder durch die Verwendung von Indizes des physischen Volumens von Kennziffern der industriellen Bruttoproduktion bzw. industriellen Warenproduktion nach Industriezweigen und durch die Ermittlung der absoluten Beträge für die Preisänderungen bei industriellen Erzeugnissen anhand der Berichterstattung über die Nettoproduktion der Industriebetriebe der Industrieministerien.

Bei einer Veränderung der Preise für Handwerksleistungen wird das Bruttoproduct des produzierenden Handwerks mit Hilfe der absoluten Preisänderungen in vergleichbare Preise umgerechnet.

Der Verbrauch von Arbeitsmitteln (Abschreibungen, Nutzungsentgelte, Mieten, Pachten) wird in vergleichbare Werte umgerechnet, wenn sich die Abschreibungssätze bzw. die Nutzungsentgelte, Mieten und Pachten verändern oder sich durch Umbewertung der Grundmittel der Bruttowert (Abschreibungsbasis) wesentlich erhöht.

Der Verbrauch von Material und der Verbrauch produktiver Leistungen

wird auf der Grundlage der jährlichen betrieblichen Meldungen dieser Kennziffern zu Vorjahrespreisen vergleichbar berechnet (Berichterstattung über die Nettoproduktion der Industriebetriebe der Industrieministerien). Darüber hinaus werden weitere Informationen über Preisänderungen für bezogene Materialien und produktive Leistungen, insbesondere für die örtlichgeleitete Industrie verwendet.

Land- und Forstwirtschaft

Die Umrechnung des Bruttoprodukts erfolgt über die Bewertung der Mengen der

- Pflanzenproduktion,
- Tierproduktion,
- Binnenfischerei,
- Forstwirtschaft

mit einem Preis je Mengeneinheit des festgelegten Basisjahres. Der Durchschnittspreis ergibt sich aus den auf die jeweiliger Produktionsmengen bezogenen

- tatsächlich realisierten Verkaufserlösen des staatlichen Aufkommens
- zwischen den Erzeugerpreisen und den Einzelhandelsverkaufspreisen liegenden Preisen des Ab-Hof-Verkaufs
- Erzeugerpreisen der VEB für die Belegschaftsversorgung VEB
- Einzelhandelsverkaufspreisen des individuellen Eigenverbrauchs
- zentral festgelegten Bewertungssätzen des Wiedereinsatzes pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse.

Diese Durchschnittspreise (Verkaufserlöse einschl. Zu- und Abschläge) werden für die Eigentumsformen differenziert angewandt.

Für die Erzeugnisse und produktiven Leistungen, für die keine Mengen vorliegen, werden bei der Berechnung in vergleichbaren Preisen eingetretene Preisänderungen in absoluter Höhe berücksichtigt. Das gilt teilweise für die Forstwirtschaft, das Veterinärwesen und die sonstige nichtland- und nichtforstwirtschaftliche Produktion.

Der Verbrauch von Arbeitsmitteln (Abschreibungen, Nutzungsentgelte, Mieten, Pachten) wird in vergleichbare Werte umgerechnet, wenn sich die Abschreibungssätze bzw. die Nutzungsentgelte, Mieten und Pachten verändern oder sich durch Umbewertung der Grundmittel der Bruttowert (Abschreibungsbasis) wesentlich erhöht.

Der Verbrauch von Material und der Verbrauch produktiver Leistungen wird mit den gegenüber dem Vorjahr eingetretenen Preisänderungen in vergleichbare Preise umgerechnet.

Da keine direkte Ermittlung der Preisentwicklung für die Produktionsmittel der Landwirtschaft durchgeführt wird und damit keine Preisindizes für landwirtschaftliche Betriebsmittel vorliegen, wird der Verbrauch von Material und produktiven Leistungen durch Näherungsrechnungen und Schätzungen, denen Informationen über Auswirkungen von Preisänderungen auf die von den landwirtschaftlichen Betrieben bezogenen Materialien und Leistungen zugrunde liegen, in vergleichbaren Preisen berechnet. Die Berechnungen werden einheitlich für alle Eigentumsformen vorgenommen, wenn nicht ausdrücklich festgelegt ist, daß eine bestimmte Maßnahme nur für einen konkreten Betriebskreis wirksam wird.

Gliederung der Investitionen nach Wirtschaftsbereichen

In den Fällen, in denen der Investitionsträger einem anderen Wirtschaftsbereich zugeordnet wird als das Investitionsvorhaben selbst zuzuordnen wäre, muß die auftraggeberbezogene Gruppierung nach Wirtschaftsbereichen lt. Investitionsabrechnung auf eine einsatzbereichsbezogene Gruppierung umgerechnet werden. Eine Umrechnung wird z.B. notwendig für die Zuordnung der Investitionen im komplexen Wohnungsbau (Handelseinrichtungen, Anlagen für die Energie- und Wasserversorgung werden dem produzierenden Bereich zugeordnet) und dann, wenn wirtschaftsleitende Organe Auftraggeber von Vorhaben sind, die produktiven Charakter tragen (Neubau von Produktionsbetrieben u.a.).

Gliederung des Ex- und Imports nach Produktions- und Konsumtionsmitteln

Grundlage für die Gliederung des Ex- und Imports nach den Abteilungen I und II ist die Abrechnung der Außenhandelsbetriebe über den Ex- und Import nach Erzeugnisgruppen. Die Erzeugnisgruppen werden entsprechend ihrem Verwendungszweck im Inland jeweils der Abteilung I oder II zugeordnet.

Die Ausarbeitung der Bilanz ist nach dem Prinzip der dezentralen Berechnung der Einzeldaten und zentralen Bilanzierung der zusammengefaßten Ergebnisse organisiert. D.h., die Daten werden in den entsprechenden Fachabteilungen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, der Staatlichen Plankommission und des Ministeriums der Finanzen nach den festgelegten methodischen Grundsätzen erarbeitet, der Abteilung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Analyse der SZS übergeben und in dieser Abteilung zur Bilanz zusammengestellt und ausbilanziert.

3.7. Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts

Die Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts (siehe Schema nächste Seite) vermittelt als komplexe volkswirtschaftliche Bilanz detaillierte Kenntnisse über Struktur und Entwicklung wichtiger ökonomischer Kennziffern und Proportionen der Volkswirtschaft. Sie erfaßt die materiellen Ströme und Beziehungen sowohl zwischen den einzelnen Produktionseinheiten untereinander - die eigentliche Verflechtung - als auch die ökonomischen Beziehungen von den Produktionseinheiten zu den Fonds der Endverwendung. Eine spezielle Aufgabe besteht dabei im Nachweis der materiellen Proportionen der Volkswirtschaft in der gebrauchswertmäßigen Struktur. Es sind solche Proportionen wie das Verhältnis von Produktionsverbrauch zu Produktion, Konsumtion zu Produktion, Materialverbrauch zu Endverwendung, Import zu Inlandsverbrauch u.a. Insgesamt gibt die Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts einen Gesamtüberblick über die erweiterte sozialistische Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtprodukts in wert- und gebrauchswertmäßiger Form.

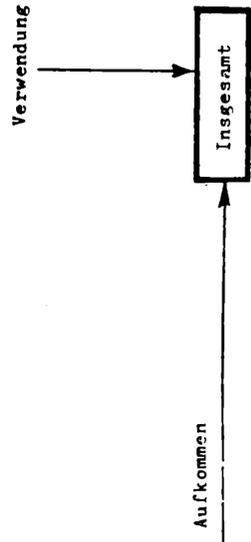
Auf Grund ihrer koordinierenden Funktion wichtiger ökonomischer Grundkennziffern im Rahmen eines einheitlichen Bilanzschemas - wie Bruttoprodukt, Materialverbrauch, Nettoprodukt, Individuell angeeignetes Produkt, Mehrprodukt, Investitionen, Grundmittel, Arbeitskräfte, Umlaufmittel, individuelle und gesellschaftliche Konsumtion, Import, Export u.a. - ist die Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts eine wichtige Bilanz der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und nimmt im Bilanzsystem eine zentrale Stellung ein.

Mit der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens (s. Abschnitt 3.6.) werden Umfang, Dynamik und Struktur des Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens in den Grundproportionen nachgewiesen. Die Bewegungsstadien des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens sind in dieser Bilanz als globale Grundrechnungen anzusehen. Die Einheit der qualitativen Analyse und der quantitativen Bestimmung der ökonomischen Gesetze und ihrer Wechselbeziehungen erfordert jedoch, tiefer in das Wesen der Bewegungsstadien des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens einzudringen. Diesem Ziel dient die Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts.

Die Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts hat spezifische Funktionen:

Erstens hat die Verflechtungsbilanz - ausgehend von den Aufgaben bei der Quantifizierung und Analyse des Reproduktionsprozesses - durch die

Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts													
Verwendung	Materialverbrauch nach Erzeugnisgruppen					Endverwendung					Verwendung insgesamt		
	1	2	...	n	Insgesamt	Investitionen		Veränderung der materiellen Bestände	Gesellschaftliche Konsumtion	Individuelle Konsumtion		Export	Insgesamt
	im produzierenden Bereich		im nichtproduzierenden Bereich										
Aufkommen													
Erzeugnisgruppen	1												
	2												
	:												
	n								3. Abschnitt				
Materialverbrauch													
Abschreibungen													
Individuell angeeignetes Produkt													
Mehrprodukt													
Nettoprodukt													
Bruttoprodukt													
Import													
ungeklärte Beträge													
Aufkommen insgesamt													
Arbeitskräfte													
Grundfonds													
Umlauffonds													
Unvollendete Investitionen													



Bereitstellung statistischer Ausgangsdaten die Ermittlung von Strukturvarianten und die Lösung von Optimierungsaufgaben in der zentralen staatlichen Leitung und Planung aktiv zu unterstützen.

Zweitens werden mit der Verflechtungsbilanz wesentliche Beziehungen des erzeugnisbezogenen Aufwands in der statistischen Widerspiegelung vertikaler produktionsmäßiger Zusammenhänge nachgewiesen. Die Bilanzierung erzeugnisbezogener Aufwandskennziffern ergänzt die Bilanzierung nach Wirtschaftsbereichen und nach Staats- und Wirtschaftsorganen.

3.7.1. Erläuterungen zur Bilanz

Unter Verflechtungsbilanzierung wird grundsätzlich eine Methode verstanden, durch die bestehende Grundbilanzen zu komplexen Bilanzen weiterentwickelt werden, und zwar bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des Bilanzcharakters. Das besondere äußere Merkmal gegenüber anderen Bilanzen ist der schachbrettartige Aufbau zur Sichtbarmachung wechselseitiger Zusammenhänge und Verflechtungen bestimmter ökonomischer Kategorien. Diese Methode ermöglicht es, die Bilanzkennziffern für mathematische Gleichungssysteme und für Variantenrechnungen auszunutzen.

Unter Berücksichtigung der angeführten Merkmale kann die Verflechtungsbilanzierung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts definiert werden als Methode zur komplexen Darstellung volkswirtschaftlicher Prozesse. In der schachbrettartigen Anordnung und in der Bilanzgleichheit der Zeilen mit analogen Spalten kommen die Komplexität der in der Bilanz enthaltenen Daten sowie die Einheit von Aufkommen und Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts zum Ausdruck.

Die Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts ist in drei Abschnitte unterteilt, von denen sowohl jeder einzelne für sich als auch in Verbindung mit einem anderen bestimmte Seiten des Reproduktionsprozesses charakterisiert.

Im ersten Abschnitt wird der Prozeß der einfachen Reproduktion widerspiegelt, soweit er sich auf die sachlichen Bedingungen des Reproduktionsprozesses, d.h. auf die Reproduktion der Arbeitsgegenstände, beschränkt. In den Spalten werden die Arbeitsgegenstände (Energie, Rohstoffe, Halbfabrikate usw.) ausgewiesen, die die einzelnen Erzeugnisgruppen aus dem Aufkommen der anderen Erzeugnisgruppen für ihre Produktion benötigen. In den Zeilen wird die Verteilung der Arbeitsgegenstände, des Materials, aus dem Aufkommen der Erzeugnisgruppen vor-

genommen. Der erste Abschnitt enthält damit die Gesamtheit der für das erzeugte gesellschaftliche Gesamtprodukt in einem Jahr aufgewendeten Arbeitsgegenstände, den Materialverbrauch. Die schachbrettartige Anordnung vermittelt darüber hinaus ein geschlossenes Bild über die materiellen Verbindungen aller Erzeugnisgruppen der Volkswirtschaft - die eigentliche Verflechtung oder auch innere Matrix der Materialaufwendungen - im Rahmen der einfachen Reproduktion.

Der zweite Abschnitt enthält die Abschreibungen der Grundmittel und das Nettoprodukt der Erzeugnisgruppen bzw. das produzierte Nationaleinkommen als die Summe der Wertbestandteile des neugeschaffenen Wertes. Das Nettoprodukt der Erzeugnisgruppen bzw. das produzierte Nationaleinkommen setzt sich zusammen aus dem Individuell angeeigneten Produkt und dem Mehrprodukt. Werden die Daten des ersten und zweiten Abschnittes addiert, so erhält man alle Aufwendungen an vergegenständlichter und lebendiger Arbeit, den Wert und die Wertbestandteile des erzeugten gesellschaftlichen Gesamtprodukts bzw. den Wert und die Wertbestandteile der Bruttonproduktion der Erzeugnisgruppen. Zum erzeugten gesellschaftlichen Gesamtprodukt wird noch der Import hinzuge-rechnet; beides zusammen ergibt das gesamte Aufkommen.

Neben den Wertbestandteilen werden außerdem solche Aufwandselemente erfaßt wie Arbeitskräfte, Grundmittel, Umlaufmittel, unvollendete Investitionen.

Der dritte Abschnitt der Verflechtungsbilanz beinhaltet die Endverwendung der Volkswirtschaft. Der erste und dritte Abschnitt bringen zusammen die gesamte Verwendung des Aufkommens für den Ersatz-, Akkumulations- und Konsumtionsfonds sowie für den Export zum Ausdruck. Dabei ist folgendes zu beachten: Sowohl bei der Aufstellung der Verflechtungsbilanz als auch bei der statistischen Datenerfassung ist ein Ausweis der in den Investitionen enthaltenen Erzeugnisgruppen (materielle Struktur der Investitionen), getrennt nach Ersatz der Grundmittel und Erweiterung der Grundmittel, gegenwärtig nicht möglich. Dadurch läßt sich die gebrauchswertmäßige Struktur des Ersatzfonds der Grundmittel und des Akkumulationsfonds in der Verflechtungsbilanz nicht darstellen.

Die Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts wird gegenwärtig in einer Nomenklaturgröße von 131 * 131 Erzeugnisgruppen aufgestellt.

Im ersten Abschnitt der Verflechtungsbilanz werden in der Vorspalte und in der Kopfzeile unterschiedliche Kombinationen von Systematiken

verwendet. Während in der Vorspalte - auf der Aufkommenseite - in der Regel eine Gliederung nach Erzeugnisgruppen erfolgt, werden in der Kopfzeile - auf der Verwendungsseite - verschiedene Gliederungen angewandt (Gliederungen nach Erzeugnisgruppen, nach Wirtschaftszweigen und nach Staats- und Wirtschaftsorganen).

Am zweckmäßigsten ist eine solche Gliederung, die möglichst gleichartige Erzeugniseinheiten zu weitgehend homogenen Gruppen - als Erzeugnisgruppen bezeichnet - in einer genügenden Tiefe zusammenfaßt. Dadurch wird gewährleistet, daß die aus dem ersten Abschnitt der Verflechtungsbilanz direkt ableitbaren Aufwandskoeffizienten (diese geben an, wieviel Material einer Erzeugnisgruppe je Einheit Bruttoproduktion der jeweiligen Erzeugnisgruppe verbraucht wird) die technisch-ökonomischen Beziehungen der durch sie repräsentierten Einheiten einer Erzeugnisgruppe allgemeingültig widerspiegeln.

Die Aufwandskoeffizienten werden den technisch-ökonomischen Zusammenhang der produzierenden und der konsumierenden Erzeugnisgruppen um so präziser widerspiegeln, je tiefer und homogener die Volkswirtschaft gegliedert ist. Umfaßt die Gruppierung so gleichartige Einheiten wie Steinkohle, Plasterzeugnisse, schwarzmetallurgische Erzeugnisse usw., dann werden die Aufwandskoeffizienten eine wesentlich höhere Aussagekraft besitzen, als wenn die Gliederung auf die Bereiche Erzeugnisse der Industrie, der Bauwirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft usw. beschränkt bleibt.

Die Verflechtungsbilanz wird nach dem Bruttoproduktionsprinzip aufgestellt. Hierbei ist der Eigenverbrauch der Betriebe an selbst erzeugtem Material im Volumen des Bruttoprodukts nicht enthalten. Diese Berechnungsweise spiegelt die materiellen Kooperationsbeziehungen der Betriebe so wider, wie sie nach der jeweils bestehenden gesellschaftlichen Arbeitsteilung über den Warenaustausch abgewickelt werden. Das nach der Betriebsmethode ermittelte gesellschaftliche Gesamtprodukt ist demzufolge die Summe der Bruttoproduktswerte sämtlicher juristisch selbständiger Betriebe. So wird z.B. der Verbrauch von Gießereierzeugnissen für die Herstellung von Maschinenbauerzeugnissen bestimmt durch das Unterstellungsverhältnis der Gießereien. Solange die Gießerei ein juristisch selbständiger Betrieb ist, wird der Verbrauch von Gießereierzeugnissen als Materialverbrauch für Maschinenbauerzeugnisse ausgewiesen. Ist aber die Gießerei Bestandteil des Maschinenbaubetriebes, so erscheint nach dem Bruttoproduktionsprinzip kein Verbrauch von Gießereierzeugnissen für die Herstellung von Maschinenbauerzeugnissen.

Dasselbe Erzeugnis kann also in dem einen Betrieb zum Bruttoproduct zählen, in einem anderen dagegen ganz oder teilweise Verbrauch für die eigene Produktion sein, es kann also gekauftes oder selbsterzeugtes Material sein.

Hier kommt der unterschiedliche Grad der vertikalen Kombination oder auch der Grad der Spezialisierung der Betriebe zum Ausdruck. Kombination und Spezialisierung der Produktion sind aber sowohl für einzelne Betriebe als auch im volkswirtschaftlichen Maßstab ständigen Veränderungen unterworfen. Veränderungen dieser Art können entstehen durch Zusammenlegung mehrerer Betriebe oder durch eine andere Gestaltung der Materialbereitstellung (bisher selbst hergestellte Materialien werden im Ergebnis der Spezialisierung von anderen Betrieben bezogen), ohne daß im Rohstoff- oder Materialaufwand für die Produktion selbst Änderungen eintreten. Gerade die weitere Gestaltung der Ökonomie der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unter Ausnutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erfordert gesetzmäßig eine stärkere Konzentration und Spezialisierung der Produktion durch die Bildung leistungsfähiger Kombinate. In der nach dem Bruttoproduktionsprinzip aufgestellten Verflechtungsbilanz spiegeln sich solche Veränderungen in der gesellschaftlichen Arbeitsteilung in einem veränderten Niveau der Materialaufwandskoeffizienten und einer veränderten Materialverbrauchsstruktur wider.

Im Unterschied zur Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens ist in der Verflechtungsbilanz der Gesamtwert des Anlagenbaus einbezogen. Als Anlage wird ein funktionsfähiges Endprodukt eines Anlagen erstellenden Betriebes (Industrie- oder Anlagenbaubetrieb) verstanden. Im Produktionsprozeß einer Anlage werden Fertigerzeugnisse (Einzelteile, Investitionsgüter, Teilanlagen, Materialien), Halbfabrikate, Rohstoffe und produktive Leistungen (Projektierungs-, Bauleistungen usw.) verarbeitet, komplettiert, montiert bzw. geleistet. Im Ergebnis dieses Produktionsprozesses, der Kombination der Einzelteile, Materialien und produktiven Leistungen, entsteht die funktionsfähige Anlage. Die Anlage wird aufkommensseitig als Produktion des Anlagenbaubetriebes unter den Erzeugnisgruppen der Anlagenproduktion ausgewiesen. Verwendungsseitig werden die Anlagen vor allem in den Verwendungspositionen "Investitionen..." und "Export" bilanziert. Unter Beachtung der Zulieferungen von Teilanlagen, im Abschnitt des Materialverbrauchs (Abschnitt 1) ausgewiesen, besteht Bilanzgleichheit. Die Zulieferungen und eigenen Leistungen zur kompletten Anlage werden zusätzlich bilanziert und erscheinen aufkommens-

seitig als Produktion der Herstellerbetriebe in der betreffenden Nomenklaturposition. Verwendungsseitig werden sie als Materialverbrauch im Abschnitt 1 bilanziert. Es besteht ebenfalls Bilanzgleichheit. Zu beachten ist, daß auf jeder Stufe der gesellschaftlichen Arbeitsteilung im Prozeß der Anlagenbauproduktion (GAN, HAN, NAN usw.) ein vollständiges Bruttoproduct des Anlagenbaus bilanziert wird, d.h., die fremden Vorleistungen werden in der betreffenden Stufe als Materialverbrauch angesehen, unabhängig davon, ob es sich um Teilanlagen, Investitionsgüter, Rohstoffe oder Leistungen handelt.

Es erfolgt also eine Erfassung der Anlagenbauproduktion in der Bilanz:

- a) als komplette fertige Anlage im Abschnitt Endverwendung (Investitionen, Export),
- b) als Zulieferung von Teilanlagen für den Anlagenbau im Abschnitt Materialverbrauch,
- c) als Position der Produktionsnomenklatur (Spaltenvektor) in der Gliederung nach Materialverbrauch (Zulieferungen), Abschreibungen und Nettoprodukt.

Diese Bilanzierung entspricht dem Charakter des Reproduktionsprozesses der Anlage als langfristigem Fertigungsprozeß.

Die Verflechtungsbilanz hat quantitative Beziehungen zur

- Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens,
- Bilanz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte,
- Bilanz der Grundmittel,
- Bilanz der materiellen Umlaufmittel und der unvollendeten Investitionen.

Die Eckdaten für die Verflechtungsbilanz beruhen im wesentlichen auf den Daten der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens (s. Abschnitt 3.6.). Letztere Bilanz, in der wichtige ökonomische Kennziffern und Proportionen wertmäßig zusammengefaßt bilanziert werden, kann naturgemäß entsprechend ihrer Funktion die materiellen Verflechtungen in der Volkswirtschaft nur begrenzt darstellen.

Zwischen dem Aufkommen und der Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts liegen viele Stufen direkter materieller Beziehungen und Abhängigkeiten. Über diese Wechselbeziehungen zwischen den produzierenden und den verbrauchenden Zweigen sowie zwischen diesen und den Fonds der Verwendung des Nationaleinkommens gibt die Bilanz des ge-

sellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens keine Auskunft. Wird beispielsweise die Produktion der Chemischen Industrie als einem der größten Volkswirtschaftszweige betrachtet, so liefert diese Bilanz keinen Ausweis darüber, für welche Erzeugnisgruppen und für welche Verwendungsfonds diese Produktion eingesetzt wurde. Charakteristisch aber für die Chemische Industrie ist, daß ihre Produkte für alle Erzeugnisgruppen und darüber hinaus für die Endverwendungsfonds (Investitionen, Konsumtion, Export) verbraucht werden. Demzufolge beinhaltet die Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens keine komplexe Darstellung des gesamten materiellen Kreislaufs des Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens, keinen Ausdruck der inneren materiellen Verflechtungen der Erzeugnisgruppen untereinander sowie zwischen den Erzeugnisgruppen und den Endverwendungsfonds. Diese umfassende Darstellung des Reproduktionsprozesses des gesellschaftlichen Gesamtprodukts wird mit der Verflechtungsbilanz vorgenommen.

Die Verflechtungsbilanz knüpft somit unmittelbar an die Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens an, deren Kennziffern ihre Eckzahlen darstellen. Hier besteht demzufolge zwischen beiden Bilanzen im Prinzip Deckungsgleichheit im Inhalt und in der Methode der statistischen Berechnung (mit Ausnahme des Arlagenbaus).

Aus den anderen volkswirtschaftlichen Bilanzen werden übernommen:

- Anzahl der Berufstätigen in Personen (in der Verflechtungsbilanz wird die Anzahl der Berufstätigen noch zusätzlich in Vollbeschäftigteneinheiten ausgewiesen), einschl. der Lehrlinge.
- Durchschnittlicher Bestand an Grund- und Umlaufmitteln.
- Durchschnittlicher Bestand an unvollendeten Investitionen.

Innerhalb der Verflechtungsbilanz bestehen einige Beziehungen, die dem speziellen Charakter dieser Bilanz entsprechen. Die Summen der einzelnen Spalten im ersten und zweiten Abschnitt müssen mit den Summen der entsprechenden Zeilen des ersten und dritten Abschnittes übereinstimmen. Die Summen des zweiten Abschnittes (= erzeugtes Nettoprodukt plus Abschreibungen) und des dritten Abschnittes (= Endverwendung) müssen übereinstimmen, vorausgesetzt, daß sich der Export und der Import per Saldo ausgleichen.

Demgegenüber kann es eine solche Übereinstimmung für die entsprechenden Spalten und Zeilen des zweiten und dritten Abschnittes nicht geben; denn die Höhe des Nettoprodukts, das eine Erzeugnisgruppe hervor-

bringt, ist nicht gleich den Gebrauchswerten, die aus dieser Erzeugnisgruppe für die Akkumulation oder Konsumtion verwendet werden. Beispielsweise erzeugen die Gießereien und Schmieden einen Neuwert wie bei jeder anderen Erzeugnisgruppe auch, aber ihre Produkte gehen fast ausschließlich in den Materialverbrauch ein. Anders ist es dagegen z.B. bei den Erzeugnissen der Konfektionsindustrie, die vorwiegend zur Abdeckung des Konsumtionsfonds dienen. Nicht bilanzieren können auch die jeweiligen Spalten und Zeilen im ersten Abschnitt. Werden die Angaben einer Spalte addiert, so erhält man den Materialverbrauch für die Bruttoproduktion einer Erzeugnisgruppe, während die Addition der Zeilenangaben der gleichen Erzeugnisgruppe die Summe des gesamten Materialverbrauchs ergibt.

Die Bilanz vermittelt durch die Art der Darstellung und Anordnung der Kennziffern wesentliche Erkenntnisse über den volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß, so z.B. durch die Berechnung von Struktur- und Anteilkennziffern für die einzelnen Abschnitte der Bilanz bzw. für die einzelnen Erzeugnisgruppen über mehrere Abschnitte der Bilanz hinweg und durch die Quantifizierung der Proportionen zwischen den Hauptfonds der Bilanz sowie durch die Darstellung der Verflechtungsbeziehungen der Produktions- bzw. Verbrauchseinheiten der Bilanz.

Von Bedeutung ist dabei die erzeugnisbezogene Aussage insbesondere für solche Kennziffern wie Materialverbrauch, die Wertbestandteile, die Arbeitskräfte, die Grund- und Umlaufmittel, die unvollendeten Investitionen.

Die erzeugnisbezogenen Kennziffern ermöglichen unter Hinzuziehung einiger weiterer volkswirtschaftlicher Kennziffern einen tiefen Einblick in die Struktur des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses. U.a. werden aus der Matrix des Materialverbrauchs die Koeffizienten des direkten und des vollen Materialaufwands ermittelt, die eine Grundlage für die Durchführung von Variantenrechnungen bilden.

Die erzeugnisbezogenen Kennziffern der Grundmittel, Umlaufmittel und der Arbeitskräfte vermitteln zusätzliche Erkenntnisse über den Einsatz und die Effektivität der wichtigsten Produktionsfaktoren. Der Zeilenvektor Grundmittel z.B. beinhaltet die Verteilung der Grundmittel nach der Produktionsstruktur und weist aus, welche Grundmittel zur Herstellung der Produktion welcher Erzeugnisgruppen benötigt werden. Analog dazu ist die Aussage z.B. des Zeilenvektors Arbeitskräfte. Er sagt aus, wie die Arbeitskräfte an der Herstellung der Produktion nach Erzeugnisgruppen eingesetzt waren. Aus diesen Kennziffern lassen sich

die Grundmittel- bzw. die Arbeitskräfteeinsatzkoeffizienten berechnen. Siedrücken das Verhältnis zwischen den eingesetzten Grundmitteln bzw. Arbeitskräften und der damit hergestellten Produktion aus.

Insgesamt werden auf der Grundlage der erzeugnisbezogenen Kennziffern folgende Komplexe untersucht:

a) Struktur der Hauptproportionen

- die Beziehungen zwischen den Abteilungen I und II, zwischen dem Produktionsverbrauch und dem Nettoprodukt, zwischen Bruttoproduct und Endverwendung, Materialverbrauch und Endverwendung u.a.;
- die Entwicklung und Veränderung der Struktur der Endverwendung und des dafür erforderlichen gesellschaftlichen Aufwands (Materialverbrauch, Produktionsverbrauch, Arbeitskräfte, Grundmittel, Umlaufmittel);
- die Entwicklung und Veränderung der materiellen Struktur der Endverwendung und ihrer Bestandteile (besonders der Investitionen, der individuellen und gesellschaftlichen Konsumtion) im Vergleich mit der Struktur der Produktion;
- die Quantifizierung von Einflußfaktoren auf spezielle Kennziffern der Verflechtungsbilanz, wie z.B. die Koeffizienten des Materialverbrauchs, des Mehrprodukts je Einheit Nettoprodukt (Mehrproduktsrate), des Mehrprodukts je Einheit Grundmittel (grundmittelbezogene Rentabilitätsrate) u.a.

b) Analyse der materiellen Beziehungen zwischen Erzeugnisgruppen, Fonds und Aufwandselementen

- die Materialverflechtungen und Abhängigkeit der Zweige und Erzeugnisgruppen von den Zulieferungen anderer Erzeugnisgruppen;
- die bereichsinterne Verwendung des Materials mit der Verwendung bereichsexterner Materialien;
- Produktion und Verwendung wichtiger Erzeugnisgruppen für den Produktionsverbrauch und die Konsumtion (z.B. Energie- und Brennstoffaufwand für Produktion und Konsumtion, Produktion des Maschinenbaus, der Elektrotechnik u.a. und deren Verwendung, Chemisierung der Volkswirtschaft u.a.);
- Vergleich von Entwicklung und Struktur des direkten mit dem vollen Aufwand an Material, Arbeitskräften, Grundmitteln usw. und die Abhängigkeit der Zweige von der Produktion der Vorstufen.

Für die Analyse der materiellen Verflechtungsbeziehungen werden spezielle Koeffizientenrechnungen durchgeführt. Ausgangspunkt dieser Rechnungen sind folgende Kennziffern:

- Materialverbrauch aus der i-ten Erzeugnisgruppe zur Herstellung der Produktion der j-ten Erzeugnisgruppe	M_{ij}
- Abschreibungen für die Produktion der j-ten Erzeugnisgruppe	Ab_j
- Individuell angeeignetes Produkt für die Produktion der j-ten Erzeugnisgruppe	L_j
- Volkswirtschaftliche Produktion der i-ten Erzeugnisgruppe	X_i
volkswirtschaftliche Produktion der j-ten Erzeugnisgruppe	X_j
- Endverwendung der i-ten Erzeugnisgruppe	Y_i
- Investitionen der i-ten Erzeugnisgruppe	I_i
- Konsumtion der i-ten Erzeugnisgruppe	K_i
- Individuelle Konsumtion der i-ten Erzeugnisgruppe	iK_i
- Gesellschaftliche Konsumtion der i-ten Erzeugnisgruppe	gK_i
- Export der i-ten Erzeugnisgruppe	Ex_i
- Import der i-ten Erzeugnisgruppe	Im_i
- Gesamtaufkommen der i-ten Erzeugnisgruppe	Z_i
- Arbeitskräfte für die Herstellung der Produktion der j-ten Erzeugnisgruppe	V_j
- Grundmittel für die Herstellung der Produktion der j-ten Erzeugnisgruppe	G_j
- Umlaufmittel für die Herstellung der Produktion der j-ten Erzeugnisgruppe	U_j

Zwischen den wichtigsten Bilanzkennziffern existieren dabei folgende Beziehungen:

$$(1) \quad \sum_{i=1}^n m_{ij} = M_j \quad = \text{Materialverbrauch für die Herstellung der Produktion der } j\text{-ten Erzeugnisgruppe}$$

$$(2) \quad \sum_{i=1}^n \sum_{j=1}^n M_{ij} = \sum_{j=1}^n M_j = M \quad = \text{Materialverbrauch für die Herstellung der Produktion insgesamt}$$

$$(3) \quad M_i + Y_i = X_i$$

Gleichung (3) spiegelt den Zusammenhang zwischen Materialverbrauch, Endverwendung und volkswirtschaftlicher Produktion wider. Die Endverwendung setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

$$(4) \quad Y_i = I_i + iK_i + gK_i + Ex_i + uE_i$$

uE_i ist die übrige Endverwendung von Erzeugnissen der i-ten Erzeugnisgruppe. Sie beinhaltet die Bestandsänderungen und ungeklärte Beträge.

Durch Addition des Imports (Im_1) zur volkswirtschaftlichen Produktion erhält man das Aufkommen (Z):

$$(5) \quad X_1 + Im_1 = Z_1$$

Aus den Basiskennziffern der Bilanz lassen sich weiter folgende Grundgleichungen ableiten:

$$(6) \quad A_{ij} = \frac{M_{ij}}{X_j} \quad A_{ij} = \text{Verbrauch von Erzeugnissen der } i\text{-ten Erzeugnisgruppe zur Herstellung der Produktion der } j\text{-ten Erzeugnisgruppe pro Einheit Produktion der } j\text{-ten Erzeugnisgruppe}$$

$$(7) \quad M_{ij} = A_{ij} X_j$$

Die Koeffizienten A_{ij} sind die Koeffizienten des direkten Materialverbrauchs.

In quadratischer Anordnung ergeben diese Koeffizienten eine Matrix A vom Rang n/n . Die volkswirtschaftliche Produktion X bzw. die Endverwendung Y lassen sich als Spaltenvektoren mit n Elementen darstellen. Wird (7) in (3) eingesetzt, ergibt sich, in Matrixschreibweise ausgedrückt,

$$(8) \quad X = \underline{A}X + Y$$

Durch Umformung ergeben sich

$$(9) \quad Y = X - \underline{A}X = (\underline{E} - \underline{A}) X \quad \text{und} \quad \underline{E} = \text{Einheitsmatrix}$$

$$(10) \quad X = (\underline{E} - \underline{A})^{-1} Y = \underline{B} Y$$

$$(11) \quad Y = (\underline{E} - \underline{A}) X \quad \text{und}$$

$$(12) \quad X = \underline{B} Y \quad B = (\underline{E} - \underline{A})^{-1}$$

Die Gleichungen (11) und (12) stellen den Zusammenhang zwischen der volkswirtschaftlichen Produktion (X) und der Endverwendung (Y) her.

Gleichung (11) z.B. sagt aus, wie sich eine Steigerung der Produktion, beispielsweise an Erzeugnissen des Maschinenbaus, der Energie, der Chemie u.a., auf die Erhöhung der Endverwendung insgesamt auswirkt.

\underline{B} ist die Koeffizientenmatrix des vollen Materialaufwands, bezogen auf die Endverwendung. Neben dem direkten Materialaufwand wird in der Matrix \underline{B} auch der indirekte Materialverbrauch (in den Vorstufen der gesellschaftlichen Arbeitsteilung) erfaßt. Mit Hilfe der Matrix \underline{B} läßt

sich eine Reihe vielfältiger Berechnungen durchführen, u.a. die Ermittlung der vollen Produktionsaufwendungen für die Fonds der Endverwendung. Dazu einige Beispiele. So wird die Berechnung des erforderlichen Produktionsvolumens (X_I) zur Abdeckung einer bestimmten Investitionsstruktur (I) nach Erzeugnisgruppen folgendermaßen durchgeführt:

$$(13) \quad X_I = \underline{B} I$$

Durch Multiplikation der Koeffizientenmatrix \underline{B} mit dem Importvektor (I_m) kann für das Berichtsjahr und für verschiedene Zeiträume das Produktionsvolumen (X_{Im}) berechnet werden, das erforderlich ist und im Inland in allen Produktionsstufen produziert werden muß, wenn Importe in bestimmten Erzeugnisgruppen ausfallen:

$$(14) \quad X_{Im} = \underline{B} I_m$$

Analog läßt sich auch der volle Produktionsaufwand für den Export (X_{Ex}) berechnen:

$$(15) \quad X_{Ex} = \underline{B} Ex$$

Des weiteren lassen sich Rechnungen zum erforderlichen Materialverbrauch durchführen. Wird nach M gefragt, so ist:

$$(16) \quad M = X - Y$$

Bei Einbeziehung der Koeffizientenmatrix \underline{B} ergibt sich:

$$(17) \quad M = \underline{B} Y - Y = (\underline{B} - \underline{E}) Y$$

Gleichung (17) widerspiegelt den Zusammenhang zwischen dem vorgegebenen Vektor der Endverwendung und der zu seiner Realisierung notwendigen Produktion, die als Materialverbrauch eingesetzt (produziert) werden muß.

Mit Hilfe der o.g. Matrizenrechnungen läßt sich also der Einfluß der Veränderung einzelner Grundkennziffern auf die Gesamtstruktur dieser Kennziffern darstellen; d.h., es können prinzipiell berechnet werden:

1. der Einfluß der Veränderung des Bruttonprodukts auf die Veränderung der Endverwendung nach Erzeugnisgruppen;
2. der Einfluß der Veränderung der Endverwendung auf die Entwicklung des Bruttonprodukts nach Erzeugnisgruppen;
3. der Einfluß der Veränderung der Koeffizienten des direkten Materialverbrauchs auf die Veränderung der Endverwendung nach Erzeugnisgruppen;
4. der Einfluß der Veränderung der Koeffizienten des vollen Materialaufwands auf die Entwicklung des Bruttonprodukts nach Erzeugnisgruppen.

Durch die Einbeziehung der Arbeitskräfte, der Grund- und Umlaufmittel lassen sich die Auswertungsrechnungen wesentlich erweitern und bringen zusätzliche Erkenntnisse über den Ablauf des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses.

Unter Ansatz der Koeffizienten des direkten Aufwands an Arbeitskräften (v_j), an Grundmitteln (g_j) und an Umlaufmitteln (u_j), der Koeffizienten des vollen Aufwands (B_{1j}) und des Vektors der Endverwendung (Y_j) wird der volle Aufwand an Arbeitskräften, Grundmitteln und Umlaufmitteln wie folgt ermittelt:

$$(18) \quad V = \underline{v} \underline{B} Y$$

V Vektor der Arbeitskräfte

\underline{v} Matrix der Koeffizienten des direkten Aufwands an Arbeitskräften

$$(19) \quad G = \underline{g} \underline{B} Y$$

G Vektor der Grundmittel

\underline{g} Matrix der Koeffizienten des direkten Grundmitteleinsatzes

$$(20) \quad U = \underline{u} \underline{B} Y$$

U Vektor der Umlaufmittel

\underline{u} Matrix der Koeffizienten des direkten Umlaufmitteleinsatzes

Die Gleichung (19) z.B. weist nach, welche Grundmittel zur Realisierung der Endverwendung in der Struktur nach Erzeugnisgruppen erforderlich sind. Spezielle Aussagen erhält man beispielsweise durch weitere Untergliederung der Endverwendung nach Fonds. So lassen sich die zusätzlichen Grundmittel (G_{Im}) berechnen, die bei Ausfall von Importen in bestimmten Erzeugnisgruppen zur Herstellung der dadurch notwendigen Produktion im Inland erforderlich sind:

$$(21) \quad G_{Im} = \underline{g} \underline{B} Im$$

Die Bewertung der Kennziffern der Verflechtungsbilanz wird in effektiven Preisen, für die Aufkommens- und Verwendungsseite zu Erzeugerabgabepreisen vorgenommen. Die Bewertung zu effektiven Preisen ist ein objektives Erfordernis bei der Koordinierung und Abstimmung zwischen den materiellen und finanziellen Fonds des jeweiligen Berichtsjahres.

Eine Verflechtungsbilanz in vergleichbaren Preisen wird gegenwärtig noch nicht erarbeitet.

3.7.2. Definition der Kennziffern

Die in der Verflechtungsbilanz enthaltenen Kennziffern sind in ihrer Definition identisch mit den entsprechenden Kennziffern der Abschnitte 3.6., 3.2., 3.4. und 3.5.

3.7.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Bei der Ausarbeitung der Verflechtungsbilanz ist davon auszugehen, daß

- die Nomenklatur im Interesse einer großen Deckungsgleichheit zwischen der statistischen und der Planverflechtungsbilanz und zur Gewährleistung langjähriger inhaltsgleicher Entwicklungsreihen eine relative Konstanz behalten muß.
- die Verflechtungsbilanz auch für Planungszwecke ausgenutzt werden soll und neben den theoretischen Anforderungen auch eine Reihe praktischer Erwägungen für die Festlegung des Nomenklaturumfangs maßgeblich sind. So bestimmen z.B. in einer gegebenen Etappe der Stand der Primärdokumentation in den Betrieben, der Umfang und die Leistungsfähigkeit der eingesetzten elektronischen Datenverarbeitungsanlagen sehr wesentlich die Bilanzgröße;
- die zu bildenden Nomenklaturpositionen auch Beziehungen zu anderen Kennziffern besitzen.
Zwischen der Nomenklatur der Verflechtungsbilanz und anderen volkswirtschaftlichen Nomenklaturen und Kennziffern sind direkte Beziehungen und damit bei der Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse direkte Ableitungen zu den in der Volkswirtschaft bestehenden Kennziffern und Verantwortungsbereichen herzustellen. Daraus folgt, daß der Bilanznomenklatur die für die gesamte Planung und Abrechnung in der Volkswirtschaft der DDR verbindlich festgelegte Klassifizierung der Erzeugnisse und der Betriebe zugrunde zu legen ist. Das hat den Vorteil, daß die Betriebe mit einer ihnen bekannten Grundnomenklatur arbeiten, die sie für betriebliche Zwecke beliebig aggregieren oder auch desaggregieren können;
- die für die DDR gültige Erzeugnis- und Leistungsnomenklatur im Dreistellerbereich lediglich 54 Positionen und im Vierstellerbereich aber bereits 370 Positionen ausweist. Unter Beachtung der geforderten Homogenität ist eine Synthese zwischen beiden Stellenbereichen, durch teilweise Aggregation der Positionen des Vierstellerbereiches der Erzeugnis- und Leistungsnomenklatur auf der Grundlage der Vierstellergruppenbildung der Systematik der Volkswirtschaftszweige vorzunehmen.

Bei der Festlegung der Reihenfolge der zu lösenden statistischen Erfassungsprobleme wird ausgegangen

- von der Bedeutung der einzelnen Kennziffern für die Bilanzfunktion sowie
- vom absoluten Volumen, das die einzelnen Kennziffern in der Bilanz einnehmen.

Die Ermittlung der Kennziffern des Materialverbrauchs hat vorrangig zu erfolgen. Mit einem hohen Anteil am gesellschaftlichen Gesamtprodukt stellt sie die Hauptkennziffer dar, über die in der inneren Matrix der Bilanz die eigentlichen materiellen Verflechtungen zwischen den Erzeugnisgruppen widergespiegelt werden. Die Materialbewegung wird verbraucherseitig erfaßt. Damit kann der Materialverbrauch zum größten Teil in der geforderten Untergliederung nach Erzeugnisgruppen aus dem vorhandenen betrieblichen Rechnungswesen entnommen werden. Die verbraucherseitige Methode sichert auch (bis auf ganz geringfügige Ausnahmen) eine nach Inhalt und Umfang genaue Erfassung des produktiven Materialverbrauchs.

Ebenfalls ist bei den meisten anderen Kennziffern der Verflechtungsbilanz der verbraucherseitigen Erfassung der Vorrang zu geben. Verbrauchender Betrieb und betrieblicher Verwendungszweck können am zuverlässigsten durch eine verbraucherseitige Abrechnung ermittelt werden.

Der Materialverbrauch wird für die speziellen Zwecke der Verflechtungsbilanz mit einer repräsentativen Untersuchung in volkseigenen Betrieben der Industrie, der Bauwirtschaft und im Verkehrswesen direkt ermittelt. Der Hauptinhalt dieser Untersuchungen besteht darin, daß sie den Materialverbrauch der Betriebe nach 180 Erzeugnisgruppen und Leistungsarten entsprechend den Nomenklaturpositionen der Verflechtungsbilanz, bezogen auf Erzeugnisgruppen, erfassen. Die 180 Erzeugnisgruppen und Leistungsarten sind direkt aus der gültigen Erzeugnis- und Leistungsnomenklatur abgeleitet und den nomenklaturtechnischen Voraussetzungen der Betriebe weitgehend angepaßt.

Die betriebliche Produktion setzt sich in der Regel aus unterschiedlichen Erzeugnisgruppen zusammen, so daß damit noch keine Angaben über die materiell-technische Verflechtung gleichartiger homogener Erzeugnisgruppen vorliegen. Benötigt würden nicht nur Angaben über das Bruttoprodukt und den Materialverbrauch nach Erzeugnisgruppen insgesamt, sondern gleichzeitig auch für einzelne Erzeugnisgruppen der Produktion. Die Erzeugnisgruppen, die den Betrieben zentral vorgegeben würden, stellen in der Regel gleichzeitig die wichtigsten betriebstyp-

pischen Erzeugnisse der betrieblichen Produktion dar. Wegen des damit verbundenen hohen Aufwandes werden die repräsentativ untersuchten Industrie- und Baubetriebe sowie Betriebe des Verkehrswesens in vereinfachter Form nur über den Materialverbrauch für den Betrieb insgesamt befragt.

In der repräsentativen Untersuchung ist von den einbezogenen Industrie-, Bau- und Verkehrsbetrieben die Struktur des produktiven Materialverbrauchs (einschl. Verbrauch produktiver Leistungen) zu erfassen. Zweck dieser Untersuchung ist, entsprechend den Positionen der Nomenklatur der Verflechtungsbilanz den produktiven Materialverbrauch für die Herstellung spezieller zweigtypischer Erzeugnisse bzw. Erzeugnisgruppen nachzuweisen. Dabei wird so vorgegangen, daß diejenigen Betriebe als Repräsentanten ausgewählt werden, deren Produktion (fast) zweigrein ist, d.h. sich schwerpunktmäßig auf eine Erzeugnisgruppe konzentriert.

Für die repräsentativen Untersuchungen zur Verflechtungsbilanz gilt der Grundsatz, daß die benötigten Angaben mit vertretbarem Arbeitsaufwand so exakt wie möglich zu ermitteln sind.

Grundlage der Abrechnung bilden die betriebliche Finanz-, Material-, Leistungs- und Kostenrechnung. Berücksichtigt werden sollte, daß für geringfügige Erfassungswerte auch nur ein entsprechender Arbeitsaufwand erbracht wird. Schätzungen können in besonderen Fällen dort angewandt werden, wo die geforderte Aussage der Kennziffer nicht beeinträchtigt wird.

Die Bewertung des Materialverbrauchs wird im Betrieb und damit auch im Rahmen der repräsentativen Untersuchungen zu Verrechnungs- bzw. zu Einstandspreisen vorgenommen.

Diese umfassen den Rechnungspreis und die Bezugskosten (Erzeugerabgabepreis, Transport- und Verpackungskosten usw. sowie die Handelsspanne). In der Verflechtungsbilanz erscheinen diese Preisbestandteile getrennt als Leistungen des Verkehrs, des Handels usw. Sie müssen deshalb aus den vorliegenden Ergebnissen ausgesondert werden, was mit Hilfe qualifizierter Schätzungen erfolgt.

Außer der statistischen Erfassung von Betriebsdaten, vor allem der Materialverbrauchsstruktur in der Industrie, in der Bauwirtschaft, in der Land- und Forstwirtschaft, im Verkehr, Post- und Fernmeldewesen, ist für die Aufstellung einer Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts auch noch die Ermittlung entsprechender Daten für

die übrigen produzierenden Bereiche erforderlich. Das gilt

- aufkommensseitig (erster und zweiter Abschnitt der Verflechtungsbilanz) für den Handel und die sonstigen produzierenden Bereiche (Verlage, Projektierungsbetriebe, Textilreinigung usw.);
- verwendungsseitig (dritter Abschnitt der Verflechtungsbilanz) für die Fonds der Endverwendung, zu denen die Bruttoinvestitionen im produzierenden und im nichtproduzierenden Bereich, die Bestandsänderungen an materiellen Umlaufmitteln, die gesellschaftliche und die individuelle Konsumtion gehören, sowie
- für den Import als Aufkommensposition und für den Export als Verwendungsposition.

Die spezifische Funktion der Verflechtungsbilanz erfordert, daß für alle diese Bereiche und Fonds eine entsprechende Erfassung der Struktur nach der Bilanznomenklatur - d.h. nach 131 Erzeugnisgruppen erfolgt. Diese Kennziffern werden auch auf repräsentativer Grundlage, durch Ausnutzung vorhandener Statistiken und mit Hilfe von Expertenschätzungen ermittelt. So werden die entsprechenden Strukturangaben für die Investitionen aus den vorhandenen Unterlagen der Grundmittelstatistik über den Zugang an aktivierten Grundmitteln entnommen. Diese Angaben werden über die Inventarobjekte aus einer detaillierten Inventarobjektsnomenklatur ermittelt.

Der Bevölkerungsverbrauch besteht aus dem Verbrauch an Strom, Gas, Wasser, an produktiven Leistungen (z.B. Personenbeförderung, Handwerkerleistungen) und einigen anderen im Umfang unbedeutenden Positionen, die direkt den Erzeugnisgruppen zugeordnet werden können. Die Erfassung des Einzelhandelsumsatzes für Zwecke der Darstellung der volkswirtschaftlichen Verflechtungen erfolgt durch Umschlüsselung der bestehenden Abrechnung des Einzelhandelsumsatzes nach den Warengruppen des Handels auf die Erzeugnisgruppen.

3.8. Bilanz der nichtproduktiven Leistungen

Die Bilanz der nichtproduktiven Leistungen (s. Schema nächste Seite) ist neben der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens die Bilanz, mit der die Leistungen der Volkswirtschaft erfaßt und bilanziert werden. Damit ist mit den Ergebnissen beider Bilanzen ein vollständiger Nachweis der Gesamtleistung der Volkswirtschaft möglich.

Zusammen mit der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens vermittelt die Bilanz der nichtproduktiven Leistungen im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wesentliche Zusammenhänge und Einsichten in den volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß.

Die Bilanz der nichtproduktiven Leistungen charakterisiert:

- das Wertvolumen der vom nichtproduzierenden Bereich erbrachten Leistungen nach Wirtschaftsbereichen und Sektoren;
- die Wertstruktur der Bruttoleistung der Wirtschaftsbereiche und Sektoren nach den einzelnen Aufwandskomponenten und damit nach dem Leistungsverbrauch und der Nettoleistung;
- die Verwendungsstruktur nach den Bereichen Bevölkerung, Gesamte Gesellschaft und Volkswirtschaft;
- die Verbrauchsstruktur der Bevölkerung nach der Finanzierung der Leistungen (aus Einkommen der Bevölkerung und aus gesellschaftlichen Fonds);
- die Verwendungsstruktur nach den Leistungsarten (Anteil der Wirtschaftssektoren am gesamten Verbrauch in den Verwendungsbereichen);

3.8.1. Erläuterungen zur Bilanz

Die mit der Bilanz der nichtproduktiven Leistungen erfaßten Teilprozesse der Umverteilung des Nationaleinkommens über den nichtproduzierenden Bereich der Volkswirtschaft werden auf der Basis der effektiven Preise und Kosten ausgewiesen.

In der Bilanz wird mit dem Aufkommen die Wertgröße der Leistung des nichtproduzierenden Bereichs erfaßt. Zu diesem Zweck werden die Kennziffern

- Bruttoleistung
- Leistungsverbrauch und
- Nettoleistung

Bilanz der nichtproduktiver Leistungen

Wirtschaftsbereiche, -sektoren	Aufkommen					Verwendung
	Brutto- leistung	davon:		Netto- leistung	davon:	
		Leistungs- verbrauch	Abschreib., Mieten und Pachtg.			
Wohnungs-, u. Kommunalwirtschaft, Vermittlungs-, Verbe-, Beratungs- u. a. Büros, Geld-u. Kreditwesen						Bevölkerung dav: <u>Bezahlte Leistungen</u> - Beherrgungsstätten - Kommunalw., Bäder, Friseure - Bildungswesen - Kultur und Kunst - Gesundheits-u. Sozialwesen - Erholungs- u. Touristik - Sonstige Leistungen
Beratungs-, Nachrichten-, Schreib- u. Übersetzungsbüros						<u>Unbezahlte Leistungen</u> - Wohnungswirtschaft - Bildungswesen - Kultur und Kunst - Gesundheits-u. Sozialwesen - Körperkultur u. Sport - Erholungs- u. Touristik - Sonstige Leistungen
Beherrgungsstätten						<u>Gesamte Gesellschaft</u> dav: Geld- und Kreditwesen Wissenschaft u. Forschung Staatl. Verw., Parteien u. Massenorganisationen Sonstige Leistungen
Wohnungswirtschaft						<u>Volkswirtschaft</u> dav: Produz. Bereich Nichtproduz. Bereich
Kommunalwirtschaft						
Geld-u. Kreditwesen, Lotterien						
Bäder, Friseure, Kosmetik u. a.						
Wissenschaft, Bildung, Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen						
Wissenschaft und Forschung						
Bildungswesen						
Kultur und Kunst						
Gesundheitswesen						
Sozialwesen						
Körperkultur und Sport						
Erholungs- u. Touristik						
Staatliche Verwaltung, Gesellschaftl. Organisationen						
Aufkommen insgesamt						Verwendung insgesamt

für die Betriebe und Einrichtungen, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen, berechnet. Für den detaillierteren Nachweis der Wertstruktur werden die Kennziffern noch nach Aufwandskomponenten (Abschreibungen, Verbrauch von Material sowie produktiven und nichtproduktiven Leistungen, Löhne und Prämien, sonstige Kosten) untergliedert.

Im "Aufkommen insgesamt" wird die Brutto- und Nettogesamtleistung des nichtproduzierenden Bereichs ausgewiesen. Beide Kennziffern sind in ihrer ökonomischen Aussage als Leistungsgrößen mit dem "Gesellschaftlichen Gesamtprodukt" und "Nationaleinkommen" als globale Kennziffern des produzierenden Bereichs vergleichbar.

Die Verwendungsseite der Bilanz zeigt die detaillierte Struktur nach Leistungsarten (im Prinzip der Wirtschaftssektoren und -zweige) in den Bereichen

- Bevölkerung (untergliedert nach bezahlten und unbezahlten Leistungen);
- Gesamte Gesellschaft und
- Volkswirtschaft (untergliedert nach der Verwendung im produzierenden und nichtproduzierenden Bereich).

Für die Berechnung und Bilanzierung der nichtproduktiven Leistungen werden folgende spezifische methodische Grundsätze angewendet:

1. Entsprechend den Grundsätzen der Ausarbeitung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden die Betriebe und Einrichtungen der Volkswirtschaft nach dem Charakter ihrer Haupttätigkeit entweder dem produzierenden oder dem nichtproduzierenden Bereich zugeordnet. Mit der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens (Aufkommen) werden dabei aber nur die von den produzierenden Betrieben erzeugten materiellen Güter und produktiven Leistungen und nicht die ausgeführten nichtproduktiven Leistungen erfaßt. Diese nichtproduktiven Leistungen der zum produzierenden Bereich gehörenden Betriebe werden mit in die Leistungsrechnung des nichtproduzierenden Bereichs einbezogen.
2. Die Berechnung der Bruttoleistung der Wirtschaftsberiche und Sektoren ist unterschiedlich vorzunehmen für
 - Betriebe mit wirtschaftlicher Rechnungsführung und für
 - haushaltsfinanzierte Betriebe und Einrichtungen sowie Parteien und gesellschaftliche Organisationen.

Im Prinzip sind

- die Leistungen der Betriebe mit wirtschaftlicher Rechnungsführung zu Verkaufspreisen und
 - die Leistungen der haushaltsfinanzierten Betriebe und Einrichtungen sowie der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen zu den leistungsabhängigen Kosten
- zu bewerten.

Abweichend von diesen prinzipiellen Regelungen zur Bewertung sind die Leistungen des Geld- und Kreditwesens, der Lotterien und Wettbüros sowie der Wohnungswirtschaft zu Kosten zu bewerten. Der Leistungswert des Reisebüros ist im wesentlichen die Vermittlungsgebühr für Inlands- und Auslandsreisen.

Die Kostenbewertung wird generell auch bei Leistungen angewandt, die von den Verbrauchern teilweise bezahlt werden (z.B. Theaterleistungen) und deren Preise erheblich unter den Kosten liegen.

Bei der Bewertung der nichtproduktiven Leistungen, besonders der haushaltsfinanzierten Betriebe und Einrichtungen, sind nur die leistungsabhängigen Kosten einzubeziehen, d.h., es sind nur die Kosten der Bruttoleistung zuzurechnen, die direkt mit der spezifischen Funktion der Betriebe und Einrichtungen entstanden sind. Dem Leistungswert werden deshalb nicht die Ausgaben für Stipendien, Renten und für andere soziale Zwecke (sogenannte Transferzahlungen) zugerechnet.

3. Die Wertbestandteile und Aufwandskomponenten werden im Prinzip direkt berechnet. Für einige Betriebe mit wirtschaftlicher Rechnungsführung aber werden die Nettoleistung, die sonstigen Kosten und Gewinne, abhängig von der verfügbaren Datenbasis, indirekt (als Differenz) ermittelt:

Bruttoleistung
./.. Leistungsverbrauch
= Nettoleistung
./.. Löhne, Prämien
= Sonstige Kosten und Gewinn

Die Bilanz der nichtproduktiven Leistungen hat Beziehungen zur

- Bilanz der Grundmittel (Nettowert);

Die Abschreibungen auf Grundmittel sind Bestandteil des Leistungsverbrauchs.

- Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens;

Der für den gesamten nichtproduzierenden Bereich ermittelte Verbrauch an Material und produktiven Leistungen ist, unter Berücksichtigung einiger methodischer Unterschiede mit der Wertgröße der Position "Gesellschaftliche Konsumtion" der Verwendung des Nationaleinkommens identisch.

- Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung;

Die Bruttogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit müssen im Prinzip nach Abzug der gezahlten Löhne und Prämien im produzierenden Bereich lt. Bilanz des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens mit den ermittelten Daten der Bilanz der nichtproduktiven Leistungen übereinstimmen.

- Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung;

Die Bilanzwerte zum unentgeltlichen und bezahlten Verbrauch der Bevölkerung lt. Bilanz der nichtproduktiven Leistungen stimmen unter Berücksichtigung einiger methodischer Unterschiede mit den Angaben der Realeinkommensbilanz überein.

- Finanzbilanz des Staates;

Die aus dem Staatshaushalt finanzierten Kosten bestimmter Betriebe und Einrichtungen sind in den entsprechenden Positionen der Finanzbilanz enthalten.

3.8.2. Definition der Kennziffern

Bruttogesamtleistung

Die Bruttogesamtleistung ist die Summe der Bruttoleistung der Betriebe und Einrichtungen des nichtproduzierenden Bereichs der Volkswirtschaft. In der Bruttoleistung werden die für "Dritte" ausgeführten nichtproduktiven Leistungen (einschl. der Leistungen für Betriebsangehörige) erfaßt. Die nichtproduktiven Leistungen sind Ergebnisse gesellschaftlich notwendiger, nichtproduktiver Arbeit, die individuelle und gesellschaftliche Bedürfnisse nichtmaterieller Art befriedigen. Die nichtproduktiven Leistungen sind nicht neuwertbildend, für ihre Ausführung wird Nationaleinkommen verwendet. Die nichtproduktiven Leistungen werden direkt oder indirekt von einzelnen Personen, von der gesamten Gesellschaft und der Volkswirtschaft verbraucht. Die Ausführung der nichtproduktiven Leistungen fällt zeitgleich mit dem Verbrauch zusammen und kann nicht von ihm getrennt werden.

Nichtproduktive Leistungen sind Leistungen

- der Wohnungs- und Kommunalwirtschaft, Vermittlungs-, Werbe-, Beratungs- und anderen Büros sowie des Geld- und Kreditwesens;
- der Wissenschaft, Bildung, Kultur sowie des Gesundheits- und Sozialwesens;
- der staatlichen Verwaltung und gesellschaftlichen Organisationen.

Im Wert besteht die Bruttogesamtleistung (Bruttoleistung) aus dem Leistungsverbrauch und der Nettogesamtleistung (Nettoleistung).

Leistungsverbrauch

Der Leistungsverbrauch ist der Gesamtwert des materiellen Aufwands (Abschreibungen, Mieten und Pachten, Material, produktive Leistungen) und des nichtmateriellen Aufwands (nichtproduktive Leistungen). Der Leistungsverbrauch enthält die volkswirtschaftlichen Vorleistungen, die für die Ausführung nichtproduktiver Leistungen notwendig sind. Der Verbrauch an Material und produktiven Leistungen wird aus der Endverwendung des Nationaleinkommens gedeckt. Der Verbrauch an nichtproduktiven Leistungen ist der interne Verbrauch des nichtproduzierenden Bereichs.

Nettogesamtleistung

Die Nettogesamtleistung ist die "Eigenleistung" des nichtproduzierenden Bereichs bei der Ausführung nichtproduktiver Leistungen und ergibt sich aus der Summe der Nettoleistung der Betriebe und Einrichtungen. Der Wert der Nettogesamtleistung enthält im wesentlichen Löhne und Prämien, SV-Betriebsanteil, Gewinne u. a.

Die Nettogesamtleistung ist die Differenz zwischen der Bruttogesamtleistung und dem Leistungsverbrauch.

Bevölkerung

Dieser Verwendungsbereich wird bestimmt durch den unmittelbaren Verbrauch der nichtproduktiven Leistungen durch einzelne Personen, der entweder aus persönlichen Einkommen (= bezahlter Verbrauch) oder aus gesellschaftlichen Fonds (= unbezahlter Verbrauch) finanziert wird.

Gesamte Gesellschaft

Kriterium für die Bestimmung des gesamtgesellschaftlichen Verbrauchs einer Leistungsart ist die über den Familienhaushalt hinausgehende Konsumtion einer nichtproduktiven Leistung (auch außerhalb der Betriebe).

be und Einrichtungen der Volkswirtschaft). Der allgemeine Nutzen kann auf die gesamte Bevölkerung, auf eine Bevölkerungsgruppe oder die Volkswirtschaft bezogen werden. Entsprechend der Zweckbestimmung dieser nichtproduktiven Leistungen, die potentiell keinen "Warencharakter" annehmen, werden die ausführenden Betriebe und Einrichtungen im Prinzip aus gesellschaftlichen Fonds finanziert.

Volkswirtschaft

Der von den Betrieben und Einrichtungen des produzierenden und nichtproduzierenden Bereichs der Volkswirtschaft bezahlte Verbrauch an nichtproduktiven Leistungen. Die Leistungsanspruchnahme des produzierenden Bereichs ist sowohl für die materielle Produktion als auch für die Ausführung nichtproduktiver Leistungen notwendig. Der Verbrauch des nichtproduzierenden Bereichs ist der Eigenverbrauch des Bereichs und im Prinzip identisch mit der entsprechenden Größe des Leistungsverbrauchs (Aufkommen).

3.8.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Für die Ausarbeitung der Bilanz der nichtproduktiven Leistungen werden keine speziellen Berichterstattungen zur Datenerfassung durchgeführt. Es erfolgt eine sekundärstatistische Berechnung der Bilanzkennziffern. Die notwendigen Angaben zu den Kosten und Erlösen der Betriebe und Einrichtungen sowie Organisationen werden im Prinzip

- aus den periodischen Finanzberichterstattungen der Betriebe mit wirtschaftlicher Rechnungsführung;
 - aus den Kostenabrechnungen des Staatshaushalts und
 - auf der Grundlage volkswirtschaftlicher Näherungsrechnungen und Einschätzungen
- ermittelt.

Die mit den Abrechnungen erfaßten Daten können im allgemeinen nicht direkt in die Bilanz übernommen werden. Es ist eine entsprechend den methodischen Erfordernissen differenzierte Selektion und Umrechnung der Abrechnungsdaten, unterschiedlich für Betriebe und Einrichtungen, erforderlich.

Die Berechnungen werden im Prinzip wie folgt vorgenommen:

Betriebe mit wirtschaftlicher Rechnungsführung

Die Bruttoleistung wird aus den Erlösen ermittelt. Zur Berechnung der Wertbestandteile und ihrer einzelnen Komponenten wird von den Kostenarten der Kl. 3 ausgegangen. Die Gesamtkosten für den Verbrauch nicht-

produktiver Leistungen (Kontengruppe 37) sind um die Kosten zu bereinigen, die bilanzmethodisch keinen Verbrauch nichtproduktiver Leistungen darstellen (z. B. Rechts- und Beratungskosten).

Haushaltsfinanzierte Betriebe und Einrichtungen

Für die Berechnung der Wertbestandteile und ihrer einzelnen Komponenten werden im Prinzip die Kostenarten der Sachkontengruppen 6 und 7 der Staatshaushaltsabrechnung herangezogen. Zur Ermittlung der Mieten und Pachten sowie des Verbrauchs an nichtproduktiven Leistungen und der sonstigen Kosten ist es notwendig, die Ergebnisse der Staatshaushaltsabrechnung entsprechend den bilanzmethodischen Erfordernissen teilweise zu bereinigen und umzurechnen.

Die Angaben zu den Abschreibungen werden den Ergebnissen der Grundmittelstatistik entnommen.

Die Bruttoleistung wird durch Addition der einzelnen Aufwandskomponenten errechnet.

Verwendungsrechnung

Im Prinzip wird die Verwendungsrechnung über die detaillierte Zuordnung der Einzelpositionen des Aufkommens (Bruttoleistung der Wirtschaftszweige und Sektoren) zu den Verwendungsbereichen durchgeführt (bis auf die Ermittlung des bezahlten Verbrauchs der Bevölkerung). Bei der Gesamtbilanzierung wird die Größe des Verbrauchs des nichtproduzierenden Bereichs mit der Größe des Leistungsverbrauchs (Aufkommen) abgestimmt.

3.9. Bilanz des Außenhandels

Mit der Bilanz des Außenhandels (s. Schema nächste Seite) wird der Ex- und Import an Waren und produktiven Leistungen nachgewiesen.

Über den Außenhandel entstehen im Rahmen der internationalen Arbeitsteilung ökonomische Beziehungen der Volkswirtschaft der DDR zu den nationalen Wirtschaften anderer Länder. Mit dem Außenhandel werden in zunehmendem Maße die Ergebnisse der sozialistischen internationalen Arbeitsteilung realisiert.

Die Stellung des Außenhandels im nationalen Reproduktionsprozeß ist dadurch gekennzeichnet, daß durch ihn eine über die Grenzen der nationalen Volkswirtschaft hinausgehende Zirkulation ausgelöst und in der Produktion geschaffene Werte realisiert werden. Dabei werden durch den Export ein Teil der in der Volkswirtschaft produzierten Waren und produktiven Leistungen ausgeführt und durch den Import Waren und produktive Leistungen der Volkswirtschaft aus anderen Ländern zugeführt. Dadurch wird die Gebrauchswertstruktur der Produktion umgewandelt in die Struktur, die für die Verwendung im Inland verfügbar ist.

Darüber hinaus ergeben sich aus der ökonomischen Funktion des Außenhandels, die stoffliche Zusammensetzung des gesellschaftlichen Produkts zu verändern, Möglichkeiten, eine höhere Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit zu erreichen, indem die aus dem Außenhandel resultierenden Konzentrations-, Struktur-, Kooperations-, Substitutions- und Zeiteffekte für einen höheren Zuwachs des Nationaleinkommens genutzt werden.

Die planmäßige Entwicklung des Außenhandels ist darauf gerichtet, vor allem eine Erhöhung der volkswirtschaftlichen Effektivität im Ergebnis einer höheren Produktivität gegenüber der des Auslandes zu erzielen und zur Gestaltung der effektivsten Struktur der Volkswirtschaft und der optimalen Kombination aller Wachstumsfaktoren der sozialistischen Volkswirtschaft beizutragen.

3.9.1. Erläuterungen zur Bilanz

Der in der Bilanz des Außenhandels vorgenommenen Gruppierung der Ergebnisse des Exports und des Imports liegen die im Rahmen des Welt Handels international für den Außenhandel gebräuchliche Gliederung nach Ländergruppen sowie Erfordernisse aus der Planmethodik zugrunde. In der Bilanz werden alle im Gesamtumsatz des Außenhandels enthaltenen Käufe und Verkäufe von Waren und produktiven Leistungen (Außenhandelsumsatz) ausgewiesen, also auch Lohnveredlungen, Reparaturen, Réexport-

Bilanz des Außenhandels

E x p o r t			I m p o r t		
	effektive Preise	vergleichbare Preise		effektive Preise	vergleichbare Preise
I. Warenexport insgesamt			I. Warenimport insgesamt		
<u>davon:</u> Sozialist. Wirtschaftsgebiet Nichtsoz. Wirtschaftsgebiet			<u>davon:</u> Sozialist. Wirtschaftsgebiet Nichtsoz. Wirtschaftsgebiet		
II. Verkehrsleistungen			II. Transport- und Versicherungs- aufwand im Ausland		
<u>davon:</u> Sozialist. Wirtschaftsgebiet Nichtsoz. Wirtschaftsgebiet			<u>davon:</u> Sozialist. Wirtschaftsgebiet Nichtsoz. Wirtschaftsgebiet		
III. Export insgesamt			III. Import insgesamt		
<u>davon:</u> Sozialist. Wirtschaftsgebiet Nichtsoz. Wirtschaftsgebiet			<u>davon:</u> Sozialist. Wirtschaftsgebiet Nichtsoz. Wirtschaftsgebiet		
IV. Importsaldo			IV. Exportsaldo		
<u>davon:</u> Sozialist. Wirtschaftsgebiet Nichtsoz. Wirtschaftsgebiet			<u>davon:</u> Sozialist. Wirtschaftsgebiet Nichtsoz. Wirtschaftsgebiet		
V. Summe			V. Summe		

te. Es werden die Exporte und Importe zum Zeitpunkt ihrer Tätigkeit erfaßt, d.h. des Übergangs der Eigentumsrechte an den Käufer. Im Handel zwischen den sozialistischen Ländern ist das beim Eisenbahntransport der Übergang über die Staatsgrenze des Verkäufers bzw. die Verladung der Ware an Bord des Schiffes im VerladeLand.

Die Bilanz des Außenhandels enthält auch die produktiven Leistungen der Verkehrsbetriebe der DDR für den Warentransport (Export) bis zur Grenze der DDR. Darüber hinaus werden die Leistungen der Verkehrsbetriebe der DDR für Transit und Dritte, wodurch Waren im Transitverkehr innerhalb der DDR transportiert werden, ebenfalls als Export von produktiven Leistungen eingeordnet.

Die Bilanz des Außenhandels hat entscheidende Beziehungen zur Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens.

Sie bestehen darin, daß mit den Angaben der Außenhandelsbilanz die Bilanzierung des Aufkommens und der Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens ermöglicht wird. Die Summen "Export insgesamt" und "Import insgesamt" sind deckungsgleich in beiden Bilanzen. In der Bilanz des Außenhandels wird durch die Bewertung des Exports und des Imports zu nationalen Preisen sichtbar, ob

der Export den Import übersteigt und damit ein Exportüberschuß zu Inlandspreisen bzw.

der Import den Export übersteigt und damit ein Importüberschuß zu Inlandspreisen

erreicht wurde. Damit kommt im Warensaldo des Außenhandels ein Teil des Beitrages der Außenwirtschaft zum Nationaleinkommen zum Ausdruck, da ein Importüberschuß zu einer Erhöhung des verwendeten Nationaleinkommens und ein Exportüberschuß zu einer Verminderung des verwendeten Nationaleinkommens führt.

Innerhalb der Bilanz des Außenhandels besteht eine Beziehung aus der Gegenüberstellung der Kennziffern "Export insgesamt" und "Import insgesamt", wodurch bei Überwiegen des Exports insgesamt ein Exportsaldo und im entgegengesetzten Fall ein Importsaldo ausgewiesen wird (= Warensaldo des Außenhandels).

Die Bewertung der Kennziffern der Bilanz des Außenhandels zu Inlandspreisen erfolgt

beim Export

- von Waren zu Industrieabgabepreisen,
- der Verpackung zu den entsprechenden Preisen dieser Materialien

- von Transitleistungen für die Exportwaren innerhalb der DDR zu den angewandten Gebühren, Tarifen u.ä.
- von produktiven Leistungen (z.B. Reparaturen) zu den angewandten Tarifen,
- der Transportleistungen im Transitverkehr und für Dritte im Ausland zu den angewandten Tarifen;

beim Import

- von Waren zu Importabgabepreisen (einschl. Produktionsabgaben),
- von produktiven Leistungen zu den angewandten Gebühren und Tarifen.

3.9.2. Definition der Kennziffern

Export

Lieferung von Waren und produktiven Leistungen gegen Bezahlung in das Ausland. Der Export der DDR wird bestimmt vom Warenexport, d.h. der Ausfuhr von Waren, die in der DDR produziert bzw. entscheidend bearbeitet oder verarbeitet wurden und Leistungen produktiven Charakters. Außer der reinen Warenbewegung werden u.a. in das Exportvolumen einbezogen: aktive Lohnveredelungen und Reparaturleistungen, Lizenzvergabe, Reexporte, aktive Projektierungs-, Bau- und Montageleistungen, Versorgung ausländischer Schiffe und Flugzeuge, Austausch von Filmen, geologische Erkundungsarbeiten, technische Leistungen sowie sonstige Lieferungen und Leistungen im Rahmen der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit.

Import

Bezug von Waren und produktiven Leistungen gegen Bezahlung aus anderen Ländern. Der Import der DDR wird bestimmt vom Warenimport, d.h. Einfuhr von Waren, die für die Verwendung in der DDR bestimmt sind. Außer der reinen Warenbewegung werden in das Importvolumen einbezogen: Lizenznahme, passive Lohnveredelungen und Reparaturleistungen, Import für Reexporte, passive Projektierungs-, Bau- und Montageleistungen, Versorgung von Schiffen und Flugzeugen der DDR im Ausland, geologische Erkundungsarbeiten, technische Leistungen sowie sonstige Lieferungen und Leistungen im Rahmen der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit.

In den Export und Import werden nicht einbezogen: alle kostenlosen Warenlieferungen und Bezüge, kostenlose technologische Dokumentationen und technische Unterlagen im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, Waren für Ausstellungen, Messen und Konsignationsla-

ger, soweit sie nicht zum Verkauf bestimmt sind bzw. solange sie nicht verkauft oder gekauft werden, die zeitweilige Ausfuhr oder Einfuhr von Kunstgegenständen für Ausstellungen oder Tieren zur Teilnahme an Rennen oder anderen Veranstaltungen u.ä., leihweise Zurverfügungstellung von Spielfilmen zum Kopieren, unentgeltliche Handelsmuster, Transportmittel und Ausrüstungen, die aus der DDR in das Ausland oder vom Ausland in die DDR zur Reparatur gebracht werden, persönliches Reisegepäck, Geschenksendungen, Umzugsgut und Gegenstände (dienstliche und persönliche) für diplomatische Vertretungen.

Lohnveredelungen

Be- oder Verarbeitung von ausländischen Rohstoffen oder Halbfertigerzeugnissen im Auftrage und gegen Rechnung eines ausländischen Auftraggebers. Die Rohstoffe oder Halbfertigerzeugnisse bleiben Eigentum des Auftraggebers und werden nur zur Be- oder Verarbeitung in das beauftragende Land gebracht und danach wieder ausgeführt. Es wird zwischen aktiver und passiver L. unterschieden. Bei der aktiven L. werden ausländische Rohstoffe in der DDR be- oder verarbeitet und bei der passiven L. erfolgt die Be- oder Verarbeitung im Auftrage der DDR im Ausland.

Als Export wird der Preis für die aktive L. und als Import der Preis für die passive L. in der Rechnungsführung und Statistik erfaßt. Der Preis für die L. umfaßt den Preis für die Lohnarbeiten, die Kosten für die Verpackung, den Transport u.ä. Kostenarten. Die zeitweilige Ein- oder Ausfuhr der zu be- oder verarbeitenden Rohstoffe oder Halbfertigerzeugnisse bleibt unberücksichtigt. Erfolgt die Bezahlung der Preise für die Lohnarbeiten in Form von Rohstoffen oder halbfertigen Erzeugnissen, so werden diese bei der aktiven L. warensseitig als Import und bei der passiven L. als Export erfaßt.

Reexport

Weiterverkauf von ausländischen Waren in ein drittes Land, die nicht in der DDR entscheidend be- oder verarbeitet wurden, ohne entscheidende Veränderungen an der Ware vorzunehmen (Verpacken, Umlacken, Sortieren oder Mischen dieser Waren zählt nicht als eine Veränderung an den Waren).

Die Ware kann dabei direkt vom Ursprungs- in das Verbraucherland oder über die DDR transportiert werden. In der Rechnungsführung und Statistik der Außenhandelsbetriebe erfolgt eine gesonderte Erfassung des Imports für den Reexport und Export dieser Waren, da diese Waren nicht

für die Verwendung in der DDR zur Verfügung stehen und der Export nicht aus dem Aufkommen der Volkswirtschaft der DDR stammt. Sie werden im Rahmen der Leistungsrechnung der Außenhandelsbetriebe getrennt ausgewiesen, aber in den Export und Import der DDR insgesamt einbezogen.

Verkehrsleistungen

Transportleistungen der einzelnen Zweige des Verkehrswesens der DDR, die als Export von Leistungen wie folgt einbezogen werden:

Verkehrsleistungen im Inland für den Export

- Transport der von der DDR exportierten Waren bis zum Verschiffungshafen bzw. bis zur Grenze der DDR, der von den Verkehrsbetrieben der DDR für Rechnung der Außenhandelsbetriebe in deren Auftrag und für Rechnung ausländischer Auftraggeber durchgeführt wird.

Verkehrsleistungen für Transit

- Transport von Waren durch die DDR, der von den Verkehrsbetrieben der DDR (Eisenbahn, Spedition) für Rechnung ausländischer Auftraggeber durchgeführt wird. Einbezogen sind ferner der entsprechende Eisenbahn-Personenverkehr und Luftpassagen.

Verkehrsleistungen für Dritte (Verkehrsleistungen im Ausland)

- Transport von Waren außerhalb der DDR, der von den Verkehrsbetrieben der DDR für Rechnung ausländischer Auftraggeber durchgeführt wird (Seeschiffsfrachten, Binnenschiffsfrachten, Luftfrachten, LKW-Frachten).

Wirtschaftsgebiete

Zusammenfassung der Länder, mit denen die DDR Außenhandelsbeziehungen unterhält, zu Ländergruppen. Der Außenhandelsumsatz (Export und Import) wird in der Bilanz nach folgenden Ländergruppen ausgewiesen:

Sozialistisches Wirtschaftsgebiet

Zu diesem Gebiet gehören die Mitgliedsländer des RGW (Albanien, Bulgarien, Kuba, Mongolei, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, UdSSR, Ungarn, Vietnam) sowie China, Jugoslawien, KVDR, Laos.

Nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet

- Europäische kapitalistische Länder sowie Australien, Neuseeland, Japan, Kanada und USA.

- Alle außereuropäischen nichtsozialistischen Länder sowie Türkei und Zypern, außer USA, Kanada, Japan, Australien und Neuseeland.

Importabgabepreis

Preis für importierte Erzeugnisse und Leistungen, den der importierende Außenhandelsbetrieb dem inländischen Vertragspartner berechnet. Grundprinzip dabei ist, daß die Importabgabepreise in das bestehende nationale Gefüge eingeordnet werden (vorwiegend vom Aufwand der inländischen Produktion bestimmt werden). Für Importe, zu denen keine vergleichbaren Preise vorhanden sind, wird der Importabgabepreis auf der Grundlage des Importaufwandes (an den ausländischen Lieferanten gezahlter Importpreis einschl. der Aufwendungen bis zur Verfügbarkeit der Ware im Inland) gebildet.

3.9.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Die Ausarbeitung der Bilanz des Außenhandels erfordert sowohl die Übernahme von Kennziffern aus Berichterstattungen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, der mit dem Außenhandel beauftragten Organe und anderer Organe als auch die von der Fachabteilung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik eigenverantwortlich durchzuführende Ermittlung von Kennziffern, wozu u.a. andere Organe zur Übermittlung spezieller Angaben veranlaßt werden.

Die Grundlage für die Ermittlung der Kennziffern der Bilanz bildet die "Leistungsrechnung der Außenhandelsbetriebe", die in Verantwortung des Ministeriums für Außenhandel durchgeführt wird. Aus der Jahresabrechnung werden von der Fachabteilung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik die erforderlichen Kennziffern entnommen, die den im Rahmen der planmäßigen Warenbewegung realisierten Export und Import und einen Teil der im Rahmen der sonstigen Warenbewegung realisierten Exporte und Importe von Waren und produktiven Leistungen umfassen.

Die aus dieser Abrechnung vorliegenden, zu Inlandspreisen bewerteten Kennziffern beinhalten die den Außenhandelsbetrieben berechneten Abgabepreise für Exporte bzw. den inländischen Abnehmern berechneten Abgabepreise für Importe. Die zur Bewertung in Inlandspreisen auf der Basis der Industrieabgabepreise notwendigen Kennziffern der Produktionsabgaben werden von der Fachabteilung aus der entsprechenden Berichterstattung der Produktions- bzw. Außenhandelsbetriebe über finanzielle Ergebnisse des Außenhandels ermittelt.

Aus der Finanzberichterstattung der Außenhandelsbetriebe werden ferner die Kennziffern Exportverpackung und Verkehrsleistungen innerhalb der

DDR für Warenexporte entnommen.

Für die mit der Berichterstattung des Ministeriums für Außenhandel nicht erfaßten Exporte und Importe von Waren und produktiven Leistungen im Rahmen der sonstigen Warenbewegung sowie die produktiven Leistungen der Verkehrsbetriebe im Rahmen des Transitverkehrs und im Ausland für Dritte stehen der Fachabteilung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik nur die zu Weltmarktpreisen bewerteten Kennziffern vollständig zur Verfügung. Die von der Fachabteilung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik dazu gesondert ermittelten Angaben der Außenhandels- und anderer Organe enthalten nur zum Teil eine Bewertung zu Inlandspreisen, wodurch eine entsprechende Umrechnung auf Inlandspreise notwendig wird.

Die Kennziffern der Bilanz des Außenhandels "Export insgesamt" und "Import insgesamt" zu vergleichbaren Preisen werden von der Fachabteilung auf der Grundlage der Ergebnisse der "Außenhandelspreisstatistik" der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik in Form der Export- und der Importpreisindizes und der Indizes für die Inlandspreise der Exporte und Importe ermittelt.

Dabei wird die von den Produktionsbetrieben und den für den Import verantwortlichen Außenhandelsbetrieben nach ausgewählten Warenvertretern ermittelte Preisentwicklung zum jeweiligen Vorjahr - nach entsprechender Gewichtung sowie waren- und länderseitiger Verdichtung aggregiert zu der Preisentwicklung für den Export und Import in bzw. aus den jeweiligen Wirtschaftsgebieten - zugrunde gelegt.

3.10. Finanzbilanz des Staates

Mit der Finanzbilanz des Staates (s. Schema nächste Seite) werden die wichtigsten Finanzbeziehungen im Prozeß der Umverteilung des Nationaleinkommens erfaßt. Es werden die Zentralisation von Pöhl-Einnahmen aus dem Reineinkommen der Produktionsbetriebe, die Fondszuführung der VEB aus dem Reineinkommen und die in staatlichen Fonds zentralisierten Geldmittel aus der weiteren Umverteilung des Nationaleinkommens nachgewiesen. Die Verwendung der finanziellen Fonds zeigt, welche Mittel aus staatlichen Fonds für die Akkumulation sowie die individuelle und gesellschaftliche Konsumtion bereitgestellt wurden. Die Finanzbilanz weist damit die wichtigsten Finanzierungsquellen der Akkumulation und der gesellschaftlichen Konsumtion aus.

Sie ist ein Instrument für die Beurteilung und aktive Beeinflussung der Entwicklung der Effektivität und der Proportionalität sowie einer entsprechenden Strukturentwicklung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses vom Standpunkt der Finanzen.

Die finanziellen, geldmäßigen Prozesse der Verteilung und Umverteilung des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens verbinden die produzierenden und nichtproduzierenden Wirtschaftsbereiche der Volkswirtschaft sowie die Volkswirtschaft mit der Bevölkerung und führen zur Bildung und Verwendung von Geldfonds.

Mit der Finanzbilanz des Staates werden nachgewiesen:

- die Geldmittel, die über den Staatshaushalt und das Kredit- und Versicherungssystem umverteilt werden,
- die Geldmittel, die in den Betrieben der volkseigenen Wirtschaft (VEW) erwirtschaftet und zur Bildung und Verwendung ihrer Fonds verwendet werden.

Die Finanzbilanz des Staates enthält die Geldbeziehungen zwischen der Bevölkerung und den Staatsfonds (Staatshaushalt, Kredit, Versicherung), die aus der Umverteilung des Nationaleinkommens resultieren. Sie enthält damit nicht vollständig die Bildung und Verwendung der Geldfonds der Bevölkerung. Der Nachweis dieser Prozesse erfolgt mit der Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung. Mit der Finanzbilanz des Staates und der Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung werden die entscheidenden Geldbeziehungen der Volkswirtschaft und der Bevölkerung nachgewiesen.

Bilanz
Finanzbilanz des Staates
- in Mio Mark -

Bildung finanzieller Fonds				Verwendung finanzieller Fonds				
I.	Ins- gesamt	davon: Staats- haus- halt	Kredit	I.	Staats- haus- halt	Kredit	Fonds- der Be- triebe	Ver- siche- rung
I. Volkseigene Wirtschaft, sozialistische Genossenschaften, priv. Handwerk, Gewerbetreibende darunter: Nettogewinnabführung Produktions- und Handelsfondsabgabe Beitrag für gesellschaftliche Fonds Fondsbildung der VEW aus Kosten dar.: Amortisationen Fonds Wissenschaft und Technik Kultur- und Sozialfonds Fondsbildung der VEW aus Gewinn Produktgebundene Abgaben SV-Beiträge Steuern und Abgaben der soz. Genossenschaften, priv. Handwerker, Gewerbetreibenden				I. Volkseigene Wirtschaft, sozialistische Genossenschaften, priv. Handwerk, Gewerbetreibende darunter für: Wissenschaft und Technik Investitionen Erhöhung der Umlaufmittel Tilgung von Grundmittelkrediten Produktgebundene Preisstützungen Fondsverwendung für Prämien-, Leistungs-, Verfügungs- und Reservefonds sowie Kultur- und Sozialfonds				
II. Außenwirtschaft				II. Außenwirtschaft				
III. Staatliche Einrichtungen des kulturell-sozialen Bereichs				III. Produktgebundene Preisstützungen zur Sicherung stabiler Preise für Waren des Grundbedarfs und Tarife für die Bevölkerung				
IV. Bevölkerung				IV. Leistungen der Staatlichen Versicherung für die Bevölkerung				
V. Nettogewinnabführung der Banken, Sparkassen, öffentl. Versicherung				V. Staatliche Einrichtungen des kulturell-sozialen Bereichs				
VI. Weiteres Finanzaufkommen				VI. Wohnungsbau und Wohnungswirtschaft				
VII. insgesamt				VII. Nationale Verteidigung, öffentliche Sicherheit, Rechtspflege und Sicherung der Staatsgrenze				
				VIII. Weitere Verwendung				
				IX. Überschuß des Staatshaushalts				
				X. insgesamt				

3.10.1. Erläuterungen zur Bilanz

Im Prozeß der Umverteilung des Nationaleinkommens werden in der Volkswirtschaft finanzielle Fonds gebildet, aus denen die gesellschaftlichen Aufgaben finanziert werden. Dementsprechend wird für die Grundgliederung der Finanzbilanz des Staates die Bildung und Verwendung der finanziellen Fonds über die verschiedenen Teile des Finanzsystems zugrunde gelegt. Auf der Seite der "Bildung finanzieller Fonds" wird gezeigt, aus welchen Ergebnissen und staatlichen Abführungen der Betriebe sowie der Bevölkerung die Geldfonds im Staatshaushalt, im Kreditsystem, in den Kombinat- und Betrieben und in der Versicherung gebildet werden. Die sachbezogene Verwendung der gebildeten Geldfonds wird auf der Bilanzseite "Verwendung finanzieller Fonds" ausgewiesen.

Bildung finanzieller Fonds

In der Gruppe I wird der Teil des "Reineinkommens der Gesellschaft", der in den Teilen des Finanzsystems erfaßt wird (vor allem die Nettogewinnabführungen, der Beitrag für gesellschaftliche Fonds, die Produktionsfondsabgabe, die im produzierenden Bereich erwirtschaftete produktgebundene Abgabe, Steuern, Abführungen zur Sozialversicherung, Zuführungen zu den betrieblichen Fonds aus Gewinn) sowie die Zuführungen zu den betrieblichen Fonds aus den Kosten und anderen Mitteln (Abschreibungen u.a.) ausgewiesen.

Die Gruppen II bis VI beinhalten die weiteren Einnahmen des Finanzsystems aus der Umverteilung des Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens von der Volkswirtschaft und der Bevölkerung.

Verwendung finanzieller Fonds

Die Gruppen I und II umfassen die gesamte Finanzierung von Wissenschaft und Technik, der Investitionen und Umlaufmittel sowie der Außenwirtschaft zur Sicherung der materiell-technischen Grundlagen. Mit diesen Ausgaben wird entscheidend die Reproduktion der Produktionsfonds und des Gesamtprodukts und Nationaleinkommens beeinflußt.

Mit den Gruppen III bis VIII werden die anderen Zahlungen des Finanzsystems an die Volkswirtschaft zur finanziellen Absicherung der Produktion und Durchführung der gesellschaftlichen Aufgaben im nichtproduzierenden Bereich sowie die Zahlungen an die Bevölkerung ausgewiesen.

Die Gruppe IX weist den Haushaltsüberschuß aus.

Die Finanzbilanz des Staates hat wesentliche Beziehungen zur

- Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens,
- Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung,
- Bilanz der nichtproduktiven Leistungen.

Mit der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens und der Finanzbilanz des Staates werden die Phasen der Reproduktion von Gesamtprodukt und Nationaleinkommen nachgewiesen. Die Berechnung und Bilanzierung der materiellen Seite der Reproduktion (Produktion und Verwendung) wird ergänzt durch die finanzielle Seite der Umverteilungsprozesse. Die auf der Grundlage der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens berechneten volkswirtschaftlichen Größen (Gesamtprodukt, Nationaleinkommen) sind mit Ausgangsgrößen für die Finanzbilanz, wie auch Daten der Finanzbilanz Ausgangsgrößen für die Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens sind (Ausgaben des Staatshaushalts für den materiellen Aufwand im nichtproduzierenden Bereich, Preisstützungen). Dabei sind einige Umrechnungen erforderlich, da methodische, erfassungstechnische und andere Abweichungen zwischen der Finanzbilanz und der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens beachtet werden müssen. Auf der Grundlage dieser prinzipiellen Zusammenhänge zwischen beiden Bilanzen weist die Finanzbilanz nach, wie die finanzielle Verteilung und Umverteilung auf der Grundlage der materiellen Prozesse vollzogen wurde.

Die Beziehungen zur Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung bestehen im wesentlichen über

- die Geldeinnahmen der Berufstätigen im nichtproduzierenden Bereich der Volkswirtschaft (soweit aus dem Staatshaushalt finanziert);
- die Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds ;
- die Geldausgaben für nichtproduktive Leistungen von haushaltsfinanzierten Betrieben;
- die Geldausgaben für Steuern und Versicherungsbeiträge sowie die Geldakkumulation.

Die Beziehungen zur Bilanz der nichtproduktiven Leistungen bestehen darin, daß die aus dem Staatshaushalt finanzierten Kosten bestimmter Betriebe und Einrichtungen in die entsprechenden Positionen der Bilanz der nichtproduktiven Leistungen eingehen.

3.10.2. Definition der Kennziffern

Staatshaushalt

Die Bilanz des Staatshaushalts wird durch das Ministerium der Finanzen ausgearbeitet.

Im Staatshaushalt werden erfaßt und koordiniert:

1. Die Einnahmen, die der sozialistische Staat unmittelbar und endgültig - also ohne Pflicht auf Rückzahlung - zentralisiert, und zwar aus allen Zweigen und Bereichen der Volkswirtschaft und von den verschiedenen Klassen und Schichten der sozialistischen Gesellschaft.

Diese Zentralisierung erfolgt auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen und Normative.

Die Einnahmen des Staatshaushalts bringen die Erfordernisse zum Ausdruck, die die Gesellschaft an die Effektivität der einzelnen Teile der Volkswirtschaft zu stellen hat, und zwar speziell aus der Sicht des zur Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben notwendigen gesamtstaatlichen Finanzbedarfs.

2. Die Ausgaben, die der sozialistische Staat zur Finanzierung der volkswirtschaftlichen Aufgaben in den produzierenden und nichtproduzierenden Zweigen und Bereichen der Volkswirtschaft der DDR tätigen muß.
3. Die Bildung von finanziellen Reserven und Überschüssen in der Hand des Staates.

Die Bilanz des Staatshaushalts hat die Aufgabe,

- die Effektivität der über den Staatshaushalt vollzogenen Umverteilungsprozesse - wie sie in den Einnahmen und Ausgaben zum Ausdruck kommen - so nachzuweisen, daß ein rationeller Einsatz der Fonds gewährleistet ist und volkswirtschaftliche Reserven aufgedeckt werden.
- nachzuweisen, daß der Staatshaushalt ausgeglichen ist, daß die Ausgaben des Staatshaushalts voll durch die Einnahmen gedeckt sind.
- die Umverteilung der Haushaltsmittel nachzuweisen
 - . aus den Zweigen des produzierenden Bereichs der Volkswirtschaft in die nichtproduzierenden Bereiche, d.h. vor allem in die kulturell-sozialen Bereiche;

- . innerhalb der produzierenden Bereiche (zwischen den Wirtschafts- und Industriezweigen);
- . nach sozialökonomischen Gesichtspunkten, d.h. zwischen den Eigentumsformen der Wirtschaft sowie den Klassen und Schichten der Bevölkerung;
- . nach regionalen Gesichtspunkten, d.h. zwischen den einzelnen Territorien, wie das in der Gliederung der Staatshaushaltsbilanz nach zentralem Haushalt und örtlichen Haushalten sichtbar wird;

Kredit

Veränderung der Guthaben und Kredite per 31.12. des Jahres. Eine Ausnahme bilden die Investitionskredite, hier werden Ausreichungen und Tilgungen nachgewiesen.

Die Kreditbilanz wird von der Staatsbank der DDR ausgearbeitet. Sie bringt zum Ausdruck, wie der Kredit durch den Staat zur Finanzierung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses entsprechend den im Volkswirtschaftsplan festgelegten Zielstellungen eingesetzt wird.

Im Unterschied zu anderen Bilanzen, die die Einnahmen und Ausgaben bzw. das Aufkommen und die Verwendung - also Umsätze - beinhalten, werden in der Kreditbilanz außerdem das Kreditvolumen und die Kreditquellen als aufgelaufene Bestandsgröße erfaßt.

Sie setzt sich damit zusammen aus den am Jahresbeginn vorhandenen Krediten, als Teil des aus Kredit finanzierten Nationalreichtums, und aus dem Zuwachs der Kredite im laufenden Jahr, als Teil des aus Kredit finanzierten Nationaleinkommens.

Die Kreditbilanz erfaßt

- den Kreditbedarf der Zweige und Bereiche der Volkswirtschaft nach Eigentumsformen sowie nach Klassen und Schichten der Bevölkerung zur Finanzierung der Grund- und Umlaufmittel bzw. zur Finanzierung der Konsumtion der Bevölkerung;
- die in den Zweigen und Bereichen der Volkswirtschaft vorhandenen Geldbestände (Guthaben), die Guthaben der Bürger nach Klassen und Schichten sowie den Bargeldumlauf.

Die Gesamtsumme der Kredite bzw. der Kreditquellen bildet das in der Volkswirtschaft zirkulierende Geldvolumen.

Fonds der Betriebe

Bildung der Fonds der Kombinate und Betriebe aus Mitteln der Betriebe bzw. aus besonderen Zuführungen und Verwendung dieser Fonds für betriebliche und gesellschaftliche Aufgaben. Sie umfassen die Erwirtschaftung und Verwendung der Fonds aus Gewinn sowie der Fonds aus Kosten.

Versicherung

Die Versicherungsbilanz wird von der Staatlichen Versicherung ausgearbeitet. Sie erfaßt Beiträge und Leistungen für die Sach- und Personenversicherung.

In der Versicherungsbilanz wird nachgewiesen, in welchem Umfang Versicherungsfonds als bestimmte Fonds der staatlichen Reservefonds gebildet und wie diese Fonds eingesetzt werden.

3.10.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Die Finanzbilanz des Staates wird vom Ministerium der Finanzen auf der Grundlage folgender finanzieller Bilanzen erarbeitet:

- Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts;
- Abrechnung über die Veränderung der Guthaben und der Kredite der Kreditinstitute;
- Abrechnung über die Erwirtschaftung und Verwendung der Fonds der Kombinate und Betriebe;
- Abrechnung der Beiträge und Leistungen der Staatlichen Versicherung.

Diese Bilanzen werden unteretzt durch

- Zweigbilanzen für wichtige Verantwortungsbereiche (Ministerien und andere zentrale Organe),
- Teilbilanzen für wichtige volkswirtschaftliche Komplexe wie
 - . Finanzierung der Investitionen,
 - . Finanzierung der naturwissenschaftlich-technischen Forschung,
 - . Finanzierung des Wohnungswesens,
 - . Finanzierung der kulturellen und sozialen Einrichtungen,
 - . Finanzierung der Außenwirtschaft.

Das Ministerium der Finanzen erhält die Abrechnungen

- a) aus eigener Erfassung und Aufbereitung von Daten (Abrechnung des Staatshaushalts),
- b) von den fachlich zuständigen Dienststellen (Staatsbank, Staatliche Versicherung) und

- c) von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik als der zuständigen Dienststelle für die Durchführung der staatlichen Finanzberichterstattung in der Volkswirtschaft.

Mit der Finanzbilanz des Staates und den Bilanzen der Teile des Finanzsystems (Staatshaushalt, Kredit, finanzielle Fonds der Kombinate und Betriebe, Versicherung) werden wesentliche Aussagen über die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Effektivität sowie der Proportionalität getroffen. Die Untersetzung dieser Bilanzen durch ein System von Zweig- und Teilbilanzen vertieft

- a) die Aussage und Begründung der zentralen finanziellen Bilanzen in wichtigen volkswirtschaftlichen Komplexen;
b) die Aussage und Begründung der zentralen finanziellen Bilanzen durch den Nachweis wesentlicher finanzieller Eckgrößen nach Verantwortungsbereichen.

3.11. Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung

Die Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung (s. Schema nächste Seite) gibt einen Gesamtüberblick über die Geldbeziehungen der Bevölkerung zu den verschiedenen volkswirtschaftlichen Bereichen, dem Staatshaushalt und dem Kredit- und Versicherungssystem. Sie zeigt die Geldeinnahmen der Bevölkerung aus der Verteilung und Umverteilung des Nationaleinkommens und die Endeinkommen der Bevölkerung, die im Rahmen der Verwendung des Nationaleinkommens realisiert werden. Die Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben (im folgenden auch als Geldbilanz bezeichnet) ist die entscheidende Grundlage für die Analyse der Wechselbeziehungen zwischen Einkommen und Verbrauch, insbesondere der Kaufkraft der Bevölkerung. Sie vermittelt Informationen zur Vorbereitung einkommenspolitischer Maßnahmen.

Mit der Geldbilanz werden u.a. folgende Entwicklungen und Beziehungen nachgewiesen:

- das Verhältnis zwischen den Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit und den Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds (direkte Einnahmen der Bevölkerung wie Renten, Krankengeld, Stipendien);
- die Entwicklung des Arbeitseinkommens der wichtigsten sozialen Gruppen (auch im Verhältnis zueinander);
- die Proportionen innerhalb der Geldausgaben, z.B. zwischen den Warenkäufen, Bezahlung der Leistungen und dem Spareinlagenzuwachs der Bevölkerung;
- die Proportionen zwischen der Entwicklung der Geldeinnahmen und der Warenbereitstellung.

Um diese Entwicklungen und Beziehungen in der Geldbilanz widerzuspiegeln, werden die Geldeinnahmen der gesamten Bevölkerung nach Klassen und Schichten sowie Einkommenskategorien (Lohn, Arbeitseinkommen, Renten u.a.) erfaßt.

3.11.1. Erläuterungen zur Bilanz

Der Bilanzaufbau geht aus von den verschiedenen Quellen der Geldeinnahmen und der Sachgliederung der Geldausgaben. So wird die Bilanzseite "Geldeinnahmen" grundsätzlich gegliedert nach

- Einnahmen aus Berufstätigkeit in den produzierenden und nichtproduzierenden Wirtschaftsbereichen der Volkswirtschaft - Gruppe I;
- Einnahmen unabhängig von der Arbeitsleistung aus der Umverteilung des Nationaleinkommens (aus gesellschaftlichen Fonds, Kreditwesen

Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung

G e l d e i n n a h m e n		G e l d e i n n a h m e n	
I.	Brutto-Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit	I.	Waren, produktive Leistungen, indiv. Wohnungsbau
	davon: Arbeiter und Angestellte davon: Bruttolöhne Prämien LPG-Mitglieder PGH-Mitglieder Private Handwerker Private Händler mit Vertrag Freiberuflich Tätige Sonstige Produzenten landw. Erzeugnisse Gewerbetreibende Hausbesitzer		davon: Warenkäufe im Einzelhandel Warenkäufe außerhalb des Einzelhandels Strom, Gas, Wasser Produktive Leistungen, indiv. Wohnungsbau darunter: Handwerkleistungen Verkehrsleistungen
II.	Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds	II.	Nichtproduktive Leistungen, Touristik, Kauf ausländischer Währungen, Steuern und Beiträge, Geldakkumulation
	davon: Gesundheits- und Sozialwesen Bildungswesen Betriebe und gesellschaftliche Organisationen		davon: Nichtproduktive Leistungen, Touristik, Kauf ausländischer Währungen. darunter: Dienstleistungen Mieten und Pachten Bildung, Unterhaltung, Touristik, Kauf ausländischer Währungen Steuern und Beiträge darunter: Steuern aus Berufstätigkeit Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung Geldakkumulation
III.	Sonstige Geldeinnahmen und Krediterhöhung	III.	Geldausgaben insgesamt
IV.	Geldeinnahmen insgesamt		

u.a.) - Gruppen II und III.

Die Bilanzseite "Geldausgaben" wird gegliedert nach

- Ausgaben im Rahmen der Realisierung der Endeinkommen (im wesentlichen Verwendung des Nationaleinkommens für die individuelle Konsumtion) - Gruppe I;
- Ausgaben im Rahmen der Umverteilung des Nationaleinkommens (unterteilt, in Ausgaben für die Inanspruchnahme von nichtproduktiven Leistungen und Ausgaben anderer Arten der Umverteilung) - Gruppe II.

Die Geldeinnahmen enthalten alle Zahlungen an die Bevölkerung. Es wird nicht unterschieden zwischen Barzahlungen und bargeldlosen Zahlungen (z.B. Kontoüberweisungen).

Ausgehend von den Bilanzangaben werden für analytische Zwecke auch die Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung berechnet:

$$\begin{aligned} & \text{Geldeinnahmen insgesamt (Bruttogeldeinnahmen)} \\ & \text{./. gesetzlich abzuführender Betrag an Steuern aus Berufstätigkeit} \\ & \quad \text{und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung} \\ & = \text{Nettogeldeinnahmen} \end{aligned}$$

Die in der Gruppe I erfaßten "Bruttogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit" unterscheiden sich in Abhängigkeit vom Bereich der Berufstätigkeit. Die Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit im produzierenden Bereich sind im wesentlichen unmittelbare Bestandteile der Verteilung des Nationaleinkommens (materiell = individuell angeeignetes Produkt). Die Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit im nichtproduzierenden Bereich entstehen mit aus der Umverteilung des Nationaleinkommens, im wesentlichen des Reineinkommens der Gesellschaft (materiell = Mehrprodukt). In der Geldbilanz wird gegenwärtig eine solche Abgrenzung für die verschiedenen sozialökonomischen Gruppen nicht vorgenommen.

In der Bilanzgruppe II der Einnahmenseite "Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds" werden die Einnahmen der Bevölkerung erfaßt, die unter sozialen Aspekten vor allem aus dem Staatshaushalt und von der Sozialversicherung gezahlt werden. Diese Einnahmen dienen zweckgebunden vor allem dem Unterhalt der nichtarbeitenden und der in Ausbildung befindlichen Bevölkerung (Renten, Krankengeld, Kindergeld, Stipendien u.a.).

Die Gruppe III "Sonstige Geldeinnahmen und Krediterhöhung" enthält noch Zahlungen an die Bevölkerung, die sowohl endgültigen als auch zeitweiligen Charakter tragen (letztere sind rückzahlbar).

Auf der Ausgabenseite der Bilanz sind in der Gruppe I "Waren, produk-

tive Leistungen, individueller Wohnungsbau" die wichtigsten Ausgaben nach den verschiedenen Gebrauchswertformen erfaßt. Die in dieser Gruppe ausgewiesenen Geldausgaben sind inhaltlich-methodisch deckungsgleich mit der materiellen Verwendung des Nationaleinkommens (entscheidender Teil der individuellen Konsumtion).

Die Gruppe II hat alle Geldausgaben zum Inhalt, die nicht für die materielle Konsumtion getätigt werden (u.a. auch finanzielle Rücklagen).

Gegenwärtig werden die Bilanzgruppen II und III der Einnahmen und I und II der Ausgaben nicht nach sozialökonomischen Gruppen untergliedert. Dadurch ist es nicht möglich, die Einnahmen und Ausgaben für jede Bevölkerungsgruppe nachzuweisen.

Die Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung hat entscheidende zahlenmäßige Beziehungen zur

- Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens,
- Bilanz der nichtproduktiven Leistungen,
- Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung,
- Finanzbilanz des Staates.

Die Korrespondenz zur Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens ergibt sich bei

- den Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit - über die Verteilung des produzierten Nationaleinkommens.

Der größte Teil des individuell angeeigneten Produkts wird in Geldform verteilt und ist Bestandteil der Geldeinnahmen (die Naturalverteilung hat nur einen geringen Anteil). In der Geldbilanz werden diese Einnahmen jedoch nicht gesondert ausgewiesen;

- der Geldausgaben für Waren, produktive Leistungen, individuellen Wohnungsbau.

Die Geldbilanz enthält Ausgangsdaten für die Berechnung der individuellen Konsumtion und der Investitionen (Wohnungsbau).

Beide Bilanzen, die Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens und die Geldbilanz, sind auf Grund ihrer funktionellen Zusammenhänge und gemeinsamen Zahlenbasis als eine Bilanz-einheit zu betrachten.

Die Geldbilanz vermittelt einige wichtige Angaben für die Ausarbeitung der Bilanz der nichtproduktiven Leistungen:

- Für die Berechnung der im nichtproduzierenden Bereich gezahlten

Löhne und Prämien sind die Angaben zu den Geldeinnahmen der Bevölkerung aus Berufstätigkeit, unter Berücksichtigung der im produzierenden Bereich gezahlten Löhne und Prämien, die Ausgangsgröße.

- Der bezahlte Verbrauch der Bevölkerung an nichtproduktiven Leistungen korrespondiert mit den entsprechenden Positionen der Geldausgaben der Bevölkerung.

Ein unmittelbarer Bezug besteht zur Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung. Die Kennzifferngliederung der Geldbilanz ist, auf der Basis der Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit und dementsprechend reduziert um Steuern aus Berufstätigkeit und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, im wesentlichen die Grundlage für die Ausarbeitung der Realeinkommensbilanz. Die zahlenmäßige Übereinstimmung bei den Geldeinnahmen und -ausgaben betrifft alle Kennziffern der Geldbilanz.

Weitere Beziehungen aus den Einnahmen und Ausgaben bestehen zur Finanzbilanz des Staates. Im wesentlichen betrifft es

- die Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit im nichtproduzierenden Bereich der Volkswirtschaft (soweit aus dem Staatshaushalt finanziert);
- die Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds
- die Geldausgaben für nichtproduktive Leistungen von haushaltsfinanzierten Betrieben;
- die Geldausgaben an Steuern und Beiträgen sowie für die Geldakkumulation.

3.11.2. Definition der Kennziffern

Geldeinnahmen der Arbeiter und Angestellten aus Berufstätigkeit

Dazu gehören: Bruttolöhne und Gehälter einschl. Lohn- und Sonderzuschläge, Prämien einschl. Jahresendprämien.

Bruttolöhne

Gesamtbetrag der Bruttolöhne der Arbeiter und Angestellten in der gesamten Volkswirtschaft¹⁾. Die Bruttolöhne enthalten die Steuern und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung.

¹⁾ dazu gehören auch: Geldeinnahmen von Saisonbeschäftigten in der Landwirtschaft und beschäftigten Nichtmitgliedern in den LPG, GPG, PwF und deren kooperativen Einrichtungen, Lehrlings- und Schülerentgelte, Geldeinnahmen der Hausangestellten u.a.

- Zum Bruttolohn gehören alle im Lohnfonds enthaltenen Bestandteile wie
- Tarif- und Mehrlohn (einschl. leistungsabhängiger Lohn im Handel);
 - Zuschläge (z.B. Zuschläge für Überstunden, für Sonntags-, Feiertags-, Nacht- oder Schichtarbeit, für erschwerte Arbeitsbedingungen sowie Schichtprämie, Prämien für Lehrausbilder, leistungsabhängige Prämien für Meister);
 - Treueprämien und zusätzliche Belohnung im Bergbau, Verkehr und anderen Zweigen der Volkswirtschaft;
 - an Werktätige mit ruhendem Arbeitsvertrag gezahlte Beträge, wenn die gesetzliche Regelung die Zahlung aus dem Lohnfonds vorsieht;
 - die für Produktionseinsätze im Rahmen von Solidaritätsaktionen erarbeiteten und zu Lasten des Lohnfonds abgeführten Spendenbeiträge.

Prämien

Teil des Arbeitseinkommens, der auf Anerkennung besonderer oder überdurchschnittlicher Leistungen beruht. Einbezogen sind die Prämien, die aus zweckgebundenen Fonds innerhalb eines Berichtsjahres (einschl. im Berichtsjahr für das Vorjahr gezahlte Jahresendprämie) an Arbeiter und Angestellte gezahlt wurden. Dazu gehören alle Zahlungen aus dem Prämienfonds, Prämienzahlungen aus dem Investitionsfonds, Fonds wissenschaftlich-technische Entwicklung und direkte Prämienzahlungen aus dem Verfügungsfonds.

Geldeinnahmen der LPG-Mitglieder aus Berufstätigkeit

Zu dieser sozialökonomischen Gruppe gehören die Mitglieder der LPG, GFG, PwF und kooperativer Einrichtungen.

Die Geldeinnahmen enthalten:

- Geldeinkommen der Mitglieder aus genossenschaftlicher Arbeit (Geldvergütungen aus genossenschaftlicher Arbeit, persönliche Einkünfte aus sozialistischer Hilfe, Prämien, im Berichtsjahr für das Vorjahr gezahlte Jahresendauszahlung an LPG-Mitglieder u.a.),
- Geldeinkommen aus der persönlichen Haus- und Viehwirtschaft.

Geldeinnahmen der PGH-Mitglieder aus Berufstätigkeit

Dazu gehören:

- Vergütung der Mitglieder,
- Gewinnausschüttung,
- Prämien,
- Sonstige Einkünfte (z.B. Nutzungsentgelte, Kaufpreistraten, nichterfaßte Einnahmen u.a.).

Geldeinnahmen der privaten Handwerker aus Berufstätigkeit

Die Geldeinnahmen enthalten:

- den Gewinn aus dem Verkauf der Handwerksleistungen,
- sonstige Einkünfte wie z.B. aus der Vermietung und Verpachtung.

Geldeinnahmen der privaten Händler mit Vertrag

Enthalten sind:

- Gewinn aus dem Warenumsatz,
- sonstige Einkünfte (Einkommen aus Vermietung, Verpachtung u.a.).

Geldeinnahmen der freiberuflich Tätigen

Dieser Position sind die Einkünfte von freischaffenden steuerbegünstigten Berufstätigen wie Schriftsteller, Künstler, in eigener Praxis tätige Ärzte u.ä. aus ihrer Haupt- und nebenberuflichen Tätigkeit sowie Honorare für nebenberufliche Tätigkeit anderer Bevölkerungsgruppen zuzuordnen.

Geldeinnahmen der sonstigen Produzenten landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Geldeinkünfte aus nebenberuflich betriebener Landwirtschaft einschl. Haus- und Kleingärten der Arbeiter, Angestellten und anderer Bevölkerungsgruppen außer LPG-Mitglieder. Einbezogen werden die Geldeinnahmen aus dem staatlichen Aufkommen von tierischen und pflanzlichen Erzeugnissen sowie die Geldeinnahmen der privaten Binnenfischer und des privaten Veterinärwesens. Abgesetzt werden die Geldausgaben für Betriebsmittel und Leistungen.

Geldeinnahmen der Gewerbetreibenden

Einnahmen aus privaten Handels- und Verkehrsbetrieben sowie den übrigen Bereichen der privaten Wirtschaft und Einnahmen der sonstigen Selbständigen.

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus:

- Gewinn aus Gewerbebetrieben,
- Tätigkeitsvergütung,
- Gewinnanteilen,
- anderen Einkünften (Vermietung, Verpachtung u.a.).

Hausbesitzer

Hier werden die Geldeinnahmen aus Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, Wohnungen, Garagen u.a. privater Eigentümer erfaßt.

Hierzu zählen sowohl die Einnahmen aus steuerpflichtigen als auch aus nichtsteuerpflichtigen Verpachtungen bzw. Vermietungen.

Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds

Geldeinnahmen der Bevölkerung, die vom Gesundheits- und Sozialwesen, vom Bildungswesen sowie von Betrieben und gesellschaftlichen Organisationen gezahlt werden.

Geldeinnahmen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen

Zuwendungen aus dem Staatshaushalt und der Sozialversicherung: Renten, Krankengeld, Staatliches Kindergeld und Geburtenbeihilfen, Schwangerschafts- und Wochengeld und sonstige soziale Leistungen und Entschädigungszahlungen.

Geldeinnahmen aus dem Bildungswesen

Dieser Position sind Stipendienzahlungen sowie Unterhalts- und Ausbildungsbeihilfen an Studierende der Hoch- und Fachschulen und der Schüler der 11. und 12. Klassen der erweiterten Oberschulen aus Mitteln des Staatshaushalts und gesellschaftlicher Organisationen zuzuordnen.

Geldeinnahmen von Betrieben und gesellschaftlichen Organisationen

Zuwendungen aus Mitteln der Betriebe und gesellschaftlichen Organisationen: Lohnausgleich bei Arbeitsunfähigkeit, Zusatzrenten für langjährige Betriebszugehörigkeit, Lohnnebenkosten, Rückvergütung der Konsumgenossenschaften, Geldzuwendungen von gesellschaftlichen Organisationen und Zahlungen der Betriebe außerhalb zweckgebundener Fonds.

Sonstige Geldeinnahmen

Hierzu gehören: Bankzinsen, Zahlungen der Versicherung aus der Sach- und Personenversicherung sowie der Lotterien, Geldeinnahmen aus dem Verkauf von Gebrauchsgütern, Altstoffen, Prämien für Sammelschrott und Verkauf pflanzlicher Erzeugnisse (Heilkräuter u.ä.).

Krediterhöhung

Die Kredite an die Bevölkerung werden in der Geldbilanz saldiert ausgewiesen. Eine Erhöhung des Bestandes an Krediten ergibt sich, wenn die Summe aller Kreditausreichungen an die Bevölkerung höher ist als die Summe aller Tilgungen (einschl. der Kreditzinsen). Dieser Ausreichungsüberhang führt zur Erhöhung der Geldeinnahmen. Er ergibt sich aus:

- der Erhöhung des Bestandes an Konsumtionskrediten und
- der Erhöhung des Bestandes an Krediten für den Eigenheimbau.

Eine Verminderung des Bestandes an Krediten ergibt sich aus einer höheren Kredittilgung gegenüber den Ausreichungen und wird als Geldausgabe wirksam.

Warenkäufe

Die Warenkäufe sind der Teil der Geldeinnahmen der Bevölkerung, der für den Kauf von Waren im Einzelhandel sowie außerhalb des Einzelhandels verwendet wird. Sie sind damit eine wichtige Kennziffer zur Bestimmung und Beurteilung des materiellen Realisierungsgrades der Geldeinnahmen.

Warenkäufe im Einzelhandel

Geldausgaben der DDR-Bevölkerung für den Kauf von Konsumgütern (Nahrungs- und Genußmittel sowie Industriewaren) in Einzelhandels- sowie Gaststättenbetrieben.

Warenkäufe außerhalb des Einzelhandels

Hierzu gehören die Geldausgaben der Bevölkerung für die Teilnahme

- am Werkküchenessen,
- an der Schul- und Kinderspeisung.

Außerdem sind enthalten Geldausgaben für:

- Käufe auf Bauernmärkten und Ab-Hof-Verkäufe (Käufe bei Genossenschaftsbauern, sonstigen landwirtschaftlichen Produzenten, Kleingärtnern, Siedlern oder Kleintierzüchtern u.ä.)
- Dienstkleidung (bei der Deutschen Post, Deutschen Reichsbahn, Schifffahrt, VEB Kraftverkehr u.a.)
- Bearbeitung von Kundenmaterial (Neuanfertigung von Kleidungsstücken, Schuhen, Nähen von Gardinen) durch PGH, Industrie, Handel, privates Handwerk und sonstige Bereiche.

Geldausgaben für Strom, Gas, Wasser

Diese Position enthält den bezahlten Verbrauch der Bevölkerung an Elektroenergie, Stadt- und Erdgas sowie Wasser.

Geldausgaben für produktive Leistungen

Dazu gehören die Geldausgaben der Bevölkerung für:

- Reparaturleistungen (Reparaturen an Konsumgütern und Baureparaturen)
- Verkehrsleistungen

- Leistungen des Post- und Fernmeldewesens
- Textilreinigungsleistungen
- Rundfunk- und Fernsehgebühren.

Geldausgaben für den individuellen Wohnungsbau

Diese Position beinhaltet den Teil der Kreditausreichungen für den individuellen Wohnungsbau und der finanziellen Eigenleistungen, der für den Kauf von Material und die Bezahlung von Arbeitskräften verwendet wird.

Nichtproduktive Leistungen, Touristik, Kauf ausländischer Währungen

Enthält die Geldausgaben für Dienstleistungen, Leistungen der freien Berufe, Hausangestellte, Mieten und Pachten, kommunale Dienstleistungen, Leistungen der Gemeinschaftseinrichtungen, Bildung und Unterhaltung sowie für Touristik und den Kauf ausländischer Währungen.

Dienstleistungen

Geldausgaben für hauswirtschaftliche und persönliche Dienstleistungen (Friseur, Körperpflege, Glas- und Gebäudereinigung und andere).

Mieten und Pachten

Mieten und Pachten für den volkseigenen, genossenschaftlichen und privaten Wohnungsbestand sowie die Nutzungsentgelte für Einbaumöbel, Fernwärme und warmes Wasser.

Bildung und Unterhaltung

Geldausgaben in Filmtheatern, in Theatern und Museen, für Kurse und Unterricht, für Vergnügungen, für Sportveranstaltungen usw.

Geldausgaben für Tourismus

Zu dieser Position gehören Geldausgaben für

- den Kauf ausländischer Währungen durch DDR-Bürger
- den organisierten Tourismus (FDGB, Reisebüro, Betriebserholungsheime, staatliche Campingplätze, Kinderferienlager).

Steuern und Beiträge

Sie umfassen u.a.: Einkommenssteuern, Beiträge zur Sozialversicherung, Beiträge zur Zusatzrentenversicherung, Gebühren, Beiträge für Parteien und Massenorganisationen, Spenden, Lotteriebeteiligung.

Steuern aus Berufstätigkeit

Diese setzen sich zusammen aus:

- Lohnsteuer der Arbeiter und Angestellten
- Steuern der PGH-Mitglieder (einschl. Mitglieder der FPG)
- Steuern der Einzelhandwerker
- Steuern der übrigen Bevölkerungsgruppen.

Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung

Diese setzen sich zusammen aus:

- Pflichtbeiträgen der Arbeiter und Angestellten
- Pflichtbeiträgen von Mitgliedern der LPG, GPG, PwF und kooperativen Einrichtungen
- Pflichtbeiträgen der PGH- und FPG-Mitglieder
- Pflichtbeiträgen der Einzelhandwerker
- Pflichtbeiträgen der privaten Händler mit Vertrag
- Pflichtbeiträgen der übrigen Bevölkerungsgruppen.

Geldakkumulation

Hierunter sind Veränderungen aller Formen der Geldfondsbildung der Bevölkerung im Abrechnungszeitraum auszuweisen. Zur Geldakkumulation gehören:

- Veränderungen der Spareinlagen und sonstigen Guthaben der Bevölkerung bei Geld- und Kreditinstituten;
- Veränderung der Bargeldbestände.

3.11.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Die Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung wird vierteljährlich kumulativ seit Jahresbeginn aufgestellt. Die Grundlage dafür bilden:

- Abrechnungsergebnisse des zentralisierten Berichtswesens der SZS aus zahlreichen Berichterstattungen, wie der Lohn-, der Finanz-, der Handels-, der Landwirtschafts-, der Handwerks-, der Dienstleistungsberichterstattung u.a.,
- Ergebnisse des fachlichen Berichtswesens anderer Organe, von Kombinate und Einrichtungen sowie einzelner Betriebe. Das betrifft insbesondere die Staatsbank der DDR, das Ministerium der Finanzen, die Verwaltung der Sozialversicherung des FDGB, die Ministerien für Handel und Versorgung, für Verkehrswesen, für Post- und Fernmeldewesen, den Verband der Konsumgenossenschaften, den Prüfungsverband der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften, die Kombinate Metallaufberei-

tung Halle und Verbundnetz Energie Berlin, die Interflug, die Volkssolidarität der DDR, den VEB Vereinigte Wettbewerbetriebe Berlin u.a.

Für einen Teil der in der Geldbilanz zu erfassenden Kennziffern liegen keine bzw. nur unvollständige Angaben vor. Diese Kennziffern werden über Näherungsrechnungen bestimmt.

Die Bruttogeldeinnahmen werden wie folgt ermittelt:

- Die Bruttolöhne der Arbeiter und Angestellten werden der Arbeitskräfteberichterstattung entnommen.
- Die Geldeinnahmen der LPG-Mitglieder werden, soweit es sich um Einnahmen aus den LPG handelt, den Finanzberichten bzw. Jahresabschlussberichten der LPG entnommen. Für Quartalsabrechnungen werden Angaben der Staatsbank der DDR verwendet.

Die Geldeinnahmen aus der persönlichen Hauswirtschaft werden - unter Abzug der Kosten - auf der Grundlage der Statistik des Aufkommens landwirtschaftlicher Produkte und einer entsprechenden Bewertung mit Durchschnittspreisen berechnet.

- Die Geldeinnahmen der übrigen Klassen und Schichten werden im wesentlichen auf der Grundlage der Steuerabrechnung des Ministeriums der Finanzen berechnet. Die Festlegung und Überprüfung der anzuwendenden Steuersätze wird vom Ministerium der Finanzen in Abstimmung mit der SZS vorgenommen.

- Der größte Teil der sozialen Zuwendungen, wie Renten, Krankengeld, Wochen- und Geburtenbeihilfen, wird den Abrechnungen der Sozialversicherung des FDGB bzw. der Staatlichen Versicherung entnommen. Für die übrigen sozialen Zuwendungen liegen im wesentlichen Angaben aus der Abrechnung des Staatshaushalts vor.

Stipendien sind im Nachweis über die Erfüllung des Bargeldumsatzplanes der Staatsbank der DDR enthalten.

- Geldeinnahmen aus Banken, Versicherungen und Lotterien werden aus den fachlichen Berichterstattungen der entsprechenden Dienststellen ermittelt:

- . die Zinsen auf Spareinlagen durch die Abrechnung des Planes der Mobilisierung der freien Mittel der Bevölkerung der Staatsbank der DDR;

- . die Geldeinnahmen aus Risikoversicherungen durch Angaben der Staatlichen Versicherung;

- . die Geldeinnahmen aus Lotterien durch Angaben des VEB Vereinigte

Wettspielbetriebe.

Für die übrigen Geldeinnahmen, wie z.B. Geldzuwendungen von gesellschaftlichen Organisationen, Geldeinnahmen aus dem Verkauf von Altstoffen und von Gebrauchsgütern, liegen Angaben der entsprechenden Betriebe vor.

Die Geldausgaben werden wie folgt berechnet:

- Die Warenkäufe im Einzelhandel werden unter Abzug der nicht von der Bevölkerung bezahlten Warenkäufe im Einzelhandel (Käufe durch Betriebe und von Ausländern) aus der Abrechnung über den Einzelhandelsumsatz ermittelt.
- Die Warenkäufe außerhalb des Einzelhandels werden wie folgt ermittelt:
 - . das Werkkuchenessen durch Berichterstattungen der SZS;
 - . die Schul- und Kinderspeisung durch Abrechnungen des Ministeriums der Finanzen.

Für die Geldausgaben auf Bauernmärkten und den Ab-Hof-Verkauf liegen Abrechnungen der Abteilung Landwirtschaft der SZS zugrunde.

Die Ausgaben für Dienstkleidung werden durch die Deutsche Post, Deutsche Reichsbahn u.a. abgerechnet.

- Die Geldausgaben für Strom und Gas sind den Abrechnungen des Kombi-nates Verbundnetz Energie Berlin zu entnehmen. Die Geldausgaben für Wasser werden auf der Grundlage des bisherigen Entwicklungsfonds ermittelt.
- Die Geldausgaben für den individuellen Wohnungsbau werden anhand der Kreditausreichungen und der finanziellen Eigenleistungen ermittelt, die von der Staatsbank zur Verfügung gestellt werden.
- Bei der Ermittlung der Geldausgaben für produktive Leistungen liegen für die Reparaturleistungen Ergebnisse aus der Handwerksberichterstattung der SZS, für Verkehrsleistungen - Angaben des Ministeriums für Verkehrswesen, Berichterstattungen der SZS und der Interflug sowie des VEB Fahrgastsschiffahrt vor. Die Leistungen des Post- und Fernmeldewesens sowie die Ausgaben der Bevölkerung für Rundfunk und Fernsehen werden aus den Angaben des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen ermittelt.
- Die Geldausgaben für Dienstleistungen lassen sich aus der Berichterstattung der SZS über Reparatur- und Dienstleistungen für die Bevölkerung ermitteln.

Die übrigen nichtproduktiven Leistungen werden aus Abrechnungen des Ministeriums der Finanzen und die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung aus Angaben der Finanzberichterstattungen bzw. der Staatshaushaltsabrechnung entnommen.

- Zur Ermittlung der Steuern und Beiträge stehen Angaben aus der monatlichen Abrechnung der Steuern und Beiträge des Ministeriums der Finanzen und der Verwaltung der Sozialversicherung und der Staatlichen Versicherung der DDR zur Verfügung.
- Die Angaben über die Veränderung der Spareinlagen, der sonstigen Guthaben sowie die Veränderung der Bargeldbestände werden den Abrechnungen der Staatsbank der DDR bzw. der Geld- und Kreditinstitute entnommen.

3.12. Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung

Die Realeinkommensbilanz (s. Schema nächste Seite) charakterisiert wichtige Seiten des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung. Mit dieser Bilanz wird die Entwicklung und Struktur des verfügbaren und verwendeten Realeinkommens umfassend nachgewiesen.

Die grundlegenden Aufgaben der Bilanz bestehen darin,

- die Beziehungen zwischen den Geldeinnahmen und den unentgeltlichen Einkommen, zwischen dem verbrauchswirksamen und dem nichtverbrauchswirksamen Realeinkommen sowie zwischen dem bezahlten und dem unbezahlten Verbrauch an Waren, produktiven Leistungen und nichtproduktiven Leistungen zu zeigen;
- die Einkommen der Bevölkerung aus Berufstätigkeit und aus gesellschaftlichen Fonds (wie dem Staatshaushalt) nach der Zweckbestimmung zu erfassen;
- die wichtigsten Ergebnisse der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens sowie der Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Lebensniveau der Bevölkerung komplex darzustellen.

3.12.1. Erläuterungen zur Bilanz

Der Bilanzaufbau geht aus von den verschiedenen Quellen der Bildung des Realeinkommens und den unterschiedlichen Verwendungsarten des Realeinkommens. Im Rahmen dieser Grundstruktur wird die Bilanzseite "Bildung" prinzipiell gegliedert nach

- den Geld- und Naturaleinnahmen aus Berufstätigkeit im produzierenden und nichtproduzierenden Bereich der Volkswirtschaft - Gruppe I;
- den Geldeinnahmen (unabhängig von einer Arbeitsleistung) aus der Umverteilung des Nationaleinkommens (aus gesellschaftlichen Fonds, Kreditwesen u.a.) - Teil der Gruppe II und Gruppe III;
- unentgeltlichen Einkommen über die Inanspruchnahme von nichtproduktiven Leistungen, die aus gesellschaftlichen Fonds finanziert werden
- Teil der Gruppe II.

Die Bilanzseite "Verwendung" gliedert sich in

- die verbrauchswirksamen Geldausgaben für Waren sowie produktive und nichtproduktive Leistungen (einschl. Geldausgaben für den Kauf ausländischer Währungen) - Gruppe I; der entscheidende Bestandteil dieser Gruppe ist die Verwendung des Nationaleinkommens für die indivi-

Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung

B i l d u n g		V e r w e n d u n g	
I.	<p>Nettoeinkommen aus Berufstätigkeit</p> <p><u>davon:</u></p> <p>Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit</p> <p>Naturaleinnahmen</p>	I.	<p>Verbrauchswirksame Geldausgaben</p> <p><u>davon:</u></p> <p>Waren, Strom, Gas und Wasser</p> <p>Produktive Leistungen, individueller Wohnungsbau</p> <p>Nichtproduktive Leistungen, Touristik,</p> <p>Kauf ausländischer Währungen</p>
II.	<p>Einkommen aus gesellschaftlichen Fonds</p> <p><u>davon:</u></p> <p>Geldeinnahmen</p> <p><u>davon:</u></p> <p>Renten</p> <p>Krankengeld</p> <p>Staatliche Kindergeld und sonstige soziale Zuwendungen</p> <p>Bildungswesen</p> <p>Betriebe und gesellschaftliche Organisationen</p>	II.	<p>Unentgeltlicher Verbrauch</p> <p><u>davon:</u></p> <p>Naturalverbrauch</p> <p>Unentgeltliche Leistungen</p> <p><u>darunter:</u></p> <p>Staatliche Bereiche des Bildungswesens, der Kultur, des Gesundheits- und Sozialwesens</p> <p>Wohnungswirtschaft</p>
III.	<p>Unentgeltliche Einkommen</p> <p><u>darunter:</u></p> <p>Staatliche Bereiche des Bildungswesens, der Kultur, des Gesundheits- und Sozialwesens</p> <p>Wohnungswirtschaft</p>	III.	<p>Verbrauchswirksames Realeinkommen</p>
IV.	<p>Sonstige Geldeinnahmen und Krediterhöhung</p>	IV.	<p>Nichtverbrauchswirksames Realeinkommen</p> <p><u>davon:</u></p> <p>Geldakkumulation</p> <p>Sonstige Steuern und Beiträge</p>
V.	<p>Verfügbares Realeinkommen</p>	V.	<p>Verwendetes Realeinkommen</p>

duelle Konsumtion (Waren und produktive Leistungen);

- den unentgeltlichen Verbrauch aus dem Bezug von Naturalien und der Inanspruchnahme nichtproduktiver Leistungen - Gruppe II ;
- das nichtverbrauchswirksame Realeinkommen als der Teil des verfügbaren Realeinkommens, der nicht in Waren und Leistungen realisiert wurde (Spareinlagen, Steuern usw.) - Gruppe IV.

Innerhalb der Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung bestehen folgende Beziehungen:

Verfügbares Realeinkommen = Summe der Gruppen I bis III

Verwendetes Realeinkommen = Summe der Gruppen I + II + IV oder
Summe der Gruppen III + IV

Verbrauchswirksame Geldausgaben
(Gruppe I - Verwendung) = Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit
+ Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds
+ Sonstige Geldeinnahmen und Krediterhöhung
./. Nichtverbrauchswirksames Realeinkommen

Verbrauchswirksames Realeinkommen
(Gruppe III - Verwendung) = Verbrauchswirksame Geldausgaben
+ unentgeltlicher Verbrauch

Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit verbrauchswirksame Geldausgaben
+ Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds = + sonstige Steuern und Beiträge
+ Sonstige Geldeinnahmen und Krediterhöhung + Geldakkumulation

(= Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung)

Zwischen den "unentgeltlichen Einkommen" und den "unentgeltlichen Leistungen" besteht größtenteils eine Übereinstimmung, da die Bereitstellung mit der Inanspruchnahme der unentgeltlichen Leistungen zusammenfällt.

Die Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung hat wesentliche Beziehungen zu folgenden volkswirtschaftlichen Bilanzen:

- Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens
- Bilanz der nichtproduktiven Leistungen
- Finanzbilanz des Staates
- Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung.

Eine Korrespondenz zur Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens ergibt sich aus beiden Seiten der Bilanz und besteht bei

- den Nettoeinkommen aus Berufstätigkeit in der Verbindung zur Verteilung des produzierten Nationaleinkommens (Individuell angeeignetes Produkt = Löhne, Prämien, Naturalverteilung). In der Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens sind die Löhne einschließlich der Steuern und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, d.h. als Bruttolöhne, enthalten. Die im Rahmen der Nationaleinkommensverteilung an die Berufstätigen im produzierenden Bereich gezahlten Nettolöhne werden in der Realeinkommensbilanz nicht gesondert nachgewiesen;
- den verbrauchswirksamen Geldausgaben in der materiellen Verwendung des Nationaleinkommens. Die Positionen der Geldausgaben für Waren, Strom, Gas und Wasser sowie für die Inanspruchnahme produktiver Leistungen und Leistungen für den individuellen Wohnungsbau sind die entscheidenden Bestandteile der individuellen Konsumtion. Der im unentgeltlichen Verbrauch enthaltene Naturalverbrauch wird ebenfalls in die individuelle Konsumtion einbezogen;
- den bezahlten und unbezahlten nichtproduktiven Leistungen (letztere in der Realeinkommensbilanz als unentgeltliche Leistungen bezeichnet) darin, daß der materielle Aufwand für die Ausführung der nichtproduktiven Leistungen in der Verwendungsposition des Nationaleinkommens "Gesellschaftliche Konsumtion" erfaßt wird. Die Beziehungen zwischen den beiden Bilanzen sind nur indirekt, da in der Realeinkommensbilanz der gesamte Aufwand, d.h. einschließlich der nichtmateriellen Kosten wie Löhne, Beiträge, und bei einzelnen Leistungen auch der Gewinn enthalten sind.

Beziehungen zur Bilanz der nichtproduktiven Leistungen bestehen beim Verbrauch von nichtproduktiven Leistungen durch die Bevölkerung. Die Angaben zu den unentgeltlichen Leistungen sind im wesentlichen gleich dem unbezahlten Verbrauch der Bevölkerung an nichtproduktiven Leistungen.

Zur Finanzbilanz des Staates bestehen folgende Beziehungen:

Der Teil des verfügbaren Realeinkommens, der nicht zur verbrauchswirksamen Verwendung gelangte, wie z.B. die sonstigen Steuern und Beiträge, die zeitweilig freien Mittel der Geldakkumulation, werden als Einnahmepositionen in der Finanzbilanz des Staates ausgewiesen.

Aus den finanzierten Fonds des Staates (Staatshaushalt, Kredit, Versicherung) erhält die Bevölkerung Einnahmen, die als Einnahmenpositionen in der Realeinkommensbilanz der Bevölkerung erscheinen, wie Lohnzahlungen an die Berufstätigen im nichtproduzierenden Bereich, Renten, Sozialleistungen und die Mittel, die zur Finanzierung der unentgeltlichen Leistungen aus den gesellschaftlichen Fonds eingesetzt werden.

Umfassende zahlenmäßige Beziehungen bestehen zwischen der Realeinkommensbilanz und der Geldbilanz der Bevölkerung. Die Kennzifferngliederung beider Bilanzen ist bezüglich der Geldeinnahmen und -ausgaben im wesentlichen identisch. In der Realeinkommensbilanz werden jedoch die Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit abzüglich der Steuern und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, d.h. die Nettoeinnahmen ausgewiesen. Dementsprechend werden auch die Steuern und Beiträge reduziert.

Die Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung wird, wie die Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung, zu effektiven Preisen ausgearbeitet.

3.12.2. Definition der Kennziffern

Nettoeinkommen aus Berufstätigkeit

Das Nettoeinkommen aus Berufstätigkeit ist die Summe aus den Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit und den Naturaleinnahmen aus Berufstätigkeit.

Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit

Die Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit stellen die um die Summe der gesetzlichen Steuern und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung verminderten Bruttogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit dar.

Naturaleinnahmen aus Berufstätigkeit

Die Naturaleinnahmen aus Berufstätigkeit enthalten den individuellen Eigenverbrauch in der Landwirtschaft und die Naturalvergütung in der Industrie.

Einkommen aus gesellschaftlichen Fonds

Umfassen die Geldeinnahmen und unentgeltlichen Einkommen der Bevölkerung aus Mitteln der gesellschaftlichen Fonds des Staates und der Betriebe.

Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds

Geldeinnahmen der Bevölkerung, die von der Sozialversicherung, staatlichen Organen und Einrichtungen (Renten, Stipendien, Krankengeld, Kindergeld u.a.) sowie von Betrieben und gesellschaftlichen Organisationen (Krankengeldzuschüsse, Lohnnebenkosten, Geldzuwendungen des FDGB u.ä.) an die Bevölkerung gezahlt werden. Die Geldeinnahmen aus dem Bildungswesen enthalten die Stipendien sowie Unterhalts- und Ausbildungsbeihilfen an Studierende der Hoch- und Fachschulen aus Mitteln des Staatshaushalts und gesellschaftlicher Organisationen. Die von den Betrieben und Organisationen gezahlten Beiträge enthalten die Renten für langjährige Betriebszugehörigkeit, Lohnnebenkosten, Rückvergütung der Konsumentenvereine, Geldzuwendungen von gesellschaftlichen Organisationen (Zuwendungen des FDGB und der Volkssolidarität) und Zahlungen der Betriebe außerhalb zweckgebundener Fonds.

Unentgeltliche Einkommen aus gesellschaftlichen Fonds

Es sind Einkommen der Bevölkerung, die auch als indirekte Einkommen bezeichnet werden. Sie umfassen finanzielle Mittel des Staates, die für die unentgeltlich gewährten nichtproduktiven Leistungen an die Bevölkerung, durch die Wohnungswirtschaft, das Bildungswesen, das Gesundheits- und Sozialwesen, die Sozialversicherung, die Kultur, Rundfunk und Fernsehen sowie Sport und Erholungswesen eingesetzt werden. Enthalten sind auch die Mittel der Betriebe und gesellschaftlichen Organisationen.

Unentgeltliche Einkommen aus dem Bildungswesen

Diese Kennziffer umfaßt Leistungen der Bereiche Volksbildung (z.B. für Kindergärten, Schulen, Schüler- und Kinderspeisung), Berufsausbildung, Universitäten und Hoch- und Fachschulen sowie Einrichtungen der Erwachsenenqualifizierung.

Unentgeltliche Einkommen aus dem Bereich Kultur (einschl. Rundfunk und Fernsehen, Sport, Naherholung und Touristik)

Diese Kennziffer umfaßt Leistungen der Kunst und kulturellen Massennarbeit (Theater, Varietés und Kabarets, Kultur- und Klubbhäuser), der Bibliotheken, Museen und Einrichtungen der bildenden Kunst, der sonstigen kulturellen Einrichtungen und des Rundfunks und Fernsehens, Leistungen der Sportstätten, Naherholung, Touristik und Einrichtungen der Jugend.

Unentgeltliche Einkommen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen (einschl. Sozialversicherung)

Diese Kennziffer umfaßt Leistungen des Gesundheitswesens (für stationäre und ambulante Versorgung), des Sozialwesens (für Ferienabend- und Pflegeheime, Kinderkrippen und Dauerheime, kombinierte Kindereinrichtungen, staatliche Unterstützung für Mutter und Kind), Apotheken, Werkstätten und der Sozialversicherung (Leistungen für soziale Zwecke, Altersversorgung).

Unentgeltliche Einkommen aus Betrieben und gesellschaftlichen Organisationen

Diese Kennziffer umfaßt die von den Betrieben, Kombinat und Einrichtungen sowie Genossenschaften einschließlich staatlicher Einrichtungen und gesellschaftlicher Organisationen eingesetzten Mittel für die Arbeiterversorgung, für sportliche und kulturelle Betätigung, gesundheitliche Betreuung, Ferien- und Erholungswesen sowie für das Wohnungswesen und die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen.

Unentgeltliche Einkommen aus der Wohnungswirtschaft

Unentgeltliche Einkommen aus der Wohnungswirtschaft umfassen die finanziellen Aufwendungen des Staates für den komplexen Wohnungsneubau, für die Modernisierung und Instandsetzung sowie die Bewirtschaftung und Verwaltung des Wohnungsbestandes.

Sonstige Geldeinnahmen und Krediterhöhung

Einnahmen der Bevölkerung aus Banken, Versicherungen und Lotterien (Zinsen von Spareinlagen, Geldeinkommen aus Versicherungen, Gewinne u.ä.) sowie Einnahmen, die aus dem Verkauf von Gebrauchsgütern und Altstoffen sowie von pflanzlichen Erzeugnissen (Heilkräuter u.ä.) entstehen.

Eine Erhöhung des Bestandes an Krediten wird ausgewiesen, wenn die Kreditausreichungen an die Bevölkerung höher sind als die Tilgung bestehender Kredite. Dieser Ausreichungsüberhang führt zur Erhöhung der verwendungsfähigen Geldeinnahmen.

Eine Verminderung des Bestandes an Krediten ergibt sich aus einer höheren Kredittilgung gegenüber den Ausreichungen und wird als Geldausgabe wirksam.

Verbrauchswirksame Geldausgaben

Sie beinhalten die Warenkäufe, die Geldausgaben für Strom, Gas, Wasser, die Geldausgaben für den individuellen Wohnungsbau und die Geldausgaben für Leistungen.

Warenkäufe

Der Teil der Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung, der für den Kauf von Waren im Einzelhandel sowie außerhalb des Einzelhandels verwendet wird.

Geldausgaben für Leistungen

Der Teil der Nettogeldeinnahmen, der für die Inanspruchnahme von produktiven und nichtproduktiven Leistungen verwendet wird (Geldausgaben für Reparaturleistungen, Verkehrsleistungen, Post- und Fernmeldewesen, textiles Reinigungswesen, Rundfunk und Fernsehen, Dienstleistungen, Leistungen der freien Berufe, Hausangestellte, Mieten und Pachten, kommunale Dienstleistungen, Leistungen der Gemeinschaftseinrichtungen, Bildung und Unterhaltung).

Sonstige verbrauchswirksame Geldausgaben

Beinhaltet Ausgaben der Bevölkerung für Strom, Gas, Wasser, für den individuellen Wohnungsbau und Geldausgaben für Tourismus (einschl. Kauf ausländischer Währung).

Unentgeltlicher Verbrauch

Im unentgeltlichen Verbrauch ist der Naturalverbrauch, der vor allem den individuellen Eigenverbrauch landwirtschaftlicher Produzenten sowie die Deputate aus einigen Zweigen der Industrie enthält, zusammengefaßt mit den unentgeltlichen Leistungen aus gesellschaftlichen Fonds, z.B. in der Wohnungswirtschaft, der staatlich-kulturellen und sozialen Bereiche, der Betriebe und gesellschaftlichen Organisationen.

Die Berechnung des unentgeltlichen Verbrauchs geht davon aus, daß der Prozeß der Inanspruchnahme der unentgeltlichen Leistungen mit dem Prozeß der Bereitstellung zusammenfällt, so daß die Größe des unentgeltlichen Verbrauchs mit der der unentgeltlichen Einkommen übereinstimmt.

Verbrauchswirksames Realeinkommen

Diese Kennziffer widerspiegelt die individuell und gesellschaftlich verwendeten Fonds für den Verbrauch von Endprodukten sowie den Ver-

brauch von nichtproduktiven Leistungen. Sie umfaßt die verbrauchswirksamen Geldausgaben und den unentgeltlichen Verbrauch.

Nichtverbrauchswirksames Realeinkommen

Umfaßt jene Teile des verfügbaren Realeinkommens, die nicht für den Kauf von materiellen Gütern sowie für die Bezahlung von Leistungen (einschl. sonstiger verbrauchswirksamer Geldausgaben) verwendet werden. Zu diesen Zahlungen der Bevölkerung, die das nichtverbrauchswirksame Realeinkommen darstellen, gehören die Geldakkumulation der Bevölkerung, die sonstigen Steuern und Beiträge und die Verminderung des Bestandes an Krediten (Saldo).

Geldakkumulation

Veränderung aller Formen der Geldakkumulation der Bevölkerung im jeweiligen Abrechnungszeitraum (Bargeldbestand, Spareinlagen).

Sonstige Steuern und Beiträge

Der Teil der Nettogeldeinkommen, der für die Bezahlung von Steuern (außer gesetzlich abzuführende Steuern), freiwilligen Versicherungsbeiträgen, Gebühren, Beiträgen an gesellschaftliche Organisationen sowie Anteilen für den genossenschaftlichen Wohnungsbau verwendet wird.

3.12.3. Zur Ausarbeitung der Bilanz

Die Bilanz des Realeinkommens wird ausgearbeitet als

- vorläufige Abrechnung im Monat Januar des folgenden Jahres
- endgültige Abrechnung in den Monaten Juli/August des folgenden Jahres.

Zur Berechnung der Realeinkommensbilanz der Bevölkerung werden die Angaben insbesondere aus folgenden Quellen entnommen:

- Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung,
- Finanzbilanz des Staates,
- Bilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens.

Folgende Positionen werden zur Erarbeitung der Realeinkommensbilanz aus der Geldbilanz übernommen:

- Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit
= Bruttogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit
./. Steuern aus Berufstätigkeit und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung

- Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds
davon aus: Gesundheits- und Sozialwesen und Sozialversicherung
Bildungswesen
Betrieben und gesellschaftlichen Organisationen
- Sonstige Geldeinnahmen und Krediterhöhung
- Verbrauchswirksame Geldausgaben, wie:
 - Warenkäufe
 - Geldausgaben für produktive und nichtproduktive Leistungen
Strom, Gas, Wasser
- Individueller Wohnungsbau
- Geldausgaben für Tourismus
- Geldakkumulation
- Sonstige Steuern und Beiträge
- Verminderung des Bestandes an Krediten.

Die übrigen Positionen der Realeinkommensbilanz werden wie folgt ermittelt:

Naturaleinnahmen aus Berufstätigkeit

Diese Kennziffer wird der Nationaleinkommensrechnung entnommen, da die Naturalvergütung der Industrie und der individuelle Eigenverbrauch der Landwirtschaft Bestandteil des individuell angeeigneten Produkts sind. Ihre Bewertung erfolgt zu Endverbraucherpreisen des jeweiligen Jahres

Unentgeltliche Einkommen aus der Wohnungswirtschaft

Diese Kennziffer wird aus Angaben des Ministeriums der Finanzen als Summe folgender, aus den Mitteln des Staatshaushaltes finanzierter Fonds ermittelt:

- Komplexer Wohnungsneubau, einschl. Neubau von Bildungs-, Versorgungs- und Betreuungseinrichtungen für die Bevölkerung;
- Modernisierung von Wohnungen zur Erhöhung der Wohnqualität;
- Baureparaturen am Wohnungsbestand;
- Aufwendungen für Wärme-, Warmwasser- und Energieversorgung, für Müllabfuhr, Begrünung und andere Wirtschaftsaufwendungen.

Unentgeltliche Einkommen aus staatlichen Bereichen des Bildungswesens, der Kultur, des Gesundheits- und Sozialwesens

Diese Kennziffern werden wie folgt berechnet:

- Ausgaben aus dem Staatshaushalt
- ./. Geldeinnahmen der Bevölkerung (ohne Arbeitseinkommen)
- = Ausgaben für kulturell-soziale Leistungen
- ./. Einnahmen des Staatshaushaltes (ohne Einnahmen der Sozialver-

sicherung)

darunter: durch die Bevölkerung bezahlt

Einnahmen des Staatshaushaltes/ Geldausgaben der
Bevölkerung

a) für Leistungen (ohne Verpflegung)

b) für Verpflegungsleistungen

+ Abschreibungen

= Unentgeltliche Einkommen aus gesellschaftlichen Fonds des
Staates über den kulturell-sozialen Bereich.

4. Entwicklungsreihen wichtiger Bilanzkennziffern

Die Aufgabe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung besteht u.a. darin, für die Leitung und Planung der Volkswirtschaft wichtige Informationen über den abgelaufenen Reproduktionsprozeß bereitzustellen sowie die Dynamik wichtiger volkswirtschaftlicher Prozesse nachzuweisen. Diese Informationen werden neben den volkswirtschaftlichen Bilanzen auch durch die Kennziffernübersichten gewonnen.

Zur Gewinnung dieser Informationen enthält die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung neben den volkswirtschaftlichen Bilanzen die Entwicklungsreihen wichtiger Kennziffern. Besonderes Gewicht kommt dabei den Hauptproportionen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses und den Kennziffern des Wachstums und der Effektivität der Volkswirtschaft zu

Mit den Entwicklungsreihen werden wichtige volkswirtschaftliche Kennziffern in ihrer Dynamik betrachtet. Die Entwicklung wird für die meisten der Kennziffern für den Zeitraum von 1970 an ausgewiesen.

Die Berechnung erfolgt für folgende Kennziffernkomplexe:

- Hauptproportionen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses
- Entwicklung wichtiger Kennziffern nach Fünfjahreszeiträumen
- Kennziffern des Wachstums und der Effektivität der Volkswirtschaft
- Bevölkerung und Arbeitskräfte
- Nationalreichtum
- Grundmittel
- Materielle Umlaufmittel und andere materielle Bestände
- Gesellschaftliches Gesamtprodukt und Nationaleinkommen
- Nichtproduktive Leistungen
- Außenhandel
- Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung
- Realeinkommen der Bevölkerung

Die Entwicklung der Kennziffern wird für die Eckjahre der Fünfjahreszeiträume (übereinstimmend mit dem Zeitraum des Fünfjahrplanes) sowie jährlich für die letzten 5 - 10 Jahre betrachtet. Ausgewiesen werden die absoluten Angaben, Indizes, jährliche Zuwachsraten, durchschnittliche Zuwachsraten sowie grundlegende Strukturkennziffern. Außerdem enthält die Tabelle "Entwicklung wichtiger Kennziffern nach Fünfjahreszeiträumen" Fünfjahressummen für ausgewählte Kennziffern und deren Zuwachsraten.

Die Kennziffern werden in der Mehrzahl den volkswirtschaftlichen Bilanzen (s. Abschnitt 3) entnommen. Ein Teil der Kennziffern wird

zusätzlich berechnet, z.B. für die Hauptproportionen und die Kennziffern des Wachstums und der Effektivität der Volkswirtschaft. Diese bringen wesentliche ökonomische Beziehungen zum Ausdruck und werden auf der Grundlage vorhandener Bilanzkennziffern ermittelt.

Die Wertkennziffern, die materielle Bestände und Prozesse widerspiegeln, werden zu vergleichbaren Preisen und vergleichbarer Wirtschaftsstruktur (s. Abschnitt 2.3.) ausgewiesen. Die finanziellen Kennziffern werden auf der Basis effektiver Preise berechnet.

4.1. Definition der Kennziffern

Einige volkswirtschaftliche Kennziffern können nicht direkt den Bilanzen entnommen werden. Sie werden wie folgt bestimmt:

Produktionsfonds (Jahresdurchschnitt)

Produktionsfonds sind der Teil der im volkswirtschaftlichen und betrieblichen Reproduktionsprozeß vorgeschossenen Fonds, die in Form von Arbeitsmitteln und Arbeitsgegenständen einschl. unvollendeter Produktion und Halbfabrikate existieren und in der Produktionssphäre des Kreislaufs der Fonds (im Gegensatz zu den Phasen der Zirkulation) fungieren.

Die Produktionsfonds enthalten:

- Grundmittel (Bruttowert) im produzierenden Bereich
- Materialvorräte
- unfertige Erzeugnisse (einschl. unfertige Erzeugnisse für Investitionen sowie Vieh- und Waldbestände).

Produktive Akkumulation

Die produktive Akkumulation ist der Teil der Akkumulation, der für die erweiterte Reproduktion der Produktionsfonds eingesetzt wird. Sie umfaßt:

- Nettoinvestitionen im produzierenden Bereich
- Bestandszuwachs an Produktionsmitteln (außer Außenhandel und Staatsreserve).

Nichtproduktive Akkumulation

Die nichtproduktive Akkumulation als der Teil der Akkumulation, der nicht für die Erweiterung der Produktionsfonds bestimmt ist, dient hauptsächlich der Erhöhung der Grundmittel im nichtproduzierenden Bereich sowie der Bildung der staatlichen Bestände und Reserven.

Sie setzt sich zusammen aus:

- Investitionen im nichtproduzierenden Bereich
- Bestandszuwachs an Konsumtionsmitteln
- Bestandszuwachs an Produktionsmitteln im Außenhandel und in der Staatsreserve.

Abgeleitete Einkommen der Bevölkerung

Die abgeleiteten Einkommen sind der Teil der Geldeinnahmen der Bevölkerung, der aus der Phase der Umverteilung des Nationaleinkommens der Bevölkerung zufließt. Sie enthalten z.B. die Arbeitseinkommen der Beschäftigten im nichtproduzierenden Bereich, Renten, Stipendien u.a. Geldeinnahmen der Bevölkerung.

Berechnung:

Bruttogeldeinnahmen der Bevölkerung insgesamt

./. Arbeitseinkommen der Berufstätigen im produzierenden Bereich
(ohne Naturaleinkommen)

Lebensniveauwirksame Verwendung des Nationaleinkommens

Die Kennziffer "Lebensniveauwirksame Verwendung des Nationaleinkommens" kennzeichnet den direkt auf das Lebensniveau der Bevölkerung gerichteten Teil des verwendeten Nationaleinkommens. Sie umfaßt:

- individuelle Konsumtion
- gesellschaftliche Konsumtion zur kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung
- Investitionen im nichtproduzierenden Bereich zur kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung.

4.2. Kennziffernomenklatur für den Komplex: Hauptproportionen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses

Die Hauptproportionen werden auf der Basis der Gegenüberstellung zweier ökonomischer Kennziffern berechnet. In Abhängigkeit vom ökonomischen Inhalt der Kennziffern erfolgt der Ausweis der Hauptproportionen in Prozent oder bezogen auf eine bzw. 1000 Einheiten (Mark oder Personen) der zweiten Kennziffer.

Folgende Hauptproportionen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses werden ausgewiesen:

- Bevölkerung im nichtarbeitsfähigen Alter: Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter
- .. Berufstätige insgesamt je 1000 Einwohner
- Berufstätige insgesamt je 1000 Einwohner im arbeitsfähigen Alter

- Berufstätige im nichtproduzierenden Bereich je 1000 Berufstätige im produzierenden Bereich
- Produktionsfonds je Berufstätiger im produzierenden Bereich
- Nationalreichtum je 1000 Mark Nationaleinkommen
- Abteilung I : Abteilung II der gesellschaftlichen Produktion
- Produktionsfonds je 1000 Mark Nationaleinkommen
- Produktionsverbrauch je 1000 Mark Nationaleinkommen
- Mehrprodukt je 1000 Mark individuell angeeignetes Produkt
- Verwendetes Nationaleinkommen je 1000 Mark produziertes Nationaleinkommen
- Export je 1000 Mark Import
- Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung je 1000 Mark produziertes Nationaleinkommen
- Abgeleitete Einkommen je 1000 Mark individuell angeeignetes Produkt
- Produktive Akkumulation (einschl. Abschreibungen im produzierenden Bereich) je 1000 Mark nichtproduktive Akkumulation
- Lebensniveauwirksame Verwendung des Nationaleinkommens je 1000 Mark verwendetes Nationaleinkommen
- Produktive Akkumulation je 1000 Mark verwendetes Nationaleinkommen
- Geldausgaben für Waren und Leistungen je 1000 Mark Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung
- Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds je 1000 Mark Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit.

4.3. Kennziffernomenklatur für den Komplex: Entwicklung wichtiger Kennziffern nach Fünfjahreszeiträumen

Es sind ausgewählte Kennziffern, mit denen die Leistungsentwicklung der Volkswirtschaft in der Summe von Fünfjahreszeiträumen charakterisiert wird. Folgende Kennziffern werden ausgewiesen:

- Produziertes Nationaleinkommen
- Individuell angeeignetes Produkt
- Mehrprodukt
- Export
- Import
- Verwendetes Nationaleinkommen
- Konsumtion
- Individuelle Konsumtion
- Gesellschaftliche Konsumtion
- Akkumulation
- Nettoinvestitionen im produzierenden Bereich
- Investitionen im nichtproduzierenden Bereich
- Lebensniveauwirksame Verwendung des Nationaleinkommens

- Realeinkommen der Bevölkerung
- Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung
- Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung aus Berufstätigkeit
- Geldeinnahmen der Bevölkerung aus gesellschaftlichen Fonds
- Unentgeltliche Einkommen der Bevölkerung aus gesellschaftlichen Fonds

4.4. Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Kennziffern des Wachstums und der Effektivität der Volkswirtschaft

Neben den Hauptproportionen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses ist dies der zweite Komplex synthetischer Kennziffern zur Analyse der Entwicklung und der Effektivität der Volkswirtschaft. Er umfaßt folgende Kennziffern:

Nationalreichtum ...

Wohnungsfonds ...

Langlebige Konsumgüter der Bevölkerung ...

Produziertes Nationaleinkommen ...

Individuelle Konsumtion ...

Gesellschaftliche Konsumtion ...

Nettogeldeinnahmen ...

Realeinkommen ...

Unentgeltliche Einkommen ...

... je Einwohner

Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit je Berufstätiger

Produziertes Nationaleinkommen ...

Grundmittel im produzierenden Bereich ...

Individuell angeeignetes Produkt ...

Mehrprodukt ...

... je Berufstätiger im
produzierenden Bereich

Produziertes Nationaleinkommen

... je 1000 Mark Grundmittel im produzierenden Bereich

... je 1000 Mark Produktionsverbrauch

... je 1000 Mark laufender Aufwand

Zuwachs an produziertem Nationaleinkommen

... je 1000 Mark Grundmittelzuwachs

... je 1000 Mark produktive Akkumulation im Vorjahr

... je 1000 Mark Bruttoinvestitionen im Vorjahr.

4.5. Kennziffernomenklatur für den Komplex: Bevölkerung und Arbeitskräfte

Für folgende Kennziffern werden die absoluten Angaben, der Gesamtindex, die jährlichen Zuwachsraten und die durchschnittlichen jährlichen Zuwachsraten für die Fünfjahreszeiträume berechnet:

- Bevölkerung insgesamt
- Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter
 - davon: männlich
 - weiblich
- Bevölkerung im nichtarbeitsfähigen Alter
- Ständig Berufstätige insgesamt
 - darunter: mit Hochschulabschluß
 - mit Fachschulabschluß
- Ständig Berufstätige im produzierenden Bereich insgesamt
- Ständig Berufstätige im nichtproduzierenden Bereich insgesamt
 - davon: kulturelle und soziale Betreuung der Bevölkerung
 - Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse
- Berufstätige (Personen und Lehrlinge)
 - Volkswirtschaft insgesamt
 - Produzierender Bereich
 - Industrie und produzierendes Handwerk
 - davon: Industrie
 - Produzierendes Handwerk
 - Bauwirtschaft
 - Land- und Forstwirtschaft
 - Verkehr, Post- und Fernmeldewesen
 - Binnenhandel
 - Sonstige produzierende Zweige
 - Nichtproduzierender Bereich

Außerdem werden folgende Strukturzahlen berechnet (in Prozent):

- Anteil der ständig Berufstätigen an der Bevölkerung insgesamt
- Anteil an den ständig Berufstätigen insgesamt
 - Produzierender Bereich
 - Nichtproduzierender Bereich

Die Angaben zur Bevölkerung sind stichtagsbezogen per 31.12. des Berichtsjahres. Die Berufstätigen im Personen (einschl. Lehrlinge) werden im Jahresdurchschnitt ausgewiesen.

4.6. Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Nationalreichtum
(Bruttowert)

Für den Kennziffernkomplex "Nationalreichtum" werden absolute Angaben der Bilanz des Nationalreichtums zum Bruttowert per 31.12. übernommen.

Von folgenden Kennziffern werden absolute Angaben, der Gesamtindex, die jährlichen Zuwachsraten und durchschnittliche jährliche Zuwachsraten für Fünfjahreszeiträume berechnet:

- Materielle Fonds im produzierenden Bereich
 - davon: Grundmittel
 - Materielle Umlaufmittel
 - Viehbestände
 - Waldbestände
 - Unvollendete Investitionen
- Materielle Fonds im nichtproduzierenden Bereich
 - davon: Wohnungsfonds
 - Straßen, Straßenbrücken, künstliche Wasserstraßen
 - Sonstige Grundmittel
 - Unvollendete Investitionen
 - Materielle Bestände
- Langlebige Konsumgüter der Bevölkerung
- Nationalreichtum insgesamt

Außerdem wird der Jahresdurchschnittsbestand der Produktionsfonds ausgewiesen.

Von den wichtigsten Positionen des Nationalreichtums wird der Anteil am Nationalreichtum berechnet (in Prozent):

- Materielle Fonds im produzierenden Bereich
- Materielle Fonds im nichtproduzierenden Bereich
- Langlebige Konsumgüter der Bevölkerung

4.7. Kennziffernnomenklatur für den Komplex: Grundmittel

Die Kennziffern werden, im Gegensatz zur Bilanz der Grundmittel, zu Jahresdurchschnittsbeständen ausgewiesen.

Von folgenden Kennziffern werden absolute Angaben, Gesamtindex, jährliche Zuwachsraten und durchschnittliche jährliche Zuwachsraten für Fünfjahreszeiträume berechnet:

- Produzierender Bereich insgesamt
 - davon: Industrie und produzierendes Handwerk
 - davon: Industrie
 - Produzierendes Handwerk

Bauwirtschaft
Land- und Forstwirtschaft
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen
Binnenhandel
Sonstige produzierende Zweige

- Nichtproduzierender Bereich
darunter: Wohnungsfonds
- Grundmittel insgesamt

4.8. Kennziffernomenklatur für den Komplex: Materielle Umlaufmittel und andere materielle Bestände

Die materiellen Umlaufmittel und die anderen materiellen Bestände werden ebenfalls zu Jahresdurchschnittsbeständen ausgewiesen.

Für folgende Kennziffern werden die absoluten Angaben, Gesamtindex, jährliche Zuwachsraten und durchschnittliche jährliche Zuwachsraten für Fünfjahreszeiträume ausgewiesen:

- Materielle Umlaufmittel im produzierenden Bereich
davon: Industrie und produzierendes Handwerk
Bauwirtschaft (ohne unfertige Erzeugnisse für Investitionen)
Land- und Forstwirtschaft
darunter: Viehbestände
Waldbestände
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen
Binnenhandel
Sonstige produzierende Zweige
- Materielle Bestände im nichtproduzierenden Bereich
- Unvollendete Investitionen
davon: im produzierenden Bereich
im nichtproduzierenden Bereich
- Materielle Bestände insgesamt
- Materielle Umlaufmittel (einschl. unfertige Erzeugnisse für Investitionen).

4.9. Kennziffernomenklatur für den Komplex: Gesellschaftliches Gesamtprodukt und Nationaleinkommen

Es werden die wichtigsten Kennziffern des Aufkommens und der Verwendung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens für die Entwicklungsreihen ausgewiesen.

Von folgenden Kennziffern werden absolute Angaben, Gesamtindex, jährliche Zuwachsraten und durchschnittliche jährliche Zuwachsraten für

Fünfjahreszeiträume berechnet:

- Gesellschaftliches Gesamtprodukt
 - davon: Produktionsmittel
 - Konsumtionsmittel
- Produktionsverbrauch
- Produziertes Nationaleinkommen
- Individuell angeeignetes Produkt
- Mehrprodukt
- Nettoprodukt der Wirtschaftsbereiche
 - davon: Industrie und produzierendes Handwerk
 - Bauwirtschaft
 - Land- und Forstwirtschaft
 - Verkehr, Post- und Fernmeldewesen
 - Binnenhandel
 - Sonstige produzierende Zweige
- Produziertes volkswirtschaftliches Endprodukt
- Im Inland verwendetes gesellschaftliches Gesamtprodukt
 - davon: Produktionsmittel
 - Konsumtionsmittel
- Im Inland verwendetes Nationaleinkommen
 - davon: Konsumtion
 - davon: Individuelle Konsumtion
 - Gesellschaftliche Konsumtion
 - Akkumulation
 - davon: Nettoinvestitionen im produzierenden Bereich
 - Investitionen im nichtproduzierenden Bereich
 - Veränderung der materiellen Bestände
- Lebensniveauwirksame Verwendung des Nationaleinkommens
- Im Inland verwendetes volkswirtschaftliches Endprodukt

Zur Charakteristik der Struktur des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationaleinkommens werden folgende Anteile berechnet:

Anteil am gesellschaftlichen Gesamtprodukt

- Produktionsverbrauch
- Nationaleinkommen
- Produktionsmittel
- Konsumtionsmittel

Anteil am Nettoprodukt der Wirtschaftsbereiche

- Industrie und produzierendes Handwerk
- Bauwirtschaft

Land- und Forstwirtschaft
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen
Binnenhandel
Sonstige produzierende Zweige

Anteil am verwendeten Nationaleinkommen
Konsumtion insgesamt
Individuelle Konsumtion
Gesellschaftliche Konsumtion
Akkumulation insgesamt
Nettoinvestitionen im produzierenden Bereich
Investitionen im nichtproduzierenden Bereich
Veränderung der materiellen Bestände
Lebensniveauwirksame Verwendung des Nationaleinkommen

4.10. Kennziffernomenklatur für den Komplex: Nichtproduktive Leistungen

Es werden Entwicklungsreihen für die wichtigsten Kennziffern der Bilanz der nichtproduktiven Leistungen ausgewiesen.

Von folgenden Kennziffern werden absolute Angaben, Gesamtindex, jährliche Zuwachsraten und durchschnittliche jährliche Zuwachsraten für Fünfjahreszeiträume berechnet:

- Bruttogesamtleistung

davon: Wohnungs- und Kommunalwirtschaft, Geld- und Kreditwesen u.a.

darunter: Wohnungswirtschaft

Wissenschaft, Bildung, Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen

darunter: Bildungswesen

Gesundheits- und Sozialwesen

Staatliche Verwaltung, wirtschaftsleitende Organe, gesellschaftliche Organisationen

- Leistungsverbrauch

darunter: Abschreibungen, Mieten und Pachten

Verbrauch von Material und produktiven Leistungen

- Nettogesamtleistung

davon: Wohnungs- und Kommunalwirtschaft, Geld- und Kreditwesen u.a.

darunter: Wohnungswirtschaft

Wissenschaft, Bildung, Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen

darunter: Bildungswesen

Gesundheits- und Sozialwesen

Staatliche Verwaltung, wirtschaftsleitende Organe, gesellschaftliche Organisationen

- Verwendung der Bruttogesamtleistung
 - davon: Bevölkerung
 - davon: bezahlte Leistungen
 - unbezahlte Leistungen
 - Gesamte Gesellschaft
 - Volkswirtschaft
 - darunter: Produzierender Bereich

4.11. Kennziffernomenklatur für den Komplex: Außenhandel

Für folgende Außenhandelskennziffern werden absolute Angaben, Gesamtindizes, jährliche Zuwachsraten und durchschnittliche jährliche Zuwachsraten ausgewiesen:

- Export
 - davon: Produktionsmittel
 - Konsumtionsmittel
 - davon: Sozialistisches Wirtschaftsgebiet
 - Nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet
- Import
 - davon: Produktionsmittel
 - Konsumtionsmittel
 - davon: Sozialistisches Wirtschaftsgebiet
 - Nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet
- Außenhandelsumsatz insgesamt

Darüber hinaus werden wichtige Struktur- und Anteilskennziffern berechnet:

- Anteil des Exports am produzierten volkswirtschaftlichen Endprodukt
- Anteil des Imports am verwendeten volkswirtschaftlichen Endprodukt
- Anteil der Konsumtionsmittel am Export
- Anteil der Konsumtionsmittel am Import
- Anteil des sozialistischen Wirtschaftsgebietes am Export
- Anteil des sozialistischen Wirtschaftsgebietes am Import
- Anteil des Exports am Außenhandelsumsatz insgesamt.

4.12. Kennziffernomenklatur für den Komplex: Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung

Für folgende Kennziffern werden die absoluten Angaben, der Gesamtindex, jährliche Zuwachsraten und durchschnittliche jährliche Zuwachsraten für Fünfjahreszeiträume ermittelt:

- Bruttogeldeinnahmen insgesamt
 - davon: aus Berufstätigkeit
 - darunter: Arbeiter und Angestellte
 - Genossenschaftsmitglieder
 - aus gesellschaftlichen Fonds
 - Sonstige Geldeinnahmen und Krediterhöhung
- Geldausgaben insgesamt
 - davon für: Waren, Strom, Gas und Wasser
 - Produktive Leistungen, individuellen Wohnungsbau
 - Nichtproduktive Leistungen, Steuern und Beiträge, Geldakkumulation
 - darunter: Nichtproduktive Leistungen, Touristik, Kauf ausländischer Währungen

- Abgeleitete Einkommen der Bevölkerung

Die Struktur der Bruttogeldeinnahmen und -ausgaben wird durch folgende Anteile charakterisiert:

- Anteil an den Bruttogeldeinnahmen insgesamt
 - Bruttogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit
 - Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds
- Anteil der Käufe von Waren und produktiven Leistungen an den Geldausgaben insgesamt

4.13. Kennziffernomenklatur für den Komplex: Realeinkommen der Bevölkerung

Für folgende Kennziffern werden absolute Angaben, Gesamtindizes, jährliche Zuwachsraten und durchschnittliche jährliche Zuwachsraten ausgewiesen:

Bildung des Realeinkommens

- Nettoeinkommen aus Berufstätigkeit
 - davon: Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit
 - Naturaleinnahmen
- Einkommen aus gesellschaftlichen Fonds
 - davon: Geldeinnahmen
 - darunter: Renten
 - Unentgeltliche Einkommen
- Sonstige Geldeinnahmen und Krediterhöhung
- Verfügbares Realeinkommen
 - darunter: Nettogeldeinnahmen

Verwendung des Realeinkommens

- Verbrauchswirksame Geldausgaben
 - davon: Waren, Strom, Gas und Wasser
 - Produktive Leistungen, individueller Wohnungsbau
 - Nichtproduktive Leistungen, Touristik, Kauf ausländischer Währungen
- Unentgeltlicher Verbrauch
 - davon: Naturalverbrauch
 - Unentgeltliche Leistungen
 - darunter: Staatliche Bereiche des Bildungswesens, der Kultur, des Gesundheits- und Sozialwesens
 - Wohnungswirtschaft
- Verbrauchswirksames Realeinkommen
- Nichtverbrauchswirksames Realeinkommen
 - davon: Geldakkumulation
 - Sonstige Steuern und Beiträge, Gebühren usw.
- Verwendetes Realeinkommen

N O M E N K L A T U R

der langlebigen Konsumgüter der Bevölkerung

Dazu gehören:

1. Individuelle Transportmittel
 - Personenkraftwagen
 - Motorräder
 - Motorroller
 - Mopeds
 - Fahrräder
 - Anhänger
 - Fahrzeugszubehör (50 % des Einzelhandelsumsatzes)
 - Fahrzeugsbereifung (10 % des Einzelhandelsumsatzes)
2. Möbel
 - Möbel aus Holz
 - Möbel aus Metall
 - Möbel aus anderen Werkstoffen
 - Polstermöbel
3. Elektrische Haushaltgeräte
 - Haushaltskühlschränke
 - Waschmaschinen
 - Wäscheschleudern
 - Staubsauger
 - Teppichreiniger
 - Bohnermaschinen
 - Küchenmaschinen
 - Trockenrasierapparate
 - Elektrowärmegeräte
 - Wasserboiler
 - Sonstige elektrische Haushaltgeräte
 - Beleuchtungskörper
4. Haushalts- und Wirtschafts-großgeräte
 - Raumheizer
 - Öfen
 - Herde
 - Wärmegeräte
 - darunter: für den Haushalt (außer elektrischen)
 - Nähmaschinen
 - Strickmaschinen
 - Kinderwagen
5. Haushalts- und Wirtschaftsgeräte
 - Küchenartikel
 - Bestecke
 - Stahl- und Schneidwaren
 - Emaillegeschirr
 - Aluminiumgeschirr
 - Geschirr aus anderen Metallen
 - Haushalts- und Küchengeräte aus
 - Glas
 - Keramik und Porzellan
 - Plaste
 - Holz
 - Gummi
 - anderen Werkstoffen

- | | |
|---|--|
| 6. Werkzeuge,
Eisen- und Metallwaren,
Elektromaterial | Schneidwerkzeuge
Bohrer, Bohrmaschinen
Schleifmaschinen
Elektrowerkzeuge u.a.
Meß- und Prüfgeräte
Kleinmetallwaren
Schlösser und Beschläge
Gartengeräte
Armaturen, Pumpen
Lampen und Laternen
Elektromaterial (50 % des Einzelhandelsumsatzes) |
| 7. Elektroakustische Geräte | Rundfunkempfänger
Fernsehempfänger
Plattenspieler
Tonbandgeräte |
| 8. Foto/ Kino/ Optik/
Feinmechanik | Fotoapparate
Filmkameras
Reproduktionsgeräte
Objektive
Mikroskope
Ferngläser
Barometer
Schreibmaschinen |
| 9. Uhren und Schmuck | Uhren
Juweliererzeugnisse
(Schmuck aus Gold, Silber und
anderen Edelmetallen)
(Raum- und Tafelschmuck aus
Gold, Silber und anderen Edel-
metallen)
Schmuck aus Nichtedelmetallen und
nichtmetallischen Stoffen |
| 10. Holz und Baustoffe | Fertiglauben
Wochenendhäuser aus Fertigteilen
Garagen aus Fertigteilen
Erzeugnisse der Baustoff- und Vor-
fertigungsindustrie
Schnitt- und Bauholz, Holzplatten |
| 11. Kulturwaren | Kunst- und kunstgewerbliche Artikel
Musikinstrumente
Spielwaren
Turn- und Sportgeräte
Jagdgeräte
Wasserfahrzeuge
Campingartikel
Schreibmaschinen
Schreib- und Zeichengeräte
Bücher, Zeitschriften (50 % des
Einzelhandelsumsatzes)
Schallplatten, Magnettonbänder |
| 12. Schuhe | Schuhe aus Leder
Schuhe aus Gummi
Schuhe aus anderen Werkstoffen |

13. Lederwaren
Koffer
Aktentaschen
Taschen
Feintäschnerwaren
14. Wohnraumtextilien
Teppiche und Läufer
Fußbodenbelag
Sonstige Wohnraumtextilien und verwandte Waren
(Möbelstoffe, Gardinen, Vorhänge, Dekorationsdecken und -kissen u.ä.)
15. Bekleidung
Konfektionierte Oberbekleidung
Mäntel
Anzüge
Jacken
Hosen
Kleider
Röcke
Blusen
Westen
Bade-, Freizeit- und Strandbekleidung
Anoraks und Windjacken
Leder- und Kunstlederbekleidung
Regenbekleidung
Kinderbekleidung
Arbeits- und Berufsbekleidung
Pelzbekleidung
Ober- und Untertrikotagen
(einschl. Leibwäsche und sonst. Wirk- und Strickwaren)
Sonstige Konfektions- und Näherzeugnisse
Stoffe
16. Haushaltswäsche
Bettwäsche
Tischwäsche
Handtücher
Geschirrtücher
Schlafdecken
Stepp- und Daunendecken
Schlafsäcke
Sonstige Haushaltswäsche